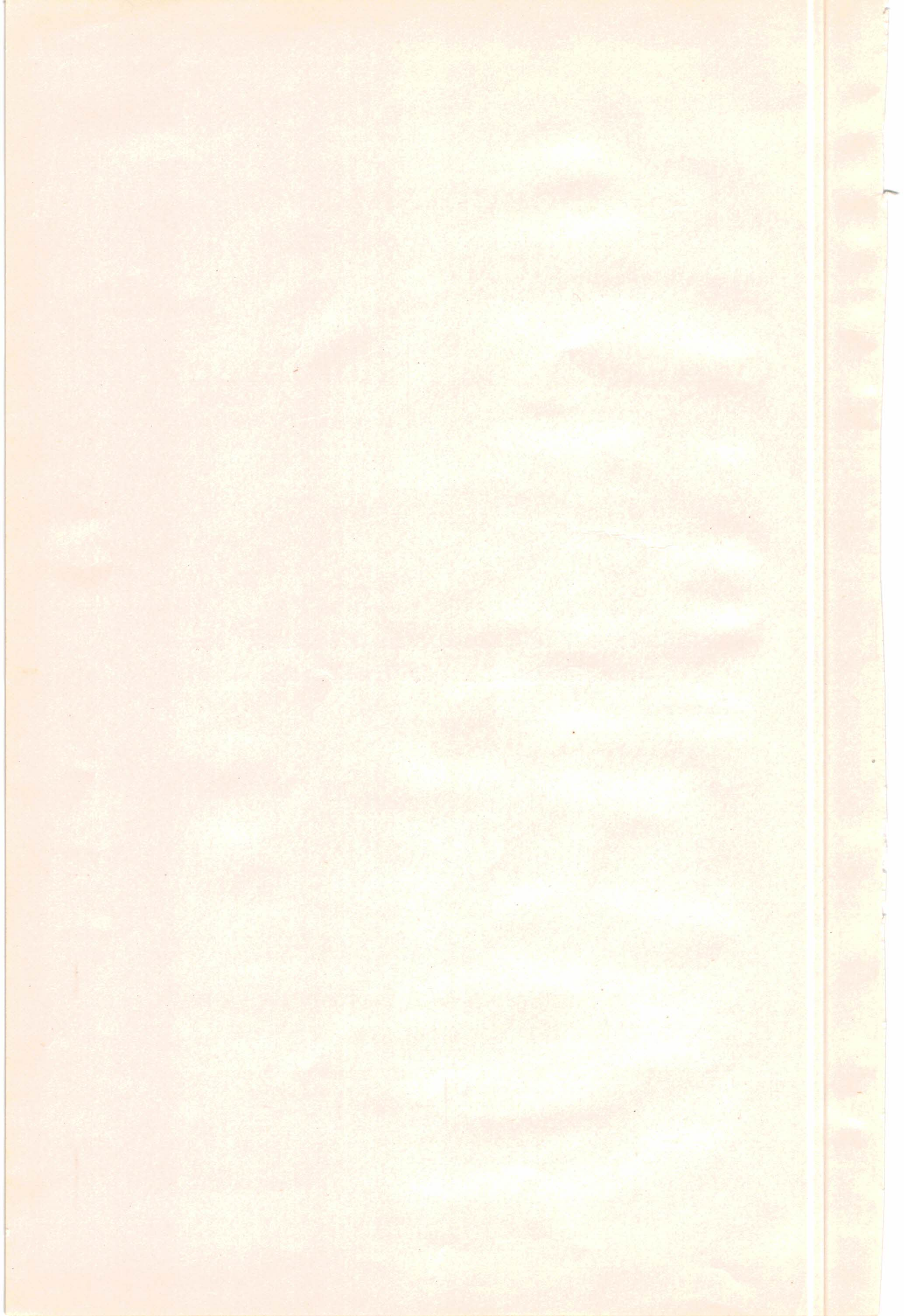
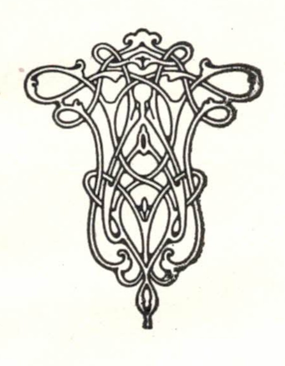
Geschichte der Ost-Deutschen Konferenz der Bischöflichen Methodisten-Kirche.



Geschichte

der

Ost-Deutschen Konferenz.



Herausgegeben nach Anordnung
der Konferenz von

H. Müller, G. Bobilin, J. J. Messmer, J. Lange
und J. Suter,

Publikation = Komitee.

PRINTED BY
JOHN H. BACHMEIER
PALMER & OLIVER
NEW YORK

Vorwort.

Das Werk der Bischöflichen Methodisten-Kirche unter den Deutschen im Osten unseres Landes nahm seinen Anfang vor fünfundsiebenzig Jahren. Die Arbeit der Pioniere war über alles Erwarten erfolgreich, so daß schon im Frühjahr 1866 die Ost-Deutsche Konferenz organisiert werden konnte. Fünfzig Jahre sind nun seit jenem denkwürdigen Tage verstrichen. Zur steten Erinnerung an die Kämpfe und Siege in der Gründung und Entwickelung unserer deutschen Gemeinden im Osten wurde diese bescheidene Gedenkschrift verfaßt.

Der größte Teil des Materials dieses Buches wurde im Laufe vieler Jahre durch Prediger John Lange mit großem Fleiß gesammelt, sodann von Prediger J. J. Meßmer gesichtet und zusammengestellt und von dem Publikations-Komitee einer schließlichen Revision unterzogen. Während somit vollständige geschichtliche Wahrheit verbürgt ist, bedauern wir nur, daß die Skizzen der Geschichte der Gemeinden und des Lebenslaufs der Pioniere und Prediger, des sehr kurz zugemessenen Raumes wegen, in gar zu knapper Form erscheinen müssen. Auch konnten die Namen vieler Glieder, die in der Entwickelung der Gemeinden Großes geleistet haben, und manche wichtige Ereignisse in der Geschichte der einzelnen Gemeinden leider nicht erwähnt werden.

Diese Gedenkschrift soll unseren älteren Mitgliedern die Erfahrungen vergangener Jahre wieder ins Gedächtnis zurückrufen, und unserer Jugend einen Blick gewähren in die Zeit ihrer Väter, die Zeit des Werdens und der herrlichen Erfolge.

Möge durch das Lesen dieses Buches der Glaube mancher Reichsgottesarbeiter gestärkt und der Herr verherrlicht werden.

New York, im Frühjahr 1916.

Das Komitee:
Henry Müller, Vorsitzer.
Jakob Suter, Sekretär.
Gustav Bobilin, Geschäftsführer.
J. J. Meßmer.
John Lange.

Uebersicht des Inhalts.

Inhalts-Register.

Geschichte der Ost-Deutschen Konferenz der Bischöflichen Methodisten-Kirche.

I. Gründung des Werkes.

II. Gesegnete Ausbreitung des Werkes Gottes.

III. „Prüfung und Bewährung.“ 1891—1916.

Geschichte der Ost-Deutschen Konferenz der Bischöflichen Methodisten-Kirche.



I. Gründung des Werkes.

Kommt, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Gott unsres Heils. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter! Ps. 95, 1—3.

Mit dieser Schriftstelle beginnen wir die Gedächtnisschrift für das 50jährige Jubiläum der Ost-Deutschen Konferenz und des 75jährigen Bestehens des Ost-Deutschen Werkes der Bischöflichen Methodistenkirche. Wir tun dieses mit bewußtem Vorbedacht. Wir möchten nämlich nicht blos eine möglichst genaue Darstellung der Gründung und Entwicklung unsrer Gemeinden in der ganzen Konferenz und des Werkes Gottes geben, zu welchen der Herr seine Knechte berufen und in diesen Teil seines Weinberges gesetzt hat — wir möchten etwas mehr tun — wir möchten auf die Hand des Herrn hinweisen, welche sich in diesem Werke so sichtbar gezeigt hat; wir möchten die Führungen der göttlichen Vorsehung und die Gnadenwirkungen des heil. Geistes nachweisen, die sich stets in dem Kommen seines Reiches offenbaren. Das zweite Kapitel der Apostelgeschichte, das uns das herrliche Pfingstfest so anschaulich schildert, schließt mit den Worten: „Der Herr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde." Dieser Schlußsatz hat für alle Zeiten die Art und Weise festgestellt, wie der Herr seine Gemeinde baut. Staats- und sogenannte Volkskirchen mögen auf andere Weise gebaut werden; die Gemeinde des Herrn wird auf die Weise gebaut, daß diejenigen, die durch den lebendigen Glauben an Jesum Christum selig geworden sind, sich seiner Gemeinde, seinem Volke anschließen. **Die Bildung einer Gemeinde nach der Idee des Neuen Testamentes ist vornehmlich des heil. Geistes Werk.** So geschah es mit der Bildung der Methodisten-Gemeinden in England, so mit der Bildung der Bischöfl. Methodisten-Kirche in Amerika, so mit dem deutschen Zweige derselben.

Der Lebenslauf von Dr. William Nast, dem Gründer des deutschen Methodismus, ist bekannt, wir brauchen denselben hier nicht zu erzählen. Wer, der diesen Lebenslauf mit offenen Augen betrachtet, kann nicht in demselben die Hand des Herrn erkennen, die diesen Mann gerade dazu geschaffen und ausgerüstet hat, Methodismus mit seinem ernsten Christentum unter seinen Landsleuten zu gründen und auszubreiten. Kaum ist das Werk angefangen, die ersten Gemeinden gegründet, die ersten Mitarbeiter gewonnen, so giebt er den Christlichen Apologeten heraus und wird damit der Führer des großen Werkes, das unter den Deutschen ausgerichtet werden sollte.

Sein Fleiß und sein hl. Eifer gaben auch den Anstoß zur Gründung des Werkes im Osten. Es war im Jahre 1841, daß etliche deutsche Brüder, die in englischen Gemeinden bekehrt worden waren und sich denselben angeschlossen hatten, das Bedürfnis fühlten, etwas für ihre Landsleute zu tun, die sich zahlreich in New York niedergelassen hatten. Unter diesen war Vater Anton Tiemann, dessen Sohn „Daniel" später Mayor der Stadt wurde, Jakob Wissing, John Mödinger, G. Schutt und etliche andere. Diese fingen an, im untern

Teile der englischen Kirche an Elizabeth Str. Versammlungen zu halten. Dr. Nast wurde in Cincinnati davon benachrichtigt und dadurch veranlaßt, eine Reise nach dem Osten zu machen, um zu sehen, ob unter den zahlreichen Deutschen der großen Städte daselbst sich etwas für den Herrn tun ließe. Ueber diesen Besuch finden sich folgende Aufzeichnungen:

Freitag, den 12. März 1841, schreibt Dr. Nast im Christl. Apologeten: „Mit dieser Nummer nimmt der Herausgeber auf einige Zeit Abschied von seinen Lesern, da er eine Reise nach dem Osten zu machen hat."

Freitag, den 14. Mai, schreibt Dr. L. S. Jakobi im Christl. Apologeten: „Wir erhielten die besten Nachrichten von Dr. Nast. Er ist gegenwärtig noch in New York und so sehr beschäftigt, daß es ihm bis jetzt unmöglich war, einen Bericht von seiner Reise im Apologeten zu bringen. Er hat viele Unterschreiber für den Apologeten erhalten und ist jetzt damit beschäftigt, alles für eine deutsche Mission vorzubereiten. Das Feld ist reif zur Ernte und der Herr wird auch hier Arbeiter in seine Ernte senden. Br. Nast predigte einige male in New York und die Deutschen kamen in großer Zahl herbei, ihn zu hören."

Dr. L. S. Jakobi gab im Apologeten den 11. Juni 1841 folgenden Bericht aus dem Chr. Advocate and Journal: „Bei der letzten Sitzung der New York Konferenz wurde ein Beschluß zur Gründung einer deutschen Mission in New York angenommen. Der Ehrwürdige Dr. Wm. Nast, Herausgeber des Christl. Apologeten, hielt an der Konferenz eine höchst interessante und eindrucksvolle Rede hinsichtlich der Lage und der Bedürfnisse der deutschen Eingewanderten und teilte zugleich die angenehmen und ermutigenden Erfolge mit, welche seine und seiner Kollegen Bemühungen unter der deutschen Bevölkerung im Westen begleiteten.

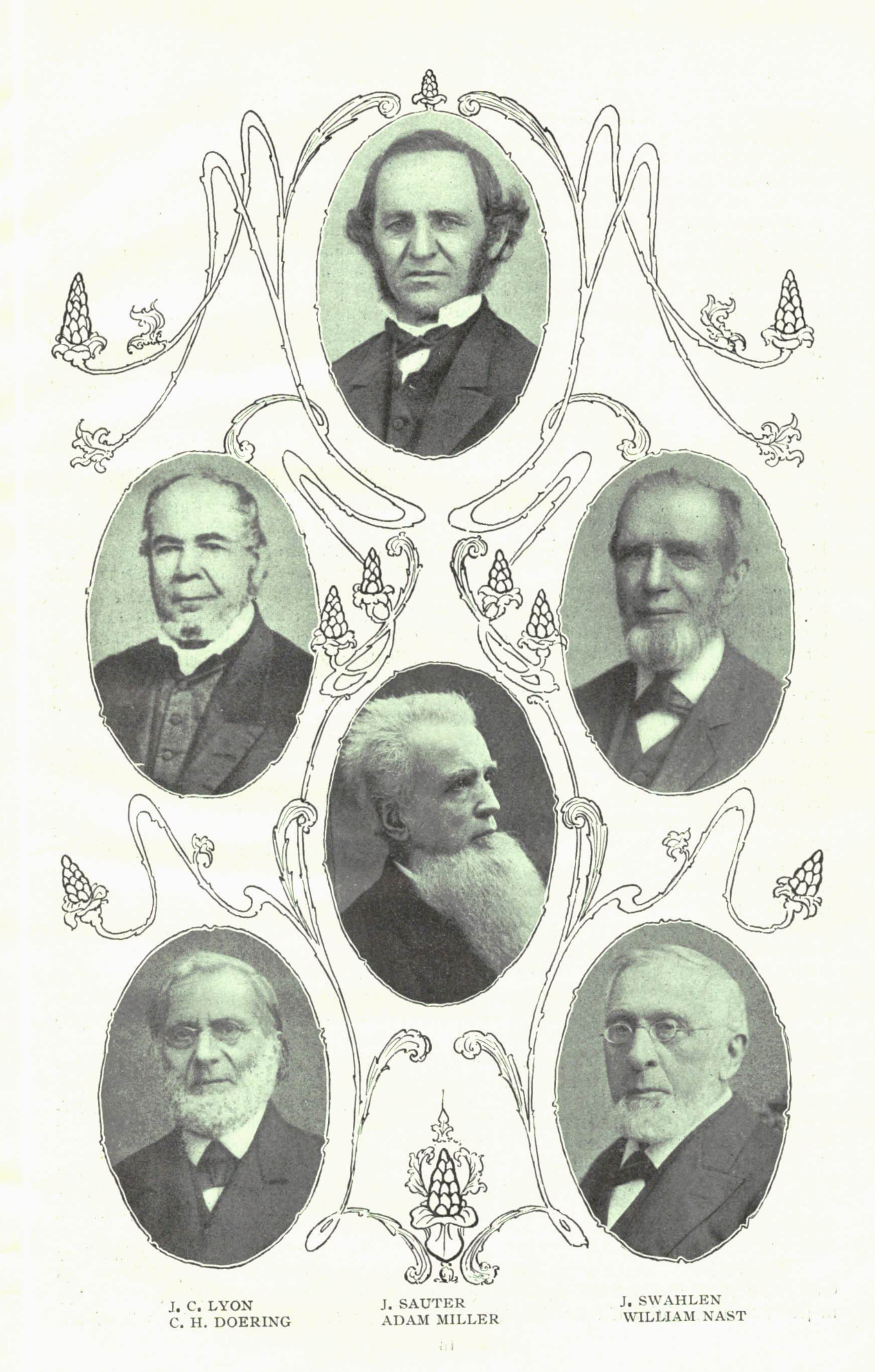
„Auch Bischof Soule redete die Konferenz hinsichtlich des Gegenstandes an, indem er die Berichte von Dr. Nast bestätigte und die Wichtigkeit einer in New York zu errichtenden Mission vorstellte."

Viele Glieder der Konferenz und auch anwesende Zuhörer bestellten und bezahlten für den Christl. Apologeten und es wurde der Beschluß gefaßt, denselben unter den Deutschen zu verbreiten.

Ueber den Besuch von Dr. Nast im Osten berichtet L. S. Jakobi ferner: „Er reiste über Pittsburg nach Philadelphia. Da gerade die Philadelphia Konferenz gehalten wurde, nahm er die Gelegenheit wahr, derselben einen Bericht über das Missionswerk unter den Deutschen zu geben, der freudig aufgenommen wurde. In New York wurde er von den deutschen Brüdern mit offenen Armen aufgenommen. Er predigte oft daselbst und Viele, Gläubige und Ungläubige, sammelten sich, um von ihm das wahre Evangelium zu hören." Daß es dabei nicht ohne Opposition abging, zeigt folgender Bericht: „Nachdem Br. Nast in der Kirche, in welcher auch der Prediger der Vernunftgläubigen Herr Försch seine Vorträge hielt, gepredigt hatte, stand Herr Försch auf und sagte, daß er jetzt die Predigt widerlegen werde. Br. Nast blieb mit dem größten Teile der christl. Zuhörerschaft sitzen und hörte ruhig zu, während stille Seufzer für die Bekehrung des Verführers und der Verführten zum Himmel stiegen. Nach der gotteslästerlichen Rede hielt es Br. Nast für seine Pflicht, anzukündigen, daß er nächsten Sonntag das Werk Gottes gegen Herrn Försch verteidigen werde. Doch kaum hatte er bei der nächsten Versammlung seine Predigt begonnen, als die vom Branntwein begeisterten Ungläubigen zähneknirschend in ein wütendes Gebrüll ausbrachen und damit bewiesen, daß sie ebenso wenig Anspruch auf Vernunft machen dürfen, wie der Papst auf Unfehlbarkeit. Br. Nast predigte den folgenden Sonntag in der englisch-lutherischen Kirche zu einer zahlreichen deutschen Versammlung und wir dürfen sagen, daß dort viel Gutes gestiftet wurde. Eine Klasse von 20 Gliedern wartet sehnsuchtsvoll ihres Hirten."

Nathanael Callender, der etwas Deutsch verstand, aber im Westen englische Gemeinden bedient hatte, wurde nach New York berufen, um das Missionswerk unter den Deutschen zu übernehmen, aber da seine Kenntnisse der deutschen Sprache zu gering waren, um von Nutzen zu sein, kehrte er nach etlichen Wochen wieder nach dem Westen zurück. Aber unterdessen hatte sich ein anderer Mann gefunden, der nach Gottes Ratschluß der Gründer des deutschen Werkes im Osten sein sollte. **Das war Charles H. Döring.**

Er war am 27. August in Springe, Hannover, geboren. In den Kaufmannsstand getreten, kam er 1835 nach Amerika. In Baltimore gelandet, reiste er nach Dayton, O. Aber da er in Wheeling, W. Va., eine gute Anstellung fand, blieb er daselbst. Sein Prinzipal, bei dem er auch Kost und Logis hatte, war Methodist und bewog ihn,



J. C. LYON
C. H. DOERING

J. SAUTER
ADAM MILLER

J. SWAHLEN
WILLIAM NAST

die Methodistenkirche zu besuchen. Unter der Arbeit des Predigers Wesley Browning wurde er zu Gott bekehrt und da er schon in seiner Jugend den Wunsch hatte, sich dem Predigtamte zu widmen, erwachte in ihm das Verlangen, in den Dienst Gottes und der Kirche zu treten. Br. Nast ersuchte ihn, sogleich in das deutsche Werk einzutreten, allein er fühlte sich zu untüchtig dazu und machte erst einen vierjährigen Kursus im Alleghany College, Meadville, Pa., durch. Nach Vollendung seiner Studien wurde er dazu ausersehen, das deutsche Werk in New York ernstlich in Angriff zu nehmen.

Rührend sind die Berichte Br. Dörings über seine Gefühle, Erfahrungen und Kämpfe auf diesem seinem ersten Arbeitsfelde. Er schreibt darüber an den Apologeten: „Da ich von der Pittsburg Konferenz auf Probe aufgenommen und von Bischof Soule nach New York gesandt wurde, so verließ ich am Schlusse des Sommersemesters die Hallen der Literatur im Alleghany College und begab mich auf das angewiesene Arbeitsfeld. Durch die Barmherzigkeit Gottes langte ich sicher in der Stadt an und trat mit bangem, zitterndem Herzen mein Amt an. Wegen verändertem Klima litt meine Gesundheit in den ersten Wochen so sehr, daß ich fürchtete, ich müßte bald meine Arbeit niederlegen. Dieses und dazu die traurigen Aussichten in der Mission, da anfangs nur 10 bis 15 Personen der Predigt beiwohnten, machte mich in manchen Stunden verzagt und mutlos. Aber Dank sei Gott! Er stellte nach und nach meine Gesundheit wieder her, so daß ich alle meine Amtspflichten erfüllen konnte. Ueberdies hat es dem Herrn gefallen, meine und meiner Brüder Arbeit in der Mission zu segnen. Die Versammlungen wurden stärker besucht und tiefe Eindrücke wurden auf die jungen Leute gemacht, die denselben beiwohnten. Bereits sind uns einige teure Seelen geschenkt worden; mehrere bekennen, daß sie eine Sinnesänderung und Vergebung der Sünden erfahren haben und manche scheinen tief erweckt zu sein. Wir hatten schon herrliche Klassenversammlungen. Der Herr ist in unsrer Mitte. Das hl. Abendmahl wurde uns durch den alten ehrwürdigen Bruder Henry Boehm gereicht. Ungefähr 24 Seelen nahten sich dem Tische des Herrn und feierliche Gefühle herrschten bei dieser Gelegenheit."

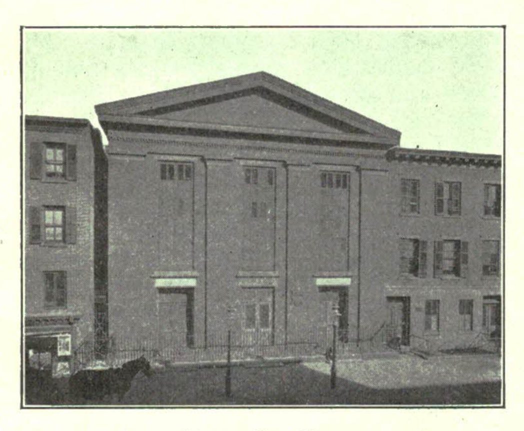
Weiter berichtet Dr. Döring von den Schwierigkeiten und Hindernissen, denen er in seiner Missionstätigkeit unter den Deutschen begegnete. Weil dieselben zu der damaligen Zeit überall im Lande dieselben waren, so sollen sie hier auch noch besonders erwähnt werden: „Obgleich unsre Versammlungen zunehmen, so ist es doch schwer, die Deutschen zu bewegen, zu kommen und für sich selbst zu urteilen. Während unter den Englischen das Vorurteil gegen den Methodismus nach und nach schwindet, bleibt es unter den Deutschen eben so groß; weil sie so wenig damit bekannt sind und viele ihrer Prediger sich alle erdenkliche Mühe geben, ja selbst Unwahrheiten nicht scheuen, diese Vorurteile zu vermehren. Dann ist jeder Deutsche entweder in der lutherischen oder reformierten oder katholischen Kirche auferzogen; und wer sich einer anderen Kirche anschließt, wird als ein Abtrünniger, ein vom Glauben Abgefallener erklärt. Dazu kommt noch, daß das im Herzen erfahrene Christentum wenig unter ihnen bekannt ist; weßhalb sie die Lehre von der Bekehrung als eine neue Lehre, und die sich bekehren, als Schwärmer und Verrückte ansehen." Weiter beklagt Br. Döring als ein großes Hindernis in seiner Arbeit, die gewohnheitsmäßige Sonntagsentheiligung unter den Deutschen und den Rationalismus und Unglauben, den sie schon aus dem alten Vaterlande mitgebracht haben.

Aber trotz all dieser Hindernisse ging doch das Werk des Herrn voran und die Seele des jungen Missionars wurde mit neuem Mut und Zuversicht erfüllt. Am 18. Januar 1842 schrieb er an den Apologeten:

„Gott sei gelobt und gepriesen für das, was er schon für uns hier in New York getan hat. Es haben sich 22 der Mission angeschlossen, die ganze Zahl ist nun 34 und ich glaube, es sind noch 20 mehr, die im Begriffe stehen, dasselbe zu tun, aber noch ein wenig warten, zu sehen, wie es gehen wird. Unsere Klassenversammlungen sind gut und wahre Stunden der Liebe und die Betstunden ebenfalls. Sonntags wird 3 mal gepredigt und unsere Versammlungen belaufen sich auf 70 Personen. Sie hören alle mit der größten Aufmerksamkeit zu und scheinen wirklich verlangend zu sein. Wir haben noch nicht die geringste Unordnung gehabt und die meisten der auf Probe stehenden sind tief erweckt und wurden bereits bekehrt. Mein Herz fühlt sich jeden Tag mehr gestärkt!"

Soweit der Bericht von Br. Döring über den Anfang des Werkes im Osten. Die weitere Entwicklung desselbigen gehört der Geschichte der 1. Kirche in New York an.

Nach dieser Darstellung der ersten Anfänge des Werkes traten die von Gott berufenen Bahnbrecher und Arbeiter in Tätigkeit. Im Anfang des Jahres 1842 war die Zeit gekommen, wo dem jungen Missionar in seiner schwierigen Arbeit eine tüchtige Hilfe zuteil werden und zugleich das deutsche Werk im Osten eine unschätzbare Arbeitskraft gewinnen sollte. Das war **Rev. Joh. Christian Lyon,** ein Württemberger, geb. den 11. Februar 1802. Er war im Mai 1817 nach Amerika gekommen, war dann zu Gott bekehrt worden und hatte sich der bischöfl. Methodistenkirche angeschlossen. Er wurde zum Predigtamt berufen und hatte bereits 14 Jahre in demselben als Mitglied der Baltimore Konferenz gedient und in englischer Sprache das Evangelium verkündet. Von seiner Gemeinde in York, Pa., war er nach New York gesandt worden, um für einen Kirchenbau zu kollektieren und wurde da mit der Mission unter den Deutschen bekannt. Er griff sofort kräftig in dieselbe ein. Das war dem Missionar eine große Ermutigung. Es scheint, sie hielten gerade anhaltende Versammlungen; er predigte 5 mal für sie und machte großen Eindruck, denn er war ein gewaltiger Prediger. Mit glühender Beredtsamkeit und schmelzendem Pathos konnte er sowohl in englischer wie in deutscher Sprache eine Versammlung fesseln und mit sich fortreißen, wie es nur wenigen möglich ist. Auch in den englischen Gemeinden erweckte er das Interesse für die Mission unter den Deutschen, was derselben besonders für den Bau einer Kirche zugute kam. Bereits hatte man erkannt, daß für den Aufbau des deutschen Methodismus in New York der Bau einer Kirche unbedingt notwendig ist. Auf Wunsch der Gemeinde wurde er dann nach der New York Konferenz versetzt und für die junge deutsche Gemeinde bestimmt. Seiner Arbeit und seinem Eifer ist der Bau der ersten deutschen Methodistenkirche im Osten, der 2.-Str.-Kirche in New York, zu verdanken.



Alte 2.-Str.-Kirche

Er war der erste Vorstehende Aelteste des deutschen Distrikts der New York Konferenz und wurde von dieser als Delegat an die im Jahre 1852 in Boston, Mass., abgehaltene General-Konferenz erwählt. Er hat die Gemeinde der 2. Str. mit großem Erfolge 2 mal bedient. Ebenfalls hat er die Kirche am Broadway in Baltimore gebaut, auch in Philadelphia im Segen gearbeitet und war zu seiner Zeit einer der leitenden Männer des Werkes Gottes. In der Unterhaltung stand er ebenfalls einzig da; was immer der Gegenstand derselben sein mochte, so verstand er es, auf die natürlichste und ungezwungenste Weise derselben eine religiöse Richtung zu geben. Auch zum Dichten war er begabt. Das von allen deutschen Methodisten gesungene Lied: „Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort" stammt von ihm.

Im Jahre 1862 wurde er durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt und auch geistig geschwächt. Predigen konnte er nicht mehr, freute sich aber immer, an den Gottesdiensten teilnehmen zu dürfen. Am 16. März 1868 bekam er einen andern Schlaganfall, der seinem Leben am 16. Mai desselben Jahres ein Ende machte.

Rev. Adam Miller gehört zu den ersten Pionieren des ost-deutschen Methodismus. Seine Geschichte ist eine höchst merkwürdige. Er wurde im Jahre 1810 im Staate Maryland geboren. Als er 4 Jahre alt war, zog sein Vater nach Ohio. Er wuchs unter den Mennoniten auf. Adam wurde zur genauen Beobachtung der Gebräuche der Mennoniten angehalten, aber von Herzensreligion wußte er nichts. Durch einen Methodistenprediger namens Campbell wurde er zur Erkenntnis des Heiles in Christo Jesu geführt. Kaum 20 Jahre alt, wurde er erst als Ermahner, dann als Lokalprediger lizensiert und dann in die jährliche Konferenz aufgenommen und auf einen Bezirk in den Bergen des Staates Virginia gesandt. Auf seinen späteren Arbeitsfeldern kam er auch in Berührung mit Deutschen in Pennsylvanien, die wie Schafe ohne einen Hirten dahinlebten. Der Wunsch, ihnen das Evangelium zu verkünden, bewog ihn, die deutsche Sprache zu studieren. Er hörte von einem jungen deutschen Professor namens Wilhelm Nast

und suchte ihn auf, um von ihm Unterricht in der deutschen Sprache zu nehmen. Geist. Er durfte ihn unterweisen und auf das Lamm Gottes hinweisen, das der Welt Sünde trägt. Br. Nast übersetzte für ihn die allgemeinen Regeln der Kirche in die deutsche Sprache, welche er dann gelegentlich in deutschen Versammlungen vorlas. Er wurde dann wieder von Br. Nast getrennt, und letzterer erlangte dann in 1835 die volle Versicherung seines Heiles. Als Br. Miller davon hörte, entschloß er sich, ihn zu sehen und bei seiner Rückkehr nach Ohio fand er ihn im Kenyon College in Knox County, Ohio. Er erzählt von dieser Begegnung: Als er mich sah, eilte er mit ausgebreiteten Armen auf mich zu, fiel mir um den Hals und rief aus: „O Bruder Miller, ich fühle nun ganz anders, als wie wir uns das letzte mal in Virginia sahen. Gelobt sei Gott, er hat mich von aller Furcht befreit!" Br. Miller mußte die Nacht bei ihm zubringen, und Nast sprach seinen Entschluß aus, das Evangelium zu predigen und wenn es ihm nicht gestattet sei, dann weiter zu lehren und sein Gehalt für den Unterhalt eines Predigers zu bestimmen.

Br. Miller trat nun in das deutsche Werk ein und wurde 1843 von Bischof Soule bestimmt, nach Baltimore zu gehen und zu sehen, wo er in den beiden Städten Baltimore und Philadelphia am meisten Gutes tun könnte. Seine Wahl fiel dann auf Baltimore, wo er 2 Jahre im Segen arbeitete. Von da kam er nach New York 2. Straße, von 1846 bis 1848. Unter seiner Arbeit wurde auch der erste Anfang in Williamsburg gemacht. Später mußte er eines Halsleidens wegen vom aktiven Predigtamte zurücktreten und praktizierte viele Jahre lang in Chicago als homöopathischer Arzt und erreichte ein hohes Alter. Im Jahre 1894 war er noch imstande, in voller Rüstigkeit an dem 50jährigen Jubiläum der Broadway-Gemeinde in Baltimore tätigen Anteil zu nehmen.

John Sauter gehört ebenfalls zu unsern ersten Pionieren. Er war am 18. Mai 1812 in Württemberg geboren. Er wurde in der katholischen Kirche erzogen. Kaum 20 Jahre alt wanderte er nach Amerika aus, trat in den Ehestand und wurde nach etlichen Jahren mit seiner jungen Gattin zum Herrn bekehrt. Im Frühjahr 1844 wurde er nach Rahway, N. J., gesandt, um dort eine Mission unter den Deutschen anzufangen. Nach etlichen Monaten verlegte er seine Wirksamkeit nach Newark, N. J., wo er eine schöne Gemeinde sammelte. In 1845 wurde er in die Konferenz aufgenommen; und in 1847 nach Buffalo, N. Y., versetzt. Hier sammelte er ebenfalls eine Gemeinde und erbaute eine Kirche. Dasselbe tat er 1848—50 in Rochester, N. Y. Somit ist er der Gründer von 3 unserer Gemeinden gewesen. Seine Missionstätigkeit war unermüdlich, und in derselben stand ihm seine Gattin treulich zur Seite. Er war später in Philadelphia, Newark, Baltimore, Schenectady und Poughkeepsie wertvolle Dienste geleistet. Was ihm an Rednergaben abging, ersetzte er reichlich durch seinen Fleiß und seine Selbstaufopferung. Von 1854—58 bediente er den damaligen Rochester-Distrikt. Durch eine schwere Heimsuchung in seiner Familie sah er sich 1868 genötigt, vom aktiven Amte zurückzutreten und ließ sich in Schenectady nieder. Hier fuhr er fort im Werke des Herrn mitzuarbeiten und im letzten Jahre seines Lebens bediente er regelmäßig **Fort Hunter.** Im März 1874 wurde er auf dem Wege zur Konferenz beim Verlassen des Eisenbahnwagens verletzt und starb in Folge davon am 24. März.

Auch **John Swahlen** zählen wir zu unsern ersten Pionier-Predigern. Er war am 25. Dezember 1808 in der Schweiz geboren. Kaum 6 Jahre alt verlor er seine Mutter, genoß aber die Pflege einer frommen Tante. In 1832 wanderte er nach Amerika aus und kam nach Cincinnati. Hier hörte er von dem jungen deutschen Methodistenprediger Nast und ging hin, ihn zu hören. Schon in der zweiten Versammlung kam es bei ihm zur Entscheidung. Er folgte der Einladung an den Altar und nach dreiwöchentlichem ernstlichen Suchen und Ringen wurde er bekehrt und konnte sich der Gnade Gottes erfreuen. In 1838 wurde er zum Prediger lizensiert und bald darauf nach Wheeling, Virginia, gesandt, wo der Herr seine Arbeit mit Erfolg krönte und wo er die erste deutsche Methodistenkirche in der Welt baute. Im Jahre 1839 wurde er in die Pittsburg Konferenz aufgenommen. In 1846 wurde er nach dem Osten transferiert und mit der Baltimore Mission betraut. Er hat überall mit großem Segen gearbeitet und viele Seelen zu Christo geführt. Besonders verstand er es, Gaben zur Anschaffung von Kircheneigentum oder zur Abzahlung von Schulden zu sammeln. Den Namen „Erzbettler" betrachtete er als Ehrentitel. Von 1866 bis 1870 bediente er den Philadelphia Distrikt. Im Jahre 1868 wurde er

als der erste Delegat der Ost-Deutschen Konferenz an die General-Konferenz der Bischöfl. Methodisten-Kirche erwählt. Im Jahre 1877 trat er in den Ruhestand und zog nach Evansville, Ind. Als aber im Jahre 1884 großer Mangel an Predigern war, trat er wieder in die Reihen der aktiven Prediger und hat in den folgenden 6 Jahren noch zwei Gemeinden bedient, eine Kirche erbaut und drückende Kirchenschulden abbezahlt. Im Jahre 1890 trat er wieder in den Ruhestand. Er zog sich wieder nach Evansville, Ind., zurück, wo der Herr seinen Knecht dann am 28. August 1898 heimholte.

Aber auch andere Arbeiter berief der Herr in diesen, seinen Weinberg. Wenn der Herr seine Geisteswinde wehen läßt, dann regt es sich unter den dürren Totengebeinen bald da und dort, und zuletzt an allen Ecken und Enden. Und gerade so sendet er auch seine Arbeiter in seine Ernte. So ging es auch mit der Entwicklung des deutschen methodistischen Werkes hier im Osten. In Nord und Süd und West und Ost regte es sich. Wir können hier blos einen kurzen Ueberblick im Allgemeinen über die weitere Entwicklung des Werkes geben, da wir in einer besonderen Abteilung eine kurze geschichtliche Skizze von jeder einzelnen Gemeinde dem geneigten Leser vorlegen wollen. Eigentlich läßt sich die Geschichte in 3 verschiedene Perioden einteilen, von welchen jede wieder ihren eigenen Charakter trägt. Dieselben sind: **1. Die Geschichte der Gründung des Werkes bis zur Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz im Jahre 1866. 2. Die Geschichte der weiteren Ausbreitung des Werkes von 1866 bis zum 50jährigen Jubiläum im Jahre 1891. 3. Die weitere Gestaltung bis zum 50jährigen Jubiläum der Konferenz und dem 75. des ostdeutschen Methodismus überhaupt.**

Wir verfolgen hier nun weiter die **Geschichte der ersten Periode von 1841—1866.** Schon in 1844 wurde in Philadelphia der erste Versuch gemacht, unter den dortigen Deutschen eine Mission zu gründen, und zwar durch einen ehemaligen italienischen Priester Lois Guistiniani. Aber von diesem Versuch ist keine Spur übrig geblieben. Erst im Jahre 1846 wurde das Werk durch J. C. Lyon recht in die Hand genommen, hatte aber für viele Jahre mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In Poughkeepsie fing 1847 Br. Daniel Dürstein an zu missionieren und wurde eine kleine Kirche erbaut. Von Buffalo aus wurde in dem nördlich gelegenen Black Rock gepredigt, woraus später die East-Str.-Gemeinde entstanden ist. Auch der Buffalo-Bezirk wurde von hier aus in Angriff genommen, der mit der Zeit Lancaster, Sweet Home, Clarence, Akron und Oakfield in sich schloß. Von denselben ist heute nur noch Sweet Home und Akron übrig geblieben. Bis zum Jahre 1849 waren alle deutschen Missionen mit den Konferenzen verbunden gewesen, in deren Grenzen sie lagen, aber nun wurde aus denselben ein deutscher Distrikt gebildet und derselbe mit der New York Konferenz verbunden. Br. John C. Lyon wurde zum Vorstehenden Aeltesten desselben ernannt. Das hatte eine weitere Zunahme des Werkes zur Folge. In 1849 wurde Jakob Gabler nach Albany gesandt. Es ist dort viele und treue Missionsarbeit getan und auch eine Kirche erbaut worden, aber anfangs der 60er Jahre mußte das Werk aufgegeben werden. Aber in dem nur 3 Meilen entfernten Troy wurde eine schöne Gemeinde gesammelt und auch eine Kirche und Predigerwohnung erbaut. Um diese Zeit wurde auch Schenectady durch Br. J. J. Graw aufgenommen, wo sich mit der Zeit eine der größten deutschen Methodisten-Gemeinden entwickelte.

Sehr verschieden von Schenectady war der Callicoon-Bezirk, wohin 1849 Br. Dinger gesandt wurde. Er sammelte in Jeffersonville eine Gemeinde und baute eine Kirche, während noch auf verschiedenen Plätzen gepredigt wurde. Die Gegend war dazumal noch sehr rauh und die Prediger hatten schwere Strapazen durchzumachen. In 1850 finden wir Brooklyn zum ersten mal auf der Liste der Arbeitsfelder und in 1856 baute Br. C. Blinn eine Kirche an Wykoff St. In 1852 wurde die Mission in Elizabeth durch Br. J. W. Freund gegründet, der obere Teil der in 1854 gebauten Kirche ist aber erst in 1860 während Br. Freunds zweiter Dienstzeit daselbst vollendet worden.

An der General-Konferenz, die im Jahre 1852 in Boston, Mass., gehalten wurde, hatte der deutsche Distrikt die Ehre, durch Br. J. C. Lyon repräsentiert zu sein. Seine Gegenwart und diejenige der anderen deutschen Delegaten war die Veranlassung zur Gründung einer deutschen Mission in Boston. Bald nach dem Schluß der Konferenz wurde Br. C. F. Grimm dahin geschickt; eine englische Kirche in Roxbury wurde gekauft und eine Gemeinde gesammelt.

In 1853 wurde B. C. Jost Vorst. Ael-

tester. Br. F. W. Dinger wurde nach Caneadea und dem späteren Angelica-Bezirk gesandt. Er berichtete am Ende des ersten Jahres 119 Glieder und Probeglieder. An der Konferenz 1854 wurde der Distrikt geteilt. Br. Jost blieb Vorstehender Aeltester des New York Distrikts und Br. Sauter wurde der Rochester Distrikt angewiesen. Während jetzt die Linie der Distrikte von Nord nach Süd läuft, lief sie dazumal von Ost nach West. Nach der Teilung des Distriktes wurden wieder neue Felder aufgenommen. Br. J. W. Freund wurde nach Connecticut gesandt. Er predigte in New Haven, Meriden, Hartford und anderen Plätzen, aber New Haven blieb der eigentliche Sitz der Mission. In 1856 berichtete er 75 Glieder und Probeglieder. Die geräumige Kirche an George St. wurde während Br. Freunds zweiter Amtszeit 1865 gebaut. Br. G. Abele wurde 1854 nach Long Island gesandt. Ende des Jahres berichtete er 48 Glieder und Probeglieder. In 1856 baute Br. Blinn, der die Mission von Brooklyn aus bediente, die Kirche in Jerusalem. In 1854 finden wir Jersey City und West Newark auf der Liste. Jersey City wurde nach etlichen Jahren wieder aufgegeben und erst in 1876 wieder aufgenommen. Auch Saugerties kommt auf der Liste vor, nachdem schon etliche Jahre daselbst gepredigt worden war. Br. J. Kolb sammelte daselbst eine kleine Gemeinde und die englisch-lutherische Kirche wurde gekauft. Der Platz mußte jedoch nach etlichen Jahren wieder aufgegeben werden. Immerhin hat diese Mission einen guten Erfolg aufzuweisen, indem hier H. Liebhart für Gott und die Kirche gewonnen wurde, der viele Jahre als Prediger und dann als Hilfs-Editor des Christl. Apologeten, Editor der Sonntagschul-Literatur, sowie als Gründer und erster Editor von Haus und Herd einen großen und gesegneten Einfluß in der Kirche ausübte. In 1855 wurden zwei neue Missionen angelegt. Br. F. W. Flocken wurde nach Scranton, Pa., gesandt, damals ein wilder Ort, wo schwerlich je eine Stadt wäre gebaut worden, wäre es nicht für den Reichtum an Steinkohlen gewesen, den dort die Erde in ihrem Schoße birgt. Br. Flocken sammelte da eine Gemeinde, kaufte die alte englische Methodistenkirche, ließ sie in Stücke zerlegen und an Adams Avenue wieder aufbauen. War dieser Anfang auch sehr unscheinbar, so hat sich doch hier im Laufe der Jahre ein herrliches Gotteswerk entwickelt. Zur selben Zeit wurde auch Dunkirk, N. Y., besetzt. Br. W. H. Büttner sammelte daselbst eine Gemeinde; Br. C. Blinn baute eine Kirche und Predigerwohnung und in den ersten Jahren versprach Dunkirk eines der besten Arbeitsfelder zu werden. Aber in späteren Zeiten hat die Gemeinde viel Schaden und Abbruch erlitten. Im Jahre 1857 wurde Br. Wm. Schwartz Vorstehender Aeltester des New York Distrikts. Fort Hunter erscheint da zum ersten male auf der Liste der Bestellungen, obgleich der Ort schon mehrere Jahre zuvor von Schenectady aus bedient worden war.

Als in 1858 Br. Sauters Dienstzeit auf dem Rochester Distrikt zu Ende ging und Br. Schwartz nach Deutschland gesandt wurde, wurden die beiden Distrikte vereinigt und Br. C. H. Afflerbach als vorstehender Aeltester bestimmt. Während seiner Dienstzeit mehrte sich die Zahl der Glieder, weniger jedoch diejenige der Arbeitsfelder. Nur zwei neue Namen finden sich auf der Liste: Friederick, Md., das nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde, und Tappan, N. Y., das noch heute in Verbindung mit anderen Arbeitsfeldern bedient wird. Im Jahre 1862 wurde Br. C. F. Grimm vorstehender Aeltester bis zur Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz in 1866.

Mit 1861 hatte der große Bürgerkrieg seinen Anfang genommen und dauerte über 4 Jahre. Das war auch für unser Werk eine Zeit großer Prüfung. Wiederholt fand es der Vorstehende Aelteste für unmöglich, alle Arbeitsfelder mit Predigern zu versehen und an eine Ausdehnung des Werkes war nicht zu denken. Viele Mitglieder unsrer Gemeinden mußten ins Feld ziehen und gar manche kamen nicht mehr zurück. Doch ist das Werk des Herrn in diesen Jahren nicht stille gestanden. Blieb sich auch die Zahl der Mitglieder und Gemeinden infolge der vielen Verluste ziemlich gleich, so fanden doch viele herrliche Auflebungen statt und in finanzieller Hinsicht wurden große Fortschritte gemacht. In 1866 war der Wert des Kircheneigentums doppelt so groß wie in 1861, die Beiträge für die Mission hatten sich verdreifacht, im Abtragen von Kirchenschulden wurde Bedeutendes geleistet und inbezug auf Selbsterhaltung ging es in vielen Gemeinden rasch vorwärts.

Als die General-Konferenz in 1864 die deutschen Konferenzen des Westens organisierte, gab sie den Bischöfen die Vollmacht, auch das deutsche Werk im Osten in eine eigene deutsche Konferenz zu organisieren.

Im Frühjahr 1865 drückten sich die deutschen Prediger der New York Konferenz zu Gunsten dieser Maßregel aus und so wurde dann in der alten 2.-Str.-Kirche in New York am 11. April 1866, nicht ganz 25 Jahre nachdem Br. Döring nach New York gekommen war, die Konferenz organisiert. Bischof E. S. Jones, der nachmals noch viermal an unserer Konferenz den Vorsitz führte, verlas folgende Namen: John L. Lyon, John Swahlen, Caspar Jost, John Sauter, Christian F. Grimm, Friedrich W. Dinger, Simon F. Zimmermann, Francis C. Gratz, Jakob Kindler, Henry Kastendieck, Friedrich W. Flocken, John G. Lutz, Georg Abele, John C. Deininger, Louis Wallon, Christian Blinn, Julius Seidel, Frederick Bonn, Georg Mayer, Philipp Stahl und Jakob J. Wolf, und erklärte, **daß diese Brüder die Ost-Deutsche Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche bildeten.** Aus obiger Gliederzahl blieben die Brüder Lyon und Gratz ohne Anstellung. S. F. Zimmermann wurde aus dem Predigtamte und der Kirche entlassen und F. W. Flocken ging als Missionar nach Bulgarien. Hingegen traten Jakob Kolb und John W. Freund, die etliche Jahre seßhaft gewesen waren, wieder in die Konferenz ein. Charles A. Brockmeier und F. W. Hoppmann standen auf Probe und F. Glenk, F. H. Rey, P. Quattländer, C. H. Hoffrogge, P. Händiges und W. H. Kurth wurden auf Probe aufgenommen. Die Konferenz zählte mithin 27 aktive und Probeglieder.

Das Resultat der Arbeit in diesen 25 Jahren zeigt die Statistik der ersten Konferenz-Sitzung in 1866: 25 Gemeinden, 36 Predigtplätze, 2061 Mitglieder in voller Verbindung, 367 Probeglieder, 26 Kirchen, 13 Predigerwohnungen im Gesamtwerte von $173,100, 33 Sonntagschulen mit 549 Beamten und Lehrern und 3081 Schülern. Die Kollekten für wohltätige Zwecke betrugen $1,715, wovon $1,044 für die Missionsache waren.

II. Gesegnete Ausbreitung des Werkes Gottes.

Daß die Organisierung des deutschen Werkes im Osten in eine jährliche Konferenz einen großen Impuls zu gesegneter Weiterentwicklung verleihen würde, ließ sich erwarten. Und diese Erwartung wurde auch nicht getäuscht. Noch waren die Väter des Werkes am Leben und blieben geraume Zeit in voller Tätigkeit. Wenige wurden vom Herrn der Ernte vor dem 50jährigen Jubiläum des Werkes abberufen. Freilich Br. J. C. Lyon am 16. Mai 1868, J. Sauter am 24. März 1874, Wm. Schwartz am 13. März 1875, J. Kindler am 4. Juli 1882, C. Jost am 4. Dezember 1883 und C. Blinn am 21. November 1889; dazu die jüngeren Brüder: H. Kunst am 8. Mai 1869 und A. C. F. Wallon am 13. Oktober 1883, aber 37 andere Brüder traten auf Probe und 6 durch Versetzungen aus andern Konferenzen in diese ein. Die Namen derselben, der Reihenfolge nach, sind folgende: F. C. Hartmann, W. Schlüter, F. W. Böse, A. Flammann und H. Kunst 1868; J. J. F. Bruno und J. Flad 1869, E. F. Ströter 1870, A. Gröbe und J. C. Groth 1871, F. v. Schlümbach, N. Steil, C. Reuß und G. J. Wörz 1872, C. Röhr 1873, W. Giesregen und C. Scherff 1874, J. D. Bödecker 1877, J. Lange 1878, J. G. Lutz jr. 1880, A. C. F. Wallon 1881, A. C. Gäbelein 1882, F. A. Wolf, H. H. Heck, G. Bobilin, C. Stöcker, H. Müller, D. H. Pape 1885, G. H. Geiger und H. Vollberg 1887, G. J. Bubeck, J. Suter, J. Etjen und G. Haußer jun. 1888; E. Gysin 1889, C. Jordan und W. Walter 1890. Von diesen wurden 5 entlassen, vier, die Brüder Bruno, Ströter, Schlümbach und Groth wurden nach der Süddeutschen Konferenz transferiert und zwei, die Brüder Kunst und Wallon, sind gestorben; 26 waren 1891 noch Glieder der Konferenz. Von anderen Konferenzen wurden in diese transferiert: J. G. Fritz 1869, P. Mölling 1869, J. J. Meßmer 1872, W. Schwartz 1874, G. Haußer sen. 1882, G. H. Simons 1890. J. G. Fritz kehrte 1874 wieder zu den Ver. Brüdern zurück, P. Mölling entzog sich der Konferenz und W. Schwarz starb wie oben erwähnt 1875.

Das Werk war in zwei Distrikte eingeteilt. Der New York Distrikt mit folgenden Bestellungen: New York 2. Straße, New York 40. Straße, New York Stadt-Mission, New York Hafen-Mission, Süd-Brooklyn, Ost-Brooklyn und Long Island, Callicoon, Schenectady und Fort Hunter, Troy, Poughkeepsie, Mount Vernon und New-Rochelle, New Haven, Conn., Roxbury, Mass., Jersey City, Tappan und Greenville. In 1867 kam Melrose noch dazu.

Der Philadelphia Distrikt bestand in 1866 aus folgenden Gemeinden: Phila-

delphia, Ost-Baltimore, West-Baltimore, Frederick, Elizabeth, Newark, Scranton, Angelica Bezirk, Dunkirk, Buffalo, Buffalo Bezirk, Rochester, Corning Bezirk. In 1866 kamen noch dazu: Süd-Baltimore, Nord-Buffalo und Rochester Bezirk.

In den nun folgenden 25 Jahren wurden folgende Arbeitsfelder neu aufgenommen und den betreffenden Distrikten beigefügt: Hudson City, hernach und jetzt Jersey City Heights genannt; Rochester Bezirk, Philadelphia Mission, hernach York-Str.; New York 12.-Straße-Mission, Hartford, Conn.; Turners Falls und Greenfield, Harford Ave., Baltimore; Worcester und Clinton, Mass.; Breslau, Newburg, Geneva, Hoboken, New York St.-Pauls-Mission, Danbury, Lawrence, Jersey City, Yates Place, Brooklyn, Bridgeport, Harlem, später 114. St., New York; Christie Str., New York; Silver Creek, Yonkers, Paterson, Williams Bridge, Vineland, New York West-Side Mission, Süd-Scranton, Amsterdam, Brooklyn, Greene Ave.; Long Island City, Buffalo, Northhampton St.; West-Hoboken und Rochester Mission. Von diesen Missionen sind viele wieder eingegangen, andere aber haben sich zu blühenden Gemeinden entwickelt. Folgendes waren die Vorstehenden Aeltesten in dieser Zeit: **New York Distrikt:** 1866—70 H. Kastendieck, 1870—73 F. W. Dinger, 1873—77 J. G. Lutz sen., 1877—81 Louis Wallon, 1881 bis 1885 C. F. Grimm, 1885—87 J. F. Seidel, 1887—93 Georg Abele.

Philadelphia Distrikt: 1866—70 J. Swahlen, 1870—76 J. J. Seidel, 1874 bis 1878 J. W. Freund, 1878—81 H. Kastendieck, 1881—85 W. H. Kurth, 1885 bis 1891 C. F. Grimm.

Der Segen, der die Arbeit der Knechte des Herrn in diesen ersten 25 Jahren des Bestehens der Konferenz krönte, läßt sich am besten aus der Statistik von 1890 ersehen. Damals wurden berichtet: Volle und Probeglieder 5,122, Sonntagschulen 65, Beamte und Lehrer 1,101, Schülerzahl 7,264. Wir hatten uns in Gliederzahl, Sonntagschulen, Lehrern und Schülern mehr als verdoppelt. Großartig war, was in dieser Periode in finanzieller Hinsicht geleistet wurde. Die von der Kirchenordnung vorgeschriebenen Kollekten sind von den in 1866 erhobenen $1,715 in 1890 auf $15,365 gestiegen, wobei die erheblichen Summen, die für das Berea Waisenhaus und Kollegium und lokale Interessen beigesteuert wurden, nicht gezählt sind. Dabei wurden in der Selbsterhaltung der Gemeinden, d. h. im Aufbringen des Unterhalts der Prediger, Vorstehenden Aeltesten und Gemeinden, große Fortschritte gemacht. Dazu kamen dann noch die Ausgaben für Neubau, Verbesserungen, Bezahlung von Schulden und andere besondere Ausgaben und Kollekten, so daß sich im Jahre 1890 die Gesamtsumme der erhobenen Gelder für dieses eine Konferenzjahr auf $92,550 stellte. Auch im Kirchenbau wurde in diesem Vierteljahrhundert großes geleistet. In 1866 wurden 29 Kirchen und 15 Predigerwohnungen berichtet, in einem Gesamtwerte von $64,400. Im Jahre 1890 58 Kirchen und 37 Predigerwohnungen in einem Gesamtwerte von $685,978. Die Zahl der Kirchen hatte sich verdoppelt, die Zahl der Predigerwohnungen mehr als verdoppelt und der Gesamtwert des Kircheneigentums verzehnfacht.

Wohl durfte die Konferenz in 1891 zur Feier des 50jährigen Bestehens des Werkes ein Jubelfest feiern und einer der Redner mit dem Gedanken schließen: „Alles in allem genommen dürfen wir heute dankend ausrufen: Was hat der Herr getan! Er hat uns, die wir einmal kein Volk waren, zu einem Volke gemacht! Ihm allein sei alle Ehre!“ Wenn er aber den Wunsch ausdrückt daß der Herr sein Volk so segnen möge, daß die Grenzen der Konferenz sich so erweitern mögen, daß am Schlusse der nächsten 25 Jahre das nächste Jubiläum nicht von 2 Distrikten, sondern von 2 Konferenzen gefeiert werden könne, so hat er die Erfüllung dieses Wunsches wohl kaum selbst erwartet, mußte er doch selbst auf die Tatsache hinweisen, daß die älteren Gemeinden in den großen Städten in den letzten 15 Jahren eher ab- als zugenommen haben und daß viele befürchten, wieder Missionen werden zu müssen.

Das bringt den Schreiber auf die dritte Periode unserer Geschichte, der er um des Charakters willen, den dieselbe trägt, die Ueberschrift gegeben hat:

III. „Prüfung und Bewährung.“ 1891—1916.

Es ist ja jedermann offenbar, daß unsere Stellung als deutsche Mission mitten unter dem Völkergewimmel der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas von Anfang an eine ganz eigentümliche war und auch in der Zukunft bleiben müßte. Wurde doch allgemein erwartet, daß die Bevölkerung des Landes die zuströmenden fremden Elemente rasch in sich aufnehmen und mit sich selbst verschmelzen würde und bis auf diesen Tag ist die englische Sprache die eigentliche Landessprache geblieben. Als die Bischöfliche Methodistenkirche ihre Mission unter den Deutschen begann, dachte sie nicht daran, für die Zukunft einen deutschen Zweig der Bischöfl. Methodistenkirche zu gründen. Der Plan der leitenden Männer war, die Einwanderer für Gott und die Kirche zu gewinnen, aber sie dachten, dies Werk werde in der englischen Kirche aufgehen. Alles, was auf die Erhaltung der deutschen Sprache hinzielte, wurde ungerne gesehen und die Organisierung deutscher Distrikte und Bildung deutscher Konferenzen fand vielfach Opposition. Die Erwartung schneller Amerikanisierung, mit allmählichem Ausschluß der deutschen Sprache, war allgemein. Das bewirkte dann, daß unsre Jugend vornehmlich englisch wurde und ein großer Teil derselben sich englischen Gemeinden anschloß. Dazu kam noch das allmähliche Aufhören der deutschen Einwanderung, die uns in den ersten 50 Jahren das meiste Material für unsere Gemeinden brachte. Dazu kam noch ein anderer Umstand. Die meisten Einwanderer befanden sich bei ihrer Ankunft hierzulande in ärmlichen Umständen, sobald sich ihre Umstände besserten, wandten sie sich nach Gegenden, die ihnen günstigere Gelegenheiten für ihr Fortkommen versprachen; so zogen viele nach dem Westen oder wanderten von einem Platz zum andern. Die Gemeindeberichte legen Zeugnis ab, wie viel unsre Gemeinden dabei Not litten und manche infolge des Wegzuges der Glieder geradezu eingingen. Und noch ein anderer verhängnisvoller Umstand trat hinzu. Mit der Ueberhandnahme der Einwanderung aus dem Süden und Osten Europas kam besonders in unsern großen Städten ein Bevölkerungselement hinein, welches das Deutschtum aus gewissen Stadtteilen verdrängte und uns geradezu nötigte, unser Kircheneigentum zu verkaufen und andere Arbeitsfelder aufzusuchen. Das waren die Verhältnisse und Umstände, die unsere Wirksamkeit in den letzten 25 Jahren vornehmlich beeinträchtigten.

Doch war die Arbeit auch schwieriger geworden, so mußte sie dennoch getan werden und wurde auch getan, denn das Deutschtum ist noch lange nicht am Aussterben.

Die beiden Distrikte wurden in diesen Jahren von folgenden Brüdern als vorstehende Aelteste bedient:

New York Distrikt: J. C. Deininger 1893—99, F. H. Rey 1899—1905, Wm. Giesregen 1905—1909, H. H. Heck 1909 bis 1915, G. Bobilin 1915.

Philadelphia Distrikt: J. J. Meßmer 1891—97, Chas. Reuß 1897—1903, John Lange 1903—1909, H. Müller 1909 bis 1914, Gustav Bobilin 1914—15, H. H. Heck 1915.

Seit 1909 wurden die vorstehenden Aeltesten Distrikts-Superintendenten genannt; ebenso hieß von 1909 an der New York-Distrikt „**Ost-Distrikt**“ und der Philadelphia Distrikt „**West-Distrikt**“.

Auch die Grenzen der Distrikte wurden soweit verändert, daß die New Yorker Gemeinden Blinn Memorial, zweite Gemeinde an der 40. Str. und Tremont dem West-Distrikt beigefügt wurden.

Daß unter unsern eigentümlichen Umständen manches Arbeitsfeld, auf welchem teure Brüder einst mit großer Begeisterung und auch mit reichem Segen und Erfolg gearbeitet haben, im Laufe der Zeit aufgegeben werden mußten, war nicht anders zu erwarten. Wir gedenken hier an Dunkirk, N. Y., welches zu den ersten Bestellungen der östlichen Werke gehörte, schwere und selbstverleugnungsvolle Arbeit ist dort durch viele Jahre verrichtet worden, aber in 1909 fand es die kleine übriggebliebene Gemeinde notwendig, sich der dortigen englischen Gemeinde anzuschließen. Von hier aus wurde auch Silver Creek bedient und daselbst sogar eine Kirche gebaut, mußte aber wieder aufgegeben werden. Buffalo Bezirk war lange Jahre ein gesegnetes Arbeitsfeld, aber Lancaster, Clarence und Oakfield mußten mit der Zeit aufgegeben und das Kircheneigentum verkauft werden.

Auch war es für manche der älteren Brüder eine betrübende Tatsache als der alte Angelica Bezirk, später „Wellsville“ geheißen, einging. Eine romantische Ge-

schichte knüpft sich an diesen Bezirk. Es war ums Jahr 1852 als eine Anzahl Familien aus dem Hannoverlande sich in Angelica, N. Y., niederließen. Doch, da ihnen der Ort nicht genug Raum zur Ausbreitung bot, teilten sie sich. Der eine Teil ging nach dem 16 Meilen entfernten Wellsville, wo sie sich auf dem nach ihnen genannten Hanover Berg niederließen, der andere Teil zog nach Caneadea, wo sie sich ebenfalls gemeinsam auf einem Berge ansiedelten. Einige blieben in Angelica.

Diese Ansiedelungen waren zur Zeit noch dichter Urwald, ohne Straßen, mit Pfaden, die durch gezeichnete Bäume erkennbar waren. Als die Leute zur Arbeit fertig waren, erwachte in ihnen ein Hunger nach Seelenspeise. Einer von ihnen hatte auf der Durchreise in Rochester eine Predigt gehört, welche sein Herz ergriffen hatte. Auf seinen Rat wurden zwei von ihnen nach Rochester gesandt, um mit dem dortigen Prediger J. Kindler zu verhandeln. Dieser kam im Laufe des Jahres einige mal in die Umgegend und predigte zu den Deutschen. Die nächste Konferenz sandte Br. F. W. Dinger als Missionar hin, welcher folgende Predigtplätze aufnahm: Grove, Caneadea, Angelica, Hanover Berg und später auch Wellsville. Es war für Br. Dinger harte, aber gesegnete Arbeit. Die Not der Glieder in Irdischem ging ihm empfindlich nahe. Er teilte ihre Armut. Oft wenn er im Winter bei ihnen war und im obern Raume schlafen mußte, fand er Morgens sein Bett mit Schnee bedeckt. Auch die Mahlzeiten waren kümmerlich, meistens dreimal des Tages Maiskuchen. Das Gehalt war zu klein, als daß er sich hätte ein Pferd anschaffen und erhalten können. So mußte er den größten Teil des Weges, von einem Ende des Bezirks zum andern 35 Meilen messend, zu Fuß zurücklegen.

Aber seine Arbeit war gesegnet. Drei Sonntagschulen wurden organisiert. Das erste Jahr konnte er 47, das zweite 84 und das dritte 92 Probeglieder berichten und kräftige Methodistengemeinden mit innerem geistlichen Leben blühten empor. Hier haben die folgenden Brüder gesegnete Arbeit getan: F. W. Dinger, L. Meyer, W. H. Büttner, J. Kolb, J. Kindler, Geo. Mayer, L. Wallon sen., J. Y. Wolf, W. H. Kurth, F. Glenk, F. H. Rey, A. Gröbe, Ph. Stahl, J. D. Bödecker, J. C. Groth, G. H. Geiger, C. Häfeli, E. Gysin, G. Wibel, C. Stephan, H. Weber, F. C. Haußer, A. F. Uphoff.

In Grove war eine Kirche gebaut worden, die aber wieder verkauft werden mußte. Dagegen wurde in Caneadea eine Kirche gebaut, die noch heute im Besitze der Gemeinde ist. Auch Wellsville erhielt eine Kirche und Predigerwohnung.

Aber schließlich ging es mit diesen Gemeinden wie mit vielen andern. Die deutschen Einwanderer, welche dieselben gegründet und unterhalten hatten, zogen weg oder starben aus und das jüngere Geschlecht fand seine geistliche Nahrung in der englischen Kirche. So ging Wellsville ein und das dortige Kircheneigentum wurde verkauft; und die Gemeinde zu Caneadea, welche sich als lebenskräftige Gemeinde erhalten, aber ganz englisch geworden war, wurde mit Bewilligung der Konferenz an die Genesee Konferenz transferiert.

Callicoon Bezirk, wo auch eine ziemliche Anzahl unserer Prediger schwere und gute Arbeit getan und harte Strapazen durchgemacht haben, sei hier erwähnt. Der Hauptplatz, Jeffersonville, bekam eine Kirche und Predigerwohnung, doch der Platz mußte aufgegeben werden. Immerhin haben unsere Bethanien-Diakonissen-Schwestern in der ehemaligen Predigerwohnung ein schönes Sommerheim gefunden.

Zu erwähnen ist noch Turners Falls und Greenfield, Mass., wo Br. Ch. Reuß in den 3 ersten Jahren seines Predigtamtes mit großem Segen gearbeitet hat. Auf beiden Plätzen wurden Kirchen gebaut, und in Greenfield eine Predigerwohnung. Doch haben auch diese Plätze aus denselben Ursachen aufgegeben werden müssen.

Noch wären andere Plätze zu erwähnen, wo Missionsversuche gemacht wurden, weil dieselben aber nur eine kürzere Zeit dauerten, werden sie hier nicht weiter berücksichtigt. War auch der äußere Erfolg auf diesen und anderen Plätzen nicht dauernd, so war die Arbeit doch nicht fruchtlos und manche teuere Seele ist hier und dort wiedergeboren worden zu einer lebendigen Hoffnung.

Konnte auch unter den beschriebenen eigentümlichen Umständen in den letzten 25 Jahren von einer weiteren Ausdehnung des Werkes wenig die Rede sein, denn wenn auf der einen Seite neue Arbeitsfelder aufgenommen werden konnten, so mußten auf der anderen Seite ältere aufgegeben werden, so ist doch die Zeit des allmählichen Absterbens noch nicht gekommen, wenn uns auch ein Bischof in offener Konferenzsitzung erklärt hat: "You have to die!" Daß wir vorläufig noch leben, das zeigt unsre letzte Statistik und was die Zu-

kunft bringen mag, das lassen wir ruhig in Gottes Hand. In der Konferenzsitzung 1915 wurde uns folgendes berichtet: Aktive Prediger 46, unter Distrikt-Superintendenten arbeitend 3, Supernumerierte 2, Superannuierte 11, im ganzen 62 Prediger; Arbeitsfelder 49; Probeglieder 403, volle Glieder 4,979, ganze Gliederzahl 5,382; Sonntagschulen 52, Beamte und Lehrer 817, Schüler 5,301, Glieder in allen Departements 6,766, Kirchen 51, ihr Wert $860,000, Predigerwohnungen 43, ihr Wert $198,300, Gesamtwert des Kircheneigentums ohne wohltätige Anstalten $1,-058,300; Wohltätige Anstalten 3, Wert $116,000, dazu kommt noch Sea Cliff Tabernacle und Wesley Hall.

Für Predigergehalt und Miete wurden aufgemacht $50,017. Für die Distrikts-Superintendenten $3,436. Für den Bischofsfonds $767. Für wohltätige Zwecke aufgemacht $27,415. Ist auch die Zunahme der Gliederschaft seit 1891 gering, so ist doch der Wert des Kircheneigentums beinahe verdoppelt; die Kollekten für wohltätige Zwecke sind im Vergleich zu der Zahl der Glieder sehr hoch, sodann wurde in dieser Zeit der Statistik eine neue Rubrik eingefügt: die wohltätigen Anstalten mit einem Gesamtvermögen von zirka $160,-000.

Trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten haben unsere Prediger und Gemeinden in diesem dritten Vierteljahrhundert ebenso treu und gewissenhaft gearbeitet, wie in den ersten zwei. Und welche Arbeit ist getan und welche Opfer sind gebracht worden! Unsere Muttergemeinde, die Erste Kirche in New York, mußte endlich ihr Gotteshaus, das so vielen eine Geburtsstätte zu neuem Leben geworden war, in andere Hände geben; aber sie hat an St. Marks Place Nr. 48 eine ihren jetzigen Verhältnissen angemessene neue Heimat gefunden, und durch ihren Kirchhof hat sie Gelegenheit gefunden, noch viel im Aufbau des Reiches Gottes mitzuhelfen. Sie hat in Tremont eine Tochter ins Dasein gestellt und mit allem nötigen ausgerüstet und fördert mit ihren reichen Gaben nach allen Seiten Gottes Werk. Williamsburg hat in ihrer neuen Heimat an Marcy Ave. und Penn Str. das Problem gelöst, wie eine zum großen Teil englisch gewordene Gemeinde noch immer ein gesegnetes Glied einer deutschen Konferenz bleiben kann. Dabei braucht sie sich ihrer Tochter, der vereinigten Sumner Place und Greene Ave.-Kirche nicht zu schämen und freut sich ihrer Großtochter, Ridgewood Heights, die so emporgeblüht ist, daß sie sogar die jährliche Konferenz beherbergen konnte. Ueberhaupt hat Brooklyn noch nicht aufgehört, seine Stärke anzuziehen; das ehemals so bescheidene Wykoff Str. hat in Prospect Place eine herrliche Wiedergeburt erfahren. Vanderveer Park kommt mehr und mehr zu Ehren und bietet unserem gesegneten Altenheim eine kirchliche Heimat. Mineola und Sea Cliff zeigen sich mehr und mehr fähig, unter den Vorstädten der großen Metropole ihren Platz einzunehmen. 158. Str. New York baut sich weiter auf, Long Island City tut sein bestes auf seinem Platz, Yonkers hat sich mit seinem neuen Eigentum frisch aufgemacht und nimmt eine würdige Stellung ein. Auch anderwärts sind wir nicht liegen geblieben. In Lawrence hat sich eine tüchtige, echt deutsche und methodistische Gemeinde aufgebaut, Boston füllt seinen Platz im Athen Amerikas aus; Jersey City hat sich ein Missionsfeld angeeignet, das noch gesegneten Erfolg verheißt. Elizabeth hat sich in seinem neuen Kircheneigentum eine Stätte gesegneter Wirksamkeit verschafft, und was sollen wir von Newark sagen, mit seiner wunderbaren Geschichte, das sich in seinem dritten Gotteshaus den herrlichsten Tempel verschafft hat, den diese Konferenz besitzt. Und so können wir unsern Ueberblick weiter fortsetzen. Da ist Philadelphia mit seiner stattlichen Gemeinde, ein neues, würdiges Gotteshaus planend. Baltimore, in dem sich die Broadway-Gemeinde mit derjenigen von Nord-Baltimore vereinigt, das letztere Gotteshaus vergrößert und ausgebaut und **zur würdigen Andachtsstätte der Ersten deutschen Methodistenkirche der Stadt Baltimore** bereitet hat, während Light Str. und Pennsylvania Ave. das ihnen anvertraute Fort halten. Und da sind die Städte Scranton, Buffalo und Rochester mit je zwei blühenden Gemeinden und mit einem großen gesegneten Werk. Da sind die beiden Landgemeinden Akron und Fort Hunter. Und wiederum Schenectady mit seinem großen Wirkungskreise, und Troy und Poughkeepsie, zu den ältesten Gemeinden gehörend, und nicht zu vergessen Hoboken, ein fruchtbares Missionsfeld, und West-Hoboken, reich gesegnet, und ebenso Jersey City Heights, auch mit neuem Kircheneigentum und versprechendem Arbeitsfelde. So können wir auch heute wieder sagen: „Großes hat der Herr getan!"

Die Abnahme der deutschen Einwanderung, das Wegziehen vieler Glieder nach

dem Westen und die Zerstreuung derselben in unsern Großstädten, in alle Richtungen der Windrose, und die Vermischung der Deutschen in allen Stadtteilen mit nicht-deutschen Elementen, machen es äußerst schwierig, neue Arbeitsfelder aufzunehmen, doch haben die Superintendenten ein aufmerksames Auge über ihre großen Distrikte und lassen keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, das Werk des Herrn auszudehnen. Daß der gegenwärtige Krieg auch einen Einfluß auf die deutsche Einwanderung ausüben wird, läßt sich erwarten und mögen sich da wieder neue Felder auftun. Aber auf die bestehenden Arbeitsfelder wird umso mehr Sorgfalt verwendet. Man sucht und findet Mittel und Wege, jedes Feld praktisch von Haus zu Haus durchzuarbeiten. Das hat seiner Zeit der New York Frauen-Missionsverein getan, das haben in den ersten Jahren die Diakonissen-Schwestern geübt, diese Arbeit wird jetzt besonders durch den vom Konferenz-Trusteeboard angestellten Stadtmissionar verrichtet.

In der Erwerbung und Verbesserung des Kircheneigentums ist durch die jährliche Schuldentilgungs-Kollekte in diesen 25 Jahren Großes geschehen. Jährlich wurden durch dieselbe gegen $3,500 gesammelt, die bedürftigen Gemeinden zugute kamen. Man darf wohl sagen, manche unsrer besten kirchlichen Unternehmungen konnten nur durch dieselbe möglich gemacht werden. Welch eine große und gesegnete Arbeit seiner Zeit durch die Hafenmission verrichtet wurde, wird in einem besonderen Abschnitte behandelt, ebenso die große und gesegnete Arbeit des Bethanien-Diakonissen- und Hospital-Vereins mit seinen zwei Anstalten, dem Hospital an St. Nicholas Ave. in Brooklyn und dem Altenheim in Vanderveer Park, Brooklyn.

Aber auch in den Gemeinden selbst sind die vorhandenen Kräfte mehr und mehr zu energischer Tätigkeit organisiert worden. Jede Gemeinde hat ihren Frauen-Verein, ohne welchen weder der Prediger noch der Trusteeboard fertig werden kann. Was da geleistet wird, nicht allein in finanzieller Hinsicht, sondern auch im Besuch der Kranken und Heimgesuchten, im Einladen der Fremden, im Wohltun und Mitteilen, kann nicht in Rubriken gesammelt werden. Der Frauen-Verein ist fast in jeder Gemeinde ein Hauptwerkzeug zur Erhaltung und Ausbreitung derselben.

Dazu kommt noch die Epworth-Liga. Schon vor ihrer Organisierung haben einsichtsvolle Prediger die Notwendigkeit, der heranwachsenden Jugend in der Gemeinde eine Heimstätte zu bereiten, eingesehen und haben Jugendvereine gegründet und gepflegt. Die Gründung der Epworth-Liga hat dieses Streben allgemein gemacht und ihm bestimmten Zweck und Ziel gegeben. Unsere Konferenz ist darin nicht zurückgeblieben. Wir zählen so viele Vereine als wir Gemeinden haben und die Zahl der Mitglieder beträgt 1844.

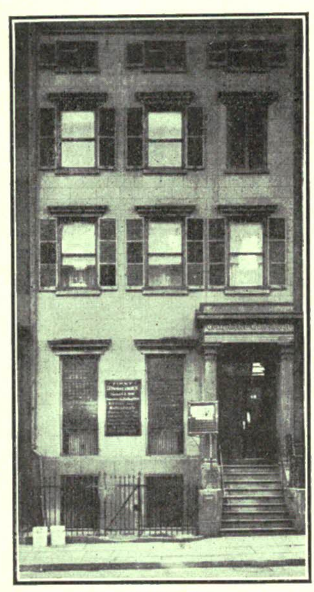
Dann ist noch unsere Sea Cliff Lagerversammlung und in Verbindung mit derselben die Sommerschule zu erwähnen, die zu unsern festbestehenden Einrichtungen gehören und bisher großen Segen stifteten, wovon wir jedoch ein eigenes Kapitel zu schreiben haben.

Geschichte der einzelnen Gemeinden.

Geschichte der einzelnen Gemeinden.

Erste Kirche, New York.

Dieses ist die erste Gemeinde, die im Osten gegründet wurde, die eigentliche Muttergemeinde der Ost-Deutschen Konferenz, so viele Jahre bekannt als die **Zweite-Str.-Gemeinde in New York.** Ueber den Anfang dieses Werkes wird folgendes berichtet: „Es war im Jahre 1841, daß etliche deutsche Brüder, die in englischen Gemeinden bekehrt und dort Glieder geworden waren, das Bedürfnis fühlten, etwas für das geistliche Wohl ihrer zahlreichen Landsleute in der Stadt New York zu tun. Unter ihnen waren Vater Anton Tiemann, dessen Sohn Daniel F. später Mayor der Stadt wurde, Jakob Wissing, John Mödinger, G. Schutt und etliche andere. Sie fingen an im untern Teile der englischen Kirche an Elizabeth Str. deutsche Versammlungen zu halten. Dr. W. Nast wurde davon benachrichtigt und veranlaßt, eine Reise nach dem Osten zu machen, um zu sehen, ob sich in den großen Städten unter den zahlreichen Deutschen etwas tun ließe. Er wohnte der Sitzung der New York Konferenz bei, sprach zu derselben über die Notwendigkeit einer Mission unter den Deutschen, und über den Erfolg von solchen im Westen und begeisterte die Versammlung so, daß sofort die Gründung einer Mission in New York beschlossen wurde. Man ließ einen englischen Prediger, Nathanael Callender, der etwas deutsch verstand, vom Westen kommen, aber er fand aus, daß seine Kenntnisse des Deutschen zu gering waren, um mit Erfolg arbeiten zu können und er kehrte wieder nach dem Westen zurück. Aber unterdessen hatte man den Mann gefunden, der nach Gottes Willen der Anfänger des deutschen Werkes im Osten sein sollte. Das war Br. Carl H. Döring. Derselbe war als junger Mann nach Wheeling, W. Va., gekommen, war daselbst in der Methodistenkirche bekehrt worden und hatte sich im Alleghany College in Meadville, Pa., auf das Predigtamt vorbereitet. Die Missionsbehörde berief ihn, in New York das Missionswerk unter den Deutschen aufzunehmen. Er kam am 6. September 1841 daselbst an und predigte denselben Abend. Nachdem er noch etliche male in der englischen Kirche gepredigt hatte, wurde an der Stanton und Essex Straße ein Zimmer gemietet und daselbst deutscher Gottesdienst und Sonntagsschule gehalten. Eine Sonntagsschule war schon am 15. August 1841 in der Kirche angefangen worden. Am 21. Oktober wurde dann die Gemeinde



St. Mark's Place
(Erste Gemeinde N. Y.)

durch den Zusammentritt der Geschwister: Gottfried Schutt, Elisabeth Weiß, Jakob Wissing und Anton Tiemann, die mit Empfehlungsschein von der englischen Kirche kamen, organisiert. Der Raum wurde bald zu klein, weshalb noch ein anderes Zimmer gemietet wurde. Das Wort blieb auch nicht ohne Frucht. Die im Sommer 1881 verstorbene Mutter Weingärtner war die erste Person, die unter Br. Dörings Arbeit bekehrt worden war. Das Werk ging nun so rasch voran, daß schon im Frühjahr 1842 eine Gemeinde von 80—90 Gliedern gesammelt war.

Jetzt machte sich auch das Bedürfnis, ein eigenes Gotteshaus zu haben, geltend. Am 5. April, nachmittags 4 Uhr, wurde eine Gemeindeversammlung gehalten, um einen Trusteekörper zu erwählen. Derselbe bestand aus vier Amerikanern und fünf Deutschen. Letztere waren: Anton Tiemann, John Moedinger, John Herdt, John H. Gottker und Gottfried Schutt. Es wurde sogleich ein Komitee ernannt, das sich nach einem passenden Bauplatz umsehen sollte. Um diese Zeit kam auch John C. Lyon, ein geborener Württemberger, der aber schon 14 Jahre in Pennsylvanien und Maryland unter den Amerikanern das Evangelium verkündigt hatte, auf einer Kollektierreise nach New York, wurde mit der deutschen Mission bekannt und predigte mehrere male mit großer Begeisterung für dieselbe. Er wurde dann Br. Döring zu Hilfe gegeben.

Das erwählte Komitee konnte endlich am 5. September berichten, daß es passende Bauplätze an der 2. Straße für $4,800 gekauft habe. In dieser Versammlung berichtete Br. Lyon, daß er der Sing-Sing-Lagerversammlung beigewohnt und dort $90.30 in barem Gelde und $15 in goldenen Ringen erhalten habe. Der Bau wurde nun sofort in die Hand genommen und am 5. November in feierlicher Weise der Grundstein zu diesem Baue gelegt. Die Grundsteinlegung selbst geschah durch den ehrwürdigen Henry Böhm, Bischof Asburys Begleiter im Anfange des 19. Jahrhunderts. Um diese Zeit waren $2,226 für die neue Kirche gesammelt. Mit dem Bau ging es nun rasch vorwärts, so daß die Kirche am 4. Mai 1843 eingeweiht werden konnte. Und es war ein stattliches Gebäude, das hier errichtet worden war, 70 Fuß tief, 44 Fuß breit, mit einem soliden zweistöckigen Anbau für Mietswohnungen. Der Sonntagschulsaal im untern Teile der Kirche bot Raum für etwa 280 Kinder, der Kirchensaal oben, 46 bei 40 Fuß, mit Gallerien hinten und zu beiden Seiten, bot für 650 Personen Platz. Und diese Räumlichkeiten waren in der Blütezeit der Gemeinde gut angefüllt. Hier war die geistliche Geburtsstätte vieler deutscher Methodisten.

An der Einweihung dieses Gotteshauses nahmen die zwei ehrwürdigen Bischöfe Hedding und Morris teil. Das Wetter war sehr schön, die Versammlungen zahlreich und die Beiträge beliefen sich auf $600, für die damalige Zeit eine ansehnliche Summe.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: C. H. Döring 1841—43, John C. Lyon 1842—46, Adam Müller 1846—48, C. H. Döring 1848—50, Caspar Jost 1850—52, W. Schwartz 1852—54, C. F. Grimm 1854—55, J. C. Lyon 1855—57, August Hertel 1857—58, S. F. Zimmermann 1858—60, C. Jost 1860—62, C. H. Afflerbach 1862—64, F. W. Dinger 1864—67, C. Blinn 1867—69, C. F. Grimm 1869—72, J. C. Deininger 1872 bis 1875, C. Jost 1875—78, J. W. Freund 1878—81, L. Wallon 1881—84, H. Kastendieck 1884—87, Paul Quattländer 1887—92, J. C. Deininger 1892—93, G. Abele 1893—96, G. H. Mayer 1896—99, Henry Müller 1899—1905, H. H. Heck 1905—09, John Lange 1909—13, G. Bobilin 1913—14, Herman Giesen 1914.

Diese Brüder haben mit großem Segen in der Gemeinde gearbeitet. Was alles getan wurde, zeichnet besonders lebendig ein Bericht, der aus dem 50jährigen Jubiläum der Gemeinde in 1891 stammt: „Während dieser 50 Jahre ihres Bestehens ist diese Gemeinde in vielfacher Hinsicht eine Mutter gewesen. Hunderte von Seelen sind durch sie zum Herrn gebracht worden. Hunderte sind von ihr ausgegangen und andern Gemeinden zum Segen geworden. Sie hat der Kirche nicht weniger als 18 Prediger gegeben, von denen 13 in ihrer Mitte bekehrt wurden. Auch in finanzieller Hinsicht hat sie Lobenswertes geleistet. Nicht nur wußte sie sich selbst zu helfen, sie war auch für viele Jahre das Mekka aller Geldkollektoren. Schon im Jahre 1875 belief sich ihre Missionskollekte auf $600 und seit einer Reihe von Jahren auf $800. Das Feld ist jedoch ein schwieriges geworden. Ehemals stand die Kirche mitten in „Kleindeutschland." Das ist heute nicht mehr der Fall. Das deutsche Element wird immer mehr von dem böhmischen, polnischen, russischen und italienischen verdrängt, das beinahe ausschließlich jüdisch oder katholisch ist. Es ist daher schwer vorauszusehen, was

die Zukunft der Gemeinde noch werden wird." So lautet jener Bericht.

Aber diese Verdrängung des deutschen Elementes dauerte in immer stärkerem Maße fort und schon 9 Jahre später mußte man berichten: „Durch die Verschiebung der deutschen Bevölkerung im untern Teile der Stadt wurde aus dem vor 40 Jahren benannten „Kleindeutschland" ein „Klein-" oder vielmehr **„Groß-Jerusalem."** Die aus Polen und Rußland vertriebenen Juden siedelten sich in dieser Gegend an und verdrängten alle andern Volksklassen. So kam es, daß unsere alte Mutterkirche eine sich stets vermindernde Gliederzahl aufzuweisen hatte, und wo vor Jahrzehnten sich Hunderte im Gottesdienst drängten, sank die Zuhörerzahl auf 80 und weniger herab.

Im Frühjahr 1899 wurde Prediger Henry Müller dieses Arbeitsfeld überwiesen. Er kam bald zur Ueberzeugung, daß ein längeres Verweilen in dieser Gegend nur Verschwendung von Geld und Arbeitskraft wäre und riet deshalb der Gemeinde, ihr Eigentum zu verkaufen, um in einem versprechenderen Stadtteile sich eine neue Stätte der Anbetung zu erwerben. Nach vielem Zögern wurde endlich das alte, liebe Heim an eine jüdische Firma zum Preise von $53,500 verkauft. Am 25. November 1900 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche gehalten. Die Prediger H. Kastendieck und P. Quattländer dienten am Wort.

Der Rest der Gemeinde fand ein neues Heim in Nr. 48 St. Marks Place. Das Haus wurde zum Preise von $24,500 gekauft und für gottesdienstliche Zwecke eingerichtet. Auch fand der Prediger und seine Familie in diesem Gebäude eine bequeme Wohnung. Eine Zeitlang war hier auch die Office unserer Hafen-Missionsgesellschaft.

Da man vom Verkauf der alten Kirche noch eine bedeutende Summe Geldes in Händen hatte, wurde beschlossen, eine neue Mission zu gründen. Aber wo? Viele Deutsche, welche früher in der unteren Stadt ansässig waren, hatten sich im Bronx niedergelassen. Hier schien deshalb der geeignete Ort zu sein. Br. Henry Müller, Schwester Carrie vom Diakonissen-Heim und Schwester Bertha Huber bemühten sich durch Hausbesuche mit dem Charakter des Stadtteiles bekannt zu werden und die rechte Stätte für Versammlungen zu finden. Bedell Hall, 3. Avenue und 175. Straße, wurde gemietet und am 10. November 1901 eine Sonntagschule mit 6 Kindern eröffnet. Auch wurde sofort mit Predigtgottesdiensten begonnen. Der Besuch der Versammlungen nahm beständig zu und viele Leute unterstützten das junge Werk. Das Bedürfnis einer Kirche machte sich immer mehr geltend. Ein passender Bauplatz wurde an der Bathgate Avenue, nahe der 175. Straße, erworben. Derselbe ist 54 bei 114 Fuß groß und kostete $5,500. Ein freundliches Kirchlein nebst Predigerwohnung wurde errichtet und konnte zu Ostern 1904 eingerichtet werden. Das Werk entwickelte sich hier so rasch, daß die Muttergemeinde ihrer Tochter das ganze Eigentum am 9. Mai 1907 schuldenfrei übertrug.

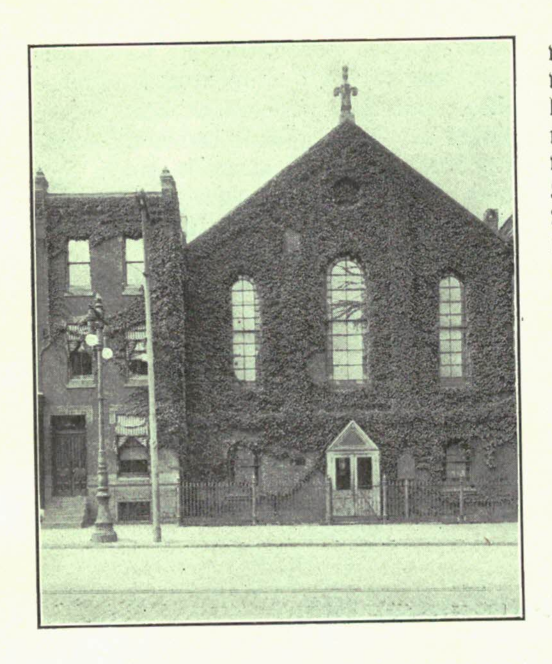
Außerdem beteiligte sich die Gemeinde mit ihrer finanziellen Hilfe an allen kirchlichen Unternehmungen und tut es noch heutigen Tages. So ist die alte Muttergemeinde noch immer ein mächtiger Faktor in der Entwicklung unseres deutschen Missionswerkes in New York und Umgegend.

Philadelphia, Pa.

Die Philadelphia Gemeinde zählt zu den ältesten unserer Konferenz. Ihre Gründung aber scheint mit mehr Schwierigkeiten verbunden gewesen zu sein, als die irgend einer anderen, obgleich unser erprobtester Veteran, John C. Lyon, der Anfänger derselben war.

Es war im Jahre 1845, als Br. Lyon, damals in New York stationiert, mit Prediger Adam Miller von Baltimore in Philadelphia zusammenkam, um mit ihm, wenn möglich, eine Mission unter den Deutschen dieser Stadt zu gründen. Sie redeten in verschiedenen Kirchen, und ein früherer italienischer Priester wurde angestellt, doch war seine Wirksamkeit ohne Erfolg.

Am 27. März 1846 organisierten 6 Personen einen „Deutschen Bischöflichen Methodisten-Sonntagschulverein, mit Geo. Lacker als Präsident. Kurz darauf wurde John C. Lyon als Missionar nach Philadelphia geschickt, bekam von den englischen Methodisten die Erlaubnis, in ihren Gemeinden für das deutsche Werk zu kollektieren und berichtete in der Juli-Versammlung genannten Vereins, $31 gesammelt zu haben.



Seine erste Predigt hielt Br. Lyon an einem Sonntagabend im „Marshall Institute“ an der 3. Str. oberhalb Willow Str. Von hier zog das kleine Häuflein nach einem Lokal an der Nordwest-Ecke der Parrish und Franklin Str. und sicherte schließlich eine kleine hölzerne Kapelle auf einem offenen Platz an denselben Straßen. Hier ging nun das Werk so erfolgreich voran, daß eine Gemeinde organisiert und im Frühjahr 1847 schon 40 Glieder berichtet werden konnten. An dem Aufbau der Gemeinde arbeiteten in den nächsten 13 Jahren die folgenden Prediger: C. F. Grimm 1849—50, John Sauter 1850—52, W. F. Dinger 1852—53, S. F. Zimmermann 1853—55, C. F. Grimm 1855—57, L. Wallon 1857—58, J. C. Lyon 1858—60. Aber der Erfolg war im ganzen ein geringer. Eine Hauptursache lag wohl in der Schwierigkeit, ein geeignetes, günstig gelegenes Gotteshaus zu bekommen. Lokale wurden gemietet, Kapellen gekauft und wieder verkauft, ein dreistöckiges Schulhaus von Br. Lyon auf seinen eigenen Namen gebaut. Alles umsonst, bis endlich in Br. Lyons zweitem Amtstermin, anfangs März 1859, in einem Bauplatz an der Girard Avenue, zwischen der 12. und 13. Str., die richtige Lokalität gefunden war. Dieser Bauplatz, in der Größe von 54 bei 70 Fuß, kostete $1,000 und eine jährliche Grundrente von $229. Der Bau einer Kirche wurde sogleich für $4,059 in Kontrakt gegeben und im folgenden Monate begonnen. Vorläufig aber wurde nur der untere Teil vollendet. Der obere, unvollendete Saal wurde während des Krieges als Waffenhalle und Exerzierplatz für Offiziere benützt. Eine Predigerwohnung im Werte von $1,150 wurde mit und direkt neben der Kirche gebaut, weil sie aber gar zu klein war, gab dieselbe nie Befriedigung. Ueber die Einweihung der Kirche sind keine Berichte vorhanden, doch mag sie am 2. Oktober stattgefunden haben. Im Jahre 1860 wurde John Swahlen nach Philadelphia versetzt und er suchte während seiner zweijährigen Wirksamkeit so viel als möglich an der drückenden Schuld von $5,159 durch Kollektieren abzuzahlen. Auch sein Nachfolger J. C. Deininger mußte sich sofort ans Geldsammeln machen und hatte darin solch guten Erfolg, daß endlich im Jahre 1863 auch der obere Saal fertiggestellt und das Dach erneuert werden sollte. Zwei Läden, welche in das Parterre der Kirche eingebaut waren, sollten herausgenommen werden. Als man aber an der Arbeit war, fiel die ganze Front der Kirche ein und begrub 4 Arbeiter unter den Trümmern, ohne sie jedoch ernstlich zu verletzen. Der Prediger selbst entging nur mit knapper Not dem Tode. Das war ein harter Schlag für die Gemeinde, viele wollten den Mut sinken lassen. Der Herr aber gab seinem Knecht viel Gnade. Er ermunterte die Zaghaften, bat die englische Predigerversammlung um Erlaubnis, in ihren Gemeinden kollektieren zu dürfen, gab den Kontrakt für die Vollendung der Kirche aus und konnte noch vor Konferenz berichten, daß er $3,300 in bar gesammelt habe und der Rest der Bausumme in guten Unterschriften gesichert sei.

Vollendet wurde die Kirche im ersten Jahre von C. Jost und am 11. and 18. Oktober 1866 eingeweiht. Die Unkosten des Baues wurden gedeckt, doch die Grundrente blieb noch stehen. Am Ende seiner Dienstzeit konnte Br. Jost 63 Mitglieder und 15 Probeglieder berichten. Prediger J. W. Freund war sein Nachfolger. Unter ihm wurde eine Predigerwohnung, 1232 N. 10. Str., für $5,320 gekauft. Und die Gemeinde hatte nun eine zweckentsprechende Heimat und konnte sich ihrer regelmäßigen Arbeit widmen.

In 1869 wurde J. F. Bruno nach Philadelphia gesandt. Unter ihm wurde eine Mission in Kensington angefangen. Gegen Ende 1871 wurde Br. Bruno nach Texas transferiert und F. W. Flocken versah seine Stelle bis zur Konferenz.

Folgende Prediger haben die Gemeinde

weiter bedient: J. J. Meßmer 1872—74, J. Kolb 1874—75, J. C. Deininger 1875 bis 1878, C. H. Hoffrogge 1878—81, J. Kolb 1881—84, Ph. Händiges 1884—87, C. Reuß 1887—92, Ph. Händiges 1892 bis 1895, H. H. Heck 1895—1900, G. J. Bubeck 1900—06, C. Jordan 1906 bis zum September 1910, als er einen Ruf als Lehrer an das Nast Theologische Seminar in Berea, O., annahm und G. F. Haußer, der, im selben Monat von Rochester, N. Y., nach Philadelphia versetzt, sein Nachfolger wurde.

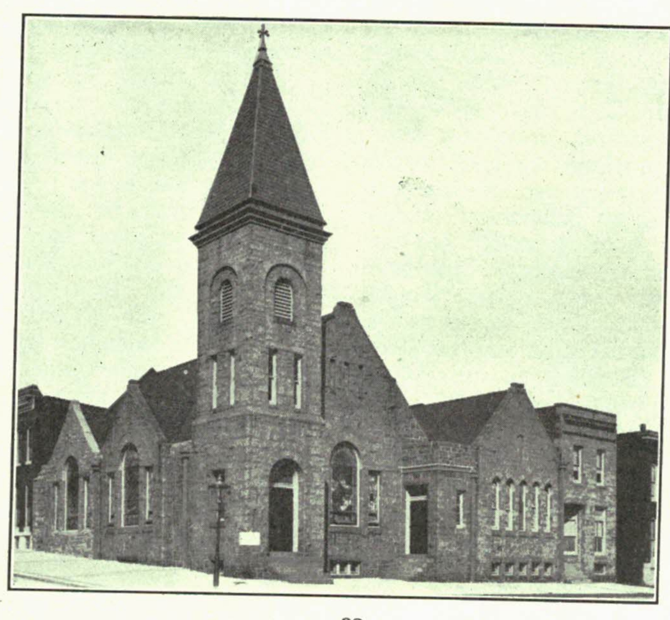
Während der Amtstätigkeit von C. Reuß wurde die alte Predigerwohnung neben der Kirche abgerissen und eine neue gebaut. Unter H. H. Heck wurde eine Schuld von $2,000 getilgt. Die Gemeinde machte von Jahr zu Jahr Fortschritte, bis sie an der Konferenz 1915 173 Mitglieder, 10 Probeglieder und 244 Personen in allen Abteilungen der Sonntagschule berichten konnte. Das Kircheneigentum wurde in gutem Zustand gehalten und gegenwärtig werden umfassende Vorbereitungen für einen Umbau der Kirche getroffen.

Eine schöne Anzahl Prediger und Predigersfrauen gingen von dieser Gemeinde aus, unter ersteren Dr. E. F. Ströter, Her. Menger, Ernst Holzapfel, Feodor Hagner und Alfred Lenzner. Von allen Versuchen, weitere Missionen in verschiedenen Teilen der Stadt zu gründen, war nur einer erfolgreich. Es war die Philadelphia York Str. und Vineland-Mission.

Erste Kirche, Baltimore, Md.

Ueber den Anfang des Werkes Gottes in Baltimore, Md., berichtet der erste dahingesandte Missionar, Adam Miller, folgendes:

Im Sommer 1843 wurde ich von Bischof Soule ersucht, Baltimore und Philadelphia zu besuchen, um zu sehen, auf welchem dieser Plätze eine Mission unter den Deutschen am meisten Erfolg verspräche, wobei er es meinem Gutdünken anheimstellte, an dem einen oder andern Orte eine Mission zu etablieren. Ich besuchte beide Plätze, besah mir das Arbeitsfeld und entschloß mich endlich, in Baltimore meinen ersten Versuch zu machen. Im Oktober 1843 kam ich mit Frau und Kind daselbst an und ließ mich in Fells Point nieder, einer Gegend, wo die Deutschen von anderen Kirchen sehr vernachlässigt worden waren. Ich hatte keine Kirche, überhaupt keinen Platz, um mit meiner Arbeit den Anfang zu machen, so predigte ich denn am Sonntagmorgen im Markthause. Es kamen auch viele Deutsche, mich zu hören. Manche hörten mir aufmerksam zu, andere machten Opposition, unter ihnen besonders ein Schankwirt, der sogar einmal



unter den Leuten sich hervordrängte und schrie: „Den Mann kenne ich von Deutschland aus, er ist ein „verloffener“ Schulmeister, dem müßt ihr nichts glauben.“ Ich achtete nicht auf ihn, dachte sogar, das sei ein Kompliment für meine Kenntnis der deutschen Sprache, da ich Deutschland nie gesehen habe. Ich fuhr ruhig fort zu arbeiten, und da er mich bedrohte, ließ ich ihn verhaften. Er wurde unter $1,000 Bürgschaft gestellt und fortan war Ruhe. Während des Winters mietete dann ein wohltätiger Mann namens Frey eine Halle, wohin ich meine Sonntagschule verlegte, die ich bisher in meiner Wohnung gehalten hatte. Sie wurde von den ärmsten Kindern besucht, die durch Freundlichkeit gewonnen wurden. Dieselben brachten dann auch oft ihre Eltern in die Versammlungen, wo sie zu Gott bekehrt und Glieder unserer Kirche wurden.“

In seinem zweiten Jahre baute Br. Miller an Ecke Bond und E. Lombard Str. eine kleine Backsteinkirche. Br. J. Swahlen war 1846 sein Nachfolger. Seine Bemühungen, eine Kirche an einem passenderen Platze zu bekommen, blieben ohne Erfolg. Bei seinem Wegzuge berichtete er 30 Glieder. Ihm folgte Andrew Schwartz. Er kaufte an St. Ann Str. das Haus eines Arztes und richtete es zur Kirche ein. Eine Zeitlang wurde an beiden Plätzen gepredigt. Ihm folgte Wm. Schwartz 1850—52. Von 1852—53 hatte Br. C. Jost die Aufsicht über die Gemeinde.

Ihm folgte 1853 John Lyon. Zu seiner Zeit wurde die Kirche am Broadway, zwischen Eastern Avenue und Bank Str., gebaut. Auf dem Bauplatze ruhte eine jährliche Grundrente von $168. In der Front der Kirche zu beiden Seiten des Einganges waren 2 Kaufläden eingebaut, welche der Gemeinde ein bedeutendes Einkommen sicherten. In 1855 berichtete Br. Lyon 81 Mitglieder und 37 Probeglieder. Hier hatte nun die Gemeinde viele Jahre lang ihre kirchliche Heimat gefunden, wo sie sich entwickeln und weiter ausbreiten konnte, was auch geschah. Herrliche Auflebungen fanden von Zeit zu Zeit hier statt, und andere Gemeinden und Missionen wurden von hier aus gestiftet. Folgendes ist eine Liste der Prediger, welche die Gemeinde bedienten:

Adam Miller 1843—46, John Swahlen 1846—48, Andreas Schwartz 1848—50, Wilhelm Schwartz 1850—52, Caspar Jost 1852—53, John C. Lyon 1853—55, C. H. Afflerbach 1855—57, C. F. Grimm 1857—59, John Sauter 1859—61, John C. Lyon und Geo. H. Mayer 1861—62, S. F. Zimmermann, 1862—64, Geo. H. Mayer 1864—65, John G. Lutz 1865 bis 1868, Jakob Y. Wolf 1868—71, Jakob Kolb 1871—74, F. W. Dinger 1874—77, John G. Lutz 1877—80, Geo. H. Mayer 1880—83, F. W. Dinger 1883—86, J. J. Meßmer 1886—91, J. D. Bödecker 1891—93, F. W. Böse 1893—97, G. Abele 1897—1900, Ph. Händiges 1900 bis 1901, W. A. Stark 1901—06, G. Bubeck 1906—11, C. J. Thaiß 1911.

In 1869 wurde die Süd-Baltimore deutsche Bischöfliche Methodistenkirche gegründet und 1873 eine Kirche daselbst gebaut. Mehrere Glieder der Broadway-Gemeinde schlossen sich dem neuen Unternehmen an und wurden die leitenden Männer desselben.

Von 1871—74 unter Aufsicht von Br. Kolb erfreute sich die Gemeinde am Broadway eines bedeutenden Fortschrittes. Im Mai 1871 wurde in der Asquith Straße eine Sonntagschule eröffnet, welche man bald an die Harford Ave. verlegte. Dieselbe entwickelte sich gleichfalls zu einer Gemeinde. Eine Kapelle wurde gebaut und den 5. Oktober 1873 eingeweiht. In 1874 wurde die Mission von der Muttergemeinde am Broadway getrennt und 15 ihrer Glieder schlossen sich der neuen Gemeinde an. Auch später wurden Missionsunternehmen versucht. In 1885 hielten die vier Gemeinden in Baltimore gemeinsame Jubiläums-Gottesdienste und sammelten einen Jubiläumsfonds zur Tilgung der Kirchenschulden, der $4,018 betrug und nach Maßstab der Schuldenlast an die Gemeinden verteilt wurde.

Im Mai 1894 feierte die Gemeinde ihr goldenes Jubiläum, an welchem nebst andern früheren Predigern auch Dr. Adam Miller von Chicago, der Gründer der Gemeinde, Anteil nahm. In 1901 bis 1906 unter Br. Wm. A. Stark wurde die Kirche gründlich renoviert, eine Pfeifenorgel angeschafft und die Unkosten von $3,000 bezahlt. In der schönen neu hergestellten Kirche wurde im April 1906 die 41. Sitzung der Ost-Deutschen Konferenz abgehalten. Unter Br. G. Bubecks Amtszeit 1906—11 wurde die alten Predigerwohnung, 1717 Bank Str., verkauft und eine bessere Wohnung, 1717 E. Baltimore Str., gekauft und die $1,800, welche dieselbe mehr kostete, von der Gemeinde bezahlt.

Mit dem Amtsantritt von Br. C. J. Thaiß kam ein längst sich vorbereitender

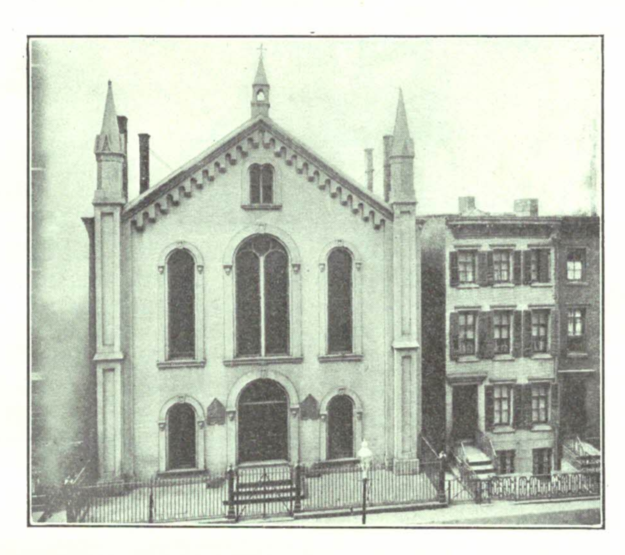
Umschwung auf diesem Arbeitsfelde zur Ausführung. Mit der Umgegend der Broadway-Kirche war eine bedeutende Veränderung vorgegangen. Mehr und mehr wurde der Stadtteil von Polen und Juden besetzt und damit die deutsche Bevölkerung verdrängt, unsre Glieder waren zum großen Teile weggezogen, die Gliederschaft bis auf 113 zurückgegangen. Es schien zur Notwendigkeit geworden zu sein, auch mit der Kirche mehr nördlich zu ziehen. Aber damit kam man dem Arbeitsfelde der Nord-Baltimore Kirche zu nahe. Endlich nach langer Ueberlegung und eingehender Besprechung einigte man sich auf einen Plan, die beiden Gemeinden zu vereinigen, das Eigentum der Broadway-Gemeinde zu verkaufen, dasjenige der Nord-Baltimore Gemeinde zu vergrößern und passend herzurichten. Dieser Plan kam dann auch zur Ausführung. Die Vereinigung der beiden Gemeinden wurde am 25. Februar 1914 in gesetzlicher Form vollzogen und ein neuer „Charter" unter dem Namen: **„Erste deutsche Bischöfliche Methodistenkirche der Stadt Baltimore"** gesichert. Die Kirche am Broadway wurde mit der Orgel für $13,000 und die Predigerwohnung an East-Baltimore Str. für $4,000 verkauft. In Nord-Baltimore wurde an der Bond Str. das Haus neben der Kirche gekauft, niedergerissen und die Kirche um so viel vergrößert. Der untere Teil der Predigerwohnung an der Lafayette Str. neben der Kirche wurde für kirchliche Zwecke eingerichtet, während im zweiten Stock eine Wohnung für den Kirchendiener bleibt. Von einer Anzahl Mitglieder wurden prachtvolle Fenster gestiftet. In fünf Monaten wurde die Kirche mit einem Kostenaufwande von $14,000 zu einer der schönsten in unserer Konferenz gemacht. Auch für den Prediger wurde gesorgt und eine neue Predigerwohnung, 1513 E. North Ave., für $5,000 gekauft und noch $1,000 an die innere Ausrüstung verwendet.

Am 6. Dezember 1914 wurden die letzten Gottesdienste in der alten Broadway-Kirche gehalten und am 13. Dezember 1914 fand die Wiedereröffnung der vergrößerten und neu eingerichteten Kirche mit entsprechenden Festlichkeiten statt. Distrikt-Superintendent G. Bobilin diente im Vormittagsgottesdienst am Wort und am Abend predigte Br. Henry Müller.

Zweite Gemeinde, New York.

Diese Gemeinde, bekannt als die 40.-Str.-Kirche, ist eine unsrer alten Landmarken des Ost-Deutschen Methodismus. Ihre Geschichte, wie sie Br. P. Quattländer, der aus ihr hervorging und sie auch bediente, in seinem Vortrage zum 50jährigen Jubiläum der Gemeinde in 1896 geschildert hat, ist eine ergreifende Lektüre. Wir können hier nur die wichtigsten Ereignisse hervorheben. Ueber den Anfang wird folgendes berichtet: „Im Frühjahr 1843 fühlten einige Damen der American Home Missionary Society das lebhafte Verlangen, den kirchlich Verwahrlosten in diesem Stadtteile das Evangelium predigen zu lassen. Es gab damals in jenem Stadtteile, mit Ausnahme einer kleinen lutherischen, keine einzige protestantische Kirche. J. M. Hartmann wurde als erster Missionar nach dem sogenannten „Blumental", unter Aufsicht von Adam Miller, dem Prediger der 2.-Str.-Kirche, gesandt. An der 37. Str. zwischen der 8. und 9. Avenue, wo heute jeder Fuß Grund bebaut ist, standen dazumal nur wenige Hütten. Hundertjährige Eichen beschatteten den Boden und hier, unter einer solchen Baumgruppe, am Fuße eines gewaltigen Felsen, saßen einige Dutzend Kinder und vor ihnen stand ein Mann in Schwarz, der sie unterrichtete. **Das war die Sonntagschule im Freien und der romantische Anfang unserer Gemeinde.** Mit dem Herbst und Winter mußte man sich nach einer anderen Lokalität umsehen. Erst wurde eine Temperenzhalle an der 8. Ave. zwischen der 41. und 42. Straße gemietet, danach zog man in eine bescheidene Bude, welche die 18. Str. englische Kirche auf ihrem Gottesacker an der 44. Str errichtet hatte. Aber auch da war ihres Bleibens nicht lange. Von dort zog man in die Kirche an der 36. Str. zur Miete. Am 23. Juni 1846 versammelten sich die stimmberechtigten Glieder zur kirchlichen Inkorporation und erwählten folgende englischsprechenden Trustees: William B. Skidmore, Leonard Kirby, Chr. Feitner, Walter Keeler, Wm. Truslow und John B. Edwards. Diese Brüder sollten ein günstig gelegenes Lokal erwerben. Am 19. September 1846 berichtete Leonard Kirby, Vorsitzer des Bau-Komitees, daß er die

frühere „Church of the Holy Apostles" angekauft habe. Der Grund wurde später für $800 gekauft. „Und so," sagt unser Gewährsmann, „nahm die Gemeinde Besitz von jenem für mich und für so viele andere denkwürdigen und liebgewonnenen und endlich so tragisch endenden Gotteshaus." Ehe die Gemeinde ihr Gotteshaus bezogen hatte, war John J. Graw an Stelle von Christian Hartmann getreten. Im Jahre 1852 wurde die Verwaltung des Kircheneigentums in die Hände deutscher Trustees gelegt. Ihre Namen sind: John Löwe, Benedict Kempf, Louis Reiß, John Bickelmann, F. K. Keller, Joseph Bösch, Paul Quattländer sen., Caspar Harz und Jakob Schmidt.



In diesem Jahre ging auch die Sonntagschule aus den Händen der englischredenden Geschwister in diejenigen der Deutschen über.

Sieben Prediger waren John J. Graw gefolgt: Wm. Schwartz 1848—50, C. F. Grimm 1850—52, C. H. Afflerbach 1852 bis 1853, F. G. Gratz 1853—54, Jakob Weck 1854—55 und Julius F. Seidel 1855—56.

Lange schon war das Bedürfnis, ein besseres Kircheneigentum zu erlangen, gefühlt worden. Br. Seidel bewog die Trustees, das bisherige Eigentum gegen zwei Baustellen an der 40. Str. zu vertauschen, aber die Erwartung, Geld für eine neue Kirche sammeln zu können, schlug infolge der großen Geschäftspanik fehl, und man wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als daß man das alte Gebäude wieder erwarb und es auf Walzen nach dem neuen Grundstück bringen und dort auf einen Unterbau neu aufsetzen ließ. So hatte man noch die alte Kirche, aber doch den Unterbau, der einen Sonntagschulsaal, Klaßzimmer und eine Wohnung für den Kirchendiener lieferte, dazu freilich auch eine Schuld von $2,500.

Folgende Prediger haben nach Br. Seidel die Gemeinde bedient: J. Kindler 1856 bis 1857, J. C. Lyon 1857—58, J. C. Deininger 1858—60, F. W. Dinger 1860 bis 1862, C. Jost 1862—64, C. Blinn 1864—67, L. Wallon 1867—70, H. Kastendieck 1870—72, G. Abele 1872—75, C. F. Grimm 1875—78, J. Kolb 1878 bis 1881, P. Quattländer 1881—84, J. C. Deininger 1884—87, Ph. Händiges 1887—90, H. Kastendieck 1890—95, F. H. Rey 1895—99, J. C. Deininger 1899 bis 1900, J. Müller 1900—06, W. A. Stark 1906—07, J. G. Lutz 1907—12, G. Bubeck 1912—15 und A. Bruchlos 1915.

Endlich im Jahre 1865 unter der Aufsicht von Br. C. Blinn war die Zeit gekommen, wo der lang gehegte Wunsch der Gemeinde nach einem passenden Kircheneigentum in Erfüllung gehen konnte. Prediger und Gemeinde wetteiferten, die nötigen Mittel zu sammeln, der Prediger selbst, als erfahrener Baumeister, leitete den Bau und die Kirche konnte am ersten Sonntage im Jahre 1866 schuldenfrei eingeweiht werden. In demselben Jahre war es dann auch, daß das an die Kirche westlich angrenzende Haus von einem Gemeindeglied gekauft wurde, um es der Gemeinde als Predigerwohnung zu sichern, welche es

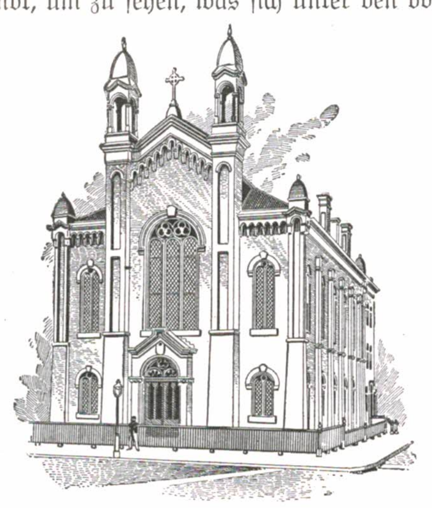
dann auch später käuflich an sich brachte. Jetzt hat das ganze Eigentum einen Wert von $48,000 und ist schuldenfrei. Die alte Kirche, die auf dem hintern Teile des Bauplatzes stand, wurde in Wohnungen umgewandelt und diente noch 17 Jahre als solche, bis sie in 1883 in Flammen aufging.

Auch in anderer Weise verbinden sich mit dieser Gemeinde tief ergreifende Erinnerungen. Drei ihrer Prediger wurden nach sehr kurzer Krankheit schnell aus ihrer reich gesegneten Arbeit weggerufen: J. C. Deininger, den 24. August 1900; W. A. Stark, den 5. April 1907, und G. Bubeck, den 18. November 1914. Auch eine Prediger-Gattin, Schwester J. Müller, ist aus der Predigerwohnung in die himmlische Heimat entrückt worden.

Was aber so vielen Gemeinden in unsern Großstädten verhängnisvoll geworden ist, die Verschiebungen im Charakter der Bevölkerung in der Nachbarschaft der Kirche, trat leider auch hier ein. Daher wurde schon längere Zeit die Frage einer Verlegung dieses Arbeitsfeldes ernstlich erwogen.

Newark, N. J.

Newark gehört zu den Pionier-Gemeinden des deutschen Methodismus im Osten. Im Sommer 1844 wurde Br. John Sauter als Missionar der Bischöflichen Methodistenkirche nach Rahway und Newark gesandt, um zu sehen, was sich unter den dortigen Deutschen tun ließe. Da er auf dem ersteren Platze keinen Eingang fand, so wandte er sich im Oktober desselben Jahres nach Newark. Seine erste Predigt hielt er in der englischen Methodistenkirche an Franklin Str. Dann wurden die öffentlichen Versammlungen in einem Schulhause an der Bank Str. und die Gebet- und Klaßversammlungen in seinem eigenen Hause gehalten. Seine Arbeit wurde mit Erfolg gekrönt. Einige Deutsche, welche Mitglieder der englischen Gemeinde waren, schlossen sich ihm an und bildeten den Anfang der Gemeinde. Unter diesen waren die Brüder Hagney, Seib, Stüringer, Romig und andere. Die erste Familie, welche sich der kleinen Gemeinde anschloß, war Jakob Kuhn und seine Frau Margaretha; ihnen folgten andere. Am 31. Oktober 1845 wurde die frühere Baptistenkirche an der Market Str. von Henry Vanderveer für $2,500 gekauft; $700 wurden daran bezahlt und für das übrige eine Hypothek gegeben. Die ersten Trustees waren: Henry Vanderveer, Dennis Osborn, Leonhard Meyer, Ludwig Hagney, Christoph Stüringer, Cornelius Wales, David Wood und W. B. Douglas. Hier wurde das Evangelium gepredigt, gesegnete Auflebungen fanden statt und eine bedeutende Gemeinde wurde gesammelt. Die Prediger, die hier arbeiteten, waren: John Sauter 1845—47, Thomas Steck 1847—48, John Swahlen 1848—49, J. P. Pfister 1849—50, S. F. Zimmermann 1850—51, C. H. Hövener 1851—52, John Sauter 1852—54, F. G. Gratz 1854—55, W. Schwartz 1855—57, C. H. Afflerbach 1857—58, John Sauter 1858—59, H. Kastendieck 1859—60, J. F. Seidel 1860—62, F. W. Dinger 1862 bis 1864, H. Kastendieck 1864—66, Caspar Jost 1866—69, J. W. Freund 1869—72. In dieser Zeit zeigte die Statistik 136 Mitglieder und 16 Probeglieder. Aber die Nähe der Eisenbahn und der auf derselben stets zunehmende Verkehr war für unsere Gottesdienste sehr störend, so suchte man nach einer besseren kirchlichen Heimat. Es gelang, Bauplätze an der Ecke von Mulberry und Walnut Str. zu sichern und hier wurde die neue Kirche gebaut mit anstoßender Predigerwohnung, ein stattliches, allen Bedürfnissen entsprechendes Gebäude. Die



Alte Kirche
Mullberry und Walnut Str., Newark, N, J.

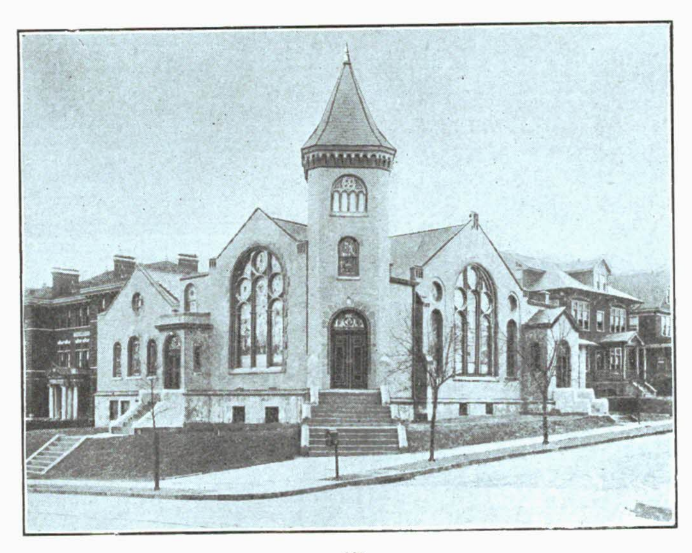
Gesamtunkosten dieses Baues mit den Bauplätzen beliefen sich auf $32,796. Die alte Kirche war für $20,000 verkauft worden. Obschon am Tage der Einweihung die ganze Bausumme durch Unterschriften gedeckt worden war, so mußte doch ein Anlehen von $8,000 gemacht werden, und es nahm noch manches Jahr bis die ganze Schuld gedeckt war. Hier wurde mit großem Eifer und gesegnetem Erfolge gearbeitet und die Gliederzahl stieg bis auf 163 in voller Verbindung und 20 Probeglieder.

Folgende Brüder haben in dieser Kirche gearbeitet: P. Quattländer 1872—75, H. Kastendieck 1875—78, J. C. Deininger 1878—81, J. W. Freund 1881—84, G. Abele 1884—87, L. Wallon 1887—92, P. Quattländer 1892—96, A. Flammann 1896—1902, J. Lange 1902—03, Wm. Kurth 1903—08, D. H. Pape 1908—13, John Müller 1913.

In demselben Jahre, da die Kirche gebaut wurde, wurde auf dem sogenannten Berge wieder eine Mission angefangen, nachdem schon früher eine solche bestanden, aber wieder aufgegeben worden war.

J. J. Meßmer war der erste Missionar daselbst. Er hielt Versammlungen und Sonntagschule in einer englischen Kapelle. Br. J. C. Groth wurde sein Nachfolger. Er nahm das Werk mit aller Treue in die Hand und eine Reihe von Predigern hat hier den Samen des Reiches Gottes ausgestreut und nicht ohne Erfolg. Die Gliederzahl stieg über 50 und ein schönes Kircheneigentum war im Laufe der Zeit erworben worden. Und doch schien es, als wenn man nicht weiter vorankommen könnte. Viele Glieder gingen durch Wegzug verloren, in der Nachbarschaft der Kirche siedelten sich Elemente an, die für den Aufbau einer Kirche nicht geeignet waren.

Aber auch die Muttergemeinde hatte ihre Schwierigkeiten. Wie es in unsern Großstädten mit ihren gewaltigen Industrien so vielfach geschieht, so ging es auch hier. In der Bevölkerung, welche unsere Gotteshäuser umgab, fanden beständig Verschiebungen statt, andere Nationalitäten drängten sich herein und unsre Deutschen wurden hinausgeschoben. Was sollte, was konnte man tun? Missionsversuche wurden da und dort gemacht; da ein Teil der Gemeinde nach dem neu sich aufbauenden Stadtteile im Westen der Stadt verzog, hatte man dort eine Sonntagschule angefangen. Endlich kam es zu einem entscheidenden Schritte. Die kleine Gemeinde an Bergen Straße vereinigte sich mit der Muttergemeinde, ihr Kircheneigentum wurde verkauft und aus dem Erlöse Baustellen an der prominenten Clinton Ave., Ecke Hedden Terrace, angekauft. Jetzt versuchte man, das Eigentum an Mulberry und Walnut Str. loszuwerden. Aber es nahm lange Zeit und nur mit schweren Opfern konnte der Verkauf bewerkstelligt werden. Unterdessen war auch die Sitzung der Konferenz von 1913 herbeigekommen und Br. John Müller wurde nach Newark gesandt. Es war keine leichte Aufgabe, die unsres Bruders wartete. Die lange Verzögerung hatte nicht wenig Kleinmut erzeugt, auch waren nicht alle von der Ratsamkeit des Umzuges überzeugt. Gott gab unserm Bruder

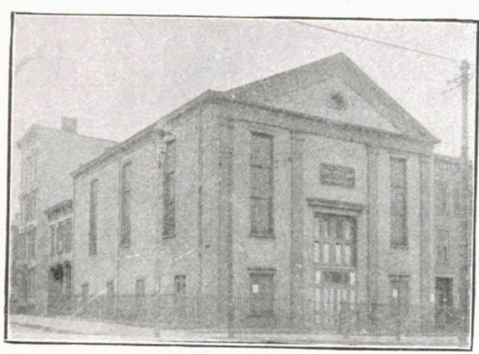


Gnade, seine schwierige Aufgabe zu lösen. Bald hatte er das Vertrauen der Gemeinde erworben und mit Mut und Zuversicht wurde das Werk in die Hand genommen. Erst wurde die Predigerwohnung gebaut, damit der Prediger den Kirchenbau immer unter den Augen haben könnte, dann wurde unter der Leitung des Distrikt-Superintendenten Henry Müller am 3. August 1913 der Grundstein der Kirche gelegt. Pastor F. W. Hoppmann vollzog den Akt und Dr. Aug. Bucher, Editor von „Haus und Herd", hielt die Festrede. Nun schritt der Bau rüstig voran. Aber es galt auch, die Mittel für denselben herbeizuschaffen, denn der Erlös aus dem alten Eigentum reichte bei weitem nicht hin, die Unkosten des Neubaues zu decken. Aber der Prediger fand offene Hände und willige Herzen. Zehntausend Dollar wurden vor Vollendung des Baues gezeichnet und über die Hälfte bar einbezahlt. Am 1. März 1914 fand die Einweihung statt. Trotz eines eintretenden Schneesturmes war es ein großes Fest. Dr. J. Krantz von New York hielt die Predigt und Br. H. Müller vollzog den Einweihungsakt. Abends predigte Br. G. Bobilin. Ueber $3,000 wurden auf den Altar des Herrn gelegt und von der Ersten Gemeinde in New York kam noch eine besondere Gabe von $1,000. Die ganze Bausumme stellte sich auf $38,000.

Wie notwendig und auch erfolgreich dieser Umzug der Gemeinde war, ist aus folgender Tatsache zu ersehen: Die Gemeinde, die früher groß und stark war, war trotz der Einverleibung der Bergen-Str.-Gemeinde auf 83 Glieder und die Sontagschule, die früher 300 zählte, auf 27 zusammengesunken. Schon während des ersten Jahres in der neuen Kirche stieg die Gliederzahl auf 128 und die Sonntagschule auf 160.

Marcy Avenue, Brooklyn, N. Y.

Dieses ist eine unsrer ältesten Gemeinden im Osten und für viele Jahre bekannt unter dem Namen **„Lorimer-Str.-Kirche"**, eine Segensstätte für viele unsterbliche Seelen. Es ist allgemein bekannt, daß diese Mission von den Predigern und Gliedern der Zweiten-Str.-Kirche in New York ausgegangen ist, zur Zeit da A. Miller Prediger daselbst war. Die Verbindung mit New York war damals sehr mangelhaft. Brücken, eine elektrische Hochbahn, bequem eingerichtete Fähren gab es damals nicht. Die Bevölkerung war gering und wohnte sehr zerstreut. Williamsburg hatte dazumal 11,300 Einwohner. Das Gelände gegenüber der alten Lorimer-Str.-Kirche war ein Kirchhof und die Straße selbst noch nicht durchgebrochen.



Lorimer Str. Kirche
(Marcy Ave.)

Br. C. Riehl hatte die Ehre, die Mission unter seinen deutschen Landsleuten in diesem Stadtteil zu eröffnen. Am 23. September 1846 schreibt er über seine Arbeit an den „Christlichen Apologeten" folgendes: „Etwa 5 Monate arbeite ich nun an einer kleinen Gemeinde, deren Glieder teilweise in Williamsburg und zum Teil in Maspethville wohnen. Ich predige in einem Zimmer, das höchstens 30 Personen aufnehmen kann. Unsre Aussichten sind in neuerer Zeit dadurch verbessert worden, daß über 100 Zuhörer abends sich vor dem Predigthause einfanden." Ferner berichtet er, daß dieser Zulauf einen Bruder namens Miller bewogen habe, ein Gotteshaus zu bauen; „und Dank sei der Gnade Gottes, seine liebevollen Bemühungen sind gesegnet worden, wir stehen am Ziele und können nun in einigen Wochen in unsrer neuen Kirche Gottesdienst halten."

Zu dieser kleinen Bretterkirche, die etwa 100 bis 150 Personen faßte, wurde am 21. März 1847 der Eckstein gelegt.

Br. Riehl war nur 1 Jahr in Williamsburg tätig. Ihm folgte C. H. Buhre. Er schreibt an den „Apologeten": „Seit meinem Hiersein habe ich versucht, im Namen des Herrn zu arbeiten. Die kleine Heerde, die ich traf, besteht aus 21 Gliedern, die in Liebe verbunden sind und dem Herrn zu dienen suchen. Die Aussichten für die Zukunft sind gut. Ich predige des Sonn-

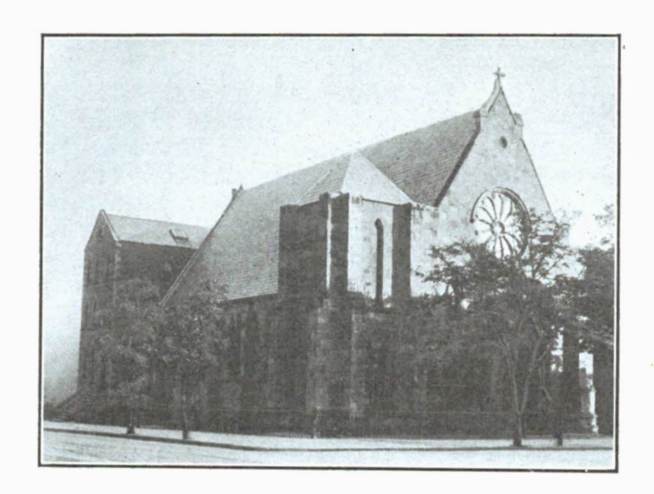
tags 3 mal und habe fast immer neue Zuhörer. Unsre Sonntagschule besteht aus ungefähr 40 Kindern." Nach Br. Buhre kam Br. Pfister. Diese Brüder waren Lokalprediger und arbeiteten unter dem Vorstehenden Aeltesten oder Prediger. In 1848 wurde in Lorimer Str. die erste Vierteljahrs-Konferenz gehalten unter Dr. Nathan Banks, Vorstehendem Aeltesten. Von dieser Konferenz erhielt Br. Pfister Lokalprediger-Lizenz. Doch das Werk des Herrn sollte nicht ungestört vorangehen. Das schwache Bäumchen hatte einen Sturm durchzumachen, der es umzureißen drohte. Br. Buhre hatte die Gemeinde verlassen und versuchte nun eine eigene Gemeinde zu gründen und nahm eine schöne Anzahl der Mitglieder unserer Gemeinde mit sich. Doch einige blieben treu und suchten durch fleißige Arbeit die entstandenen Lücken wieder auszufüllen. In 1848 wurde Br. C. F. Grimm von Bischof Waugh nach der Mission gesandt und der Herr bekannte sich zu seinem Knechte und gab ihm herrlichen Erfolg. Er durfte auch Br. F. W. Dinger und seine Gattin in die Kirche aufnehmen. Br. Grimm war nur ein Jahr in der Mission und ihm folgte Br. F. W. Brenner. Am 8. August 1849 wurde die erste Vierteljahrs-Konferenz unter einem deutschen Vorstehenden Aeltesten, Br. J. C. Lyon, gehalten.

Es wurden vom Prediger 3 Lehrer und Beamte und 25 Sonntagschüler berichtet. F. W. Dinger erhielt von dieser Konferenz Lizenz als Lokalprediger.

Auf Br. Brenner folgte in 1851 Francis G. Gratz. Derselbe berichtete: „Die kleine Gemeinde hat sich noch immer nicht ganz von der Spaltung erholt. Von den 14 Gliedern sind 4 mit Schein fortgezogen, doch im letzten Vierteljahr segnete uns der Herr reichlich, so daß wir jetzt 36 Glieder zählen." Aber auch die Lokalität der Kirche bereitete Schwierigkeiten. Die Straße war noch nicht fertig; im nassen Wetter war in dem Schlamme kaum durchzukommen. Doch nahm die Gemeinde zu. Die Kirche mußte auf den hintern Teil des Bauplatzes versetzt werden. Die Trustees beschlossen, auf dem anderen Teil eine Kirche aus Backsteinen zu erbauen, die den Bedürfnissen der Gemeinde besser entsprechen würde. Doch das Geld zur Ausführung des Beschlusses fehlte. Erst unter Br. Jakob Kindlers Pastorat in 1854 wurde die alte Bretterkirche verkauft und der Neubau angefangen. Aber man war vorsichtig. Erst wurde der untere Teil der Kirche fertiggestellt. Am 16. November fand die Einweihung desselben statt. Eine Kollekte von $400 wurde dabei gehoben. Die Kirche scheint das folgende Jahr ausgebaut worden zu sein, denn Br. Jost, Vorst. Aeltester, berichtete am 27. Januar 1856: „Wir haben hier jetzt eine der besten Kirchen auf dem Distrikt." Sie wurde am 1. Sonntag im November im letzten Jahre durch den Ehrwürdigen Bischof Janes, unterstützt von dem Missionssekretär Dr. Durbin, dem Dienste Gottes geweiht. Br. Kindler gab sich um diese Kirche viele Mühe. Unter seiner Arbeit kam auch Br. Chr. Blinn zur Kirche und wurde von ihm zum Klaßführer gemacht. Die Kirchenschuld von $4,092 machte den Beamten große Sorge. Doch Br. John Swahlen, mit Hilfe seiner Frau und Gliedern der Gemeinde, kollektierte einen großen Teil derselben.

Mit der Vollendung der Kirche fing die eigentliche Glanzperiode der Gemeinde an. Folgende Brüder haben nach Br. Kindler an derselben gearbeitet: J. Swahlen 1856 bis 1857, H. Kastendieck 1857—59, C. F. Grimm 1859—61, H. Liebhart 1861—63, J. G. Lutz 1863—65, S. F. Zimmermann 1865—66, L. Wallon 1866—67, F. Glenk 1867—69, C. Jost 1869—72, H. Kastendieck 1872—75, P. Quattländer 1875 bis 1878, G. Abele 1878—81, J. C. Deininger 1881—84, P. Quattländer 1884—87, H. Kastendieck 1887—90, F. H. Rey 1890 bis 1895, G. Haußer 1895—98, L. Wallon 1898—1905, F. H. Rey 1905—09, Wm. Giesregen 1909—11, E. F. Füßle 1911.

Unter Br. C. Josts Administration 1869 bis 1871 nahm die Gliederzahl beständig zu. Nebst seiner treuen Arbeit kam das aber besonders daher, daß eine große Anzahl von Gliedern der Zweiten-Straße-Gemeinde in New York nach Williamsburg zog und sich der Lorimer-Str.-Gemeinde anschloß, weshalb er auch an der Konferenz den Antrag stellen konnte, die Lorimer-Str.-Gemeinde von der Missionsliste zu streichen. Während Br. P. Quattländers Dienstzeit erreichte die Gemeinde die höchste Gliederzahl, 279. Jetzt wurde auch der Missionsgeist rege. Unter Br. H. Kastendiecks Arbeit wurde die Gründung einer Mission beschlossen und sogar eine Kirche und Predigerwohnung gebaut. Daraus entwickelte sich die Yates Place (hernach Sumner Place) Gemeinde. Und in 1886 wurde beschlossen, eine weitere Mission im oberen Teile von Brooklyn anzulegen und auch da wurde eine Kirche und Predigerwohnung gebaut, und haben wir nun in diesem Werke die



stärkste Gemeinde in Brooklyn, diejenige an der Greene Ave., mit welcher sich auch viele Glieder der Sumner-Place-Gemeinde vereinigten.

Doch eine große Veränderung mußte die Muttergemeinde durchmachen, bevor sie ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte. Wie es so vielfach in unsern östlichen Großstädten der Fall ist, so hatte sich auch das Einwohner-Element in der Umgegend der Kirche verschoben; die Deutschen wurden verdrängt und ein Element kam an ihre Stelle, welches uns kein Arbeitsfeld darbot. Zudem war das Kirchengebäude alt und baufällig geworden. Da wurde man unter Br. G. Haußers Arbeit auf eine schöne Kirche aufmerksam gemacht, welche der Brooklyner Kirchenbaugesellschaft gehörte und unbenutzt dastand. Das Kirchenbau-Komitee riet zum Ankauf derselben, die englischen Brüder überließen uns das ganze Eigentum für die Summe von $16,000. Das Gebäude steht Ecke Marcy Ave. und Penn Str. Die Kirche ist aus rotem Sandstein gebaut und gut erhalten, doch mußten bedeutende Summen für bauliche Veränderungen, Reparaturen und Neubau der Predigerwohnung verwendet werden. Die Gemeinde kam diesen Anforderungen mit großer Opferwilligkeit entgegen und durfte dann auch mit Feierlichkeiten, die eine volle Woche währten, die Einweihung des neuen Gotteshauses zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum des Bestehens der Gemeinde den 20. September 1896 feiern.

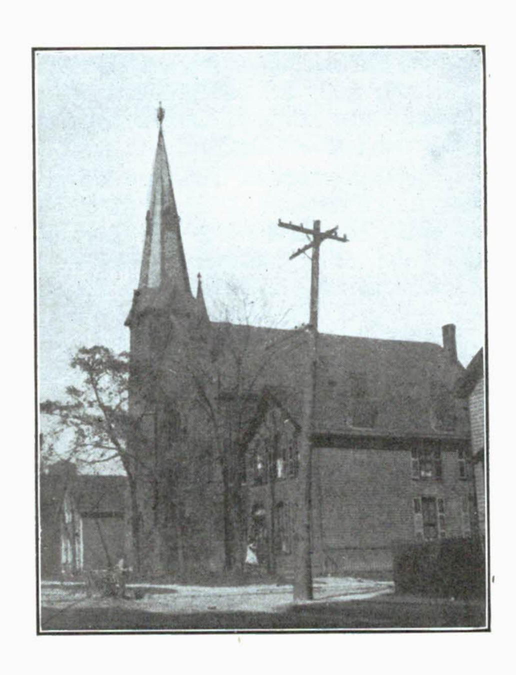
Seither hat die Gemeinde in ihrer neuen Umgebung mit allem Fleiße und Treue gearbeitet. Die Zahl der ältern Glieder wird immer geringer, das jüngere Geschlecht zieht die englische Sprache vor, welchem Umstande auch von der Kirche Rechnung getragen wird, so daß in den meisten Versammlungen man sich der englischen Sprache bedient.

Mortimer Str., Buffalo, N. Y.

Diese Gemeinde wurde durch unseren Pionier-Missionar Br. John Sauter gegründet. Ueber den Anfang lassen wir ihn am besten selbst reden. Er schreibt, Buffalo, N. Y., 20. September 1847: „Zum Preise Gottes kann ich sagen: Diese Mission ist nicht umsonst gegründet worden. Durch die Hilfe von Oben ist eine Klasse errichtet und eine vielversprechende Sonntagschule angefangen. Ich predige in meinem Wohnhause, welches jedoch zu klein ist, um diejenigen alle zu fassen, welche nach dem Brote des Lebens hungern. Der Herr hat uns zum Bau einer Kirche verholfen. Wir haben einen Bauplatz in der Mitte der deutschen Bevölkerung an Ecke von Sycamore und Ash Str. für $500 gekauft. Die Kirche wird von Backsteinen gebaut, 40 Fuß Front und 55 Fuß lang, und wird bis Dezember dieses Jahres zum Dienste Gottes eingeweiht werden. Ich bringe meine Zeit so viel als möglich mit Kollektieren zu. Obgleich die englischen Brüder hier selber 2 Kirchen bauen, so zeigen sie sich uns doch

recht zugetan; ihr Herz und ihre Hände sind offen. Obwohl diese Mission, kaum ins Leben getreten, mit mächtigen Feinden zu kämpfen hat, so können wir doch mit dem Psalmisten singen: „Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild!" Ich glaube, daß sich der Herr hier ein großes Volk sammeln wird."

Mehrere Berichte von Br. Sauter und



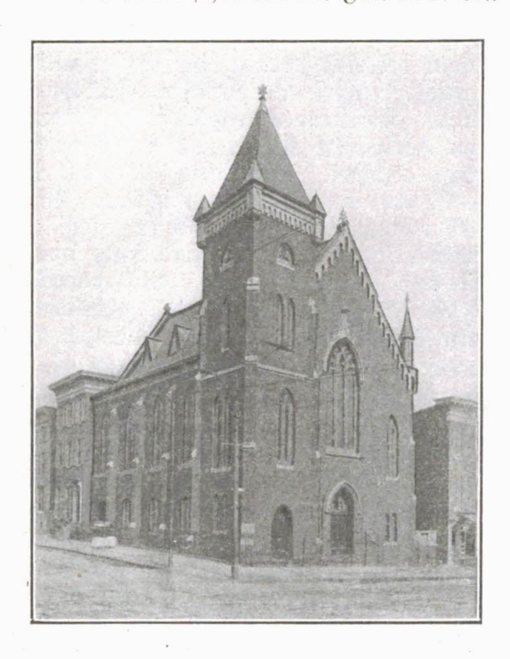
seinen unmittelbaren Nachfolgern zeugen von herrlichen Auflebungen, Bekehrung von unsterblichen Seelen, Anschluß an die Gemeinde, Ausdehnung des Werkes nach Black Rock, Tonawanda, Sweet Home und Lancaster. Doch sind diese Siegesberichte auch gemischt mit Klagen über schweren Widerstand von Außen her. Einmal wurde sogar durch das Fenster nach dem Prediger, der auf der Kanzel stand, geschossen. Doch alle diese Hindernisse konnten das Werk des Herrn nicht aufhalten. Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: John Sauter 1847—48, G. J. Jahnke 1848—50, C. H. Hövener 1850—51, J. Swahlen 1851 bis 1853, A. Hertel 1853—55, J. G. Lutz 1855—57, G. Abele 1857—58, J. F. Seidel 1858—60, L. Wallon 1860—61, S. Käppele 1861—62, J. Kolb 1862—64, J. W. Hoppmann 1864—67, J. Kindler 1867—70, F. H. Rey 1870—73, John Flad 1873—76, J. J. Meßmer 1876 bis 1879, C. Brockmeier 1879—81, Wm. Schlüter 1881—84, F. Glenk 1884—87, C. H. Hoffrogge 1887—91, A. Gröbe 1891 bis 1894, H. Vollberg 1894—98, G. H. Geiger 1898—1901, C. Rodemeyer 1901 bis 1904, A. F. Waible 1904—07, G. W. Deininger 1907—10, Ph. Händiges 1910 bis 1914, H. Weber 1914.

Eigentümliche Verhältnisse schienen dem Fortschritte der Gemeinde im Wege zu stehen, da die Zunahme der Gliederschaft der starken deutschen Bevölkerung nicht den gehegten Erwartungen entsprach. Unter F. Reys Wirksamkeit 1870—73 erscheint folgender interessanter Bericht: „Seit Gründung der Gemeinde in 1846 wurden 513 Personen auf Probe aufgenommen. Davon konnten 305 in volle Verbindung aufgenommen werden. Die übrigen wurden entlassen. Von den 305 starben 15, 150 zogen fort mit Schein, 100 wurden entlassen oder ausgeschlossen." Das Kircheneigentum wurde zu dieser Zeit an die Stadt verkauft, welche eine Polizeistation daselbst errichtete und ein Grundstück wurde an der Mortimer Str. gekauft und darauf eine geräumige Kirche und Predigerwohnung errichtet. Doch auch hier war die Wahl der Gegend keine glückliche. Viele Jahre lang blieb das der Kirche gegenüberliegende Land unbebaut und dann kamen lärmende Fabrikanlagen auf dasselbe, welche das gewünschte Bevölkerungselement fern hielten. Doch haben die Prediger hier treulich gearbeitet. Tüchtige Beamte, wie J. Weber und E. Eisele, Lokalprediger, und die Brüder Stumpf, Steck und Nachtrieb haben hier ihr Bestes getan. Im Jahre 1886 wurde von hier aus eine Mission in Northampton Str. angefangen, eine Kirche und Predigerwohnung gebaut, eine Gemeinde gesammelt und eine Sonntagschule errichtet. Die Gemeinde brachte es bis auf 70 Glieder. Doch, da die Mission hauptsächlich von den Kindern unserer Glieder in Mortimer Str. geleitet wurde, und diese der englischen Sprache den Vorzug gaben, und hauptsächlich Jung-Amerika sich in der Umgegend ansiedelte, so fand man es schließlich als das beste, die Einwilligung zu geben, daß das ganze Werk sich der Genesee-Konferenz anschloß.

Die Northampton-Str.-Gemeinde wurde von folgenden Predigern unserer Konferenz bedient: H. Vollberg 1886—87, D. H. Pape 1887—89, J. Hagen 1889—92, C. Häfeli 1892—93, D. H. Pape 1893—96, G. Wibel 1896—97, J. Hagen 1897—98, J. Schuler 1898—1902.

Pennsylvania Ave., Baltimore, Md.

Im Frühjahr 1847 wandte sich ein englischer Bruder, Judge Baker, der zur Whatcoat-Kirche gehörte, an die kirchliche Behörde in New York, um einen deutschen Methodistenprediger. Auf dieses Schreiben hin wurde ein junger Mann namens F. W. Brenner gesandt, der sofort seine Missionsarbeit anfing, indem er in der Whatcoat-Kirche, Ecke Trymont und Pennsylvania Ave., begann in deutscher Sprache zu predigen. Im Laufe der Woche besuchte er die deutschen Familien und lud sie zu seinen Gottesdiensten ein. Der Herr krönte die Arbeit seines Dieners mit Segen, Seelen wurden bekehrt, auch kamen etliche Personen von der Otterbein-Kirche und so konnte Br. Brenner schon am 18. Juli 1847 den



Grund zu der jetzigen Gemeinde legen. Die Gemeinde wählte den Namen: Western German M. E. Mission of Baltimore. Die bis dahin gewonnenen Glieder versammelten sich regelmäßig im Hause von Br. Bärenstecher, das damals an der Stelle stand, wo jetzt das Pennsylvania Depot der Baltimore und Potomac-Bahn steht; auch wurden da Betstunden und Sonntagschule unter der Leitung von Br. Bersch gehalten.

Nachdem die Gemeinde organisiert war, dachte man naturgemäß an ein Gotteshaus. Br. Brenner ging an die Arbeit, die nötigen Mittel zu kollektieren, ein Bauplatz Ecke Pennsylvania Ave. und Mosher Str., 52 bei 175 Fuß, wurde für $800 angekauft. Im Herbst schon konnte der untere Teil des Gebäudes bezogen werden. Der ganze Bau kostete $4,500. Am 20. Januar 1849 wurde die Kirche eingeweiht. Bischof Waugh predigte morgens und Br. Lyon abends. Eine Schuld von $1,000 blieb auf dem Gebäude. Br. Brenner wurde 1849 versetzt und Br. Thomas Steck kam an seine Stelle. Als er fortzog, bestand die Gemeinde aus 20 Mitgliedern und 4 Probegliedern und die Sonntagschule aus 8 Lehrern und 50 Kindern.

Folgendes waren die Prediger, welche die Gemeinde bedienten: F. W. Brenner 1847 bis 1849, Th. Steck 1849—50, J. G. Lutz 1850—51, S. Zimmermann 1851—53, H. Kastendieck 1853—54, J. Swahlen 1854—56, J. W. Freund 1856—58, J. Weck 1858—59, Leonhard Meyer 1859 bis 1861, J. Sauter 1861—63, H. Liebhart 1863—65, F. Bonn 1865—67, J. G. Fritz 1867—70, J. Swahlen 1870—73, F. von Schlümbach 1873—75, C. Reuß 1875—78, F. W. Hoppmann 1878—80, F. W. Dinger 1880—83, W. Giesregen 1883—86, J. D. Bödecker 1886—91, C. H. Hoffrogge 1891—93, G. H. Geiger 1893—98, G. Haußer sen. 1898—1902, John Schuler 1902—05, C. Stephan 1905 bis 1909, H. R. Haust 1909—12, A. F. Waible 1912.

Diese Brüder arbeiteten mit Segen und Erfolg, manche herrliche Auflebung durfte die Gemeinde erfahren, wenn auch der beständige Wegzug von Gliedern das Wachstum der Gliederzahl hinderte. Die Gemeinde hatte auch immer eine lebendige, kräftige Sonntagschule. Unter Br. Fritz' Administration wurde auch die Light-Str.-Mission gegründet.

Die Kirche, in welcher die Gemeinde 25 Jahre gebetet hatte, war baufällig geworden und man kam zu dem Schlusse, dieselbe abzureißen und eine neue Kirche und Predigerwohnung zu bauen. Es war ein heroischer Entschluß, den die kleine Gemeinde mit ihrem Prediger F. v. Schlümbach gefaßt hatte, aber mit Glaubensmut und großer Energie wurde an die Ausführung desselben gegangen. Eine stattliche Kirche und Predigerwohnung wurde hergestellt. Die leitenden Brüder zeigten auch eine Liberalität, die nicht übertroffen werden konnte. Nachdem sie bereits zum Anfang große Beiträge bis zu $1,000 gegeben

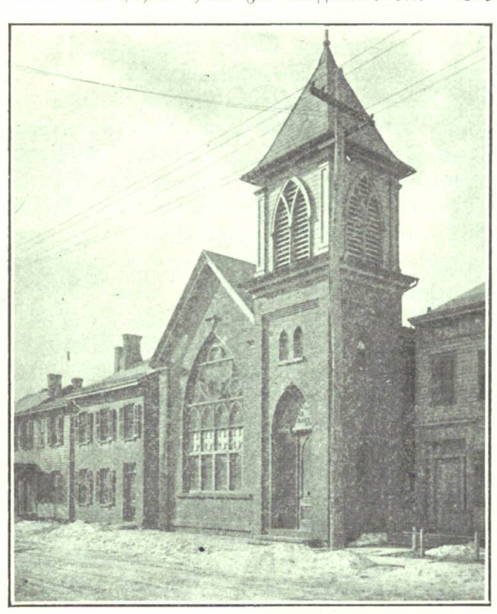
hatten, waren sie bei der Einweihung zu neuen großen Opfern bereit. Die Brüder Bersch, Stengel, Urban, Oehrl, Singer, Meyer, Peppeler, Rhode u. a. haben sich damit ein bleibendes Denkmal gesetzt. Am 1. März 1874 fand die Einweihung statt. Bischof Janes hielt die Predigt und vollzog den Weiheakt. Br. Fr. von Schlümbach reichte einen Bericht ein, der zeigte, daß die Kirche mit Predigerwohnung $24,088 kostete und eine Schuldenlast von $15,321 auf der verhältnismäßig kleinen Gemeinde verblieb.

Diese Schuld erwies sich in der Tat als eine große Last. Jahre lang mußte die ganze Energie der Prediger und der Beamten darauf gerichtet sein, die Interessen und laufenden Ausgaben aufzubringen. Doch Mut, Eifer und Gottvertrauen führten endlich zum Siege. Nicht allein wurde der kirchliche Haushalt in würdiger Weise aufrechterhalten, sondern auch nach und nach die Schuld verringert, bis sie im Jahre 1890 unter Br. J. D. Bödecker mit Hülfe der Kirchenbaukollekte gänzlich getilgt werden konnte, welches Ereignis mit einem Jubel- und Freudenfeste gebührend gefeiert wurde.

Im Jahre 1898 feierte die Gemeinde ihr 50jähriges Jubiläum und hat dabei die Teilnahme und Achtung auch von Seiten anderer Kirchen reichlich erfahren dürfen. Die große Schwierigkeit, die ihrer Arbeit sich mehr und mehr in den Weg stellt, ist das Ueberhandnehmen der Negerbevölkerung in ihrer Umgebung.

Poughkeepsie, N. Y.

Der Anfang zur Gründung einer Gemeinde in dieser Stadt wurde im Jahre 1847 gemacht, als Daniel Dürstein von der New York Konferenz unter der Aufsicht von Dr. Richardson, Vorst. Aeltesten des Poughkeepsie Distrikts, ausgesandt wurde, unter den Deutschen hier zu missionieren. Die



erste Versammlung wurde im Hause von Jakob Kidney, 75 Jefferson Str., Mitglied der Washington Str. englischen Methodisten-Kirche, gehalten. Später wurde der untere Teil des Hauses, Ecke Jefferson und Church Str., gemietet und als Versammlungslokal eingerichtet. Daselbst wurde am 14. November eine Sonntagschule organisiert, bestehend aus drei Beamten, 5 Lehrern und 15 Kindern. Am 4. November 1849 wurden die Sonntagschule und die Versammlungen nach dem Lancaster Schulhause verlegt. Hier wurden die Versammlungen wiederholt von Feinden gestört, ja sogar einmal die Fenster eingeworfen und mehrere Anwesende verletzt. Doch das konnte das Werk Gottes nicht aufhalten. Noch in demselben Jahre wurde durch den vorst. Aeltesten J. C. Lyon die Gemeinde organisiert, ein Trusteekörper gewählt und der Bauplatz an der South Bridge Str., auf welchem Kirche und Predigerwohnung stehen, für $460 gekauft. Im Januar 1850 wurde der Bau der neuen Kirche begonnen und am 7. April desselben Jahres bezog die Gemeinde und Sonntagschule den untern Teil des Gebäudes. Am 14. Mai wurde Br. D. Dürstein von der Konferenz nach Albany versetzt und A. Romig wurde sein Nachfolger. Die Kirche wurde dann im Sommer fertiggebaut und am 22. September durch den vorstehenden Aeltesten John C. Lyon eingeweiht.

In 1851 folgte Br. A. C. Hertel, der nebst Poughkeepsie auch Rondout, N. Y., bediente. Im April 1853 versetzte die Konferenz Br. Hertel und bis Ende des Sommers blieb die Gemeinde ohne Prediger, dann wurde Br. J. Gabler gesandt, um die Gemeindearbeit bis Frühjahr fortzusetzen. Im Frühjahr 1854 wurde Br. L.

Meyer als Prediger nach Poughkeepsie gesandt. Von 1855—57 wirkte Br. F. G. Gratz in der Gemeinde. Die Familien Heinze, A. Bantlin und A. Koch schlossen sich in dieser Zeit derselben an, auch Br. Adam Schuppan wurde bekehrt und schloß sich an.

In 1857 wurden die ersten $50 Predigergehalt in der Gemeinde aufgemacht. An der Konferenz wurde Poughkeepsie mit Saugerties vereinigt und Br. John Swahlen hingesandt. Der Herr gab eine herrliche Auflebung, besonders in Saugerties, wo 2 Jahre vorher durch die Arbeit von Br. Kolb auch Br. Heinrich Liebhart bekehrt wurde und mit J. Dohl Lokalprediger-Lizenz erhielt.

Im Jahre 1858 wurde W. Büttner für beide Plätze als Prediger bestimmt, mußte dann aber von der Konferenz entlassen werden und machte viele Glieder in Poughkeepsie abwendig. Er gründete darauf in Saugerties eine lutherische Gemeinde. Einige Familien, die in Saugerties bekehrt worden waren, vereinigten sich mit der Gemeinde in Poughkeepsie, unter ihnen die Gebrüder Faust. J. G. Lutz sen., welcher in 1859 Büttners Nachfolger wurde, fand keine geringe Arbeit, die Zersplitterung zu heilen, doch gelang es soweit, daß, wenn auch Saugerties aufgegeben werden mußte, doch der nächste Prediger, C. F. Grimm, für Poughkeepsie allein bestimmt werden konnte. In 1862 kam Br. G. Abele nach Poughkeepsie. Es gelang ihm, die Gemeinde zu veranlassen, auf dem leeren Grundstücke neben der Kirche eine Predigerwohnung zu bauen. Sie kostete $1,300, die auch beinahe ganz aufgemacht wurden. Auch die auf der Kirche ruhende Schuld von $770 wurde mit Hülfe des Frauenvereins ganz gedeckt, so daß die Gemeinde schuldenfrei dastand. Es folgten nun unter den Brüdern J. Sauter und J. G. Lutz rechte Segenszeiten für die Gemeinde, so daß diese sich auch von der Missionsliste streichen lassen konnte.

Unter Br. G. H. Meyers Wirksamkeit erreichte die Gemeinde ihren numerischen Höhepunkt. Er fing 2 Missionen an: Washington Falls und Newburgh, die Versammlungen und Sonntagschule nahmen so zu, daß man eine Vergrößerung der Kirche plante. Ein Haus und ein Bauplatz auf der Nordseite wurden angekauft. Unterschriften im Betrage von $6,000 für einen Neubau wurden gesammelt, aber der Plan kam nicht zur Ausführung.

Von 1874—77 war Br. Wm. Kurth Prediger der Gemeinde. Trotz seiner fleißigen Arbeit konnte er doch nicht verhüten, daß die Gliederzahl sehr reduziert wurde. Durch Wegzug und Sterbefälle verlor die Gemeinde 28 Glieder. Unter den Entschlafenen war auch Br. Kurths Gattin und ein Kind. Auch unter seinen Nachfolgern hielt der Wegzug von Gliedern an. Doch wurden auch Seelen bekehrt und für die Gemeinde gewonnen.

In 1884 unter der Wirksamkeit von Br. F. W. Hoppmann wurde der Sonntagschule und Gemeinde ein Vermächtnis von Herrn Matthew Vassar im Betrage von $3,969 ausbezahlt, wodurch eine Schuld getilgt wurde und für die Sonntagschule noch $1,000 auf Interessen angelegt werden konnten, und noch Geld in den Händen des Schatzmeisters blieb.

Aber unter der Wirksamkeit von Br. F. W. Böse 1897 sollte etwas Besonderes getan werden, denn da waren es 50 Jahre, daß die Gemeinde gegründet worden ist. Schon lange war der Gedanke in der Gemeinde besprochen worden, daß die Kirche eine bessere Front haben sollte. Jetzt war die Zeit zur Verwirklichung des Gedankens gekommen. Namentlich wurde die Sache durch die Brüder August Koch und Dr. John Faust kräftig agitiert. Unter den Gliedern der Gemeinde und amerikanischen Freunden wurden Gelder und Unterschriften gesammelt. Das hatte so guten Erfolg, daß man an die Ausführung des Vorhabens gehen konnte. Die Brüder Aug. Koch, Dr. John Faust, Otto Faust und der Prediger waren das Baukomitee. Gemeinde, Sonntagschule und Vereine legten mit Eifer Hand an und das ganze Kircheneigentum wurde erneuert und in seiner jetzigen schmucken Gestalt hergestellt. Am 12. Dezember 1897 begann das Doppelfest der Einweihung und der Feier des 50jährigen Jubiläums der Gemeinde, welches eine ganze Woche dauerte. Im Frühjahr 1899 beherbergte dann die Gemeinde die jährliche Konferenz. Es war das dritte mal, daß die Gemeinde das tun durfte.

Folgende Prediger haben an der Gemeinde gearbeitet: Daniel Dürstein 1847 bis 1850, Anton Romig 1850—51, August C. Hertel 1851—53, Leonhard Meyer 1853—55, Francis G. Gratz 1855—57, John Swahlen 1857—8, W. Büttner 1858 bis 1859, John G. Lutz sen. 1859—61, C. F. Grimm 1861—62, Geo. Abele 1862 bis 1864, John Swahlen 1864—66, John Sauter 1866—68, John G. Lutz sen. 1868 bis 1871, Geo. H. Mayer 1871—74, Wm.

H. Kurth 1874—77, J. F. Seidel 1877 bis 1878, John Flad 1878—81, C. H. Hoffrogge 1881—84, F. W. Hoppmann 1884—85, F. W. Flocken 1885—88, John G. Lutz sen. 1888—92, J. G. Lutz jun. 1892—97, F. W. Böse 1897—1900, G. Haußer jun. 1900—05, C. J. Thaiß 1905 bis 1906, Carl Rodemeyer 1906—10, G. W. Deininger 1910—14, Paul Löscher 1914.

North Str., Rochester, N. Y.



Im Jahre 1848 wurde der erste Missionar auf dieses Arbeitsfeld gesandt. Es war Br. John Sauter, Mitglied der New York Konferenz. Als echter Bote des Herrn war es sein erstes Bestreben, Seelen für den Herrn zu gewinnen. In dieser Arbeit hatte er eine treue Gehülfin in seiner Gattin. Der Anfang war schwer, doch gelang es bald eine kleine Schar zusammenzubringen, welche ihre Versammlungen in der Wohnung des Missionars an der Davis Str. abhielt. Dort wurde auch Sonntagschule gehalten. Später wurde an Ecke Delevan und North Str. ein Saal gemietet. Er war ohne Schmuck, doch schmückte der Herr denselben durch die Erweckung und Bekehrung unsterblicher Seelen. Br. Sauter wurde die Freude zuteil, am 25. Oktober durch Aufnahme der ersten Probeglieder eine Gemeinde gründen zu können. Diese Erstlingsfrüchte waren: Adam und Gertrude Luther, John Heinrich und Katherine Simmert und Salome Sohn. Am Weihnachtstage folgten noch 9 andere. Nun wurde es aber auch notwendig, daß die Gemeinde ein eigenes Heim bekam. Zwar hatten die englischen Brüder ihre tatkräftige Mithilfe versprochen, aber in der praktischen Ausführung ihrer Beschlüsse fanden sie große Schwierigkeiten. Doch hatte Dr. Luckey ihnen einen Bauplatz geschenkt und ein von ihnen angestellter Agent sammelte etwa $1,000. Die Hauptsache der Kollektierarbeit hatte aber doch der Prediger zu tun.

Aber das Werk ging unterdessen doch voran. Am 22. März 1849 wurde in der Predigerwohnung die erste Verwalterversammlung gehalten, die außer dem Prediger aus folgenden Brüdern bestand: Adam Luther, Carl Beiter, Sebastian Salzer und Elias Flad. Am Sonntag, den 25. Juni, wurden die ersten Glieder in volle Verbindung aufgenommen. Es waren die folgenden: Lisette Sauter, Carl Beiter, beide mit Schein; Adam und Gertrude Luther, Salome Sohn, Sebastian und Anna Salzer, Georg und Martha Heckroth, Elias und Elisabeth Flad, Johanna Weith, Peter und Eva Beyer. Nebst diesen standen 18 Personen auf der Probeliste.

Am 27. Juni wurde dann die erste Vierteljahrs-Konferenz gehalten. Anwesend waren: John C. Lyon, vorst. Aeltester; John Sauter Prediger, und die Verwalter A. Luther, E. Flad und S. Salzer. Der Prediger berichtete über eine Sonntagschule, die 75 Schüler und 18 Lehrer zählte. Ueber den Zustand der Gemeinde sagte er: Die Mission erfreut sich eines gesegneten Gnadenstandes und nimmt zu an innerer und äußerer Stärke. Der Bau unserer Kirche geht vorwärts und mit Gottes Hülfe werden wir ihn teilweise im Spätherbst beziehen. Die Kirche wird dauerhaft und fest. Der untere Teil ist von Bruch- und der obere von Backsteinen, 38 bei 52 Fuß. Im Frühjahr 1850 konnte Br. Sauter noch die erste Predigt in der neuen Kirche, Ecke Arthur Place und North Str., halten, und nach zweijähriger Arbeit als Frucht seines Wirkens 30 Glieder, 5 auf Probe, dazu eine Kirche im Werte von $3,000 berichten. Ihm folgten als Prediger in der Gemeinde: J. G. Graw 1850—51, Jakob Kindler

1851—53, C. H. Afflerbach 1853—55, A. C. Hertel 1855—57, F. G. Gratz 1857 bis 1859, Christian Blinn 1859—61, J. G. Lutz 1861—63, F. G. Gratz 1863—66, Jakob Kolb 1866—69, Paul Quattländer 1869—72, J. W. Freund 1872—74, J. F. Seidel 1874—77, G. H. Mayer 1877 bis 1880, F. H. Rey 1880—83, J. J. Meßmer 1883—86, F. W. Dinger 1886 bis 1891, John Lange 1891—96, G. Bobilin 1896—1900, H. H. Heck 1900—05, G. F. Haußer jun. 1906—11, Her. Giesen 1911—14, Philip Händiges bis August 1914, J. H. Steinkraus 1914.

Im Jahre 1859 wurde unter Prediger C. Blinns Leitung die Predigerwohnung Nr. 51 Concord Avenue gebaut. In 1869 wurde die Gemeinde von der Missionsliste gestrichen und als selbsterhaltende Gemeinde erklärt.

Unter der Amtsführung der Brüder Quattländer und Freund sammelte die Gemeinde die Gelder für den Ankauf von Bauplätzen für eine neue Kirche, und zwar wurden solche an North und Hudson Str. für $4,000 erworben.

Unter Br. Seidels Administration wurde dann die prächtige neue Kirche mit einen Kostenaufwand von $16,194 gebaut. Freilich blieb eine drückende Schuld von über $9,000 auf der Kirche. Unter Br. Mayer wurde eine Pfeifenorgel angeschafft. Unter Br. F. H. Rey wurde die Kirchenschuld mit Hülfe der Kirchenbaukollekte bis auf $5,000 reduziert. Unter Br. J. J. Meßmer konnte das alte Kircheneigentum verkauft und die Schuld damit auf $2,500 reduziert werden mit $500 in der Kasse für einen Kapellenbau. Eine kräftige Auflebung erhöhte den Glaubensmut der Gemeinde. Das folgende Jahr wurde die Sonntagschulkapelle gebaut, die $3,152 kostete und auch bezahlt wurde. Auch unter seinem Nachfolger, F. W. Dinger, machte die Gemeinde gesegnete Fortschritte. Die Predigt des Evangeliums wurde mit Erweckungen und Bekehrungen und einer schönen Zunahme an Gliedern gesegnet. Der Jugendbund und Frauenverein wurde von den Predigern zu eifriger Missionstätigkeit angeleitet. Das Resultat dieser Arbeit war schließlich die Gründung einer Mission und der Ankauf einer Kapelle an der Clifford Straße. Eine Sonntagschule wurde sofort organisiert und eifrig in der Umgegend gearbeitet. Der Herr segnete diese Bemühungen und die köstliche Frucht derselben ist die neue lebenskräftige Emmanuelsgemeinde. In dieser Arbeit dürfen auch die wertvollen Dienste von Br. A. Boß, der als Trustee, Verwalter, Sonntagschularbeiter und Lokalprediger bis an sein Ende im Werke des Herrn war, nicht vergessen werden.

Unter Br. J. Langes Arbeit wurden auf der Wakeley Farm in einem Clubhause eine Sonntagschule gegründet und eine mehrwöchentliche Zeltversammlung gehalten. Das Feld schien so versprechend zu sein, daß Br. A. Boß sich bewogen fühlte, den Platz, wo das Zelt gestanden war, als Bauplatz für eine Missionskapelle zu schenken. Ein Gebäude mit Sitzraum für etwa 100 Personen wurde für den Kostenpreis von $1,600 errichtet und dem Dienste Gottes geweiht. Etwa 10 Jahre wurde das Werk hier fortgeführt.

In der Amtszeit von Br. H. H. Heck wurde die alte Predigerwohnung an der Concord Avenue für $2,200 verkauft und an der Woodward Str. Nr. 101 eine moderne Wohnung, der Kirche viel näher gelegen, für $4,100 gekauft und bis auf $500 bezahlt. Zwei Jahre später wurde auch diese Schuld unter der Administration von Br. G. F. Haußer jun. getilgt.

Washington Str., New York.

Zur Zeit als die Segelschiffe noch den Fracht- und Passagierverkehr über die Meere besorgten, war der Hafen von New York einer der wichtigsten deutschen Missionsfelder. Die Matrosen konnten auf den Schiffen besucht und eingeladen werden, den Gottesdiensten beizuwohnen, statt sich in den Wirtschaften und verrufenen Häusern herumzutreiben. Auch den Einwanderern konnte mit Rat und Tat in ihren oft unsäglich traurigen Lagen, in welche sie durch gewissenlose Wirte und ihre Helfershelfer geraten waren und allen staatlichen Schutzes entbehrten, wertvolle Hilfe geleistet werden. So wurde im Jahre 1849 nahe dem Hafen, an der Washington Straße, eine Halle für diese Arbeit gemietet. Dieser Saal wurde die geistliche Geburtsstätte und Heimat mancher Matrosen und Einwanderer, welche in der Entwicklung des Werkes in anderen Gemeinden kräftig mithalfen. Unter ihnen erscheinen

die Namen Frers, Jonas, Schumacher, Woodrich, Lange, Bolling, Van Essen, Feigler, Vogt und anderer, die eine volle Tagesarbeit im Werke des Herrn verrichtet haben. Nebst der Arbeit in Washington Straße wurde von den Missionaren auch für die Matrosen auf dem „Bethel-Schiff", welches im North River nahe Cortlandt Str. verankert war, abwechselnd mit den Schweden Gottesdienst gehalten.

[So hieß man nämlich das alte Schiff, das die Asbury Society den Wesleyanern in 1845 abgekauft hatte und auch den Namen „John Wesley" trug. In 1857 kaufte die Gesellschaft ein neues Schiff, um das zerfallende alte zu ersetzen und wurde später nach Brooklyn gebracht, wo es an der Harrison Straße noch lange segensreichen Versammlungen diente, aber von nun an meistens von den Schweden benutzt ward.]

Diese Mission wurde im Jahre 1866 als „Hafen-Missionshaus-Gesellschaft" organisiert, welche die gesegnete Arbeit bis 1907 fortsetzte.

Jeffersonville.

Im September des Jahres 1850 wurde F. W. Dinger nach Callicoon im Staate New York gesandt, um dort unter den zerstreut wohnenden deutschen Landsleuten das Evangelium zu verkündigen. Er hielt Gottesdienste in verschiedenen Ortschaften, ohne jedoch größere Gemeinden gründen zu können. In Jeffersonville dagegen wurde ein Acker Landes erworben und im Laufe des Jahres 1851 eine Kirche und eine Predigerwohnung darauf errichtet und ein Friedhof angelegt.

Hier wurde bis zum Jahre 1903 von Mitgliedern der Konferenz und von Lokalpredigern treu gewirkt. Auch wurden von hier aus die umliegenden Dörfer besucht und das Wort Gottes gepredigt. Das Werk wurde aber nach und nach geringer und mußte endlich ganz aufgegeben werden. Die Kirche wurde einer englischen Gemeinde zur Verfügung gestellt und die Predigerwohnung bietet den Schwestern des Bethanien-Diakonissenvereins ein schönes Erholungsheim. In der Zeit ihrer Blüte konnte die Gemeinde über 100 Mitglieder und gegen 200 Personen in der Sonntagschule berichten. Es wirkten hier folgende Prediger: F. W. Dinger, F. Brenner, J. Weck, L. Kaiser, L. Wallon, J. Kolb, J. Kindler, Diener, W. Büttner, Moser, F. W. Böse, Ph. Stahl, W. Schlüter, A. Gröbe, W. Giesregen, F. Glenk, E. Gysin, G. Sonnenburg, E. Huber, E. Weigel und W. Meyer

Albany, N. Y.

Diese Mission wurde begonnen im Dezember 1848 durch Br. A. Romig, der von dem englischen Vorstehenden Aeltesten Dr. Lindsey dorthin gesandt wurde. Im März 1850 berichtete er in der Vierteljahrs-Konferenz: „Seit meinem Hiersein (etwa 15 Monate) haben sich 51 Personen angeschlossen, doch sind 12 weggezogen, 5 zurückgetreten und eine gestorben. Das läßt eine Gliederzahl von 33, die in Liebe verbunden sind. Eine blühende Sonntagschule zählt 60 Schüler."

In diesem Jahre 1850 begann Br. Romig auch Versammlungen in Troy abzuhalten.

Daniel Dürstein, der im April 1850 hierhergesandt wurde, weilte nur 4 Monate. Ihm folgte Aug. Hertel, der mißliche Zustände fand, aber das Werk wieder stärkte.

In 1852 bediente J. J. Graw das Feld in Verbindung mit Schenectady und hatte Jakob Gabler als Gehilfen. In der Schuyler Str. unten in der Stadt wurde eine zweistöckige Backsteinkirche gebaut, 34 Fuß breit und 50 Fuß lang, die etwas über $3,000 kostete.

Im Jahre 1853 bediente John Swahlen und in 1854 Wm. Schwartz Albany allein.

Während in Troy sich das Werk hoffnungsvoll entfaltete, kam es in Albany ins Stocken. Man hielt eine Ortsversammlung für zweckmäßig und verkaufte die Kirche an eine deutsche reformierte Gemeinde und hielt oben in der Stadt in Privatwohnungen Versammlungen ab.

John Swahlen berichtet von segensreichen Versammlungen in Albany und erwähnt auch die Arbeit seines Ermahners A. Offenheiser, der, später in Hoboken wohnhaft, in New York und Umgegend so treue Arbeit verrichtete.

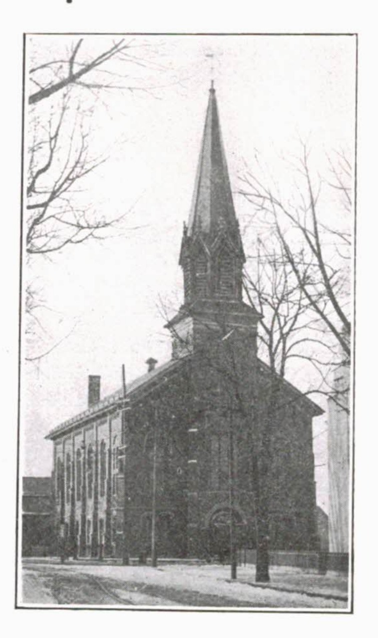
Während J. Seidel in Troy war, nahm er sich der Gemeinde in Albany herzlich an

und besorgte den Bau einer neuen Kirche, die jedoch wegen der Zerstreuung der Glieder bald wieder verkauft wurde.

Folgende Prediger wirkten auf diesem Arbeitsfeld: A. Romig 1848—49, J. Gabler 1849—50, D. Dürrstein 1850—51, J. G. Graw 1851—53, J. Swahlen 1853 bis 1854, W. Schwartz 1854—55, F. W. Dinger 1855—57, J. C. Deininger 1857 bis 1858, J. Swahlen 1858—60, F. Bonn 1860—61, J. Y. Wolf 1861—62, J. Seidel 1862—64, J. C. Deininger 1864—66.

Schenectady, N. Y.

Die Schenectady Gemeinde datiert ihren Anfang zurück auf das Jahr 1848. Damals hatten sich bereits viele Deutsche hier niedergelassen. Die meisten kamen aus der Gegend von Preußisch Minden. Es waren starke junge Männer und Frauen, die bei Landsleuten in der Stadt und Umgegend Arbeit fanden. Kirchlich erzogen, fehlte denselben, wenn der liebe Sonntag kam, die Kirche. Zuweilen verbanden sich etliche miteinander und fuhren Sonntags zusammen per Fuhrwerk nach Albany zur deutschen Kirche. Schließlich autorisierten sie einen aus ihrer Mitte, um in Utica oder sonstwo einen deutschen Pastor für Schenectady aufzutreiben. Später wandte man sich an prominente englische Gemeindeglieder. Herr Ch. Barhydt ließ durch seinen Vorst. Aeltesten um einen deutschen Methodistenprediger für Schenectady anfragen. Zur selben Zeit schrieb auch ein Student im Union College namens Titus an Bischof E. S. Janes und schilderte ihm Schenectady als ein höchst versprechendes Missionsfeld für einen deutschen Missionar. Bischof Janes berichtete das Gehörte an Bischof Waugh, der bald darnach die New York Konferenz hielt und dieser sandte gegen Anfang Juli 1848 Br. John J. Graw als ersten Missionar nach Schenectady.



Er kam am 9. Juli genannten Jahres auf sein neues Arbeitsfeld und mietete von einem gewissen Herrn Cunningham die alte „Scotch-Presbyterian" Kirche an der Centre Str., nahe der Franklin Str., an welchen er auch die Miete bezahlte. Im ersten Gottesdienste waren etwa 100 Personen gegenwärtig, die mit großem Interesse der Predigt lauschten. Doch bald stellte es sich heraus, daß manche dieser lieben Deutschen von Vorurteilen gegen den Methodismus erfüllt waren, und dieselben immer zunahmen, weshalb sie auch die Arbeit des Predigers sehr erschwerten. Dr. Wm. Nast, der einen Sonntag auf Besuch dort war und zweimal predigte, konnte dem Prediger, da er die Vorurteile der Leute sah, nicht viel Hoffnung auf die Zukunft geben. Trotzdem arbeitete der Prediger geduldig und entschlossen weiter. und suchte, wo immer er konnte, die Vorurteile zu beseitigen. Das Werk begann nach und nach sich zu heben und am 8. Juli 1849 wurde unter dem vorst. Aeltesten J. C. Lyon die erste Vierteljahrs-Versammlung gehalten. Die erste Bekehrung fand im August desselben Jahres statt. So erfreulich dieses für den Prediger war, so erregte es bei andern nur um so größere Abneigung und Opposition. Aber man ging mutig in dem Werke der Seelenrettung voran und merkwürdig — die Leute blieben nicht weg und die Zuhörerzahl mehrte sich beständig. Am 24. Oktober desselben Jahres wurde eine Gemeindeversammlung gehalten und ein Trustee-Board erwählt, denn man sah ein, daß zur ferneren Entwicklung des Werkes ein Kircheneigentum notwendig sei. Folgende Männer wurden gewählt und bildeten den ersten Trusteekörper: Johann Myers, Christian Kasten, Heinrich Seeley, August Schwentker und Friedr. Krüger.

Es wurden für einen Kirchenbau Gelder gesammelt, Bauplätze an der Jay Straße, 44 bei 100, für $400 angekauft, der Kon-

trakt zum Bau einer Backsteinkirche mit dem Baumeister Lewis Allen abgeschlossen. Mit dem Konferenzjahr ging die Amtszeit des Predigers zu Ende. Die Schuld, die er zurückließ, betrug $600. Unter seinem Nachfolger, Andr. Schwartz, wurde die Kirche fertig und am 30. Juni eingeweiht. Aber der Prediger ging schon im Oktober fort und sein Nachfolger Aug. Hertel blieb auch nicht lange und dessen Nachfolger Sebastian Meckel war ebenfalls bald amtsmüde und so kam es, daß die Gemeinde im dritten Jahre ihres Bestehens nicht weniger als drei Prediger hatte. Am 8. November wurden 11 Lehrer und 32 Schüler in der Sonntagschule berichtet. Die Vierteljahrs-Konferenz bestand am 14. Februar 1852 aus 7 Personen. Doch das Werk war nun gegründet, wenn es auch noch viele Schwierigkeiten zu überwinden gab.

Im Jahre 1852 wurde Br. John J. Graw zum zweiten male Prediger der Gemeinde. Der Herr schenkte ihm in diesem Jahre eine kräftige Auflebung, in welcher eine Anzahl Seelen zu Gott bekehrt wurden und sich als Probeglieder mit der Gemeinde vereinigten. In diesem Jahre wurde der Gemeinde auch von der Stadtbehörde ein Stück Land an der Moyston Str. als ein Begräbnisplatz geschenkt.

Br. Jakob Kindler wurde in 1853 Br. Graws Nachfolger. Folgende Prediger haben dann weiter die Gemeinde bedient: H. Kastendieck 1854—57, C. Jost 1857—59, F. G. Gratz 1859—61, C. Blinn 1861 bis 1863, J. Sauter 1863—66, C. F. Grimm 1866—69, J. C. Deininger 1869—72, C. Jost 1872—75, G. Abele 1875—78, P. Quattländer 1878—81, H. Kastendieck 1881—84, F. H. Rey 1884—87, J. C. Deininger 1887—92, Ch. Reuß 1892—97, J. J. Meßmer 1897—1901, W. Giesregen 1901—05, G. Bobilin 1905—13, C. Jordan 1913.

Es wurde von diesen Brüdern mit Ernst und Eifer, aber auch mit Erfolg gearbeitet. Die Statistik zeigt auf allen Gebieten eine beständige Zunahme bis die Gliederliste in 1913 die Höhe von 520 vollen und 20 Probegliedern erreicht hatte. Aber auch die Sonntagschule hatte es in jenem Jahre auf 57 Beamte und Lehrer und 292 Schüler gebracht.

Das Hauptereignis seit ihrer Gründung ist die Erwerbung des neuen, großen und den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Kircheneigentums an der Ecke von Union und Lafayette Str., welches in der Amtszeit von Br. J. C. Deininger stattfand. Er schreibt darüber: „Die Versammlungen waren so groß, daß man Bänke in die Gänge der alten Jay-Str.-Kirche stellen mußte und oft Treppe und Altar mit Zuhörern angefüllt waren. Im Winter brach eine kräftige Erweckung aus, während welcher über 80 Seelen bekannten, Frieden gefunden zu haben." Es machte sich das Bedürfnis einer neuen geräumigen Kirche fühlbar. Nach langen Kämpfen entschied sich der Trusteekörper endlich dahin, die besagten Bauplätze zu kaufen. Es waren $7—8,000 an Geld und Unterschriften für den Neubau gesichert worden. Diese reichten gerade hin, die Bauplätze zu bezahlen. Der Bau ging unter mannigfachen Hindernissen und Schwierigkeiten vorwärts; am 22. Mai war derselbe soweit fortgeschritten, daß der untere Teil bezogen werden konnte. Die Sitze sollten vermietet werden. Der Zudrang war so groß, daß schon am ersten Abend kein einziger mehr zu vergeben war. Aber erst am 5. Mai 1872 fand die Einweihung statt. Der Grund samt der Kirche kostete $33,591. Auch wurde ein Grundstück an Park Place gesichert und ein Wagenschuppen darauf errichtet. Beides kostete $3,500. Trotz der riesigsten Anstrengungen mußte Bruder Deininger seinem Nachfolger, C. Jost, eine Schuld von $17,676 auf dem Gemeindeeigentum hinterlassen. Diese Last drohte manchmal die Gemeinde fast zu erdrücken, doch Bruder Jost. sowie seine Nachfolger ruhten nicht, bis endlich nicht nur die Schuld völlig getilgt, sondern auch an Park Place eine entsprechende Predigerwohnung errichtet war.

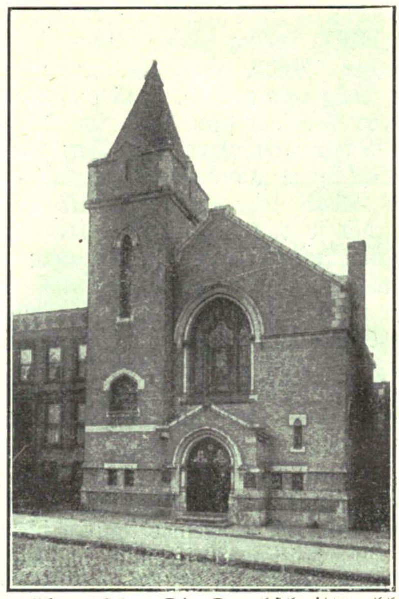
Mit dem äußeren Fortschritt ging die Entwicklung der Gemeinde Hand in Hand. In 1897 feierte dieselbe ihr 50jähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit die neue Pfeifenorgel, die $1,500 kostete, eingeweiht wurde.

Im Jahre 1907 wurde zur 60. Jubiläumsfeier das Innere der Kirche mit einem Kostenaufwande von $4,000 renoviert, sowie ein illustriertes Souvenir hergestellt.

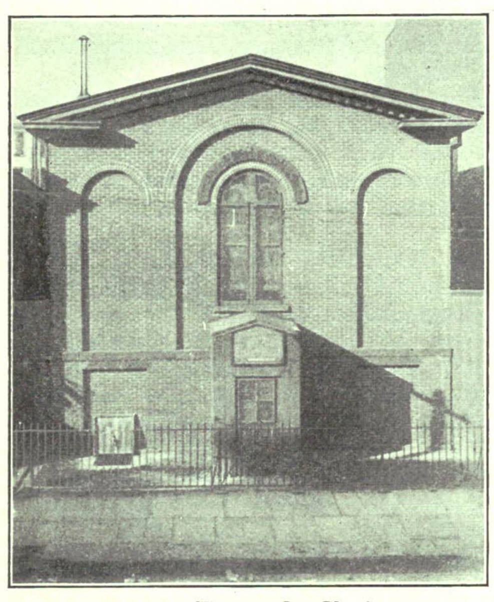
Auf dem Felde christlicher und sozialer Tätigkeit wird viel getan. Die wohl organisierte Gemeinde sucht den Bedürfnissen von Jung und Alt Rechnung zu tragen und ihrem Rufe, die größte deutsche Methodisten-Gemeinde zu sein, Ehre zu machen. Die Gemeinde zählt 496 Glieder, 11 Probeglieder, sowie eine Sonntagschule von 53 Beamten und Lehrern und 343 Schülern.

Prospect Place, Brooklyn, N. Y.

Die Anfänge der Gemeinde reichen zurück in den Herbst des Jahres 1852. Es versammelten sich nämlich zu der Zeit regelmäßig einige Personen in Br. H. Niets Hause an der Wyckoff Straße um Gebetstunden abzuhalten, die dann später in die Sands Str. Bischöfliche Methodistenkirche verlegt wurden. J. C. Deininger, damals Lokalprediger mit der Zweiten-Straße-Gemeinde in New York verbunden, leitete gelegentlich die Gottesdienste. Die Prediger J. F. Seidel, G. Abele und J. Weck bedienten die Mission bis 1856. Am 9. Oktober dieses Jahres gelang es C. Blinn, die Gemeinde zu organisieren. Schon im nächsten Jahr konnte er zum Bau einer Kirche schreiten. Der durch seine Freigebigkeit reichlichst bekannte John T. Martin hatte die Baustellen geschenkt. Die Einweihung fand am 13. Dezember 1857 statt. John C. Lyon hielt die Weihepredigt über Ps. 50, 2.



Schon in den sechziger Jahren wurde es tief empfunden, daß die Gegend, obwohl zuerst versprechend, für eine gesunde Entwicklung des Werkes ungünstig war. Nach und nach wurden die Deutschen erst von Irländern und Schweden und später von Juden und Negern verdrängt. In der unmittelbaren Nähe der Kirche wohnten nur wenige Glieder der Gemeinde oder Sonntagschule. Der Sonntagschulbesuch stieg selten über 130. Die Durchschnittszahl der Glieder in voller Verbindung war etwa 70. Was durch mühsame Missionsarbeit gewonnen wurde, war bald durch Fortziehen von Gliedern wieder verloren. So wurde die treue Arbeit, die von den tüchtigsten Predigern der Konferenz verrichtet wurde, nicht mit dem gebührenden und erwünschten sichtbaren Erfolge gekrönt, obwohl viel gutes gestiftet wurde.



Die alte Wyckoff Str. Kirche

Die Kirche wurde zweimal verkauft, fiel aber wieder an die Gemeinde zurück. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, daß das Werk in den Jahren 1902 und 1903, als C. W. Peglow an die Gemeinde gesandt wurde, einer ernsten Krisis gegenüberstand.

Eine wunderbare Führung Gottes war es, daß zu der Zeit einige vom Herrn mit zeitlichen Gütern gesegnete Familien sich der Gemeinde anschlossen und daß die Aufmerksamkeit auf das Eigentum an Prospect Place gelenkt wurde. Am 29. April 1906 konnte der Grundstein zum neuen Kirchengebäude gelegt werden und am 2. Dezember wurde der schmucke Bau dem Dienste Gottes geweiht. Die Gesamtauslage für das Eigentum belief sich auf über $44,000, aber schon bei der Einweihung wurde die Schuld auf $5,000 reduziert und am 11. April 1913 konnte der Frauenverein beschließen, die letzten $200 an der Schuld zu tilgen. Dieser Verein hat über $5,000 für das kirchliche Heim aufgebracht. Immer wieder wurden Prediger und Be-

amte zum Bekenntnis geführt: Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unsern Augen! Infolge der zentralen und von allen Seiten leicht erreichbaren Lage der Kirche und auf Grund eines schönen Prozentsatzes deutscher Bevölkerung in der Umgebung, darf die Gemeinde mit Recht einer gesunden Entwicklung entgegenschauen.

Folgende Prediger bedienten die Gemeinde: C. Blinn 1856—58, J. W. Freund 1858—60, S. F. Zimmermann 1860—62, H. Kastendieck 1862—64, F. Bonn 1864—65, W. H. Kurth 1865—68, F. G. Gratz 1868—69, F. H. Rey 1869 bis 1870, G. Abele 1870—72, C. F. Grimm 1872—75, J. Y. Wolf 1875—78, C. Jost 1878—81, C. Brockmeier 1881 bis 1883, Ph. Stahl 1883—86, G. H. Mayer 1886—90, Ph. Händiges 1890—92, F. Glenk 1892—96, G. H. Simons 1896 bis 1899, G. A. Simons 1899—1902, W. Lawall 1902—04, E. W. Peglow 1904 bis 1910, J. Suter 1910.

Im April 1915 konnten berichtet werden 84 Mitglieder und 21 Probeglieder, in der Sonntagschule 23 Lehrer und Beamte und 120 Schüler.

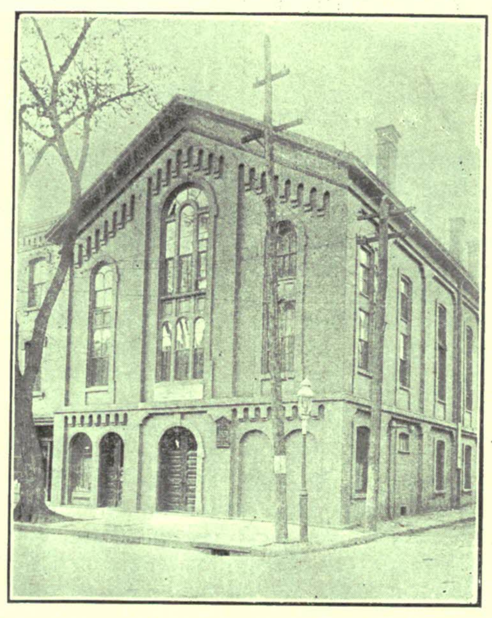
Troy, N. Y.

Als in Albany eine Mission unter den Deutschen angefangen worden war, besuchten die Prediger auch öfters Troy, um unter ihren Landsleuten da zu wirken. Der erste von ihnen war Br. A. Romig, aber besonders stehen noch die Brüder Wm. Schwartz und Lokalprediger Meckel im gesegneten Andenken. Die eigentliche Gründung der Gemeinde fand jedoch erst im Jahre 1856 statt durch Prediger F. W. Dinger, der von Albany aus in jenem Jahre regelmäßig in Troy predigte. Im folgenden Jahr 1855 wurde er in Troy stationiert und war der erste von der Konferenz hierhergesandte Prediger. Folgende Brüder haben an derselben gewirkt: F. W. Dinger 1855—58, John Swahlen 1858—60, Georg Abele 1860—62, Julius F. Seidel 1862—64, J. C. Deininger 1864—66, Georg H. Mayer 1866—69, Julius F. Seidel 1869—70, Jakob Kindler 1870 bis 1873, Peter Mölling 1873—76, F. G. Gratz 1876—79, Julius F. Seidel 1879 bis 1882, John G. Lutz sen. 1882—85, W. H. Kurth 1885—88, F. W. Böse 1888 bis 1893, W. H. Kurth 1893—98, Henry Vollberg 1898—1904, C. Jordan 1904—06, G. H. Geiger 1906—09, C. Stephan 1909 bis 1913, C. Rodemeyer 1913.

Anfangs stellten sich dem Werke große Hindernisse in den Weg. Die gewöhnlichen Vorurteile gegen den Methodismus mußten überwunden werden. Ein Lokal, Ecke der Ferry und Congreß Str., wurde für $75 jährlich gemietet und hier die Versammlungen bis 1864 abgehalten und herrliche Siege gefeiert.

Am 29. März 1859 wurde der erste Trusteekörper gewählt und bestand aus folgenden Personen: Georg Andrews, Lyman Bennet, Henry Lahann, A. D. Wilcox, Albert Fisher, Stephen Parks und Henry Kreiß. Den 30. März 1859 wurde die Gemeinde inkorporiert unter dem Namen: The First German Methodist Episcopal Church of Troy, N. Y.

Das Bedürfnis nach einem eigenen passenden Gotteshause wurde immer mehr empfunden und Br. John Swahlen, der zweite Prediger der Gemeinde, machte sich auf die Reise, um Geld für den Ankauf eines Bauplatzes zu sammeln. Er brachte $330 in bar und Unterschriften heim und die Gemeinde war darüber hoch erfreut. Br. G. Abele setzte das Kollektieren fort und am 26. April 1862 wurde von den Trustees beschlossen, das Eigentum an Ecke



State und Union Str. für $1,600 zu kaufen. Ein altes hölzernes Gebäude stand an diesem Platze, aber bevor es abgebrochen werden konnte, brach ein großes Feuer in der Stadt aus, das auch dieses Gebäude mitnahm. Der Gemeinde wurden dadurch die Unkosten des Abreißens erspart und sie erhielt noch $400 von der Feuerversicherungs-Gesellschaft. Br. Julius Seidel wurde Br. Abeles Nachfolger und war der eigentliche Baumeister der Kirche. Er entwarf selbst die Pläne zu dem gegenwärtigen Gebäude, das nicht blos Kirchensaal und Sonntagschulsaal, sondern auch eine geräumige Predigerwohnung enthält. Er kollektierte auch nahezu $6,000 zur Ausführung derselben. Am 23. Juli 1863 wurde beschlossen, sofort mit dem Bau zu beginnen. Die Brüder S. Park und S. J. Peabody wurden als Baukomitee ernannt. Der Bau schritt langsam voran und am 20. März 1864 konnte der untere Teil der Kirche eingerichtet werden. Es war ein großes Fest für die Gemeinde.

Hier wurden nun für etliche Jahre die Gottesdienste gehalten, denn erst 3 Jahre später unter der Arbeit von Br. G. H. Mayer konnte der obere Teil der Kirche vollendet werden. Am 26. Mai 1867 wurde sie dann eingeweiht. Die Vollendung der Kirche kostete $3,000 und wurden am Einweihungstage etwa $1,100 aufgemacht.

Aber auch im Innern wurde die Gemeinde gebaut durch herrliche Auflebungen und bedeutenden Gliederzuwachs. Das Jahr 1868 war von besonderer Bedeutung für die Gemeinde, indem sie sich in diesem Jahre von der Missionsliste streichen ließ. Von der Zeit an bestritt sie ihre eigenen Unkosten und gab auch fortan bedeutende Summen für die Mission und andere wohltätige Zwecke. In diesem Jahre hielt auch die Ost-Deutsche Konferenz ihre Sitzung in dieser Kirche unter dem Vorsitze von Bischof Scott und auf seine Veranlassung wurde am Schlusse derselben noch eine Kollekte zur Tilgung der Kirchenschuld gehoben, die $467 einbrachte.

Am 21. April 1869 wurde ein ganz neuer Trusteekörper gewählt, bestehend aus folgenden Brüdern: Albert Fischer, Wendel Heß, Elias Schlachter, Henry Lahann, Peter Ruth, Friedrich Beiermeister, Gottlob Xander, Louis Schaal und Wolfgang Gosch.

Bisher hatte der Trusteekörper der Mehrheit nach aus englischen Brüdern bestanden, die auch wertvolle Dienste geleistet haben, aber nun sollten die Deutschen die Aufgabe selbst auf sich nehmen und sie haben dieselbe auch mit aller Treue und Selbstverleugnung erfüllt. Der Segen Gottes hat auf der Gemeinde geruht. Sie hat auch ihre Schwierigkeiten und ihre Rückschläge gehabt, aber die Geschwister haben treulich fortgearbeitet und die Gemeinde ist ein Segen gewesen für viele. In 1900 wurde eine herrliche Pfeifenorgel angeschafft, für welche Schwester Schlachter allein $1,000 gab. Heute, 1915, zeigt die Statistik der Gemeinde: 82 Glieder und 3 Probeglieder, die Sonntagschule hat 10 Lehrer und Beamte und 40 Schüler.

Elton Ave., New York.

Im Jahre 1851, als Harlem noch eine geringe Vorstadt New Yorks, und Morrisania und Melrose ärmliche Dörfer waren, wurde Henry Kastendieck, ein junger Lokalprediger der 2.-Straße-Gemeinde, zwecks Gründung einer Mission nach Harlem gesandt. Das Feld erwies sich jedoch nicht versprechend. So wurde das Werk nach einigen Monaten nach Morrisania verlegt und die Versammlungen in einem Privathause, Ecke 146. Straße und Morris Ave., gehalten. Im Jahre 1852 im Oktober wurde Rev. J. G. Lutz von der New York Konferenz als erster Prediger auf diese Mission gesandt. Am Schlusse seiner anderthalbjährigen Dienstzeit konnte er 28 Glieder in voller Verbindung und 32 auf Probe berichten. Am 12. April 1853 wurde unter der Aufsicht von C. H. Bozenhardt die Gemeinde inkorporiert und der erste Trusteekörper erwählt. Die Trusteeliste weist folgende Namen auf: Justus J. Knippel, C. H. Büttner, Jakob Weible, Anton Romig, L. H. Osborn, J. L. Haynes und Robert Crawford. Im Jahre 1855 wurde das erste Eigentum der Gemeinde, ein Grundstück 50 bei 100 Fuß, auf der 156. Straße an der Elton Avenue für den Kaufpreis von $300 erworben und darauf für $850 eine Kirche erbaut. Es verblieben $800 Schulden. Diese Kirche diente der Gemeinde 25 Jahre als ihr Sabbatheim. Währenddeß wurde unter den folgenden Predigern der innere Auf-



bau kräftig vorangeführt. Immer mehr aber stellte sich das Bedürfnis eines bessern Eigentums ein, besonders da die Elton Ave. etwa 15 Fuß abgetragen war, und nun die Kirche hoch oben auf einem steilen Felsen stand. Auch wollte die Stadt die 156. Straße durchbrechen. So wurde denn unter Ph. Stahls Dienstzeit 1873 das Grundstück an der Elton Ave. und 158. Straße, 75 bei 100 Fuß, für $3,775 erstanden und darauf unter der Arbeit von F. H. Rey 1878 eine neue Kirche für die Summe von $6,500 erbaut. Im Jahre 1883 wurde hinten an die Kirche eine Predigerwohnung im Werte von $2,800 angebaut. Eine Schuld von $1,800 verblieb auf dem Eigentum. Seit 1898 erfreut sich die Gemeinde eines mitten in einem deutschen Stadtteile gelegenen wertvollen, schönen, schuldenfreien Eigentums. Gegenwärtiger Schätzungswert $30,000.

Die Gliederschaft und die finanzielle Kraft der Gemeinde hat sich stetig vermehrt. Seit dem Jahre 1882 ist die Gemeinde selbsterhaltend und imstande gewesen, für auswärtige wohltätige Zwecke und Unterstützung anderer Felder namhafte Summen beizusteuern. Die Statistik des letzten Konferenzjahres berichtet 166 Glieder in voller Verbindung und 14 Probeglieder; Sonntagschule: 20 Beamte und Lehrer und 185 Schüler.

Nebst den obenerwähnten Gliedern des Trusteekörpers sind unter den früheren langjährigen treuen Gliedern und Arbeitern besonders zu erwähnen: J. H. Tienken, Peter Platz, David Steurer, Michael Steurer, Peter Faust, Friedrich Hold, J. H. Ramhorst, Louis Handel, John Doll, Caspar Schied, Wm. Blankenburg, Hermann Kappell und Charles Walter. Letzterer diente der Gemeinde über 50 Jahre als Superintendent der Sonntagschule, Lokalprediger, Trustee und Verwalter.

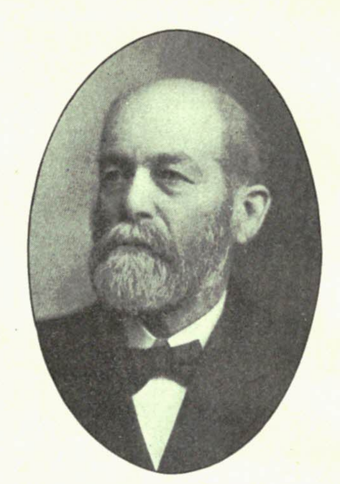
Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: Henry Kastendieck 1851, J. G. Lutz 1852, Charles H. Bozenhardt 1854 bis 1856, J. C. Deininger 1856, Leonhard Meyer 1857—59, G. H. Mayer 1859 bis 1861, Jakob Weck 1861—63, Casper Jost 1863—64, Christian Blinn 1864—65, C. A. Brockmeyer 1865—66, C. H. Hoffrogge 1866—67, Fr. Hartmann 1867—69, Friedrich Glenk 1869—71, Philip Stahl 1871—74, Wm. Schwartz 1874—75, Jakob Kindler 1875—77, F. H. Rey 1877 bis 1880, Philip Händiges 1880—81, John Lange 1881—84, C. H. Hoffrogge 1884—87, Jakob Kolb 1887—90, G. H. Mayer 1890—95, Henry Kastendieck 1895 bis 1900, F. W. Böse 1900—06, John Müller 1906—13, John Lange 1913.

Sweet Home, N. Y.

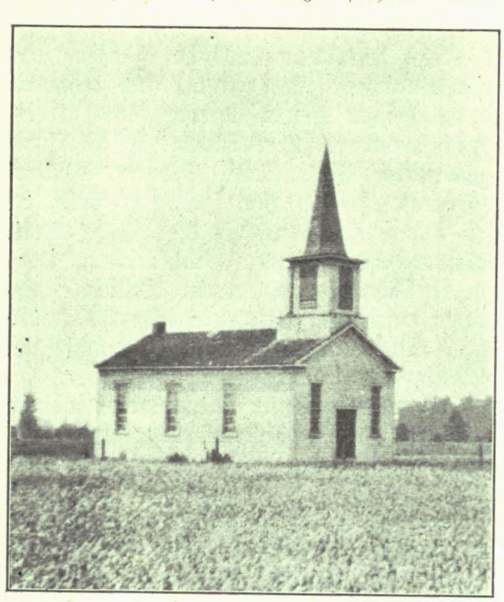
Dieses ist das kleinste Arbeitsfeld in unserer Konferenz, doch auch eines der ältesten, und ist sogar einer unserer erfolgreichen älteren Prediger aus demselben hervorgegangen.

Sweet Home ist ein Landplatz, ungefähr

3 Meilen von Tonawanda entfernt. In Tonawanda hatten wir gleichfalls einen versprechenden Anfang gemacht, aber die Arbeit wurde wieder aufgegeben. Die Gemeinde in Sweet Home wurde durch die Arbeit von Br. J. Kurz, ein vom Vorst. Aeltesten angestellten Prediger, ins Leben gerufen. Die Gottesdienste wurden in einem in der Nähe liegenden Schulhause abgehalten. Gebetstunden hielten die Glieder in der Wohnung eines Bruders namens Fischer. Der Anfang fällt in das Jahr 1852. Unter Br. Kaisers Aufsicht 1856 war die Aussicht für die Gemeinde derart, daß die Vierteljahrs-Konferenz beschloß, eine Kirche zu bauen. Dieser Beschluß wurde in 1857 unter J. Seidel ausgeführt. Die Kirche kam auf etwa $1,100 zu stehen. Nun



CARL WOLGAST



wurde auch eine Sonntagschule gegründet, in welcher morgens in Englisch und nachmittags in Deutsch unterrichtet wurde. Der durchschnittliche Besuch war etwa 25 Kinder.

Die Sweet-Home-Gemeinde gehörte eine zeitlang zum sogenannten Buffalo-Bezirk. Später blieb sie viele Jahre mit Nord-Buffalo, der jetzigen East-Str.-Gemeinde, verbunden. Viele der alten Glieder starben und manche zogen nach dem Westen; nur wenige Familien blieben übrig. Nachdem auch die Gemeinde in Nord-Buffalo die Arbeit ihres Predigers für sich allein haben mußte, hielt das kleine Häuflein unter ihrem treuen Lokalprediger, Carl Wolgast, die Gottesdienste und den Gemeindeverband aufrecht und werden sie dabei durch die gelegentlichen Besuche des Distrikt-Superintendenten und der benachbarten Prediger ermuntert.

Wellsville-Bezirk.

Dieser Bezirk ist der ursprüngliche Angelica Bezirk, in dem das Werk in Angelica seinen Anfang nahm. Um das Jahr 1852 ließen sich eine Anzahl Familien aus dem Hannoverland hier nieder. Doch da dieser Ort zur Ausbreitung nicht genug Raum bot, teilten sie sich. Ein Teil ging nach dem 16 Meilen entfernten Wellsville, und ließen sich meistens auf dem nach ihnen benannten „Hannoverberg" nieder. Der andere Teil zog nach Caneadea. Diese Ansiedelungen befanden sich damals noch im dichten Urwald und konnten nur auf Pfaden erreicht werden, die durch gezeichnete Bäume kenntlich waren.

In diesen Ansiedlern erwachte ein Hunger nach dem Worte Gottes. Einer der Männer hörte in Rochester auf der Durchreise eine Predigt von Br. Kindler, welche sein Herz ergriff. Auf seinen Rat wurden zwei Männer zu Br. Kindler gesandt mit dem Ersuchen, den Deutschen in ihrer Gegend zu predigen. Br. Kindler machte etliche mal den fünfundsiebenzig Meilen langen Weg in jenem Jahr und predigte ihnen. Die Konferenz in 1853 sandte Fr. Dinger als Missionar dorthin und er predigte in Grove, Caneadea, Angelica, Hannover Berg und später auch in Wellsville.

Br. Dinger verrichtete schwierige, aber

gesegnete Arbeit. Er teilte die Armut und großen Entbehrungen der Leute und mußte seine Predigtplätze meistens auf Schusters-rappen besuchen und oft mit Maiskuchen dreimal des Tages vorlieb nehmen. Zu-weilen, wenn er auf dem oberen Boden der Blockhäuser im Winter schlief, mußte er morgens den Schnee abschütteln, mit dem er bedeckt war.

Br. Dinger berichtete im ersten Jahre 47, im zweiten 84 und im dritten 42 Probe-glieder. Es folgte ihm Leonh. Meyer 1855—57, W. Büttner 1857—58, Jakob Kolb 1858—60. In Grove wurde schon in 1853 eine Kirche gebaut zum Kosten-preise von $1,300 und in Caneadea in 1857 eine solche für $1,000. Im Jahre 1860 wurde die Kirche im Grove, wo das Werk anfänglich so herrlich aufblühte, an die englischen Methodisten verkauft, weil die Deutschen alle fortzogen.

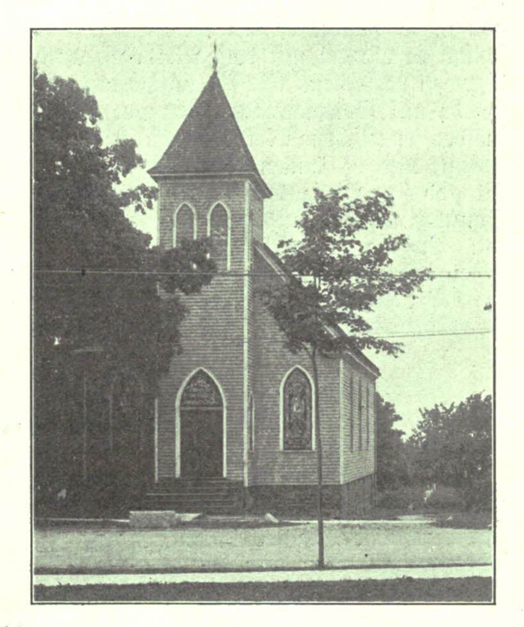
Der Bezirk wurde dann bedient wie folgt: J. Kindler 1860—62, G. Mayer 1862 bis 1863, von Lokalpredigern 1863—64, Vater L. Wallon 1864—65, J. Y. Wolf 1865 bis 1868. Zu seiner Zeit wurde in Angelica ein Haus gekauft, welches als Predigtsaal und Predigerwohnung zugleich diente. In 1867 wurden auch in Hornellsville Gottesdienste abgehalten und eine Klasse konnte gebildet werden. Von 1868—71 bediente W. H. Kurth den Bezirk. Ihm folgte von 1871 bis 1874 F. Glenk.

Die Kirche in Wellsville wurde erbaut im Jahre 1874 unter der Amtszeit und Aufsicht von F. H. Rey und kostete $1,875. Es folgten schwere Zeiten für die Gemeinde und Br. C. Horn, der Lokalprediger, machte sich während dieser Zeit besonders verdient. Dann folgten die Brüder: A. Gröbe 1877—80, Ph. Stahl 1880—83, J. Bödecker 1883—86, J. Groth 1886 bis 1889, G. H. Geiger 1889—93. Anfangs der achtziger Jahre wurde über Angelica berichtet, daß infolge von Wegzug beinahe aller Deutschen die Gemeinde und Sonn-tagschule eingegangen sei. Also bestand der Bezirk von da an aus Caneadea, Wells-ville und Hanover. In 1892 unter Br. Geigers Arbeit wurde die Wohnung in Angelica um $500 veräußert und in Wells-ville eine solche für $1,600 gekauft.

Auf G. H. Geiger folgten die Brüder C. Häfeli 1893—96, E. Gysin 1896—97, G. Wibel 1897—99, C. Stephan 1899 bis 1902, H. Weber 1903—08, F. C. Haußer 1908—11, A. F. Uphoff 1911—14.

Da jetzt nur noch in Englisch gepredigt wurde, so wurden die Glieder in Wells-ville in die englische Methodisten-Gemeinde transferiert und das Eigentum verkauft, dagegen Gemeinde und Eigentum in Canea-dea an die Genesee Konferenz übertragen.

Akron, N. Y.



Akron und Sweet Home sind die letzten Arbeitsfelder, die von dem seiner Zeit so ausgedehnten Buffalo Bezirk übrig geblie-ben sind. Das Werk auf diesem Bezirk nahm in Buffalo seinen Anfang. Br. Sau-ter, der daselbst als erster Missionar arbei-tete und eine Gemeinde sammelte, hat seine Tätigkeit nicht auf die Stadt allein be-schränkt. Schon am 21. Juli 1848 berich-tete er, daß er auch unter den Einwohnern in Tonawanda Eingang gefunden habe. Br. C. H. Hövener hatte in 1851 eine Klasse in Cheectawaga gebildet und Br. J. Swahlen erzählt, daß sie auch eine Kirche in Lancaster, 10 Meilen von Buffalo ent-fernt, für $1,000 angekauft hätten. Br. Hövener konnte später berichten, daß er die beiden Kirchen in Buffalo und Lancaster schuldenfrei gefunden habe. Auch von einem gesegneten Werke in East-Avon wird aus jener Zeit berichtet, ebenfalls daß das Werk sich von Tonawanda aus auf Sweet

Home ausgebreitet habe. In Tonawanda wurde die Mission aufgegeben, in Sweet Home hat sie sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Jedenfalls ist Lancaster der Ausgangspunkt für den Buffalo Bezirk geworden. In 1857—58 hatte Br. G. H. Mayer, Lokalprediger, von Sweet Home aus angefangen, in Clarence zu predigen und in 1876 baute Br. Wm. Schlüter eine Kirche daselbst. Im Jahre 1885 wurde durch Br. C. Stöcker von Lancaster aus in Oakfield angefangen und eine Kirche daselbst gebaut. Der Bezirk schloß damals folgende Arbeitsfelder in sich: Lancaster, Clarence, Akron und Oakfield. Auf diesen Plätzen wurde von manchen Predigern tüchtig gearbeitet, auch begeisterte Lagerversammlungen abgehalten und mancher Erfolg war zu sehen. Nach und nach zogen aber die deutschen Leute aus der Gegend weg oder starben, die Jugend wurde von den englischen Gemeinden angezogen und das deutsche Werk mußte aufgegeben werden. So wurde die Kirche in Oakfield in 1905, diejenige in Clarence in 1907 und die in Lancaster in 1909 verkauft. Akron blieb allein noch übrig.

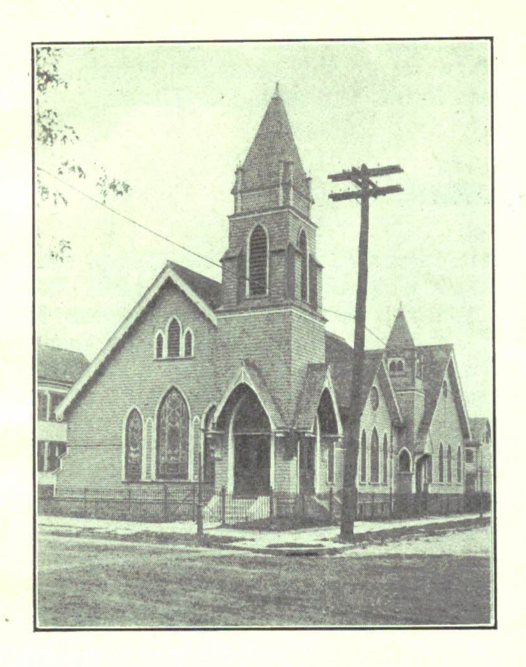
Dieses Arbeitsfeld wurde an der Konferenzsitzung 1869 aufgenommen. Br. Ph. Händiges berichtet darüber: Ich durfte in Akron das Netz des Evangeliums auswerfen. Hierzu bahnte mir Mr. Etzold den Weg. Bis dahin hatte ein reformierter Prediger zeitweilig dort gepredigt; aber die Leute waren mit ihm und seiner Wirksamkeit nicht zufrieden. Als Br. Etzold davon hörte, machte er den Leuten den Vorschlag, es einmal mit dem Methodistenprediger zu versuchen. Ein Predigtgottesdienst wurde auf Sonntagnachmittag um 4 Uhr in der englischen Methodistenkirche anberaumt, und es kamen etwa 100 Zuhörer. Ich gab eine Versammlung auf den zweiten Sonntag darnach aus, mit gleichem Resultat. Von da an predigte ich am selben Ort jeden anderen Sonntag. Inzwischen predigte Br. Paschke, Lokalprediger der Ersten Gemeinde in Buffalo, mit großer Treue und Selbstverleugnung. Ich predigte, wenn ich dorthin ging, morgens um 10 Uhr in Lancaster, um 1 Uhr in Clarence und um 4 Uhr in Akron. Es fiel mir nicht schwer, diese Strapazen zu ertragen, denn die Arbeit war von herrlichen Früchten begleitet. Ich durfte dem Herrn viele Seelen zuführen. Vor der Konferenzsitzung in 1870 forderte ich die Leute in Akron auf, sich zu entscheiden, ob sie durch Anschluß an die Methodistenkirche den Weg bahnen wollten, für fernere Bedienung von seiten der Konferenz. Ich las ihnen unsere allgemeinen Regeln vor und gab ihnen Gelegenheit, sich unserer Kirche auf Probe anzuschließen. Eine seltene Szene folgte. Br. Sperling mit seiner Frau kam hervor und 27 andere Personen folgten sofort ihrem Beispiele und schlossen sich der Kirche an.

Im Jahre 1870 wurde J. Flad Prediger auf dem Bezirk. Trotz Opposition gelang es ihm, eine Gemeinde von 45 Mitgliedern in Akron zu berichten. Im Herbste dieses Jahres wurde daselbst ein Bauplatz erworben und eine von den Katholiken gekaufte Bretterkirche dahin gebracht. Eine herrliche Auflebung folgte und über 30 Seelen wurden bekehrt. Nebst den Brüdern Händiges und Flad waren auf dem Bezirk tätig die Brüder: F. W. Böse 1873—75, Wm. Schlüter 1875—78, G. Scherf 1878 bis 1880, J. D. Bödecker 1880—83 und Carl Stöcker 1883—86. Diese waren alle in Lancaster wohnhaft. Die folgenden Brüder, die das Feld bedienten, wohnten in Akron: John Lange 1886—89, D. H. Pape 1889—92, Wm. Meyer 1892—96, John Schuler 1896—98, L. Raschen 1898 bis 1900, Paul Löscher 1900—02, H. R. Haust 1902—05, G. Ott 1905—06, Wm. Heßkamp 1906—09, P. H. Kemnitz 1909 bis 1914, Carl Klein 1914—15 und Wm. Rademacher 1915.

Unter Br. Raschens Arbeit in 1900 wurde eine neue Kirche eingeweiht, die $2,000 kostete. Während Br. Hausts Wirken wurde die Predigerwohnung umgebaut und vergrößert.

Elizabeth, N. J.

Es war im März des Jahres 1853 als Rev. J. W. Freund von Rev. Caspar Jost, Vorst. Aeltester, nach Elizabeth, N. J., gesandt wurde, um dort den angesiedelten Deutschen das Evangelium zu predigen und, wenn möglich, eine Gemeinde zu sammeln. Er predigte zuerst in einem Schulhaus. Der Versuch war nicht umsonst. Es stellten sich bald Zuhörer ein und manche unter ihnen, trotz ihrer Armut, wurden



willig, die gute Sache zu unterstützen. Schon am 3. Mai desselben Jahres organisierten sie sich als Gemeinde der Deutschen Bischöflichen Methodistenkirche, und etliche amerikanische Freunde, die der Sache geneigt waren, dienten in der ersten Zeit als Trustees. Bald kam man zur Ueberzeugung, daß mit dem Bauen eines Gotteshauses begonnen werden sollte. Zu diesem Zwecke schenkte einer der Trustees der kleinen Gemeinde ein Grundstück an der Centre Str., auf welchem eine zweistöckige Kirche errichtet wurde. Am 6. September 1853 wurde der Eckstein gelegt und am 12. Juli 1854 fand dann vorerst, da es an Geld fehlte, die Einweihung des untern Teiles statt. Erst 10 Jahre später, am Ausgang des Bürgerkrieges, konnte dann auch der obere Teil dem Dienste Gottes geweiht werden.

Seit dem Bestehen der Gemeinde schlossen sich derselben über 400 Personen auf Probe an.

Als das Kirchengebäude im Laufe der Zeit baufällig geworden und nicht mehr zweckentsprechend war, die deutsche Bevölkerung auch immer mehr aus jenem Stadtteil wegzog, so schien eine Ortsveränderung dringend geboten. Während E. Gysins Amtszeit wurde dann dasselbe verkauft und an der Ecke der 6. Straße und 1. Avenue ein neues Gotteshaus errichtet. Am 30. Mai 1904 wurde der Eckstein gelegt und am 30. November die Kirche eingeweiht. Unter W. H. Kurth wurde dann noch neben derselben eine passende Predigerwohnung errichtet. Br. Kurth sowie sein Nachfolger A. Steiß bemühten sich erfolgreich um die Reduzierung der Schuld, sodaß auf dem schönen Kircheneigentum im Werte von $20,000 nur noch eine Schuld von $900 lastet.

Folgende Prediger haben seit Gründung der Gemeinde am Wort gedient: John W. Freund 1853—54, John A. Rösch 1854 bis 1856, Jakob Weck 1856—58, Louis Wallon 1858—60, John W. Freund (zum zweitenmal) 1860—62, John Swahlen 1862—64, Henry Kastendieck (von Newark aus) 1864—65, Louis Wallon (zum zweitenmal) 1865—67, Georg Abele 1867 bis 1870, John G. Fritz 1870—72, Charles Brockmeier 1872—75, C. H. Hoffrogge 1875—78, John C. Deininger (von Newark aus) 1878—79, F. G. Gratz 1879 bis 1882, J. F. Seidel 1882—85, J. G. Lutz sen. 1885—88, F. W. Flocken 1888—91, Henry Vollberg 1891—94, Adam Gröbe 1894—97, H. A. Haust 1897—1902, E. Gysin 1902—08, W. Kurth 1908—11, A. Steitz 1911—14, A. F. Uphoff 1914.

Jerusalem, L. J.

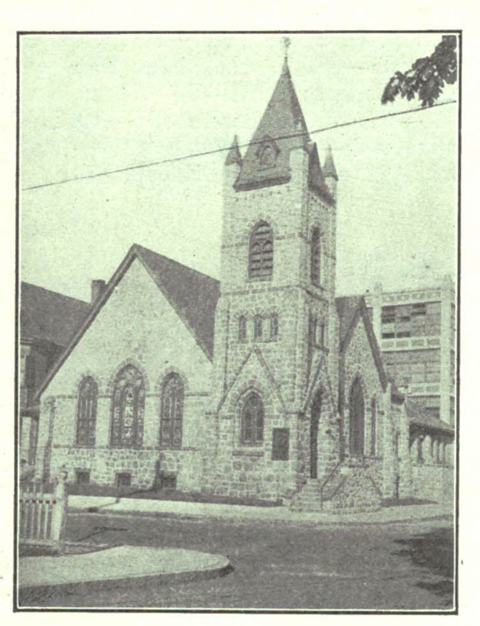
Schon im Jahre 1854 erscheint Long Island auf der Liste der Arbeitsfelder unserer Kirche. G. Abele und sein Nachfolger predigten an verschiedenen kleineren Orten und fanden die günstigste Aufnahme und den versprechendsten Wirkungskreis in Jerusalem, wo dann auch im Jahre 1857, während der Amtszeit von C. Blinn, ein Kirchlein erbaut wurde. Die Gemeinde entwickelte sich und zählte in der Zeit ihrer schönsten Entfaltung über 60 Mitglieder und über 100 Sonntagschüler. Leider schwächte der Wegzug der Deutschen unser Werk dermaßen, daß trotz treuer Arbeit der Prediger und standhaften Aushaltens der Uebriggebliebenen die Gemeinde immer mehr zusammenschmolz und schließlich 1914 als Arbeitsfeld fallen gelassen werden mußte.

Folgende Prediger wirkten hier: G. Abele, J. Weck, C. Blinn, F. Bonn, J. Y. Wolf, G. Mayer, H. Liebhart, J. G. Lutz,

S. F. Zimmermann, L. Wallon jun., L. Wallon sen., H. Kunst, G. J. Wörz, J. C. Groth, O. H. Simons jun. Auch leisteten die Brüder M. Dols, P. Luth und J. D. Pape in der Bedienung der Gemeinde in den letzten 30 Jahren gute Dienste.

Boston, Mass.

Im Mai des Jahres 1852 hielt die General-Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche in Boston, Mass., ihre Sitzung. Unter den Delegaten der New York Konferenz, zu welcher die deutschen Gemeinden gehörten, befand sich auch John C. Lyon. Die englischen Methodistengemeinden in der Stadt hatten schon längst das Bedürfnis gefühlt, daß unsere Kirche unter den zahlreich sich einbürgernden Deutschen in der Stadt etwas tun sollte, da sie kirchlich sehr vernächlässigt waren. Während nun wohl die Deutschen über die ganze Stadt zerstreut wohnten, so hatten sich doch in Roxbury, einem Vororte, eine Anzahl unserer Landsleute ansässig gemacht und der Prediger der englischen Methodistengemeinde daselbst, Br. Mark Trafton, ersuchte Br. Lyon, in seiner Kirche den Deutschen zu predigen. Br. Lyon nahm die Einladung mit Freuden an, und da keine deutsche Zeitung vorhanden war, durch welche die Sache hätte bekannt gemacht werden können, so schrieb Br. Trafton eine Einladung zum deutschen Gottesdienst auf eine Schiefertafel in einer benachbarten Wirtschaft. So wurde die Sache ziemlich gut bekannt gemacht und Br. Lyon fand am Sonntag eine große Zuhörerschaft, auf welche seine Predigt einen tiefen Eindruck machte. In dieser Versammlung wurde an die Anwesenden die Frage gestellt, ob sie wünschten, daß auch in der Zukunft das Evangelium in ihrer Muttersprache ihnen verkündigt werden möchte, welche Frage einstimmig bejaht wurde, infolge dessen wurde Chr. F. Grimm, damals Glied der New York Konferenz, als erster deutscher Missionar nach Boston gesandt. Er kam mit seiner Familie im Juni 1852 daselbst an und begann sogleich im Namen des Herrn seine Arbeit. Die Versammlungen waren von Anfang an gut besucht, verschiedene Personen wurden bekehrt und als Erstlingsfrucht seines Wirkens schlossen sich am 25. Juli desselben Jahres folgende Personen auf Probe an: Georg Weiffenbach, Jakob Boos, Elisabeth Boos, Cosima Schnepf, Cath. Howe, Wilhelm Herzberg, Johann Schäfer, Marie Weber und Georg Weiffenbach jun. Diese, welche am 27. Februar 1853 nebst Jakob Schramm und Georg Schwarzwälder in volle Verbindung aufgenommen wurden, sowie Schwester Caroline Grimm und Br. Alexander Fuß, die mit Gliederschein von New York gekommen waren, bildeten somit den Anfang unserer Gemeinde in dieser Stadt.



Die Gemeinde wurde sobald als tunlich, unserer Kirchenordnung gemäß, organisiert. Br. Geo. Weiffenbach war der erste Klaßführer, und als er im Jahre 1855 fortzog, folgte ihm Karl Becker nach und verwaltete als Klaßführer und Ermahner sein Amt viele Jahre treulich. Die Brüder Jakob Boos, Heinrich Hering und Heinrich Weber waren die ersten Verwalter und die Brüder J. P. Mayer, John Goor, Jakob Boos, Cosima Schnepf, Geo. Weiffenbach, Henry Weber und Charles Budden die ersten Trustees des Kircheneigentums. Unter den ersten Stützen der Gemeinde, die als Beamte dienten, sind ebenfalls zu erwähnen die Brüder Ernst Eymeier, Andreas Weber, Louis Foucar, John C. Hohr, Jakob Sauer, F. W. Dahl und andere mehr.

Da die englische Gemeinde beabsichtigte, ihr kirchliches Heim anderswohin zu verlegen und die Lage ihres alten Gotteshauses für die deutsche Bevölkerung sehr gün-

ſtig war, ſo machte dieſelbe das Anerbieten, ihr Kircheneigentum an der William Str., jetzt Schawmut Ave., der deutſchen Gemeinde um einen mäßigen Preis zu verkaufen. Obgleich die Kirche zu groß war, fand man doch, daß es das beſte ſei, was man unter obwaltenden Umſtänden tun könnte und ſo wurde das Gebäude, das urſprünglich $6,000 gekoſtet hatte, am 16. Auguſt 1852 um $2,600 gekauft. Die auf derſelben laſtende Hypothek von $1,400 übernahm die engliſche Gemeinde und für die übrigen $1,200 war ſie auch willig, eine Hypothek zu nehmen, denn die wenigen vorhandenen Glieder waren nicht imſtande, finanziell viel zu leiſten. Selbſt die Intereſſen konnten im erſten Jahre nicht aufgebracht werden und war deshalb die Schuld auf $2,853 geſtiegen.

Die Brüder Grimm, Lutz und Zimmermann kollektierten in den nächſten 3 Jahren $1,444 und wurde ſo die Schuld auf $1,409 reduziert. Nun konnte die Gemeinde aufatmen. Freilich gab es noch viele Ausgaben für Verbeſſerungen und Aenderungen, aber die Gemeinde hatte nun ihr eigenes Heim und der Herr tat hinzu täglich zu der Gemeinde, die ſelig wurden. Auch die Jugend wurde nicht vergeſſen. An der Konferenz 1853 wurde eine Sonntagſchule mit 8 Lehrern und Beamten und 60 Kindern und 116 Büchern in der Bibliothek berichtet. Br. Grimms Amtstätigkeit ging im Mai 1854 zu Ende. Seine Nachfolger waren: J. G. Lutz ſen. 1854—55, S. F. Zimmermann 1855—57, F. W. Flocken 1857—59, H. Liebhart 1859—61, F. G. Gratz 1861—63, C. Blinn 1863 bis 1864, Geo. Abele 1864—67, F. W. Dinger 1867—70, L. Wallon 1870—73, F. G. Gratz (zum zweiten mal) 1873—75, J. Kolb 1875—78, C. F. Grimm (zum zweiten mal) 1878—79, F. W. Flocken (zum zweiten mal) 1879—82, A. Flammann 1882—85, F. W. Böſe 1885—88, W. H. Kurth 1888—93, W. A. Stark 1893—97, J. G. Lutz jun. 1897—1902, J. Suter 1902—10, Carl Rodemeier 1910—13, C. Stephan 1913.

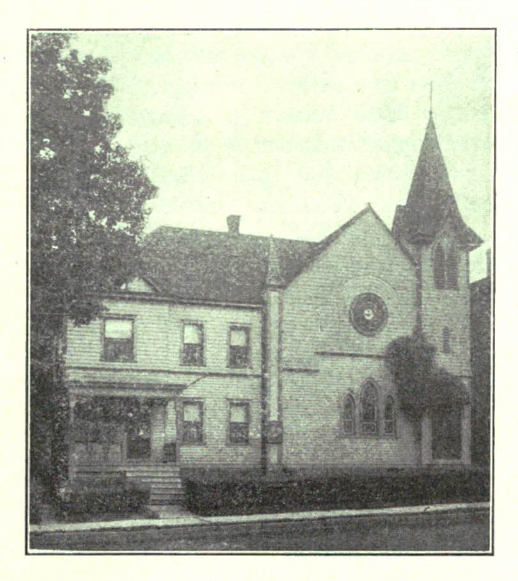
In der Konferenzſitzung im Jahre 1872 erklärte Br. Wallon, daß die Gemeinde in Boſton ſich entſchloſſen habe, in Zukunft auf keine Miſſionsunterſtützung mehr Anſpruch zu machen und fortan ihren ganzen Haushalt ſelbſt zu beſtreiten. Das hat ſie auch bisher redlich getan und dabei alle wohltätigen Anſtalten der Kirche aufs liberalſte unterſtützt. Aber noch eine große Veränderung ſtand bevor. Es war in einer Führer- und Verwalter-Verſammlung am 4. Oktober 1895, als die Frage zur Beſprechung kam, ob es nicht ratſam oder vielleicht gar notwendig ſei, für die Fortdauer unſeres Werkes an der Boylſton-Station eine Miſſion anzulegen oder unſer ganzes Werk dorthin zu verlegen. Unter der Amtsführung von J. G. Lutz jun. wurde im Jahre 1898 dieſe Sache in Angriff genommen. Das alte Gotteshaus, in welchem die Gemeinde 46 Jahre lang angebetet hatte, wurde an die Stadtmiſſion der Episkopalkirche um $12,500 verkauft. Im Januar 1899 wurde ein Stück Land, Ecke Atherton und Amory Straße, um $4,500 angekauft. Auf dieſem Grundſtück erſtand nun die jetzige Kirche und Predigerwohnung.

Der Eckſtein wurde am 19. Auguſt 1899 gelegt und am 2. Sonntag im Januar 1900 fand die Einweihung des ſchönen Gotteshauſes ſtatt. Die Geſamtunkoſten des Baues mit Einſchluß des Bauplatzes betrugen $24,000. Davon waren mit Einſchluß des Erlöſes aus dem alten Kircheneigentum $20,000 geſichert und blieb ſomit eine Schuld von $4,000. Der Vorſt. Aelteſte, Br. F. H. Rey, und Br. Wm. Kurth waren die Feſtredner, und nachmittags in der engliſchen Verſammlung Dr. W. T. Perrin, Vorſt. Aelteſter des Boſton Diſtrikts der New England Konferenz.

Während der Amtszeit von J. Suter am 22. Juni 1902 begann das 50jährige Jubiläumsfeſt der Gemeinde, an welchem viele der früheren Prediger der Gemeinde freudigen Anteil nahmen. In finanzieller Hinſicht wurde Großes getan. Im Mai 1904 gelang es zwei Mitgliedern des Kirchenvorſtandes von der Weber-Korporation eine Offerte zu ſichern, daß wenn es der Gemeinde gelinge, bis zum 1. Dezember 1904 den Reſt der Schuld aufzubringen, ſie ihr $1,000 ſchenken werde. Ein ernſter Aufruf erging an die Gemeinde und am 19. und 20. Februar 1905 wurde ein Dankesfeſt abgehalten. Das Werk war gelungen.

Hartford, Conn.

Im Frühjahr 1869 wurde Br. P. A. Mölling nach Hartford, Conn., gesandt. Etliche Jahre zuvor war von der Kongregationalisten-Kirche eine Mission unter den Deutschen begonnen, aber noch keine eigentliche Gemeinde organisiert worden. Pastor



Brandt, ihr Prediger, bekam sein Gehalt zum größten Teil von der Kongregationalistengemeinde (Centre Church). Gesundheitshalber legte er sein Amt nieder. Frau Martha Lutz, später nur als „Schwester Martha" bekannt, eine energische Arbeiterin für den Herrn, benutzte diese Gelegenheit, unsere Konferenz auf Hartford aufmerksam zu machen und um einen Prediger zu bitten. Die Brüder gingen um so lieber auf diesen Wunsch ein, als Pastor Brandt selbst wünschte, daß wir des Feld besetzen möchten.

Kircheneigentum war keines da, aber die Trustees der Warburton Chapel an Temple Str. gaben uns gerne die Erlaubnis, die erwähnte Mission da weiterzuführen. Diese Kirche hatte nämlich Frau Warburton zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten erbaut und mit der Bedingung fundiert, daß sie Missionszwecken dienen solle. Sie war den Deutschen sehr zugetan. Da neben unserer Mission damals keine andere deutsche Kirche in Hartford bestand, so hatte Br. Mölling den Zulauf aller kirchlichgesinnten Deutschen und zählte er von 100 bis 150 Personen in seinen Sonntagsgottesdiensten. Zum Anschluß an die Gemeinde ließen sich aber verhältnismäßig nur wenige bewegen. Eine Anzahl Gönner englischer Zunge unterstützten auch jetzt die Mission mit beträchtlichen Beiträgen und soll die jährliche Summe sich in den ersten Jahren bis auf $400 belaufen haben. Allmählich ließ diese Einnahmequelle aber nach, bis sie in 1892—93 nur noch 8 Prozent ergab und dann gänzlich versiegte. Diese Beiträge wurden von Schwester Martha und dann später von Schwester R. Gamerdinger kollektiert.

Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde am 9. Oktober 1869 im Hause von Br. Christian Lutz abgehalten. Außer dem Vorst. Aeltesten Br. H. Kastendieck und dem Prediger P. A. Mölling waren die Brüder Chr. Lutz und Johann Spousel als Verwalter gegenwärtig. Ein Jahr später berichtete Br. Mölling 10 Glieder in voller Verbindung und 40 auf Probe. Br. F. G. Gratz wurde im Jahre 1871 Br. Möllings Nachfolger. Er hatte Sonntags eine Zuhörerschaft von 100—120 Personen, berichtete aber am 14. Oktober 1872, also ungefähr 3 Jahre nach Eröffnung der Mission, nur 5 Mitglieder und 45 Probeglieder. Auch beklagte er sehr den Mangel an gottgeweihten, gewissenhaften Lehrern in der Sonntagschule. Diesem Umstande schrieb er auch die Abnahme der Zahl der Schüler zu, welche er auf 60 angab. Aus den vorhandenen Berichten geht hervor, daß bei der eigentümlichen Art und Weise der Gründung der Gemeinde sich wohl eine gute Zuhörerschaft in den Sonntaggottesdiensten sammelte, daß dieselbe aber einem Elemente angehörte, welches dem inneren göttlichen Leben ferne stand, und daselbst auch wenig Bekehrungen stattfanden. Dieses Element verlor sich aber nach und nach in die 2 lutherischen Gemeinden, die in der Stadt im Laufe der Jahre gebildet wurden. Unsere Prediger aber konnten den Zweck ihres Amtes dann besser erfüllen und hatten Auflebungen, in welchen Seelen wiedergeboren wurden.

Br. F. G. Gratz diente der Gemeinde bis 1873. Dann folgten die Brüder: F. W. Hoppmann 1873—76, F. W. Böse 1876 bis 1879, G. J. Wörtz 1879—82, F. G. Gratz (zum zweiten male) 1882—84, C. A. Brockmeier 1884—87, H. H. Heck 1887 bis 1890, Ph. Stahl 1890—92, E. W. Peglow 1892—96, G. Haußer jun. 1896 bis 1900, G. J. Wörtz (zum zweiten male) 1900—13, C. W. Walter 1913.

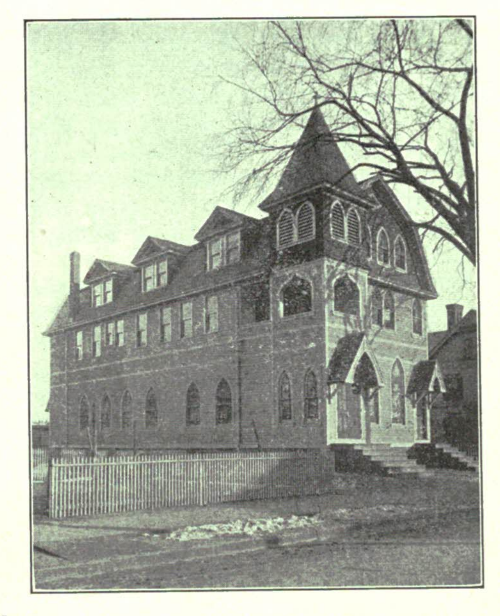
Schon Br. H. H. Heck durfte in 1887 von

einer gesegneten Auflebung berichten und hinterließ seinem Nachfolger 36 Glieder und 10 Probeglieder. Auch die anderen Prediger arbeiteten mit Erfolg. Aber der Mangel an einem eigenen Gotteshause machte sich immer mehr als ein Hindernis in der Entwicklung der Gemeinde fühlbar. Die erste Vierteljahrs-Konferenz in 1893 autorisierte daher den Prediger Br. C. W. Peglow, in und außer der Gemeinde Gelder zum Bau einer Kirche zu sammeln. Vier Monate später konnte er berichten, daß $550 gesichert seien. Schon früher, in 1879, erzielte Br. Wörz durch einen Bauverein die Sammlung von Geldern, um ein Kircheneigentum zu erwerben. Sein Nachfolger, C. Brockmeier, setzte eifrig die Arbeit fort und in 1886 kauften die Trustees an der Market Straße ein Miethaus im Werte von $3,800. Daran wurde fleißig abbezahlt und im Dezember 1893 wurde das Haus mit Gewinn verkauft. Im Mai 1894 wurde an Retreat Ave. eine Predigerwohnung für $3,500 gekauft. In demselben Jahr erhielt die Gemeinde eine Erbschaft von zirka $400 von Fr. Hoppe. Im Frühjahr 1895 wurde an Hudson Ave. ein Grundstück im Werte von $2,725 gekauft für eine Kirche. Es erwies sich bald als ungeeignet und wurde wieder mit Gewinn verkauft.

Nach vierjähriger Arbeit von Br. Peglow zählte die Gemeinde 41 Mitglieder und 7 Probeglieder, auch 40 Sonntagschüler. Unter seinem Nachfolger G. F. Haußer jun. wurde der Kirchenbau ausgeführt. Auf einem an Jefferson Str. erworbenen Bauplatze, 65 bei 100 Fuß groß, im Werte von $1,732, wurde die Kirche mit angrenzender Wohnung im Sommer 1897, unter Aufsicht des Predigers, nach von ihm entworfenen Plänen gebaut, mit einem Kostenaufwand von $8,910. Dank der Schuldentilgungs-Kollekte und der Opfer seitens der Gemeinde waren bei der Einweihung nur noch $800 nötig, welche auch eingingen.

New Haven, Conn.

Der deutsche Methodismus im Staate Connecticut nahm seinen Anfang im Jahre 1854, indem die New York Konferenz in diesem Jahre Prediger J. W. Freund nach dem Hartford Bezirk sandte. Br. Freund besuchte mehrere Plätze im Staate, fand aber, daß New Haven der geeignete Platz sein möchte, eine Mission anzufangen. So machte er diese Stadt zu seinem Wohnsitze, mietete Tyler Hall, Nr. 78 Crown Str., für gottesdienstliche Zwecke und hielt am 18. Juni 1854 seine erste Predigt in derselben. Dann predigte er ferner in Bridgeport, Danbury und Middletown; einige Personen wurden bekehrt und schlossen sich auf Probe an, nämlich den 5. November sieben in Bridgeport und am 19. November zehn in New Haven. Diese bildeten die ersten deutschen Klassen in Connecticut. Bei der nächsten Konferenz wurde das Feld versprechend betrachtet und Br. Freund von Bischof Ames in die neu aufgenommene New Haven Mission gesandt. Der Herr segnete die Arbeit des Missionars, daß am 15. Dezember 1855 die erste Vierteljahrs-Konferenz unter dem Vorsitz von C. Jost, dem vorstehenden Aeltesten, gehalten werden konnte und die Gliederliste 53 Namen aufwies. Die Sonntagschule, welche gleichzeitig begonnen wurde, zählte zu dieser Zeit 14 Lehrer und Beamte, 60 Kinder und 25 Erwachsene in einer Bibelklasse. Im Jahre 1865, im zweiten Termine von Br. Freund, wurde die geräumige Kirche an der George Straße gebaut. Folgende Prediger haben im Laufe der Zeit an dieser Gemeinde gearbeitet: J. F. Freund 1854—56, Georg Abele 1856—57, S. F. Zimmermann 1857—58, F. W. Dinger 1858—60, J.



C. Deininger 1860—62, J. W. Freund 1862—66, J. C. Deininger 1866—69, Geo. H. Mayer 1869—71, J. G. Lutz sen. 1871—73, C. H. Hoffrogge 1873—75, L. Wallon 1875—77, F. Glenk 1877—80, A. Flammann 1880—82, F. W. Flocken 1882—85, F. W. Hoppmann 1885—88, G. J. Wörz 1888—91, H. Müller 1891 bis 1896, J. Suter 1896—1902, J. G. Lutz jun. 1902—07, H. Schuckai 1907 bis 1911, P. Löscher 1911—14, F. C. Haußer 1914.

Die Glieder der Gemeinde wohnten von Anfang an zerstreut in der Stadt umher und schon früh wurde vom Verkauf des Eigentums geredet, jedoch hatte die zentrale Lage der Kirche ihre bedeutenden Vorteile, und es gelang der treuen Arbeit der Prediger und Glieder, entstandene Lücken zu füllen und neue Glieder zu gewinnen. So blieb die Mitgliederzahl ungefähr auf derselben Höhe. Verschiedene Prediger versuchten das Werk auszudehnen und predigten oder gründeten Sonntagschulen, so z. B. in Ansonia, Waterbury, Danbury, Fairhaven und anderen Orten.

Während H. Müllers Amtszeit wurde der zu lange Hauptsaal anziehender gemacht durch Verkürzung und durch Möblierung mit schönen Kirchenstühlen; auch wurde an Broad Str. eine Predigerwohnung gekauft, die durch ihre Lage in der Nähe der Universität den Predigern den Genuß wertvoller Vorrechte erleichterte.

Während H. Schuckais Amtszeit wurde die alte Kirche und ebenso die Predigerwohnung verkauft und an Columbus Ave. ein Bauplatz erworben und Kirche mit Predigerwohnung darauf errichtet.

Dunkirk, N. Y.

Unsere Gemeinde in dieser Stadt nahm ihren Anfang in den fünfziger Jahren. Damals war Dunkirk eine lebhafte Hafenstadt für den Schiffshandel auf dem Eriesee und hatte vor anderen Städten des westlichen States New Yorks den Vorzug, in direkter Eisenbahnverbindung mit der Stadt New York zu stehen. Dadurch ging der Strom der Einwanderung nach Dunkirk. Der Hauptteil dieses Stromes war deutsch. Als im Jahre 1855 unser Missionar W. Büttner dorthin kam, durfte er bald seine Arbeit mit gutem Erfolg gekrönt sehen, also, daß sein Nachfolger, C. Blinn, im Jahre 1858 den Bau eines Gotteshauses in Angriff nehmen und vollenden konnte. Dazu durfte dieser noch berichten, als er in 1889 die Gemeinde verließ, daß eine Predigerwohnung erworben worden sei.

Von 1861—63 erfreute sich die Gemeinde einer herrlichen Auflebung. Dann folgten die Sturm- und Sichtungsperioden, allein das Volk Gottes hielt Stand und zeitigte manche gesegnete Früchte. In den Jahren 1878—81 wurde Silver Creek, N. Y., als Arbeitsfeld aufgenommen und mit Dunkirk verbunden. Unter der Aufsicht von Br. Schlüter wurde dort eine Kapelle gebaut.

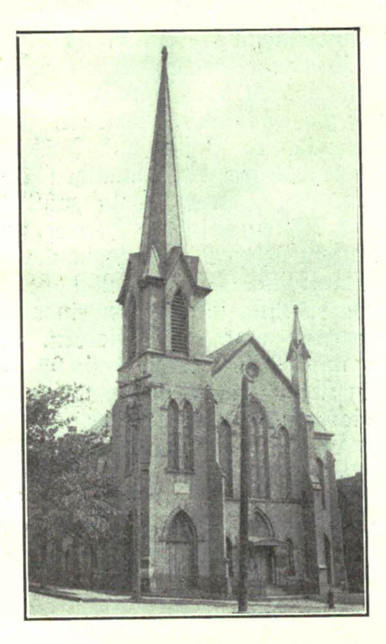
Nach mehrjähriger Erschlaffung und geistlicher Dürre raffte sich 1889 die Gemeinde in Dunkirk nochmals auf und nahm einen neuen Anlauf. Eine Kapelle wurde hinten an die Kirche angebaut und eine geistliche Auflebung verlieh dem Werk einen neuen Impuls.

Dunkirk hat längst aufgehört, eine Hafenstadt zu sein und in den letzten Jahren ist die deutsche Bevölkerung hier stets zurückgegangen. Da die Mitglieder unserer Gemeinde meistens Amerikanisch-Deutsche waren und auch kaum den Gemeindehaushalt bestreiten konnten, wünschten sie mit der dortigen englischen Gemeinde verschmolzen zu werden. Dies geschah im Jahre 1910, nachdem auch Silver Creek aufgegeben worden war.

Folgende Prediger haben hier gewirkt: W. Büttner 1855—57, C. Blinn 1857 bis 1859, S. Käppele 1859—61, L. Wallon 1861—63, L. Meyer 1863—4, J. Kindler 1864—67, F. W. Hoppmann 1867—70, W. Schlüter 1870—71, P. A. Mölling 1871—73, Ph. Händiges 1873—76, C. Scherf 1876—78, W. Schlüter 1878—81, J. Flad 1881—84, J. C. Groth 1884 bis 1886, A. Gröbe 1886—88, G. Bobilin 1888—91, W. Meyer 1891—92, J. Hagen 1892—94, P. Glanz 1894—96, C. Häfele 1896—98, F. W. Hoppmann 1898 bis 1905, H. N. Haust 1905—09, Ph. Händiges 1909—10.

Adams Ave., Scranton, Pa.

Auf das Ersuchen des englischen Methodistenpredigers Br. Schoonmaker nahm die New York Konferenz, mit welcher damals das deutsche Werk im Osten verbunden war, Scranton als Missionsfeld auf und sandte im Frühjahr 1855 F. W. Flocken als ersten deutschen Missionar nach Scranton.



Seine erste Predigt hielt er Sonntag, den 3. Juni 1855, in der einzigen Kirche des Ortes, in deren Gebrauch sich damals die englischen Methodisten und die Presbyterianer teilten. Es waren etwa gegen 200 Zuhörer gegenwärtig. Er predigte nun eine Zeitlang Sonntagvormittags in einem Schulhause, 2 Meilen von seiner Wohnung entfernt, nachmittags in der erwähnten Unionskirche. Später wurden die Sonntagmorgen-Gottesdienste in der zu diesem Zwecke gemieteten **Schlägerschen Halle** gehalten, während die Nachmittags-Gottesdienste und die Wochen-Versammlungen in Privathäusern stattfanden. Am 1. Juli wurden folgende 3 Personen als die ersten Probeglieder der neu gegründeten Gemeinde in das Kirchenbuch eingetragen: Philipp Hedrich, Friedrich Bonn und Michael Müller, welchen am 8. Juli weitere 8 Personen folgten. Und durch Gottes Segen nahm das Gnadenwerk unter den Leuten zu, so daß Br. Flocken am Schlusse des ersten Jahres seiner Wirksamkeit 27 Mitglieder und 18 Probeglieder berichten konnte und am Schlusse seines zweiten Jahres 41 Mitglieder und 24 Probeglieder.

In diesem Jahre 1855 wurde das Grundstück an Adams Ave. und Vine Str. für $550 gekauft. Im folgenden Jahre wurde die vorerwähnte Kirche, ein Holzgebäude, zum Verkaufe ausgeboten; Br. Flocken kaufte dieselbe für $100, ließ sie abbrechen und auf dem erworbenen Grundstück wieder aufbauen. Am Sonntag, den 23. November, fand die Einweihung der Kirche statt und wenn auch dadurch eine für damalige Zeiten bedeutende Schuld von $1,195 auf dem Eigentum verblieb, so hatte die Gemeinde doch nun ihr eigenes kirchliches Heim und konnte sich in demselben ungestört aufbauen. Auch hatte sie mit dem Erwerb dieses Grundstückes ganz besonderes Glück, denn es zeigte sich später, daß dieser Stadtteil zu den besten und wertvollsten der Stadt gehörte.

Folgende Prediger dienten nach F. W. Flocken an der Gemeinde: John G. Lutz 1857—59, Jakob Weck 1859—61, Leonhard Meyer 1861—63, Louis Wallon 1863 bis 1866, Paul Quattländer 1866—69, Jakob Kolb 1869—71, W. H. Kurth 1871 bis 1874, G. H. Mayer 1874—77, F. W. Dinger 1877—80, W. H. Kurth 1880 bis 1881, G. Abele 1881—84, Jakob Kolb 1884—87, F. H. Rey 1887—90, G. Haußer sen. 1890—95, Ph. Händiges 1895 bis 1900, G. Bobilin 1900—05, H. Müller 1905—09, G. H. Geiger 1909—11 und J. G. Lutz 1911.

Das Werk des Herrn in der Bekehrung von unsterblichen Seelen und dem Aufbau der Gemeinde ging trotz mannigfacher Hindernisse unter den Nachfolgern von Br. Flocken stetig voran und die Gemeinde erwies sich in ihrer Ausbreitung als eine echte Missionsgemeinde. Unter Br. J. Weck wurde eine kleine Predigerwohnung gebaut, welche seine Nachfolger bezahlten und vergrößerten. Zu Br. Quattländers Zeiten wurde die an das Kircheneigentum grenzende Baustelle, die man für den Bau einer größeren zweckentsprechenden Kirche bedurfte, für $1,200 angekauft und größtenteils bezahlt. Auch wurde am Schlusse seiner Dienstzeit die Gemeinde mit 86 Gliedern und 13 Probegliedern als selbsterhaltend berichtet.

Br. W. H. Kurth 1871—73 war es beschieden, das große Werk des Baues einer neuen zweckentsprechenden Kirche auszu-

führen. Am Einweihungstage waren noch $10,000 zu sichern, von welchen alles bis auf $2,500 gedeckt wurde.

Das alte Kirchlein, in welchem die Gemeinde 18 Jahre angebetet hatte, wurde auf den hinteren Teil des Kirchengrundes gerückt und von den Trustees für Schulzwecke vermietet. Br. Mayer, der Nachfolger von Br. Kurth, hatte eine gesegnete Zeit. Bei ihm schlossen sich 133 Personen auf Probe an und 142 durfte er in volle Verbindung aufnehmen.

Sein Nachfolger arbeitete unverdrossen an der Reduzierung der Schuld und 1883 unter Br. G. Abele wurde dieselbe gänzlich getilgt. Auch wurde in dieser Zeit das Grundstück für die Petersburger Kapelle durch den dortigen Frauenverein für $450 gekauft.

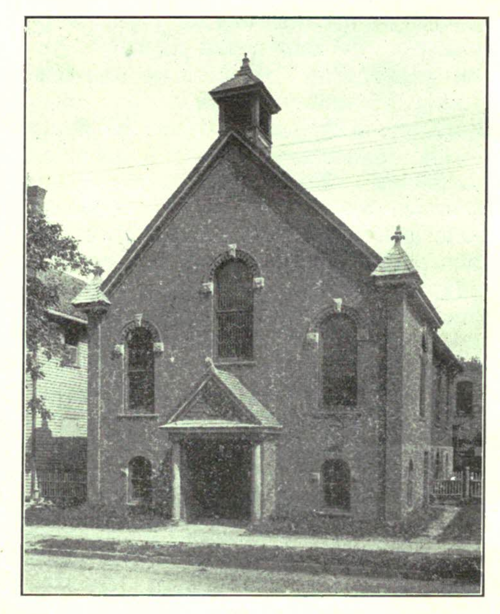
In der zweiten Dienstzeit von Br. Jakob Kolb 1884—86 wurde die Petersburger Kapelle gebaut, die $2,245 kostete, welche Summe auch bezahlt wurde. Am 7. Juni 1885 fand die Einweihung unter Mitwirkung der Brüder Wm. Kurth und L. Wallon statt. Petersburg gehört zu Scranton und die Kapelle wurde vornehmlich gebaut, um der dortigen Sonntagschule ein Heim zu gewähren und bei Leichenbegängnissen und für besondere Gottesdienste und Klaßversammlungen benutzt zu werden. Im nämlichen Jahre wurde auch eine Sonntagschule und Gemeinde auf der Südseite begonnen, Eigentum an Prospect Avenue und Birch Straße gekauft und eine Kirche gebaut.

In Br. F. Reys Dienstzeit 1887—89 wurde das obere Ende des der Gemeinde gehörenden Eigentums an Vine Str. und an Keßler Court für $4,000 verkauft und aus dem Erlös eine schöne und bequeme Predigerwohnung gebaut. Unter Br. G. Haußers Arbeit 1890—94 wurde ein Krankenunterstützungs - Verein gegründet, der sich für beide Gemeinden als sehr segensreich erwiesen hat. Im Jahre 1905, während Br. Bobilins Dienstzeit, feierte die Gemeinde ihr 50jähriges Jubiläum, und er berichtet über den damaligen Stand der Gemeinde: „Gegenwärtig zählt dieselbe über 200 eingetragene Glieder, unter ihrer Aufsicht stehen 2 Sonntagschulen, deren Gesamtbesuch sich auf 200 beläuft. Nebstdem bestehen in der Gemeinde zwei Jugendvereine mit 85 Gliedern, zwei Frauen- und Missionsvereine mit 95 Gliedern, ein Krankenunterstützungsverein und zwei Diakonissenvereine, welche auf verschiedene Weise für das Wohl der Gemeinde tätig sind."

Seither sind wieder 10 Jahre dahingegangen, drei andere Prediger sind in das Werk getreten und haben mit Erfolg gearbeitet.

Mount Vernon und New Rochelle.

Diese beiden Gemeinden waren meistens miteinander verbunden und wenn sie auch eine kurze Zeit getrennt waren, so kamen sie doch schließlich wieder zusammen. Folgendes wird uns über den Anfang des Werkes in Mount Vernon berichtet: „Im Jahre 1853 zog Br. Kapp mit drei erwachsenden Kindern von New York nach dem neu aufblühenden Städtchen Mt. Vernon. Da sie Glieder unserer 2.-Straße-Kirche in New York waren und in Mt. Vernon keine Gemeinde bestand, so gab ihnen der vorst. Aelteste, Br. C. Jost, das Versprechen, einen Prediger zu senden, falls genügend Deutsche daselbst wären. Bei ihrer Ankunft suchte Br. John Kapp zu ermitteln, wie viele Landsleute hier seien und ob sie wünschten, deutschen Gottesdienst zu haben. Er fand eine größere Anzahl als er erwartet hatte, die sich auf denselben freuten und versprachen, ihn zu unterstützen. Der vorst. Aelteste beauftragte deshalb den in

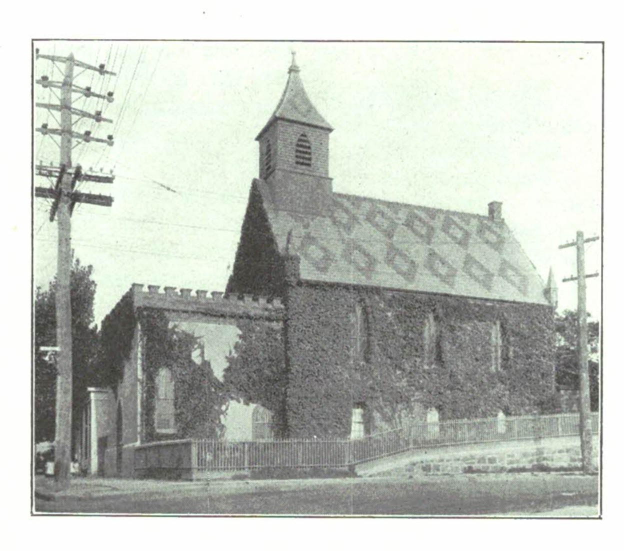


Morrisania stationierten Prediger, John G. Lutz, auch Mt. Vernon mit Predigt zu versehen. Br. Lutz kam dieser Aufgabe freudig nach. Er besuchte die Familie Kapp, die ihn freudig aufnahm und zusammen mit Br. Keßler und S. Steurer Anstalten für einen Gottesdienst im Hause von Schwester Kapp trafen. Die Arbeit war vom Herrn gesegnet. Nachher hatten wir Versammlungen in einer Schreinerwerkstätte, welche unsere englischen Brüder uns einräumten, um Sonntagmorgens zu gebrauchen, bis wir selbst ein geeignetes Lokal gefunden hatten. Alle freuten sich über den Erfolg des Werkes. Die Zeit meiner Wirksamkeit war blos 8 Monate, vom September 1853 bis Mai 1854. Es waren etwa 30 Personen, die sich zu jener Zeit auf Probe anschlossen. Unter diesen finden wir die Namen: H. Rudolf, Weiz, Wiederholt, Jüger, Rießel, Wetzler, Schellenberg, Keßler, Kädding und Helwig. Br. Rudolf wurde zum Klaßführer ernannt und Br. Keßler als Gehilfe beigegeben.

Seelen wurden bekehrt, eine Sonntagschule gegründet und John Kapp als Superintendent angestellt, und schließlich auch an der 6. Avenue, zwischen 1. und 2. Str., von Br. Lutz und wirkte mit sichtbarem Erfolge von 1854 bis 1856 und wurde dann nach der Zentral-Konferenz versetzt. John C. Deininger bediente die Gemeinde von 1856 bis 1857, Leonhard Meyer von 1857 bis 1859, G. H. Mayer von 1859 bis 1861.

Während der Dienstzeit von Br. Mayer wurde auch das Werk in New Rochelle angefangen. Er berichtet darüber ungefähr folgendes: Im Spätjahr 1860 kamen 3 Männer von New Rochelle, John New, Gerst und Wolf, und ersuchten mich, am nächsten Tag in New Rochelle eine Begräbnis-Predigt zu halten, da ihr Pastor wegen einer Taufe nicht dienen könnte. Ich sagte ihnen zu und sie holten mich ab und ich hielt am Grabe eine Leichenrede zum Trost und zur Erweckung vieler. Während der Totengräber das Grab deckte, traten die leitenden Männer der lutherischen Kirche zusammen und hielten Rat, worauf sie mich ersuchten, Sonntags einmal für sie zu predigen; ich versprach ihnen, es zu tun unter der Bedingung, zuweilen einen Lokalprediger an meine Stelle treten zu lassen. Ich predigte Sonntags in der „Townhall", später in Privathäusern.

Am Ostersonntag 1861, während des



Eigentum zum Preise von $255 erworben, auf welchem später Kirche und Predigerwohnung zu stehen kamen. Im Spätjahr 1854 wurde von Br. C. Jost, Vorst. Aeltester, in Mt. Vernon ein Haus gekauft und auch bewohnt, und später auch von den Vorst. Aeltesten Afflerbach und Grimm. Ein dazu gehöriges Nebenhaus diente als Wohnung für den Prediger.

Charles Bozenhard war der Nachfolger

Gottesdienstes im Hause von Br. John New, kam die Kraft des heil. Geistes über uns. Br. Gerst, welcher in meiner Nähe war, wurde von mir aufgefordert, zu beten. Er wiederholte im Gebet nochmals den Text: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!" und setzte hinzu: „Er ist auch in meinem Herzen auferstanden!" Andere beteten mit großer Kraft. Als ich nach längerer Zeit Gelegenheit gab, schlossen sich

27 Personen auf Probe an. Somit war auch New Rochelle mit Mt. Vernon und andern Plätzen verbunden.

Während Br. Charles Brockmeyers Amtstätigkeit wurde die Kirche erbaut. Sie kam mit Bauplatz auf $3,500 zu stehen, welche bei der Einweihung gedeckt wurden. Br. C. Jost hielt die Einweihungspredigt morgens und am Nachmittag predigte Bischof Janes in Englisch. Unter Br. F. W. Hoppmann wurde die Predigerwohnung gebaut. Sie kostete $2,800; $1,300 wurden bezahlt und $1,500 blieben auf Hypothek stehen. Folgende Prediger dienten auf diesem Arbeitsfelde: J. G. Lutz 1853—54, Charles Bozenhard 1854—56, John C. Deininger 1856—57, Leonhard Meyer 1857—59, Georg H. Mayer 1859—61, J. Weck 1861—63, F. Bonn 1863—64, Ch. Brockmeier 1864—66, C. H. Hoffrogge 1866—68, F. W. Hoppmann 1870—73, J. Kindler 1873—75, Ph. Stahl 1875 bis 1878, J. Y. Wolf 1878—80, J. J. Meßmer 1880—83, F. H. Rey 1883—84, J. Flad 1884—87, A. Flammann 1887—91, G. J. Wörz 1891—95, J. Kolb 1895—97, J. Schäuble 1897—98, Ph. Stahl (zum zweitenmal) 1898—1901, Wm. Heßkamp 1901—03, H. Kastendieck 1903—04, H. H. Meyer 1904—05, J. Schuler 1905 bis 1907, Wm. Rademacher 1907—09, H. R. Haust 1910.

Im Jahre 1863 erhielt die Gemeinde in New Rochelle einen Bauplatz zum Geschenk, Ecke Union und Webster Avenue. Im März desselben Jahres wurde der Bau in Angriff genommen. Im November 1863 wurde der Bau vollendet. Die Unkosten desselben beliefen sich auf $3,500. Ein Bericht sagt: Die rasche Vollendung der Kirche ist größtenteils dem unermüdlichen Fleiße und der Opferwilligkeit des Bruders John New zu verdanken. Er war von Anfang bis zu Ende die Seele des Unternehmens.

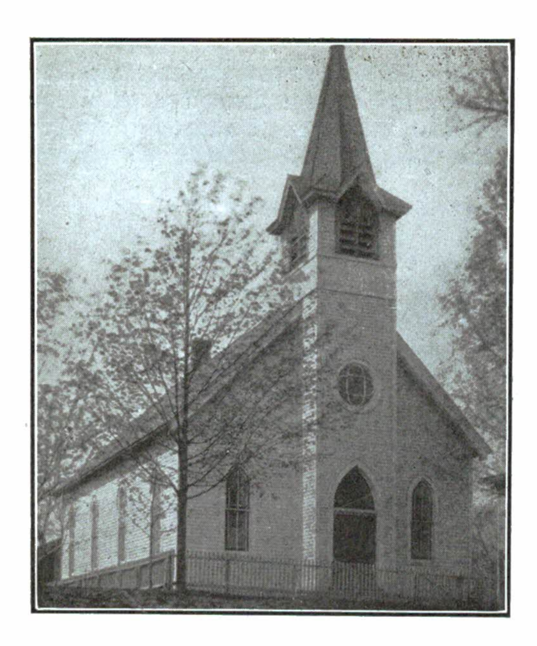
Am 15. November 1863 fand die Einweihung der Kirche statt. Auch hier predigte der Vorstehende Aelteste C. Jost morgens in deutscher Sprache und Bischof Janes nachmittags in Englisch. Infolge von heftigem Regen hatte der Bischof nur eine kleine Versammlung, dennoch wurde eine gute Kollekte gehoben. $2,200 waren schon vor der Einweihung gesichert worden, immerhin blieb noch eine Schuld, an der die Gemeinde längere Zeit zu tragen hatte. Die Gemeinde hatte das Glück, unter ihren Beamten treue, tüchtige Männer zu haben, die das Werk Gottes aus allen Kräften förderten; außer Br. John New war besonders Wiegand Gerst, der bis in sein hohes Alter besonders im Kollektieren großes leistete, dann sein Schwiegersohn, der edle und begabte Geo. Schirmer, viele Jahre als Superintendent der Sonntagschule und als Lokalprediger tätig. Jahre lang hielt er regelmäßig jeden Sonntag Gottesdienst. Alle diese Männer und viele andere von gleicher Treue sind bereits eingegangen zu ihres Herrn Freude.

Im Jahre 1892 beschloß die Gemeinde in Mt. Vernon, einen eigenen Prediger zu verlangen und so wurde New Rochelle von Mt. Vernon getrennt. Ihr erster Prediger war Br. C. Wibel, der im Segen arbeitete; auch mancherlei Veränderungen und Verbesserungen am Kircheneigentum wurden gemacht.

Auch in Wakefield wurde eine Gemeinde organisiert und eine Kirche gebaut, auch ein Prediger angestellt, aber das Werk mußte wieder aufgegeben und die Kirche verkauft werden, und die Verhältnisse fügten sich so, daß Mt. Vernon und New Rochelle wieder als ein Arbeitsfeld vereinigt wurden.

Fort Hunter, N. Y.

Etliche deutsche Ansiedler kamen ums Jahr 1850 nach Fort Hunter. Einige waren von Schenectady, etliche von Amsterdam und andere kamen direkt von Deutschland. Man hatte bis zum Jahre 1855 keine regelmäßige deutsche Predigt in Fort Hunter. Im Herbste 1855 aber kam Br. H. Kastendieck, Prediger in Schenectady, und hielt im Hause von C. Kasten die erste Predigt. Hierauf wurde bis 1857 alle 5 Wochen von Br. Kastendieck und seinen Gehilfen gepredigt. Später geschah dieses alle 2 Wochen. Um die Weihnachtszeit 1857 sammelte Br. C. Jost ungefähr 16 Personen, unter diesen H. Kasten und Frau C. Kasten, Frau C. Müller, Frau J. Meyer, F. von Behren nebst anderen und trug ihre Namen ins Kirchenbuch in Schenectady ein. Unter diesen Personen waren einige gründlich zu Gott bekehrt. Das Feld wurde von den Predigern in Schenectady und ihren Gehilfen bedient und die Gottesdienste in



den Häusern der Glieder gehalten. Unter Br. F. W. Gratz' Administration 1859 und 1860 wurde im Verein mit den Amerikanern eine Kirche gebaut, welche von beiden Teilen des Sonntags gebraucht werden sollte. Die Deutschen sicherten sich den Morgen-Gottesdienst. Unter der Administration von C. F. Grimm in Schenectady wurde auch alle 2 Wochen in Tribes Hill gepredigt und dann Sonntagabend auch in Fort Hunter. Das Interesse mehrte sich, so daß an der Konferenz 1871 Bischof Janes Fort Hunter als ein eigenes Missionsfeld aufnahm und Br. F. W. Böse dahin sandte. Br. Böse organisierte die Gemeinde mit 36 Gliedern und 6 Probegliedern. An der Konferenz 1872 konnte er 52 Glieder und 21 Probeglieder berichten. Br. Böse baute in 1872 die Predigerwohnung, welche auch zugleich für Gottesdienste und Sonntagschule gebraucht wurde. Einige Erwachsene wurden auch zu Gott bekehrt.

F. W. Böse diente bis zum Frühjahr 1874. Dann folgten auf diesem Arbeitsfelde: F. Glenk 1874—77, Jakob Kindler 1877—80, J. C. Groth 1881—84, G. Bobilin 1884—85, W. Schlüter 1885—88. In 1886 baute die Gemeinde unter der Aufsicht von Br. Schlüter eine eigene Kirche, die nun allen ihren Bedürfnissen genügt. Die Unkosten kamen auf $3,700 zu stehen, welche Summe vor und bei der Einweihung gesichert wurde. Br. H. Kastendieck von Schenectady hielt die Einweihungspredigt. Abends predigte Br. W. Kurth von Troy.

Br. Schlüter durfte am Ende seiner Dienstzeit 68 Glieder und 14 Probeglieder berichten.

Seine Nachfolger waren: F. Hoppmann 1888—93, Ph. Stahl 1893—98, J. Flad 1898—1906, W. Schlüter (zum zweitenmal) 1906—10, F. C. Haußer 1910—14. An der Konferenz berichtete er 73 Glieder und 6 Probeglieder. Paul Kemnitz wurde 1914 sein Nachfolger.

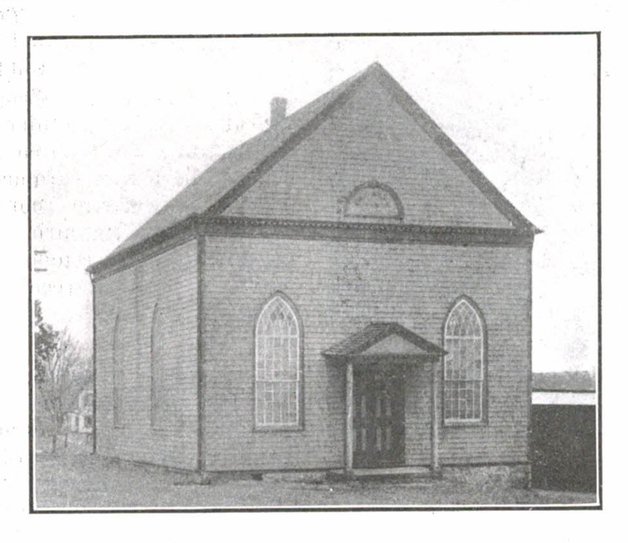
Mehrere Male kam es vor, daß dieses Arbeitsfeld an der Konferenz aus Mangel an Predigern nicht regelmäßig bedient werden konnte, doch haben die Distrikts-Superintendenten stets dafür gesorgt, daß die Gottesdienste regelmäßig gehalten wurden. Auch an schweren Rückschlägen hat es nicht gefehlt. Geschäftlicher Niedergang und Arbeitslosigkeit trieben manche Leute fort, besonders in 1898. Die Gemeinde litt Schaden, doch mit Gottes Hilfe und der treuen Arbeit der Brüder Prediger hob sich das Werk immer wieder.

Tappan, N. Y., und Dumont, N. J.

Von diesen beiden Landbestellungen ist **Tappan** die ältere. Im Frühjahr 1860 ersuchten einige deutsche Landsleute aus der Umgegend von Tappan die Bischöfliche Methodistenkirche, von Zeit zu Zeit einen Prediger zu senden, um daselbst deutschen Gottesdienst zu halten. Br. Paul Quattländer war der erste Prediger, der gesandt wurde und im Sommer 1860 in der englischen Methodistenkirche die erste deutsche Predigt hielt. Von 1860—61 kamen abwechselnd Prediger aus Jersey City und Umgegend und predigten alle 2 Wochen in Tappan. Von 1861—63 predigten abwechselnd die Brüder H. Kastendieck und Ch. Brockmeier. Von 1863—64 wurde der Platz von verschiedenen Lokalpredigern bedient. 1864—65 war er mit Mt. Vernon verbunden. 1865—66 predigte Br. Quattländer daselbst.

In 1866 kam Br. F. Rey nach Tappan. Er hatte zugleich auch Jersey City Heights zu bedienen. In demselben Jahre wurde auch die Gemeinde mit 39 Gliedern orga-

nisiert. Man fühlte jetzt auch das Bedürfnis, ein eigenes Gotteshaus zu haben und es bot sich ihnen die Gelegenheit, die englische Methodistenkirche zu kaufen. Es gelang den ernstlichen Bemühungen des Predigers und der Gemeinde, die $1,000, welche die Kirche kostete, zu kollektieren und so das Eigentum schuldenfrei zu machen. Seit dieser Zeit hat die Gemeinde ihre regelmäßigen Gottesdienste gehabt und auch ihre Sonntagschule aufrecht erhalten. Sie blieb fast beständig mit andern Gemeinden, hauptsächlich mit Jersey City Heights oder Hoboken, oder Newark, Bergen Str., verbunden. Die Prediger kamen alle 2 Wochen nach Tappan und in der Zwischenzeit hielten Lokalprediger, unter ihnen besonders Br. Maurer, die Gottesdienste. Von Zeit zu Zeit wurden auch Versuche gemacht, Tappan und andere Landplätze zu einem Bezirk zu vereinigen. So wurde in Englewood, Tenafly und Creßkill mit Erfolg eine Zeitlang Gottesdienst und Sonntagschule gehalten; aber da die Leute, die dieselben besuchten, wegzogen, mußten die Plätze wieder aufgegeben werden. Doch in Tappan ging das Werk voran. Auf Br. Hecks Farm, Old Hook, wurde eine Sonntagschule mit 18 Schülern begonnen, die zu 32 heranwuchs. Jn 1900 berichtete die Gemeinde 43 Mitglieder und 4 Probeglieder. Jn den beiden Sonntagschulen waren 18 Lehrer und Beamte und 51 Schüler. Jm Jugendbund 13 Glieder.





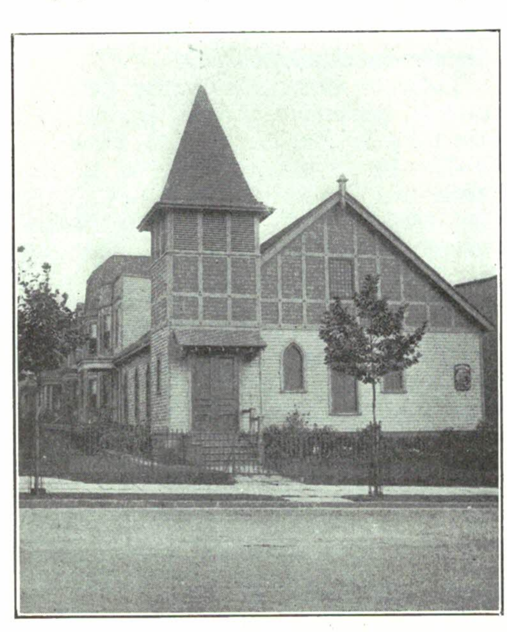
Dumont, N. J. Jm Jahre 1901 gelang es Br. Peter Pfleger, unterstützt von Jakob

Bollinger, in Dumont eine Missions-Sonntagschule ins Leben zu rufen. Br. Pfleger hatte ausgefunden, daß daselbst manche deutsche Familien wohnten, welche ohne Gnadenmittel waren. Die „Townhall" wurde für eine monatliche Miete von $5 für Abhaltung der Gottesdienste gesichert und am ersten Sonntag im Mai 1901, nachmittags 3 Uhr, die erste Sonntagschulsitzung eröffnet. 15 Kinder mit etlichen Familiengliedern waren gegenwärtig. Diese kleine Zahl erhöhte sich auf durchschnittlich 35—45 und dann wurde auch um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst gehalten.

Durch den Vorst. Aeltesten wurde Sorge getragen, daß Prediger der Umgegend von Zeit zu Zeit das Feld bedienten. Unter denselben werden genannt die Brüder Paul Löscher, Paul Kemnitz, H. Schädel, H. Pflaumer und B. Voll. Im Jahre 1910 wurde Br. A. Bruchlos als Missionar nach Dumont gesandt. Unter seiner Aufsicht wurde die Kirche gebaut. Der Bauplatz, 40 bei 110 Fuß, wurde von der Dumont Realty Co. geschenkt. So hat Dumont nun eine schöne zweckentsprechende Kirche und sieht einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Das Gebäude kostete $1,500. Die Gemeinde hat auch den anstoßenden Bauplatz, 100 Fuß Front bei 110 Fuß Tiefe, für $1,000 gekauft, so daß das Kircheneigentum einen Wert von $3,000 repräsentiert. In 1910 kam H. Grönert nach Dumont, nach ihm Br. J. Hollenbach, dann wurde das Arbeitsfeld durch Br. John Pape bedient.

Jersey City Heights.

Ihren Anfang nahm die Gemeinde im Jahre 1866 unter der Wirksamkeit von Br. F. H. Rey. In diesem Jahre zog eine Anzahl Arbeiter, die in den Erie-Eisen-



bahnwerkstätten zu Piermont beschäftigt und auch Glieder unserer Gemeinde in Tappan waren, nach dem damaligen Hudson City um. Dazumal war es ein Bezirk: Jersey City, Greenville und Tappan.

Im folgenden Jahre konnte die Gemeinde in Jersey City Heights organisiert werden und es wurde zum Bau einer Kirche geschritten. Ein Eigentum an der Ecke der Central und Hopkins Ave. wurde erworben und eine zweistöckige Kirche im Werte von $9,000 errichtet. Erst wurde nur der untere Saal eingeweiht und es dauerte noch längere Zeit, bis auch der obere Saal eingeweiht werden konnte. Die Gemeinde hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und entwickelte sich nur langsam. Meistens war die Gemeinde mit anderen Arbeitsfeldern verbunden, so viele Jahre mit Tappan. Unter Br. Wörz' Amtstätigkeit wurde die Mission in Jersey City begonnen und so der Grund jener Gemeinde gelegt. Während Br. Schlüters Wirksamkeit wurde die Schuld, die Jahre lang der Gemeinde viel Sorgen bereitete, getilgt und zugleich das 25jährige Jubiläum gefeiert. Aus verschiedenen Ursachen konnte die Gemeinde sich nie recht entwickeln. Da die Stadt neben der Kirche ein Schulhaus gebaut und oft Mangel an Platz hatte, so hoffte man, sie würde das Eigentum erwerben und die Gemeinde könnte anderwärts fruchtbareres Arbeitsfeld finden. Aber ihre Angebote waren zu niedrig. Endlich im Frühjahr 1907 gelang es, einen Verkauf zu bewerkstelligen für die annehmbare Summe von $7,500. Sofort wurde zum Ankauf eines neuen Eigentums geschritten und ein Bauplatz Ecke Boulevard und Sherman Place gesichert. Am 25. August wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten der Grundstein gelegt und schon am 8. Dezember des-

selben Jahres hatte die Gemeinde mit ihrem Prediger, Br. P. Kemnitz, die Freude, die neue Kirche mit Predigerwohnung einweihen zu dürfen. Die folgenden Jahre bewiesen, daß dieser Umzug für die Gemeinde ein Segen war.

Folgende Brüder Prediger bedienten die Gemeinde seit ihrer Entstehung: F. H. Rey 1866—69, Ch. Brockmeier 1869—72, J. G. Fritz 1872—74, Ph. Stahl 1874—75, F. G. Gratz 1875—76, G. J. Wörz 1876 bis 1879, J. W. Böse 1879—82, A. Wallon 1882—83, A. Gröbe 1883—86, A. Wolf 1886—91, J. Glanz 1891—93, Wm. Schlüter 1893—97, E. Gysin 1897 bis 1902, P. Löscher 1902—06, P. Kemnitz 1906—09, H. Blesi 1909.

York Str., Philadelphia, und Vineland, N. J.

Im Jahre 1869 tagte die Konferenz in Girard Ave., Philadelphia, unter dem Vorsitze von Bischof Matthew Simpson. Man war da zu der Ueberzeugung gekommen, daß unter den vielen Deutschen dieser großen Stadt mehr Missionsarbeit als bisher getan werden sollte, und so wurde dem Prediger der Gemeinde, J. J. F. Bruno, ein junger Mann, F. Hartmann, als Gehilfe beigegeben. Allein, derselbe verlor unter den ungünstigen Verhältnissen bald den Mut.

Im Jahre 1870 wurde August Flammann für das Missionsfeld bestimmt. Es war schwer, für diese Arbeit die richtige Lokalität zu finden, und wurden auf verschiedenen Plätzen Versuche gemacht. Endlich kam der Missionar zur Ueberzeugung, daß Kensington der geeignetste Ort für seine Arbeit sein möchte und nachdem er für einige Zeit in gemieteten Lokalen gepredigt und Sonntagschule gehalten hatte, wurde an Ecke East-York und Holman Str. ein Bauplatz für eine Grundrente von $204 gekauft. Einige englische Brüder zeigten sich willig, als Trustees zu dienen. Der Prediger kollektierte und brachte $4,000 zusammen, so daß mit dem Baue begonnen werden konnte. Der Eckstein wurde am 2. Oktober 1872 gelegt und die Kirche am 22. Dezember desselben Jahres eingeweiht. Der Bau kam auf $3,397 zu stehen, von welcher Summe am Ende des Konferenzjahres $1,474 als einbezahlt und für den Bau verausgabt berichtet werden konnten. Die Schuld, die auf dem Eigentume mit Einschluß der Grundmiete blieb, machte $4,800 aus, für eine Gemeinde mit 24 Mitgliedern eine große Last. Doch die Geschwister trugen dieselbe und arbeiteten fleißig, die Last zu verringern. Unter C. A. Brockmeier wurde noch eine Predigerwohnung gebaut und anscheinend die Last vergrößert, doch da die Gemeinde die nächste Zeit meistens von unverheirateten Predigern bedient wurde, konnte die Wohnung vermietet werden und bildete für die Gemeinde eine Einnahmequelle.

Folgende Prediger haben die Gemeinde nach A. Flammann bedient: F. Rey 1873 bis 1874, J. Swahlen 1876, C. Brockmeier 1877—79, J. Lange 1879—81, J. Kolb 1881—84, J. Swahlen 1884—87, J. Suter 1887—91, E. Gysin 1891—96, H. Weber 1896—1900 und F. Hagner 1900 bis 1903.

Von diesen Predigern haben alle mit aller Treue und viel Selbstverleugnung gearbeitet und gewirkt, aber besonders hat sich der ehrwürdige Veteran John Swahlen hervorgetan, indem es ihm gelungen ist, die ganze Schuld, die auf dem Kircheneigentum ruhte, zu bezahlen und eine Kirche in Vineland, N. J., zu bauen.

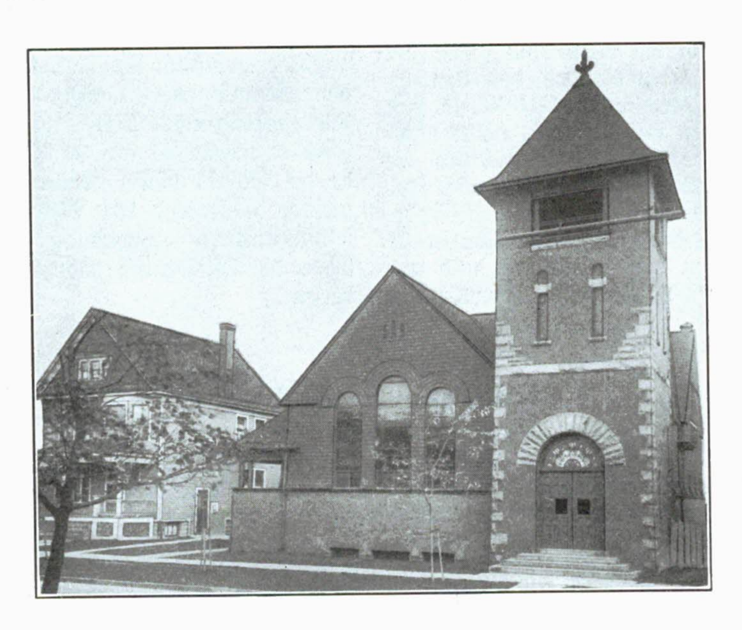
East-Straße-Gemeinde, Buffalo, N Y.

Diese Gemeinde wurde im Jahre 1852 von Br. John Swahlen, als er Prediger der Ersten Gemeinde war, ins Leben gerufen. Er nahm sich des geistlichen Wohles der Deutschen, die in diesem Stadtteile wohnten, an, besuchte dieselben in ihren Häusern und hielt Versammlungen in einem kleinen Schulhause an der Dearborn Str. und in Privathäusern. Eine Gemeinde wurde organisiert, von welcher wir folgende Namen haben: Louis Jakob und Gattin, Christian Schroth und Gattin, John Fink und Gattin, John Hauck und Gattin, Gottlieb Wurster und Gattin, Catherine Klepser und andere mehr.

Die kleine Gemeinde blieb mit der Ersten

Gemeinde in Buffalo 18 Jahre lang verbunden und wurde von ihren Predigern regelmäßig bedient. In 1858 organisierte Rev. J. F. Seidel die erste Sontagschule und Br. C. Schroth war der erste Sonntagschul-Superintendent.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: Ph. Händiges 1870—72, G. Jakob Wörz 1873—76, John Flad 1876 bis 1878, Philipp Stahl 1878—80, F. W. Hoppmann (zweiter Termin) 1880—84, W. Schlüter (zweiter Termin) 1884—85,



In 1866, dem letzten Jahre von Br. F. W. Hoppmanns Amtszeit, wurden die Bauplätze an der East Str., 65 bei 220 Fuß, gekauft und Gelder für diesen Zweck vom Prediger kollektiert und der Bau der Kirche angefangen. Unterdessen kam ein Predigerwechsel. Der neue Prediger, Jakob Kindler, nahm mit seinem Gehilfen, Wm. Schlüter, die Arbeit auf. Die neue Kirche wurde vollendet und am Sonntag, den 18. August 1867, eingeweiht. Rev. Dr. Wm. Nast von Cincinnati, Rev. J. H. Knowles, Prediger der Grace Bischöfl. Methodistenkirche in Buffalo und Rev. Jakob Y. Wolf von Angelica waren die Prediger des Tages. Rev. Ripley, Pastor der Riverside Bischöflichen Methodistenkirche, leitete den finanziellen Teil des Programms. Die Totalkosten des Baues, $780 für die Bauplätze einbegriffen, waren $3,580; $2,100 waren vor dem Tage der Einweihung gesichert worden. Die Kollekten am Tage betrugen $900, so daß eine Schuld von nur $600 übrigblieb. Nach der Einweihung predigte der Gehilfe von Br. Kindler, Rev. Wm. Schlüter, regelmäßig in der neuen Kirche. In 1870 wurde East Str. von der Ersten Kirche getrennt und hatte fortan ihren eigenen Haushalt.

John G. Lutz jun. 1885—88, Adam Gröbe 1888—91, Gustav Bobilin 1891—96, Henry Müller 1896—99, D. H. Pape 1899—1901, Philipp Händiges (zweiter Termin) 1901—10, H. A. Maser 1910.

In 1868 wurde an Hertel Avenue ein Grundstück von 6 Acker für einen Kirchhof angekauft, der sich als ein wertvolles Eigentum für die Gemeinde in finanzieller Hinsicht erwies.

In 1876 wurde in der Amtszeit von Br. J. Flad eine Predigerwohnung errichtet, die auf $1,000 zu stehen kam.

Aber das Jahr 1890 erwies sich als besonders ereignisvoll. Am 5. August dieses Jahres wurde die Kirche nämlich von einem Blitzschlag getroffen und so beschädigt, daß man es als das Beste erachtete, eine neue Kirche zu bauen. Ein tüchtiges Baukomitee nahm das Werk in die Hand. Das alte Gebäude wurde auf den hintern Teil des Bauplatzes versetzt, 10 Fuß Land wurde dem Platze durch Kauf hinzugefügt, so daß die ganze Front eine Breite von 75 Fuß aufwies und darauf wurde eine prächtige, einstöckige Kirche mit Sonntagschulkapelle errichtet. Während des Baues fand ein Predigerwechsel statt. Rev. G. Bobilin trat an die Stelle von A. Gröbe im April 1891.

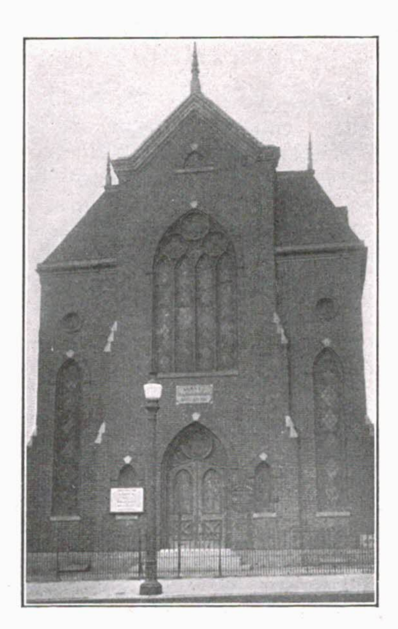
Aber der Bau schritt ohne Unterbrechung voran und am 26. Juli 1891 fand die Einweihung statt. Rev. Louis Wallon, Dr. Earl Cranston von Cincinnati und der Vorst. Aelteste des Distrikts, Rev. J. J. Meßmer, waren die Festredner.

Die Gesamtunkosten des Baues beliefen sich auf $15,000; beinahe die Hälfte der Summe war vor der Einweihung gesichert worden. Die Kollekten bei der Einweihung brachten diese auf $10,000, so daß $5,000 Schulden übrigblieben. Das nächste Jahr wurde diese Summe durch die Kirchenbaukollekte auf $3,100 erniedrigt. In 1895 wurde das alte Kirchengebäude, das bisher von der Stadt für Schulzwecke gemietet worden war, abgerissen und auf dem Platz zwei Wohnhäuser erbaut; das erhöhte die Schuld wieder bis auf $3,700, doch verschaffte das Unternehmen auch eine regelmäßige jährliche Einnahme.

Im Sommer des Jahres 1913 wurde ein neues zeitgemäßes Unternehmen ins Werk gesetzt. Ein an das Kircheneigentum anstoßender Bauplatz wurde gekauft und darauf eine neue, modern eingerichtete Predigerwohnung errichtet, mit einem Kostenaufwand von $4,900. Mit Hilfe der Schuldentilgungskollekte auf dem West-Distrikt, welche sich auf $1,603 belief, wurde die Schuld völlig abbezahlt. Die Gemeinde zählt jetzt 101 Mitglieder und ist selbsterhaltend. Zweimal hatte sie die Ehre, die Ost-Deutsche Konferenz zu beherbergen.

Light Str., Baltimore.

Die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore ist ein Kind der Pennsylvania-Avenue-Gemeinde. Im Jahre 1869, unter der Amtstätigkeit des Vorst. Aeltesten J. Swahlen,



erklärte diese Gemeinde, daß sie in Zukunft auf das ihr gewährte Missionsgeld verzichten und selbst für ihren Haushalt sorgen wolle, wenn dasselbe für die Gründung einer Mission in **„Süd-Baltimore"** verwendet werden dürfe. Es waren besonders die Brüder Urban, Stengel und Bersch, die dafür arbeiteten und so erklärte sich die Gemeinde an der Konferenz 1870 für selbständig. Aber bereits hatte Br. Swahlen einen jungen Mann, C. Wieland, auf das Arbeitsfeld gesandt. Er predigte in einem gemieteten Lokale an der Montgomery Str. und hielt Sonntagschule. Auch machten seine Predigten auf dem Croß-Str.-Markt großen Eindruck. Er fühlte sich veranlaßt, Geld zum Bau einer Kapelle zu sammeln und kollektierte für diesen Zweck $900.

Bald hatte sich aus Neubekehrten, einigen Gliedern von der Broadway- und der Pennsylvania-Ave.-Gemeinde, ein Häuflein Gotteskinder gesammelt. Br. Wieland blieb nur kurze Zeit und ihm folgte Br. C. H. Hoffrogge, der an die Konferenz 1870 15 Mitglieder und 5 Probeglieder berichtete. Auch er kollektierte für eine Kapelle und bereiste zu diesem Zwecke den ganzen Distrikt. Im Jahre 1870 wurde C. F. Ströter als erster Reiseprediger nach Süd-Baltimore gesandt. Unter seiner Wirksamkeit gedieh das Werk und $600 wurden für die Kapelle kollektiert. Im folgenden Jahre wurde er jedoch nach Texas transferiert. Die Gemeinde blieb ohne Prediger und wurde vom Prediger der Gemeinde an Pennsylvania Ave. mit Hülfe von Br. F. von Schlümbach bedient. So ging es bis zur Konferenz 1873. Allein, der damalige Vorst. Aelteste, Br. J. F. Seidel, hielt den Bau einer Kapelle zeitgemäß und noch vor der Konferenz wurde damit der Anfang gemacht.

An der Konferenz 1873 wurde Br. A. Flammann für Light Str., Baltimore, be-

stimmt. Der Bau der Kirche ging weiter voran. Da derselbe aber sehr viel kostete, so konnte an den Bau der gleichfalls geplanten Predigerwohnung nicht gedacht werden.

Aber auf der kleinen Gemeinde blieb eine Schuldenlast von $6,350 haften. Der Wert des Eigentums wurde auf $10,000 geschätzt. „Die Last war zu schwer, Grundmiete und Zinsen zum Erdrücken groß!“ so sagt ein Bericht. „Das Schifflein drohte unterzusinken!“ Br. Flammann und sein nächster Nachfolger, Ch. Brockmeier, von 1875—77 waren nicht imstande, das herandringende Verderben aufzuhalten. Und doch sandte ihnen Gott Hülfe. In 1877 wurde Br. J. C. Groth nach Light Str. gesandt. Die Gemeinde besaß an der Battery Avenue ein Grundstück mit etwa 90 Fuß Front. Er schlug dem Trusteekörper vor, dort Häuser darauf zu bauen, um sie hernach zu verkaufen oder zu vermieten. So wurde getan und der Gemeinde geholfen. Im Jahre 1879 wurde dann auch die Predigerwohnung gebaut. In 1880 folgte Br. J. G. Lutz sen. Unter ihm wurde der obere Teil der Kirche ausgebaut, welcher $1,180 kostete. An der Konferenz 1881 konnte er 57 Glieder berichten. Br. F. W. Böse folgte ihm in 1882 und diente 3 Jahre. In diesen Jahren wurden 77 Mitglieder berichtet.

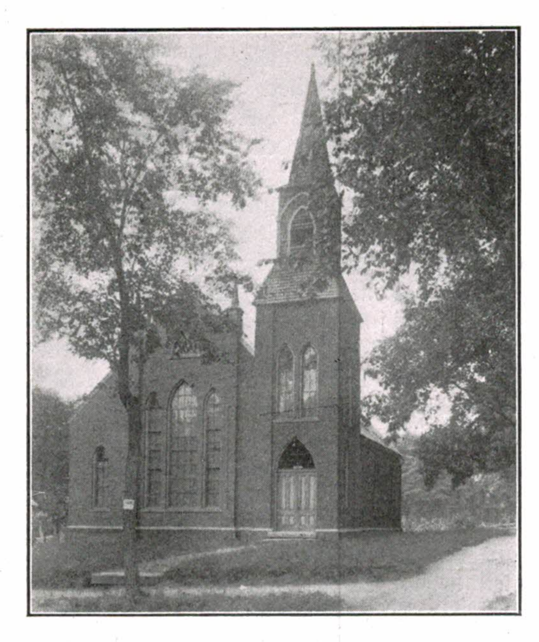
In Locus Point wurde eine neue Sonntagschule gegründet und von eifrigen jungen Männern geleitet. Die Schuldenlast wurde auch in dieser Zeit von $9,200 auf $1,000 reduziert, indem 4 Häuser an der Battery Ave. verkauft wurden und die Gemeinde auch die Schuldentilgungskollekte von der Konferenz erhielt.

Folgende Prediger haben noch die Gemeinde bedient: G. J. Wörz 1885—88, J. G. Lutz jun. 1888—92, F. W. Dinger 1892—93, F. W. Hoppmann 1893—98, C. J. Thaiß 1898—1900, H. Weber 1900 bis 1903, O. T. Mann 1903—04, C. F. Haußer 1904—08.

In dieser Zeit kam die Gemeinde wieder empor. Die Sonntagschule hatte 125 Schüler, der Frauenverein zählte 104 Mitglieder und der Besuch in den Gottesdiensten betrug 65—75 Zuhörer. Nach ihm kam Br. A. Klaiber, der aber nur etwas über ein Jahr blieb und dann aus dem Predigtamt austrat. Sein Nachfolger war A. Raimer, welcher in seinem zweiten Dienstjahre starb. Br. R. Rehkugel kam 1910, er blieb 2 Jahre, in welcher Zeit die Kirche einer gründlichen Reparatur unterzogen wurde. Georg Wiegand kam 1913 und diente ein Jahr. Seit 1914 ist K. Otto Walther Prediger der Gemeinde.

Greenfield und Turner Falls, Mass.

Br. Charles Reuß war der Gründer dieser Gemeinden. Er wurde im Jahre 1870 in South Hadley Falls in der englischen Methodistenkirche zu Gott bekehrt. Um dieselbe Zeit wurde dort auch Br. G. J. Wörtz bekehrt. Diese zwei Brüder missionierten fortan fleißig unter ihren deutschen Landsleuten und Br. Reuß predigte des öfteren für sie. Er schrieb dann auch an Br. Dinger, den Vorst. Aeltesten, und lenkte dessen Aufmerksamkeit auf die vielen unkirchlichen Deutschen jener Gegend. Dieser stattete nach mehreren Monaten Turners Falls einen Besuch ab, um mit den deutschen Leuten dort eine Unterredung behufs der Sendung eines Predigers zu haben. Sie waren sofort damit einverstanden und äußerten den Wunsch, daß man ihnen Bruder Reuß sende. So wurde dieser im Dezember 1871 nach Turners Falls gesandt. Seine Antrittspredigt hielt er in der englischen Methodistenkirche am 24. Dezember 1871 und am 14. Januar wurde die erste deutsche Sonntagschule mit 37 Schülern und 8 Lehrern organisiert. Den Sonntag zuvor organisierte er eine Sonntagschule in Shelburne Falls, woselbst er auch jeden zweiten Sonntag predigte; doch wurde diese Mission im nächsten Jahre wieder aufgegeben. Dagegen wurde Greenfield als Arbeitsfeld aufgenommen. Am 23. Oktober 1872 wurde dort die erste Vierteljahrs-Konferenz des Bezirks abgehalten und am Ende des Konferenzjahres hatten sie eine Sonntagschule von 28 Schülern und 6 Lehrern. Der erste Trusteekörper für Turners Falls wurde am 18. November 1872 organisiert. Er bestand aus folgenden Personen: C. Reuß, W. Frey, Ed. Day, H. Lamb, H. Schieding, C. Merz, W. Weißenborn. Bald darauf wurde mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen, doch ging es damit sehr langsam vonstatten. Man hatte anfänglich ein zweistöckiges Gebäude ge-



plant, allein aus finanziellen Gründen entschied man sich für die jetzige Kirche. Es ist ein stattliches Kirchlein, ohne Basement, aus roten Backsteinen gebaut und ist 35 bei 60 Fuß groß. Es wurde den 8. November 1874 von J. G. Lutz, dem damaligen Vorst. Aeltesten, eingeweiht. Bruder Deininger hielt die Festpredigt. Es blieb eine Schuld von $1,500, welche aber im Laufe der Zeit getilgt wurde.

Einige Jahre später wurde ebenfalls in Greenfield eine Kirche, 30 bei 50 Fuß groß, errichtet. Auch baute man hier eine schöne, geräumige Predigerwohnung. Das ganze Eigentum hat etwa $6,000 gekostet. Leider liegen darüber keine näheren Berichte vor. Es wurde hier von Predigern und Mitgliedern viele Jahre lang treue Arbeit getan und manches gesegnete Resultat erzielt. Doch die alten Geschwister wurden in die triumphierende Kirche abgerufen, die deutsche Einwohnerschaft nahm immer mehr ab und so sah man sich genötigt, dieses Arbeitsfeld fallen zu lassen.

In Turners Falls hält die kleine Herde das Werk immer noch aufrecht. Ein dort wohnhafter emeritierter englischer Prediger dient Sonntags am Wort, Bruder W. Reim, der Superintendent der Sonntagschule, sorgt mit einigen treuen Mitarbeitern für das geistliche Wohl der Jugend und die Mutter Reims leitet die Erbauungsversammlung während der Woche.

Es dienten auf diesem Bezirk folgende Prediger: Charles Reuß 1871—75, J. C. Groth 1875—77, August Flammann 1877—79, G. Scherf 1879—81, August Wallon 1881—82, G. J. Wörz 1882 bis 1885, August Flammann 1885—87, C. Brockmeier 1887—89, John Flad 1889 bis 1892, R. F. Böse 1892—96, E. W. Peglow 1896—99, Friedrich Glenk 1899 bis 1901, Philipp Stahl 1901—03, Wm. Rademacher 1903—06, John Pape 1906 bis 1912.

Bond Str., Baltimore, Md.

Der Anfang dieser Gemeinde wurde mit der Gründung einer Sonntagschule gemacht, über welche wir folgenden Bericht haben, der von Br. John C. Schugard stammt:

„Am Sonntag, 14. Mai 1871, fing ich in einem Groceryladen an der Asquith Str., nahe John Str., eine Sonntagschule mit 11 Kindern an. Am nächsten Sonntage waren es 22, den folgenden 34 Kinder, welche Zahl sich in einigen Wochen bis auf 80 vermehrte. Nachdem ich mehrere Wochen die Schule allein gehalten hatte, kam mir Schwester Katherine Grimmel zu Hilfe. Die Miete für das Lokal halfen mir einige englische Brüder zu bestreiten. Nach etwa 7 Wochen wurde, nach einem von der Schule gegebenen Bericht, die Teilnahme der Broadway-Sonntagschule geweckt und Br. Zittinger, zu jener Zeit 2. Superintendent jener Schule, nahm von der Zeit an tätigen Anteil an dieser Mission. In Kürze schlossen sich noch Schwester Kamm, Br. Hesselbacher, Br. Wehn und einige junge Brüder von der Broadway-Gemeinde den Bemühungen an. Nach etwa 6 Monaten waren wir, um mehr Raum für die Schule zu gewinnen, genötigt, dieselbe in die Wohnung der Geschwister H. Grimmel an der Harford Road zu verlegen. Zu gleicher Zeit wurde auch von Br. Kolb in ihrem Hause eine Klasse gegründet; Br. Zittinger war der erste Klaßführer. Manchmal wurde dort auch von Br. Ströter und Br. Kolb gepredigt."

Das war der Anfang der Mission. Am 6. Mai 1872 wurde dann ein Trusteekörper gewählt und ein „Charter" für die Gemeinde gesichert. Am 2. Oktober 1872 wurden die ersten Schritte getan, um ein

eigenes Gotteshaus zu bekommen. Ein Grundstück, nahe der Ecke von Harford Road und Point Lane, wurde gekauft und darauf eine Kapelle, 30 bei 44⅔ Fuß, errichtet. Der Bauplatz kostete $2,350 und der Bau $2,300. Am 5. Oktober 1873 wurde die Kapelle eingeweiht. Eine Schuld von $1,900 blieb auf der kleinen Gemeinde ruhen, die aber bis 1884 durch einen Hülfsverein abbezahlt wurde. Folgende Prediger haben dann die Gemeinde bedient: John Lange 1877—79, John G. Lutz 1879—82, Arno C. Gäbelein 1882—84, H. H. Heck 1884—87, John Swahlen 1887 bis 1890, H. C. Abels 1890—91, Ignaz Pieringer 1891—93, J. H. F. Böse 1893 bis 1897.

Eine schöne Anzahl Seelen sind in dieser Zeit zu Gott bekehrt worden, doch wurden die Reihen der Glieder durch Todesfälle und Wegzug immer wieder gelichtet. Nach 20jährigem Bestehen wurde der Bau eines neuen Gotteshauses notwendig, einesteils durch die Baufälligkeit der Kapelle und anderenteils weil die Stadt für den Bau einer Straße eine Ecke vom Kircheneigentum wegnahm. Br. Pieringer, der Prediger der Gemeinde, und Br. Swahlen wurden als ein Komitee ernannt, sich nach einem passenden Bauplatz umzusehen; ein solcher wurde auch an Ecke von Townsend und Bond Str. gefunden und für $3,000 angekauft, wovon aber nur $500 bar bezahlt werden konnten. Man plante lange hin und her, wie mit dem Baue begonnen werden könnte; alles was vorhanden war, waren Unterschriften im Betrage von etwa $1,100. Endlich kam die Konferenz-Kirchenbaugesellschaft zu Hilfe. Br. J. H. F. Böse gelang es, $3,300 in den verschiedenen Gemeinden der Konferenz zu kollektieren. Ein Plan für Kirche und Predigerwohnung wurde angenommen und am 17. Juni 1895 in Kontrakt gegeben. Am 2. August 1895 konnte der Eckstein gelegt werden. Der Bau ging rüstig voran, so daß die Einweihung des neuen Gotteshauses am Sonntag, den 22. Dezember 1895, stattfinden konnte. Br. C. Golder, Gehilfs-Editor des „Christl. Apologeten", war der Festredner und leitete den finanziellen Feldzug. Er schrieb darüber in seinem Bericht: „Der Einweihungstag war ein Festtag für den ganzen deutschen Methodismus dieser schönen Stadt. Der Vorst. Aelteste, Rev. J. J. Meßmer, leitete die Gottesdienste, die Prediger der anderen drei Gemeinden schlossen ihre Kirchen und nahmen mit ihren Leuten an den Gottesdiensten Anteil. Die ganzen Baunkosten mit Bauplatz beliefen sich auf $14,530. Davon waren vor der Einweihung $7,642 gesichert, es blieben also noch $6,888 aufzubringen. Obwohl die Gemeinde anscheinend das Menschenmögliche bereits geleistet hatte, wurden doch an dem Tage noch $3,567 gesichert. So blieb immerhin noch eine Schuld von $3,321 zu decken. Der Bau war für die kleine Gemeinde ein gewagtes Unternehmen. Aber ihr Glaubensmut wurde nicht zu Schanden. Mit Hülfe der Kirchenbaugesellschaft und der treuen energischen Arbeit der Prediger wurde nach und nach die Schuld gedeckt und die Gemeinde neu aufgebaut. Die Nachfolger von Br. Böse waren: G. P. Krebs 1897 bis 1903, W. Heßkamp 1903—06, W. Rademacher 1906—08, E. Gysin 1908 bis 1911, H. G. Pflaumer 1911—12.

An der Konferenz in 1913 wurde die Nord-Baltimore Gemeinde mit der Broadway-Gemeinde verbunden und Br. C. J. Thaiß bediente beide Gemeinden. Auf diese Weise wurde die Vereinigung dieser zwei Gemeinden angebahnt, die dann auch am 25. Februar 1914 zustande kam.

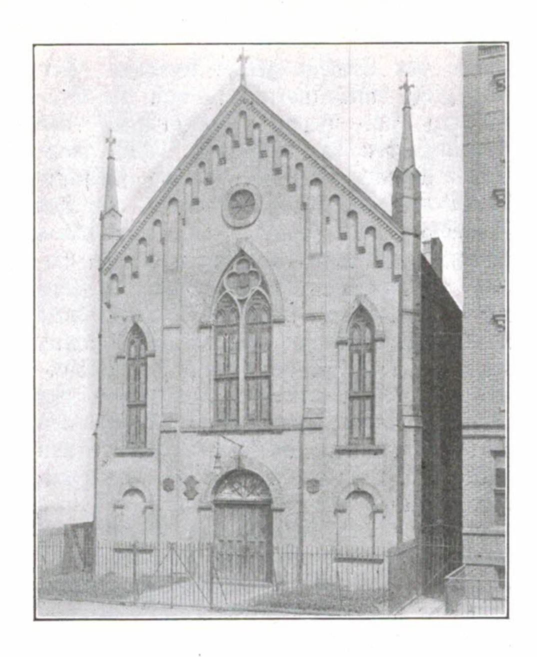
Siehe darüber die Geschichte der Ersten Kirche.

Hoboken, N. J.

Die eigentliche Organisation dieser Gemeinde fällt in das Jahr 1875, doch wurden schon vorher deutsche Gottesdienste von Methodistenpredigern in der alten englischen Kirche gehalten, welche dort stand, wo jetzt der Park sich befindet, zwischen der 4. und 5. Straße und Garden Str.

Auch hielt man eine Zeitlang Gebetstunden im Hause von Br. J. H. Bahrenburg.

Als dann zu Anfang des Jahres 1875 eine Trennung in der englischen Kirche stattfand, fühlten auch die deutschen Glieder jener Gemeinde die Zeit als gekommen, eine deutsche Gemeinde in Hoboken zu gründen. Das Lokal Nr. 64 Garden Str., wo die englische Kirche bisher eine Missions - Sonntagschule aufrechterhalten, trat man mit dem Mobiliar den deutschen Geschwistern ab und diese luden den damaligen Prediger von Hudson City, Br. Ph.



Stahl, ein, deutsche Gottesdienste in diesem Saale zu halten, was derselbe dann auch jeden dritten Sonntag tat. Br. Offenheiser leitete an den andern Sonntagen die Gottesdienste und eine kleine Sonntagschule wurde gesammelt.

Die Konferenz 1875 sandte Br. F. G. Gratz nach Hudson City und Hoboken. Erst unter seiner Administration kam es zur eigentlichen Organisation der Gemeinde und an dem folgenden 4. April trug er folgende Namen, die alle Gliederscheine von andern Gemeinden hatten, als Mitglieder in das Kirchenbuch ein, nämlich: Gottfried Offenheiser, Nikolaus F. Böse, Louise Böse, Nettie Cordes, John H. Bahrenburg, Claus Bahrenburg, Lena Bahrenburg, Louise Leister, Franz Scheirich, Fritz Schaaff und Pauline Schaaff. Zu diesen kamen vor Schluß des Konferenzjahres noch 6 weitere Mitglieder hinzu, nämlich: Margarethe Windeler und Claus Krür mit Gliederschein und Franz Behrend, Philip Steinmetz, Marie Wooft und Mrs. Struwe, welche am 15. Januar als die ersten Probeglieder in volle Verbindung aufgenommen werden konnten. Außerdem schlossen sich 8 Personen auf Probe an. Somit wies die Gemeinde am Schlusse des ersten Konferenzjahres 17 Mitglieder und 8 Probeglieder auf. Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde unter dem Vorsitze des Vorst. Aeltesten J. W. Freund am 5. Mai 1875 in Hudson City gehalten. In dieser waren folgende Brüder von Hoboken gegenwärtig, die am 6. April vom Prediger als Verwalter für Hoboken ernannt worden waren: J. H. Bahrenburg, Claus Bahrenburg, Franz Scheirich, Nikolaus F. Böse, Fritz Schaaff und G. Offenheiser.

An der Konferenz 1876 wurde Hoboken mit Tappan verbunden und Peter A. Mölling als Prediger angestellt. Er war der erste deutsche Methodistenprediger, der in Hoboken seine Wohnung nahm. Er zog im ersten Jahre eine große Zuhörerschaft an, aber die großen Erwartungen auf Erfolg wurden getäuscht und das Werk litt so schwer, daß man 1878 selbst an ein Aufgeben desselben dachte.

Die Dienste seines Nachfolgers, C. Reuß, der 1878 an die Gemeinde kam, waren sehr befriedigend. Zwar hatte auch er im Anfange mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber unter seiner eifrigen, treuen Arbeit erholte sich die Gemeinde zusehends. Die Sonntagschule nahm zu, auch die Versammlungen wurden besser, ja so zahlreich, daß man ernstlich an eine bessere Lokalität, ja an einen Kirchenbau dachte. Anstalten wurden getroffen, um Mittel dafür zu sammeln und am 25. Februar 1879 wurden zwei Bauplätze, da, wo jetzt die Kirche steht, auf öffentlicher Versteigerung angekauft. Sie kosteten $2,290. Aber der Herr gab dem Prediger und den Geschwistern Mut und Glaubenskraft, das beinahe unmöglich scheinende Werk im Aufblick auf den Herrn zu unternehmen. Auf die Bitte der Gemeinde erlaubte ihr die Konferenz 1879 die Kirchenbaukollekte auf allen ihren Feldern, und erließ einen Aufruf um Hilfe an die Gemeinden. Schließlich erklärte sich Br. C. Blinn, der tüchtige Kirchenbaumeister, willig, die Aufsicht über den Bau zu übernehmen.

Am 11. Juni 1880 fing man mit der Ausgrabung des Kellers an; etliche Tage darauf wurde der Grund gelegt, dann ging der Bau ununterbrochen weiter fort, bis er am 26. September desselben Jahres feierlich eingeweiht werden konnte. In dieser Zeite waren Prediger und Gemeinde unermüdlich an der Arbeit, die Mittel für den Bau herbeizuschaffen. Die Kollekten bei der Einweihung beliefen sich in Bar und Unterschriften auf $1,512.

Die Total-Ausgaben für den Bau betrugen $9,022. Die Total-Bareinnahmen erreichten die Höhe von $6,029; die noch nötigen $3,000 wurden von einer Bank auf Hypothek entlehnt. Noch während des Baues wurde der untere Teil der Kirche für die Wochentage von morgens 8 bis 4 Uhr nachmittags an die Schulbehörde für die

jährliche Summe von $400 vermietet. Damit war für die Zinsen und die laufenden Ausgaben gesorgt. Aber auch das Gnadenwerk in der Gemeinde blieb nicht liegen. Nach der Einweihung wurden anhaltende Versammlungen gehalten und manche Seelen wurden zum Herrn geführt. Viele schlossen sich der Gemeinde an, unter ihnen auch mehrere junge Männer, die der Herr ins Predigtamt berief. Am Ende des Konferenzjahres konnte Br. Reuß von Hoboken und Tappan 71 Mitglieder und 35 Probeglieder berichten.

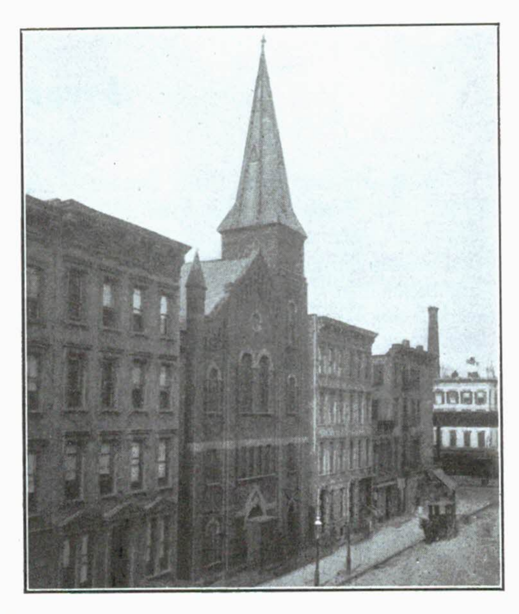
In 1881 wurde Br. Ph. Händiges der Nachfolger von Br. Reuß. Leider mußte er schon im Anfange seiner Dienstzeit eine Erfahrung machen, die aber alle Prediger auch nach ihm machen mußten, und die sich als das größte Hindernis zum Wachstum der Gemeinde erwies, nämlich der Wegzug einer Anzahl Glieder. Das ist die große Schwierigkeit für Hoboken; kaum hat man eine Anzahl Seelen für den Herrn gewonnen und der Gemeinde einverleibt, so zieht eine Anzahl wieder weg. Da sind die Verhältnisse schuld daran, über die wir keine Macht haben. Folgende Brüder haben noch weiter der Gemeinde gedient: C. Reuß (zweiter Termin) 1884—87, A. C. Gäbelein 1887—92, L. Wallon 1892—97, W. A. Stark 1897—1901, G. H. Geiger 1901—06, C. J. Thaiß 1906—11, Max Dieterle 1911—13, J. H. F. Böse 1913.

In 1886 wurde die Predigerwohnung, Nr. 80 Garden Str., gerade der Kirche gegenüber erworben. Dieselbe wurde jedoch in 1913 wieder verkauft und eine andere Wohnung, 217 Garden Str., angekauft.

Ebenfalls in 1886 wurde durch Br. C. Reuß eine Mission in West-Hoboken eröffnet, welche sich seither zu einer blühenden Gemeinde entwickelt hat.

St. Paul (E. 55. Str.), New York.

Im Frühjahr 1874 gelang es Br. C. Blinn, seinen längst gehegten Wunsch, in diesem Teile der Stadt eine Mission anzulegen, auszuführen. Er wurde an der Konferenz von Bischof Janes als Aufsichtsprediger für das Arbeitsfeld bestimmt und ihm Br. Wm. Giesregen als Gehilfe beigegeben. An der 3. Avenue, zwischen der 59. und 60. Straße gelegen, wurde die Dinkeldein Halle gemietet und das Werk Sonntag, den 17. Mai 1874, mit einer Sonntagschule eröffnet. Dieselbe war von 5 Lehrern und 20 Kindern besucht. Morgens predigte Br. Blinn zu 20 und abends Br. Giesregen zu 21 Zuhörern. Am Schlusse des Jahres war die Schülerzahl auf 132 gestiegen. Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde am 10. Dezember 1874 im Hause von Br. Blinn gehalten. Außer dem Vorst. Aeltesten J. G. Lutz und den Predigern C. Blinn und Wm. Giesregen waren die Brüder Wm. Meyer und Albert Schultz gegenwärtig. An die Konferenz 1875 wurden 11 Mitglieder und 8 Probeglieder berichtet. Da Br. Blinn schon früher den Vorsatz ausgesprochen hatte, aus Dankbarkeit gegen Gott eine Kirche bauen zu wollen, so kaufte er im Januar 1876 2 Bauplätze an der Ost 55. Straße, zwischen der 1. und 2. Avenue, für $13,000. Das Werk nahm unterdessen seinen stillen Fortgang und an der Konferenz 1876 konnten 23 Mitglieder und 8 Probeglieder berichtet werden. Im März desselben Jahres, noch vor der Sitzung der Konferenz, wurde der Grund für die Erbauung der neuen Kirche gebrochen. Am 20. Oktober 1876 wurde von der Gemeinde eine Trusteebehörde, bestehend aus den Brüdern Aug. Nanz, Ch. Blinn jun., Wm. Meyer, Valentin Schweikert und Fred Rudolph erwählt, um später das Eigentum im Werte von $35,000 übernehmen zu können.



Am. 19. November 1876 fand sodann die Einweihung durch Bischof W. H. Harris statt. An diesem Tage übergab Br. C. Blinn den Kaufbrief der Kirche an die Trustees. Nachdem die Gemeinde nun ein schuldenfreies Heim hatte, ging das Werk voran und am Ende des Konferenzjahres konnten 30 Mitglieder und 2 Probeglieder berichtet werden.

Die Konferenz 1877 brachte der jungen Gemeinde ihren ersten Predigerwechsel. Br. Wm. Kurth arbeitete hier nun 3 Jahre. Mit Mut und Eifer nahm er das Werk auf und durfte auch manche Ermunterung erfahren und Früchte seiner Arbeit sehen, doch der äußere Erfolg blieb hinter seinen Erwartungen zurück. Am Ende seiner Dienstzeit konnte er nur 41 Mitglieder und 2 Probeglieder berichten. Im Jahre 1880 bis 1881 folgte ihm Br. C. F. Grimm. Der Stand der Gemeinde blieb in diesem Jahre ziemlich derselbe. Dann folgte von 1881—84 Br. Ch. Reuß. Er arbeitete in der ihm eigenen Weise 3 Jahre mit sichtbarem Erfolg. Die Gliederzahl war am Schlusse seiner Dienstzeit auf 78 Mitglieder und 38 Probeglieder herangewachsen.

Sein Nachfolger 1884—87 war G. Haußer. Unter ihm erreichte die Gemeinde 1886 die höchste Gliederzahl: 92 Mitglieder und 22 Probeglieder. Zu dieser Zeit wurde auch die Predigerwohnung, 320 Ost 55. Straße, für $7,000 gekauft. Die New York Hafenmission schenkte dafür der Gemeinde $2,000. Auch erhielt die Gemeinde das folgende Jahr ein Vermächtnis von $2,500, das auch später ausbezahlt wurde. Ueber den Erfolg seiner Arbeit schreibt der Prediger in einem Bericht: „Es hält schwer, die Deutschen in diesem Stadtteil zu bewegen, unsere Kirche oder überhaupt eine Kirche zu besuchen, trotzdem wir unsern eigenen „Mitarbeiter" in 1000 Exemplaren monatlich unter ihnen verteilen. Wir nahmen in unserer dreijährigen Wirksamkeit 62 Personen auf Probe und 48 in volle Verbindung auf, trotzdem ist infolge des fortwährenden Wegzuges aus der Gemeinde unsere Gliederzahl kleiner als wie wir sie angetreten hatten." Mit den schwierigen Verhältnissen des Arbeitsfeldes und dem Wegzug der Mitglieder hatten auch die Prediger F. Glenk, C. F. Grimm und L. Wallon, welche ihm folgten, schwer zu kämpfen.

An der Konferenz 1898 sandte Bischof Hurst Br. H. A. Maser an diese Gemeinde. Mit schwerem Herzen, aber im Vertrauen auf den Herrn, trat er sein Amt an. Die Verhältnisse besserten sich, Fremde und junge Leute schlossen sich der Gemeinde an. Das Werk ging voran, Schulden wurden abbezahlt, das Eigentum renoviert und am Schlusse seiner Wirksamkeit konnte der Prediger, trotz vielfacher Verluste durch Wegzug und Todesfälle, 76 Glieder und 22 Probeglieder berichten.

Die nächsten Prediger der Gemeinde waren: Paul Quattländer 1903—06, F. W. Böse 1906—10, P. Boll 1910—13 und K. O. Walther 1913—14. In den Jahren 1914 und 1915 wurde die Gemeinde von Rev. J. H. Lemkau, einem Mitgliede der St. Louis Konferenz, der hier auf der Columbia Universität Studien betreibt, bedient.

Syracuse, N. Y.

Die Konferenz von 1892 sandte D. H. Pape nach Syracuse, um eine Mission zu gründen. Er mietete an der Butternut Str. einen Saal, traf alle nötigen Vorkehrungen und fing eine Sonntagschule an, die bis zu 90 Schülern heranwuchs. Auch wurden Gottesdienste gehalten und am Pfingstsonntag waren 40 Personen in der Versammlung. Der Anfang war also ziemlich versprechend.

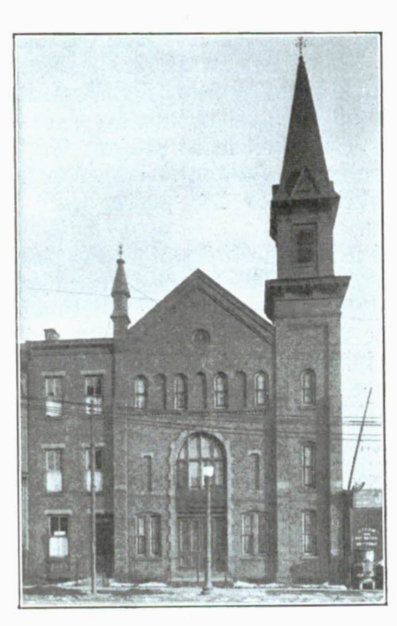
An der Konferenz in 1893 wurde John Flad als Missionar dahingesandt mit dem Auftrag, sogleich Schritte zu tun zur Erwerbung von Kircheneigentum.

Der Vorst. Aelteste J. J. Meßmer, John Lange, damals Prediger in Rochester, und dessen Lokalprediger, A. Voß, bildeten ein Komitee, um dem Prediger bei dem Unternehmen zu helfen. Ein Bauplatz, 80 bei 150 Fuß, wurde an besagter Butternut Str. für $2,800 gesichert und eine Kapelle für $2,400 darauf gebaut. Br. Flad hob die Kirchenbaukollekte auf dem Philadelphia Distrikt und erzielte $1,800. Die Konferenz-Trustees halfen mit $400 aus. Somit blieb eine Schuld von $3,000 bei der Einweihung am 10. Dezember 1893. Um diese Zeit schrieb Br. Flad an den „Apologeten": „Ich möchte nun meine ganze Zeit und Kraft der Missionsarbeit widmen, um Seelen für den Herrn zu ge-

winnen." Er hat das auch treulich zu tun versucht. Doch trotz gut besuchter Versammlungen, blieb die Gliederzahl klein. Auch unter den folgenden Predigern hob sich das Werk nicht: Emil Huber 1895 bis 1897, Jakob Theilman 1897 und Theodor Wibel 1898. Br. Chas. Reuß, der damalige Vorst. Aelteste, kaufte das Eigentum, richtete einen Teil für seine Wohnung ein und ließ in einem dazu bestimmten Raum Gottesdienste abhalten, bis im Herbst 1900 das Feld aufgegeben wurde.

Jersey City, N. J.

Die Geschichte dieser Gemeinde ist ein lebendiges Beispiel, welch ein großer Segen ein vom Geist Gottes erfüllter und von der Liebe Christi durchdrungener Laienbruder für die Kirche Gottes und die menschliche



Gesellschaft sein kann. Schon in den fünfziger Jahren machte unsere Kirche den Versuch, in Jersey City eine Gemeinde zu gründen, aber alle dahin abzielenden Bemühungen schlugen fehl. Im Jahre 1874 zog Br. A. Schuppan, ein Mitglied und Lokalprediger der Zweiten-Straße-Kirche in New York, nach Jersey City und ein Jahr später schloß er sich der Hudson-City-Gemeinde an. Gerne hätte er in Jersey City etwas für den Herrn getan, aber alle Türen schienen ihm verschlossen zu sein. Nebst der lutherischen Kirche existierte hier zurzeit eine kleine reformierte Gemeinde, die von einem jungen tätigen Prediger bedient wurde. Dieser wurde jedoch bald durch einen andern ersetzt, der auch nur eine kurze Zeit blieb. Dann wurde die Gemeinde von Harlem aus am Sonntagmorgen bedient. An einem Sonntag erhielt Br. John Ullmer die Nachricht, daß der Prediger an dem folgenden Tag nicht kommen werde und daß es überhaupt ungewiß sei, ob er sie noch länger bedienen könne. Am nämlichen Abend stattete Br. Schuppan Br. Ullmer einen Besuch ab, bei welchem sie über kirchliche Angelegenheiten sich unterhielten und Br. Ullmer drückte sein Bedauern darüber aus, daß seine Gemeinde morgen ohne Prediger sein werde. Da Br. Schuppan Lokalprediger unserer Kirche war, so bot er sich an, der Gemeinde aus der Not zu helfen, was Br. Ullmer mit Freuden annahm. Als die Gemeinde sich am Sonntagmorgen versammelt hatte, machte Br. Ullmer bekannt, daß der gewöhnliche Prediger nicht kommen werde, daß aber ein Lokalprediger der Methodistenkirche gegenwärtig sei, der sich erboten habe, für sie zu predigen, wenn sie es wünschten. Diesem stimmten alle bei und nachdem die Versammlung entlassen war, blieb der Gemeindevorstand zu einer kurzen Beratung zurück. Das Resultat derselben war, daß der Vorstand einstimmig Br. Schuppan ersuchte, die Sache in die Hand zu nehmen, da ihre letztjährigen Erfahrungen sie gänzlich entmutigt hätten. Da Br. Schuppan darinnen die Hand des Herrn sah, war er bereit, ihren Wünschen zu willfahren. Der nächste Schritt war nun, vom Präsidenten des Christl. Vereins junger Männer die Erlaubnis zu erhalten, die Halle an Ecke Montgomery und Grove Str. zu gebrauchen wie zuvor. Dort predigte nun Br. Schuppan jeden Sonntagvormittag zu einer kleinen Versammlung. Auch wurden Betstunden in Privathäusern gehalten.

Durch den Christl. Verein junger Männer veranlaßt, wurden Versammlungen im Freien gehalten, erst an Ecke Essex und Warren Str., dann an Green und Essex Str., die gut besucht waren, und in welchen

auch die Brüder P. A. Mölling und G. J. Wörz mitwirkten. Mit Eintritt der kalten Witterung wurden diese Versammlungen in einem Lokale, 72 Essex Str., fortgesetzt. Die englischen Brüder hatten versprochen, für die Miete zu sorgen, schließlich aber mußte Br. Schuppan dafür eintreten. Aber die Gottesdienste an der Montgomery und Essex Str. wurden Sonntagmorgens fortgesetzt. Endlich konnte man den Platz nicht mehr haben. So wurde nach einem neuen Lokal umgesehen, in welchem man alle Gottesdienste und Sonntagschule halten konnte, und ein Haus für diesen Zweck gefunden, das dann von Br. Schuppan auf die Dauer von 3 Jahren für $25 monatlich gemietet wurde. Das Haus mußte aber erst eingerichtet werden, was $228 Unkosten verursachte. Aber die kleine Gemeinde frohlockte, daß sie endlich ihr eigenes Heim gefunden hatte. Hier wurde rüstig fortgearbeitet. Unterdessen war Br. F. W. Böse ihr Prediger geworden. Der Herr segnete seine Arbeit im Winter 1879 mit einer kräftigen Auflebung. Im Sommer 1880 nahmen viele Geschwister an der Einweihung der Kirche in Hoboken teil und kamen begeistert zurück. Br. Schuppan sagte zu ihnen: „Was in Hoboken geschehen ist, kann in Jersey City auch geschehen." Das Wort zündete. Nun ging alles an die Arbeit, die Mittel zum Bau eines Gotteshauses zu sammeln. Am 18. November 1880 wurde ein Danksagungsgottesdienst gefeiert, bei welchem $1,085 zum Bau einer Kirche unterschrieben wurden. Am 6. Dezember wurde ein Trusteekörper gewählt, bestehend aus den Brüdern August Meyer, John Ullmer, Adam Schuppan, Adolf Engelke, Gerhard Wolke, Peter Schantz und Adam Funk.

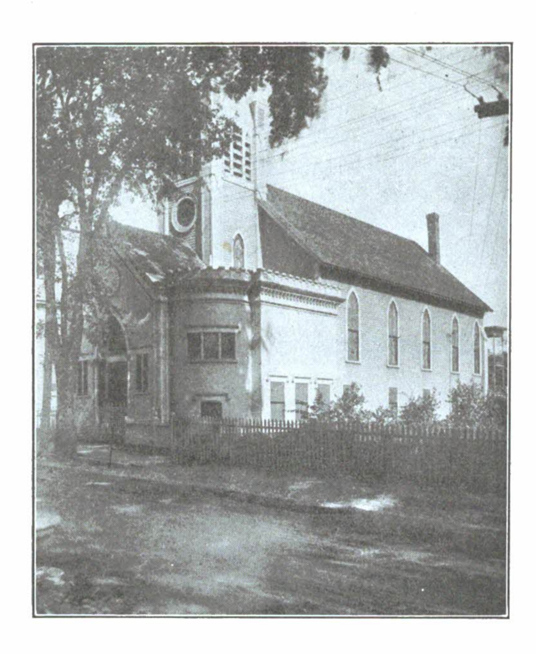
Ein Bauplatz an der Henderson Str. wurde für $4,000 angekauft und Gelder für diesen Zweck kollektiert. In 1882 wurde Br. August Wallon Prediger von Jersey City Heights und Jersey City und verwandte sein erstes Jahr besonders zur Sammlung von Geldern, um das Grundstück zu bezahlen. Im zweiten Jahre wurde an den Bau gegangen. Br. J. Seidel, Prediger in Elizabeth, fertigte den Plan für Kirche und Predigerwohnung an und unternahm die Aufsicht über den Bau, während der Prediger die Mittel dazu herbeischaffen sollte. Aber mitten in seiner Arbeit erkrankte Br. Wallon und wurde in die obere Heimat gerufen. Ein schwerer Schlag für die junge Gemeinde. Aber das Werk ging voran. Br. J. Seidel leitete die Bauarbeit und unternahm auch die Aufsicht über die Gemeinde. Die Brüder John Ullmer und Peter Schantz hatten guten Erfolg im Kollektieren unter den englischen und deutschen Freunden. Die Einweihung der Kirche fand am 2. März 1884 statt. Der Bau war auf $11,100 zu stehen gekommen; bei der Einweihung wurden $2,200 aufgemacht, so daß eine Schuld von $4,000 übrig blieb. Mit den Bauplätzen kam das ganze Unternehmen auf $15,500 zu stehen. So wurden von der kleinen Gemeinde, in welcher sich keine reichen Leute befanden, in weniger als 4 Jahren $11,500 gesammelt. Etliche Wochen nach der Einweihung wurde der Vater des verstorbenen Predigers, Louis Wallon, Prediger der Gemeinde. Er fand 59 Mitglieder und 16 Probeglieder vor. Er arbeitete in großem Segen und als er nach 3 Jahren fortzog, konnte er 94 Mitglieder und 26 Probeglieder hinterlassen.

Ihm folgten als Prediger der Gemeinde: L. Wallon 1884—87, G. Haußer sen. 1887 bis 1890, während dessen Wirksamkeit der jetzige Bischof John L. Nuelsen auf Probe und später in volle Verbindung in die Gemeinde aufgenommen wurde; J. Kolb 1890—95, G. J. Wörz 1895—1900, H. Kastendieck 1900—03, H. Schukai 1903 bis 1907, der an Westside Avenue eine neue Mission gründete, die dann nach Union Str. verlegt wurde.

Auf Br. Schukai folgte Br. Bernhard Voll, welcher nach etwa 2 Jahren gesundheitshalber nach Deutschland gehen mußte. Sein bisheriger Gehilfe, Br. H. Pflaumer, wurde nun Prediger der Gemeinde. Da die deutsche Bevölkerung in der Umgebung der Kirche immer geringer wurde, und viele Mitglieder der Gemeinde in die Nähe der neuen Mission gezogen waren, beschloß man, das Eigentum an der Henderson Str. zu verkaufen. Der neue Prediger, Br. Ernst Gysin, fand es für nötig, seine ganze Wirksamkeit auf das Gebiet der Mission zu verlegen.

Lawrence, Mass.

Im Jahre 1870 kamen Hermann und Wilhelm Kreß von Deutschland nach Lawrence. Sie waren Mitglieder der Methodistenkirche und es war ihnen Ernst, ihr Seelenheil zu schaffen. Da keine deutsche Kirche vorhanden war, so vereinigten



sie sich mit der englischen Gemeinde an Garden Str. Bald hernach kamen noch die Familie Miller, Franz Dimmlich und etliche andere, die sich ebenfalls da anschlossen. Da sie der englischen Sprache nicht mächtig waren, bildeten sie unter sich eine Klasse, von welcher Franz Dimmlich der Führer war, da er schon in Deutschland etliche Jahre als Lokalprediger gedient hatte. Dadurch wurde es ihnen möglich, zuweilen am Sonntagnachmittag deutschen Gottesdienst zu halten.

Es gab manche Deutsche in Lawrence, die nach einem deutschen Gottesdienste verlangten. Diese traten zusammen und stifteten den sogenannten „Kirchenverein", welcher den Zweck hatte, Vorkehrungen für deutschen Gottesdienst zu treffen. Diesem schlossen sich auch die Methodisten an, ohne jedoch ihr Gliederrecht in der englischen Kirche aufzugeben. Die Gottesdienste dieses Kirchenvereins wurden in der englischen Kongregationalistenkirche gehalten, bis die deutsche Kirche an der East Haverhill Str. gebaut war. Verschiedene Pastoren, die kurze Zeit in Lawrence wohnten, dienten der Gemeinde. Später wurden sie durch Prediger von Boston ersetzt, oder es wurden auch Predigten vorgelesen.

Auf Ersuchen der zur Methodistenkirche gehörigen Glieder, aber gegen den Wunsch der anderen, wurde im Jahre 1876 Br. F. W. Hoppmann von der Ost-Deutschen Konferenz als Prediger nach Lawrence gesandt. Seinem Wirken aber stellten sich bedeutende Schwierigkeiten entgegen, da das nicht methodistische Element allen Einrichtungen unserer Kirche entgegen war und so kam es nach nur zweijähriger Wirksamkeit Br. Hoppmanns zu einer Spaltung, indem kurz vor der Konferenz 1878 sich die Mitglieder der Methodistenkirche durch Beschluß vom Kirchenverein trennten. Br. Hoppmann wurde nun ein drittes Jahr nach Lawrence gesandt, doch bald darauf nach Pennsylvania Avenue, Baltimore, versetzt. Die Leute waren nun ohne Prediger und gingen wieder zur englischen Kirche, bis 3 Monate später der Vorst. Aelteste, L. Wallon, Br. John G. Lutz, der von der Schule in Berea kam, nach Lawrence sandte. Die Organisation der Gemeinde wurde nun vorgenommen und 18 Personen brachten ihre Scheine von der englischen Kirche. Br. Lutz wurde nach neunmonatlicher Wirksamkeit nach Baltimore versetzt und hinterließ eine Gemeinde von 22 Mitgliedern und 8 Probegliedern.

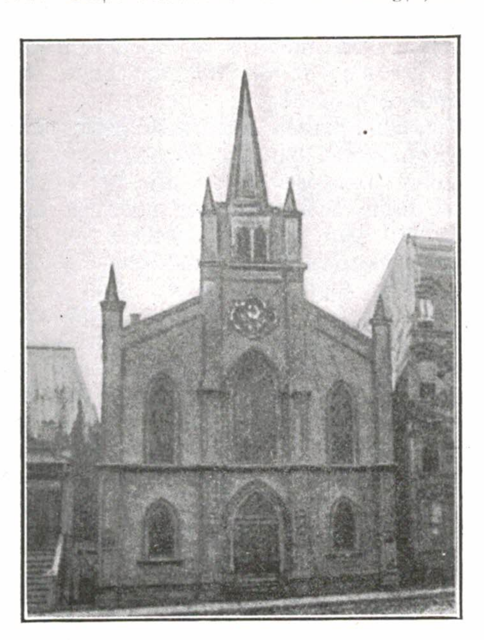
Die beiden folgenden Jahre wurde die Gemeinde von August Wallon bedient, dem Sohne des Vorst. Aeltesten, welcher zu gleicher Zeit die Boston University besuchte, weshalb sich auch seine Wirksamkeit hauptsächlich auf Sonntag beschränkte. Im Juni 1881 waren aber seine Studien beendigt und er nahm seine Wohnung in Lawrence. Mit allem Ernste ging man nun an die Errichtung eines eigenen Gotteshauses. Gaben und Unterschriften wurden zu diesem Zwecke gesammelt, und zwar mit so gutem Erfolge, daß der Bau bald begonnen werden konnte und die zweistöckige Kirche am 11. Dezember 1881 zum Dienste Gottes eingeweiht wurde. Die Unkosten des Baues beliefen sich auf $4,780. Gesammelt durch Bar und Unterschriften wurden $3,280 und blieb eine Schuld von $1,500.

Als Br. Wallon 1882 nach Jersey City versetzt wurde, war die Gemeinde auf 68 Glieder herangewachsen. An der Konferenz 1882 blieb Lawrence unbesetzt, doch kam im Juli desselben Jahres Br. G. Haußer von der Deutschland- und Schweiz-Konferenz und arbeitete bis zum April 1884. Jetzt war die Gemeinde gewachsen bis zu 84 Mitgliedern und 12 Probegliedern. Die Gemeinde war nun wohl gegründet, doch hatte sie, wie jede andere Gemeinde, durch allerlei Erfahrungen, mancherlei Stürme, Arbeitslosigkeit, herrliche Erfolge und auch anscheinende Mißerfolge zu gehen, aber von Zeit zu Zeit schenkte ihnen der Herr herrliche Auflebungen, die das geistliche Leben aufrecht erhielten; Bet- und Klaßversammlungen wurden gehalten, der Jugend nahm man sich mit herzlichem

Interesse an und die wohltätigen Zwecke der Kirche wurde immer reichlicher bedacht. In 1892 erwarben die Trustees ein geeignetes Grundstück, um darauf eine Predigerwohnung zu bauen, aber erst in 1895 konnte dieselbe errichtet werden. Infolge der schlechten Zeiten blieben $2,000 Schulden, die erst nach 5 Jahren abgetragen wurden. Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: F. W. Hoppmann 1876 bis 1879, J. G. Lutz jun. 1879—80, A. Wallon 1880—82, G. Haußer 1882—84, A. Wolf 1884—86, Ph. Stahl 1886—90, H. H. Heck 1890—95, John Flad 1895 bis 1898, C. Jordan 1898—1904, H. Vollberg 1904—10, E. W. Peglow 1910.

Sumner Place, Brooklyn.

Die Gründung der Gemeinde an Yates Place, und später auch derjenigen an Greene Avenue, ist in erster Linie dem Missionsgeist und Eifer zu verdanken, welche Prediger und Gemeinde der alten Lorimer-Str.-Kirche beseelte. Folgendes ist ein Auszug aus dem Protokoll des Vorstandes dieser Gemeinde: „Br. H. Kastendieck, welcher im Jahre 1872 zum zweiten Male nach Lorimer Str. versetzt wurde, traf bei seinem Amtsantritte eine lebenskräftige Gemeinde und glaubte deshalb, daß die Zeit gekommen sei, eine Mission zu gründen. Er stellte einen solchen Antrag im Trusteekörper. Dieser ernannte ein Komitee, bestehend aus den Brüdern H. Kastendieck, W. Ihrig und Jakob Völbel, und dasselbe fand ein passendes Lokal, 183 Harrison Ave. Am Sonntag, den 11. Oktober 1874, wurde die neue Mission eröffnet. Die Brüder Hartmann, Reel und Green dienten als Exekutiv-Komitee und Br. Ostmann war Superintendent der Sonntagschule."



Des Nachmittags wurde gepredigt. Das Lokal war bald zu klein und Br. P. Quattländer, der Br. Kastendieck folgte, erkannte bald, daß das einzig richtige für das Gedeihen der Mission ein passendes Eigentum sein würde. Er stellte daher am 12. Februar 1877 im Trusteekörper den Antrag, Bauplätze zu kaufen und eine Kirche zu bauen. Ein Komitee wurde zu diesem Zwecke erwählt, welches an Yates Place 3 Bauplätze erwarb. Der Bau wurde sofort in Angriff genommen und unter der Aufsicht von Br. J. Völbel vollendet und am 15. Juli 1877 wurde die Kirche dem Dienste des Herrn geweiht. Das war die erste Tochter-Gemeinde der alten Lorimer-Str.-Kirche; sie erhielt den Namen St. Johannes-Gemeinde, später bekannt unter dem Namen Sumner-Place-Kirche. Ein Teil eines alten Farmhauses wurde hinter die Kirche gerückt und als Predigerwohnung eingerichtet. Der ganze Bau hatte $4,588 gekostet. Die Mission blieb bis Konferenz 1878 in Verbindung mit der Lorimer-Str.-Gemeinde und Br. Ph. Händiges war ihr Prediger. Bei ihrer Organisation zählte die Gemeinde 62 volle und 20 Probeglieder.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: Ph. Händiges 1877—80, W. Giesregen 1880—83, G. H. Mayer 1883 bis 1886, W. Giesregen 1886—91 (zum zweitenmal). Zu seiner Zeit wurde eine neue Kirche gebaut und neben derselben eine geräumige Predigerwohnung errichtet. Dann kam A. Flammann 1891—96, J. Lange 1896—1902, A. Flammann (zum zweitenmal) 1902—06. Leider wurde der letztere Prediger durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt und mußte an der nächsten Konferenz in den Ruhestand treten. Ihm folgte John Schuler 1907—09, J. H. Böse 1909—13.

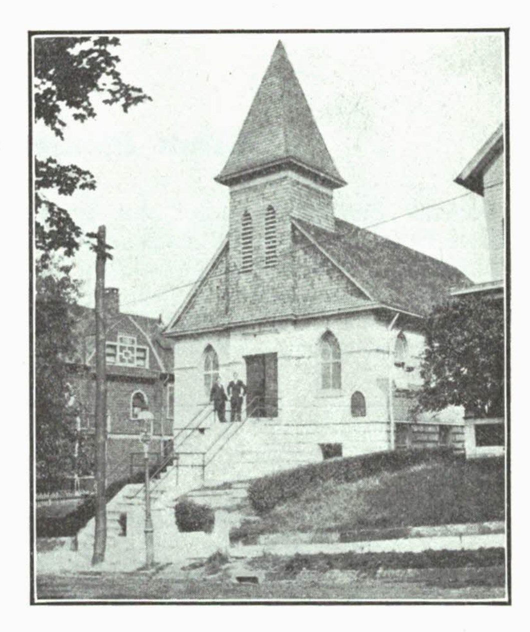
Diese Brüder haben mit Erfolg in diesem Stadtteil gearbeitet. Die Gemeinde nahm beständig zu und ein blühendes

Sonntagschulwerk stiftete unter der Bevölkerung reichen Segen. In 1896 hatte die Kirche ihren Höhepunkt mit 210 Mitgliedern und 18 Probegliedern erreicht. Aber es ging mit diesem Arbeitsfelde wie mit so manchem anderen. Ein neues Bevölkerungselement nahm immer mehr von der Umgebung der Kirche Besitz; das deutsche Element wurde hinausgedrängt, die gottesdienstlichen Versammlungen wurden immer kleiner. Unsere Geschwister, die Jahre lang gearbeitet hatten, zogen weg und schlossen sich zum Teil andern Gemeinden an und unsere Aufgabe schien an dieser Stätte erfüllt zu sein. In 1914 wurde die Gemeinde unter die Aufsicht von Dr. F. W. Schneider, dem Prediger der benachbarten Greene-Ave.-Gemeinde, gestellt und von ihr aus bedient. Endlich entschloß sich die Gemeinde schweren Herzens, das Arbeitsfeld aufzugeben. Das Kircheneigentum wurde verkauft und zu einem jüdischen Gotteshause umgewandelt. Die noch vorhandenen Glieder schlossen sich anderen Gemeinden an; 46 von ihnen vereinigten sich im Juni 1914 mit der Greene-Ave.-Gemeinde.

Bridgeport, Conn.

Diese Mission wurde im Jahre 1878 durch Br. Friedrich Glenk auf Einladung von Dr. Stevenson in Bridgeport von New Haven aus angefangen. Die englische Washington-Park-Gemeinde erbot sich, die Reisekosten des Predigers und auch die Miete für ein halbes Jahr zu bezahlen. So hielt Br. Glenk am 27. Juni die erste Predigt. Die Versammlungen wurden jeden Donnerstag abend in der Point Union Mission, Ecke East und Nicoll Str., gehalten. Am Sonntag wurde daselbst eine gut besuchte Sonntagschule gehalten und hernach eine gesegnete Klaßversammlung, geleitet von Br. Euerle, einem eifrigen deutschen Mitglied der englischen Gemeinde in Stratford, den Dr. Stevenson für die Sache interessiert hatte.

Kurz vor der Konferenz 1879 konnte Br. Glenk eine Gemeinde mit 7 Gliedern organisieren. An der Konferenz wurde die Gemeinde mit New Haven verbunden und bis zur Konferenz 1880 war Br. Glenk der Prediger. An dieser Konferenz konnte er 20 Mitglieder und 50 Schüler in der Sonntagschule berichten. Da der Besuch der Gottesdienste ein sehr guter war, so trennte der Bischof die Gemeinde von New Haven und sandte Br. Edw. Kolb als Prediger nach Bridgeport, woselbst er ein Jahr lang wirkte. Ihm folgte A. E. Gabelein, dem es gelang, das Werk weiterzuführen. Im Jahre 1882 wurde Br. J. C. Lutz jun. sein Nachfolger. Dieser nahm den bereits gefaßten Plan eines Kirchenbaues auf. In 1883 wurde ein schönes Grundstück an der East Str. zwischen der Barnum Str. und East Washington Str. gekauft. Und da die Washington Park Methodisten-Kirche eben daran war, eine neue Kirche zu bauen, so kauften die Trustees ihre Kapelle und



ließen sie auf das erworbene Grundstück bringen. Das Gebäude wurde dann geschmackvoll renoviert und eingerichtet. Am 10. Juni 1883 fand die Einweihung der neuen Kirche statt. Br. Ch. Blinn hielt am Morgen die Predigt. Nachmittags predigte W. W. Clark, D.D., in Englisch.

Die ganzen Unkosten betrugen $4,580. Dafür waren eingegangen an Geld und Unterschriften $2,300, wovon Schwester Köster allein $1,000 gegeben hatte. Abends predigte Br. Chas. Reuß.

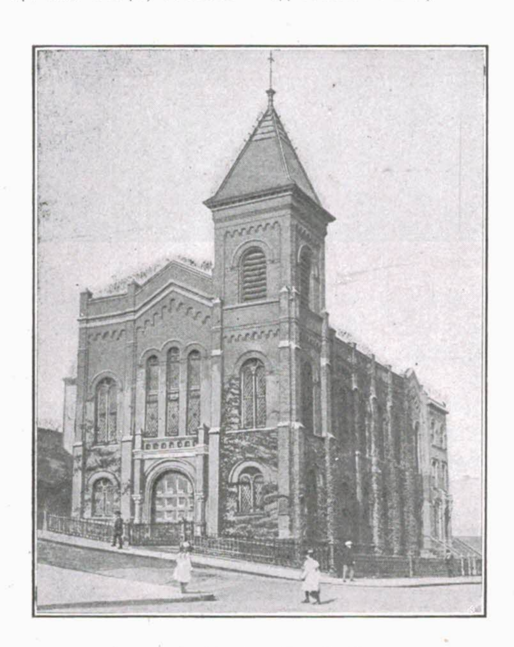
Die Versammlungen waren gut besucht und ein großer Eifer tat sich kund. Man suchte auch sofort nach Mitteln und Wegen, die vorhandene Schuld zu tilgen. Im Frühjahr 1885 kam Br. G. Bobilin an die Stelle von Br. Lutz. Er erhielt von der

Konferenz die Erlaubnis, die Kirchenbau-Kollekte auf dem New York Distrikt zu erheben. Damit und mit Hülfe des Frauenvereins gelang es, bis zum Frühjahr 1888 die ganze Schuld zu tilgen. Das Arbeitsfeld wurde dann ferner von folgenden Brüdern bedient: G. Bubeck 1888—91, G. F. Haußer jun. 1891—93, Th. Rudin 1893 bis 1895, H. A. Maser 1895—98, J. Schäuble 1898—1901, J. H. F. Böse 1901—05, A. Steitz 1905—07, Reinhard König 1907 bis November 1908, H. Schuckai bediente die Gemeinde von New Haven aus 1908—11, Georg Wiegand 1911—13 und Alb. Opitz 1913.

Unter Br. Schuckais Arbeit bekam die Gemeinde eine neue Kirche. An der alten war schon vielfach repariert worden und neue Reparaturen standen in Aussicht. Zudem hatte man sich schon längst nach einer, für unser Werk besser geeigneten Gegend umgesehen. Br. Schuckai nahm die Sache in die Hand und in kurzer Zeit war die alte Kirche um $5,000 verkauft und ein Grundstück für den Neubau erworben. Der Bau wurde im Sommer 1909 begonnen. Am 23. Januar fand die Einweihung statt, bei welcher Dr. F. W. Schneider und Br. H. H. Heck die Redner waren. Die neue Kirche hat einen Wert von $10,000. Sie ist schön und zweckmäßig eingerichtet und wurde neulich durch elektrisches Licht verschönert.

Blinn Memorial, New York.

Welche Schwierigkeiten bei dem Aufbau einer deutschen Gemeinde unter der stets wechselnden Bevölkerung der großen Weltstadt überwunden werden müssen, davon ist diese Gemeinde ein lebendiges Beispiel. Sie ist aus verschiedenen Missionsunternehmun-



gen im oberen Teile der Stadt hervorgegangen, welche sich endlich vereinigten, eine große schöne Kirche bauten und einen gesegneten Einfluß auf die Umgebung ausübten. Und auch heute noch, obgleich die umwohnende Bevölkerung sich sehr verändert hat, setzt sie trotz aller Hindernisse ihre gesegnete Wirksamkeit fort.

Ueber den Anfang dieses Werkes findet sich folgendes aufgezeichnet: Im Jahre 1880 während der Amtstätigkeit von Br. F. H. Rey in Melrose teilten einige Brüder in Harlem Traktate aus und luden Kinder zu einer Sonntagschule ein, welche in der „Glaubens-Kapelle" an der 122. Straße, nahe der 2. Ave., angefangen werden sollte. Am 16. November 1880 wurde unter der Aufsicht von Prediger Ph. Händiges diese Sonntagschule mit 10 Kindern eröffnet. Das Lehrerpersonal bestand aus Schwester Elisabeth Lahr und den Brüdern H. Kappell, F. Platz, A. Hohmann und J. Pape. Da nur am Sonntagnachmittag Gottesdienst in englischer Sprache gehalten wurde, stand das Lokal vormittags und abends den Deutschen zur Verfügung. Bis Weihnachten war die Schülerzahl auf 103 gestiegen. Im folgenden Konferenzjahr führte Prediger J. Lange die Aufsicht über die Mission. In der Leitung der Gottesdienste stand ihm Prediger C. Blinn zur Seite, während Br. A. C. Gäbelein in der Woche Missionsarbeit verrichtete. Da aber die englische Gemeinde die Kapelle verkaufte, mußten die Brüder sich nach einem andern Lokale umsehen. Hier kam nun Schwester Lahr zur Hülfe, indem sie ihr Haus an der 114. Straße, nahe der 3. Ave., der Mission zur Verfügung stellte. Das Anerbieten wurde angenommen und die Versammlungen in

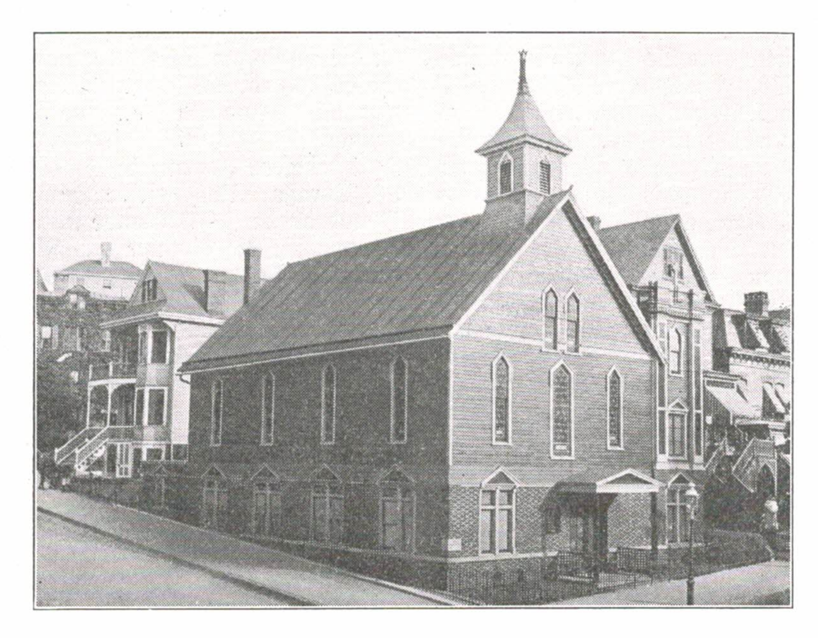
ihrem Hause gehalten. Im Jahre 1882 wurde E. Hartmann auf dieses Arbeitsfeld gesandt, eine unabhängige Gemeinde gegründet und ohne vorhergehende Inkorporation ein Trusteekörper gewählt. Am 15. Mai wurde der Bau einer Kapelle beschlossen. Dieser Bau und die Sicherung des Eigentums bot viele Schwierigkeiten, welche endlich dadurch geregelt wurden, daß am 29. September 1882 eine neue Trusteebehörde gewählt und die Gemeinde als „Emanuel Deutsche Bischöfliche Methodistenkirche" inkorporiert wurde. Durch einen Kaufbrief wurde das Eigentum an die Gemeinde übertragen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß Elisabeth Lahr den lebenslänglichen Gebrauch ihres Hauses und einen freien Eingang zu demselben haben solle. Im folgenden Jahre kam Prediger C. A. Brockmeyer in die Gemeinde. Das Innere der Kirche war noch nicht vollendet, aber er ging mit Mut und Eifer an die Arbeit und am 22. April 1883 konnte das Gebäude dem Dienste des Herrn geweiht werden. Bruder C. Blinn predigte morgens und am Abend C. F. Grimm, der Vorstehende Aelteste des New York Distrikts. Letzterer leitete auch die Einweihungsfeier. Während Br. Brockmeyers Wirksamkeit kam die Gemeinde in das rechte Fahrwasser; auch wurde die Gemeinde durch Zuzug von Gliedern anderer Gemeinden gestärkt. Im Jahre 1884 kam A. C. Gäbelein als Prediger an die Gemeinde. In seinem ersten Dienstjahre wurde die auf dem Eigentum lastende Schuld mit Hülfe der Kirchenbaukollekte bis auf $1,500 abbezahlt. Im folgenden Jahre wurde von ihm die „Westseite Mission" in der Gegend von der 125. Straße und Lenox Avenue gegründet. Dieselbe hatte mancherlei Wandlungen durchzumachen. Die Prediger H. Müller und E. Gysin arbeiteten je ein Jahr an derselben, bis sie sich allmählich zu einer kleinen Gemeinde von 20 Gliedern und 10 Probegliedern und einer Sonntagschule mit 7 Lehrern und 35 Schülern entwickelt hatte. Im Jahre 1887 kam Prediger J. Flad nach der 114. Straße und wirkte dort zwei Jahre. Ihm folgte 1889 Prediger J. Lange. Die Verhältnisse in der Gemeinde besserten sich zusehends, so daß die Kirche und alle Zimmer in Schwester Lahrs Hause die Schüler nicht zu fassen vermochten und der Kirchensaal von Besuchern überfüllt war, und eine größere und einladendere Kirche zur dringenden Notwendigkeit wurde. Die Gemeinde zählte nun 53 Glieder in voller Verbindung und 26 Probeglieder und die Sonntagschule 20 Lehrer und 225 Schüler.

Prediger G. Haußer jun. diente von 1888 bis 1890 an der Westseite Mission. Um diese Zeit wurde dort ein Trusteekörper gewählt und die Mission als Gemeinde unter dem Namen „Blinn Memorial Bischöfliche Methodistenkirche" inkorporiert. Schwester Blinn schenkte dieser Gemeinde zwei an der 99. Straße gelegene wertvolle Bauplätze. Im Februar 1890 berichtete Prediger Haußer in einer Gemeindeversammlung, daß eine gründliche Untersuchung der ganzen Umgegend von der 100. Straße und der 10. Avenue gezeigt habe, daß die Aussichten auf diesem Arbeitsfelde nicht günstig seien und den Bau einer Kirche nicht rechtfertigen. Dieser Bericht veranlaßte einen Beschluß, nach welchem die Mission auf die Ostseite der Stadt verlegt und eine Wiedervereinigung mit der „Emanuel-Gemeinde" bezweckt werden solle. Die Kirche an der 114. Str. sollte verkauft und der Erlös für eine neue Kirche verwendet werden; auch wurde Schw. Blinn ersucht, die Bauplätze an der 99. Straße zu verkaufen und den Erlös an die vereinigte Gemeinde zu übertragen. So geschah es; die Kirche an der 114. Str. wurde im März 1891 an eine jüdische Gemeinde für $11,000 verkauft, ebenso im Juli desselben Jahres die Bauplätze an der 99. Straße. Um dieselbe Zeit wurde der Grund an der 103. Straße und Lexington Avenue für die Summe von $17,000 angekauft. An der Konferenz 1891 wurden die beiden Gemeinden unter dem Namen „Blinn Memorial Gemeinde" vereinigt und Br. Wm. Giesregen als ihr Prediger bestimmt. Die Versammlungen wurden, bis der Bau der neuen Kirche vollendet war, in einer Halle an der 2. Avenue, nahe der 115. Straße, gehalten. Bald erhob sich an der 103. Straße und Lexington Avenue eine geräumige, schöne, im byzantischen Style erbaute Kirche. Das ganze Eigentum kam auf etwa $70,000 zu stehen. Die Einweihung fand am 20. November 1892 statt. Bischof E. G. Andrews hielt die Weihepredigt. Die Kirche stand an einem günstigen Orte und in den ersten 5 bis 6 Jahren war die Gliederzahl auf 117, und die Zahl der Schüler in der Sonntagschule auf 400 gestiegen. Im April 1896 kam Prediger P. Quattländer an die Gemeinde und diente derselben 7 Jahre lang. Im Konferenzjahr 1903 erreichte die Gemeinde ihren Höhepunkt mit 142 Gliedern in voller Verbindung und in 1898 die

Sonntagschule die höchste Schülerzahl von 534 Kindern. Im April 1903 wurde Br. C. Reuß der Prediger der Gemeinde. Während seiner zehnjährigen Wirksamkeit fand eine große Verschiebung der Bevölkerung statt. Die Israeliten ließen sich in unmittelbarer Nähe der Kirche nieder und das deutsche Element zog sich aus der Nachbarschaft zurück. Die Gemeinde verlor durch Wegzug 145 Glieder und 7 waren gestorben. Durch eifrige Missionsarbeit und die tätige Mithilfe der Gemeindeglieder wurden die Verluste nahezu gedeckt und Br. Reuß konnte am Ende seiner Dienstzeit 120 Mitglieder und 18 Probeglieder berichten. Im April 1913 kam Prediger F. Hagner an die Gemeinde. Durch den Bau der Untergrundbahn wurden viele Unannehmlichkeiten und große Unkosten verursacht. So mußten in zwei Jahren etwa $3,000 für Verbesserungen verausgabt werden.

Yonkers, N. Y.

Am 14. November 1880 hielt Br. J. J. Meßmer, damals Prediger von Mt. Vernon und New Rochelle, auf Einladung von Br. H. Krönke in der Temperenz-Halle zu Yonkers den ersten deutschen Gottesdienst. Diese erste Versammlung war nur klein, aber es wurde mit Mut und Eifer an die Arbeit gegangen und regelmäßig Predigt und Sonntagschule gehalten. Br. John Kapp von Mt. Vernon war der erste Sonntagschulsuperintendent. Damals gab es hier noch keine Trolley-Cars, der Weg mußte meistens zu Fuß gemacht werden, aber Br. Kapp ließ sich keine Mühe verdrießen und wanderte jeden Sonntag über den Berg und vertrat oft den Prediger auch im Gottesdienst. Gottes Segen ruhte auf der Arbeit und der Vorst. Aelteste, Bruder Grimm, fand es gerechtfertigt, an der Konferenz 1882 Yonkers als regelmäßige Bestellung aufzunehmen. Sie wurde mit der Gemeinde in Harlem verbunden und Ernst Hartmann als Prediger für beide Plätze angestellt. Am 1. November 1882 wurde die Gemeinde als „Erste Deutsche Methodistenkirche zu Yonkers, N. Y.," inkorporiert und folgende Personen als Trustees gewählt: Henry Bauer, Eibe W. Wicht, Henry Krönke, Jakob Genzlinger und John Bauer.



Da die Temperenz-Halle abgebrochen wurde, so mietete man die sogenannte Humbold-Halle für $12 monatlich und richtete sie für Gottesdienste ein. Die jährliche Konferenz trennte Harlem von Yonkers und dieses wurde dann mit Williamsbridge verbunden und Br. H. Müller als Prediger gesandt. Unter seiner Arbeit wurden an

Ecke Waverley und Maple Str. Bauplätze gekauft, um darauf eine Kirche zu errichten und auch Anstrengungen gemacht, die nötigen Mittel dazu zu sammeln. Unter Br. G. H. Geiger wurde der Weg zu dem erwünschten Ziele gebahnt. Die Erste Englische Methodistenkirche machte den Deutschen ein Geschenk mit ihrem alten Gotteshause, das diese mit Dank annahmen. Dasselbe wurde abgebrochen, auf unsre Bauplätze gebracht und mit diesem Material ein Gotteshaus errichtet, welches am 11. Dezember 1887 dem Dienste Gottes geweiht wurde. Eine ganze Reihe gottbegnadeter Männer hat ihre Kraft in die Arbeit auf diesem Arbeitsfelde gelegt: E. Hartmann 1882 bis 1883, C. Brockmeier 1883—84, H. Müller 1884—86, G. H. Geiger 1886 bis 1889, C. A. Brockmeier 1889—90, E. W. Peglow 1890—92, J. G. Lutz sen. 1892 bis 1894, G. Krebs 1894—97, W. Schlüter 1897—99, E. Holzapfel 1899—1900, W. Rodemacher 1900—03, Ph. Stahl 1903—10, L. J. Ruff 1910—12, J. A. Vollenweider 1912.

Längst schon hatte man erkannt, daß zum bessern Aufbau des Reiches Gottes auch mehr geeignete Räumlichkeiten notwendig seien. Die kleine Kirche hatte weder einen besonderen Raum für die Sonntagschule noch Lokalitäten für die Vereine, und eine Predigerwohnung war auch nicht vorhanden. Aber man hoffte auf den Herrn und sammelte für die Zukunft einen Baufonds. Endlich kam die Zeit, da die still gehegten Pläne und Wünsche in Erfüllung gehen sollten. Der Baufonds war auf $1,500 gestiegen, die Gemeinde machte in bar und Unterschriften $2,000 auf und die Konferenz Einheimische Missionsgesellschaft erlaubte die Kirchenbaukollekte auf dem Ost-Distrikte. Glücklicherweise stellte es sich heraus, daß das an der Rückseite des Kircheneigentums stehende große und bequeme Haus von der Gemeinde erworben werden konnte, was auch für $7,000 geschah. Dann wurde die Kirche selbst 3 Fuß in die Höhe gehoben, ein Stockwerk aus Backsteinen darunter gebaut. So wurde ein prächtiger Sonntagschulsaal mit 2 Klaßzimmern eingerichtet und das ganze Eigentum neu dekoriert. Alles mit einem Kostenaufwande von $15,000. Gewiß ein großartiges Unternehmen für die kleine Gemeinde.

Die Einweihungstage vom 6—13. September 1914 werden der Gemeinde unvergeßlich sein. Die Finanzen sind gut geordnet, daß der Gemeinde keine zu schwere Last aufgelegt ist. Yonkers hat sich im Laufe der Zeit zu einer großen Fabrikstadt entwickelt, seine Lage am Hudson ist eine herrliche und seine Verbindung mit New York durch die Untergrundbahn eine ausgezeichnete. Für das Werk des Herrn ist Yonkers nun ein guter strategischer Punkt. Möge es sich mehr und mehr als eine Segensstätte erweisen.

Paterson, N. J.

Paterson ist die große Seidenfabrikstadt in den Vereinigten Staaten. All die sozialen Bewegungen unter der Arbeiterwelt finden hier ihren Widerhall. An gewaltigen Streikbewegungen hat Paterson bisher seinen reichen Anteil gehabt. Leute aus aller Herren Länder drängen sich hier zusammen. Unter ihnen sind viele Schweizer, fast ausschließlich in der Seidenbranche beschäftigt. Unter ihnen gab es auch gläubige Gotteskinder, denen die Rettung unsterblicher Seelen am Herzen lag.

Die erste Versammlung wurde am 12. Oktober 1881 von Bruder Ph. Händiges, welcher zu der Zeit Prediger in Hoboken war, im Hause von Schwester Louise Boßhardt, 327 Straight Str., gehalten. Anwesend waren 4 Mitglieder und 9 Besucher. Bruder Händiges schickte Carl Stöcker, welcher damals Mitglied der Gemeinde in Hoboken war, die Versammlungen zu leiten. Die Zuhörerzahl wuchs rasch, so daß der Raum oft zu klein war.

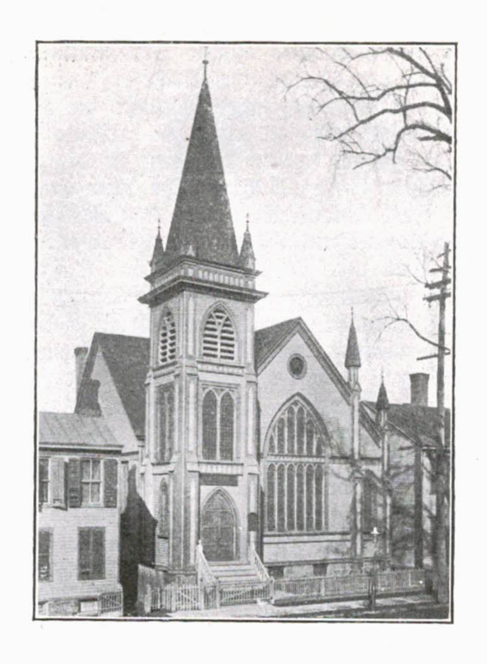
Im Jahre 1882 wurde Paterson als regelmäßiges Arbeitsfeld aufgenommen und Br. Carl Stöcker unter Aufsicht des Vorst. Aeltesten gesandt, dasselbe zu bedienen. Die ersten Mitglieder waren: Louise Boßhardt, Emilie und Louise Boßhardt, Töchter der ersteren, und Anna Baltensperger. Das Bedürfnis nach einem eigenen Lokal machte sich bald fühlbar und im Juni 1882 wurde eine Halle an Union Str. gemietet und feierlich dem Dienste Gottes geweiht.

Im Jahre 1883 wurde Paterson mit Newark, Bergen Str., verbunden und Br. F. Glenk als Prediger dahingesandt. Seine Wirksamkeit beschränkte sich auf ein Jahr. Ihm folgte 1884 Br. J. Lange. Er wirkte zwei Jahre und hatte eine herrliche Auf-

lebung in der Gemeinde und dieselbe wurde nach Innen und Außen gebaut.

Im Jahre 1886 wurde Br. C. Stöcker zum zweitenmale Prediger in Paterson. Er blieb 3 Jahre und im dritten Jahre wurde ihm J. Etjen als Gehülfe beigegeben. Das Kirchenbuch zeigt viele Namen, welche sich damals mit der Kirche vereinigten. Eine zweite Sonntagschule wurde in der Nähe des Schweizerberges gegründet und in 1887 wurde die Kapelle gekauft und die Gemeinde siedelte aus der Halle in dieselbe über. Br. Wm. Schlüter und Wesley Walter als Gehülfe kamen 1889 nach Paterson. Unter ihrer Arbeit nahm das Werk einen gesegneten Fortgang. Br. Walter schied aber nach einem Jahre von Paterson. So lange war die Paterson-Gemeinde mit Newark, Bergen Str., verbunden gewesen, aber endlich in 1893 erhielt Br. C. Jordan die Aufsicht über die Paterson-Gemeinde allein, und seither hat dieselbe ihren eigenen Prediger gehabt. Br. Jordan war es vorbehalten, einen lang besprochenen Neubau auszuführen. Am 18. November 1893 wurde der Eckstein der neuen Kirche gelegt und im nächsten Frühjahr wurde dieselbe unter entsprechenden Feierlichkeiten dem Dienste Gottes geweiht. Vier Jahre, von 1893 bis 1897, wirkte Br. Jordan an dieser Gemeinde.

Im Jahre 1897 wurde Br. Carl Rodemeyer nach Paterson gesandt. Ihm folgte

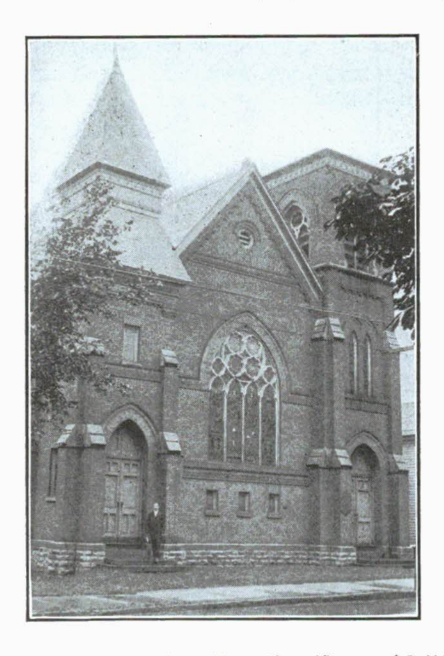


1901 Br. D. H. Pape. Er wirkte 7 Jahre in der Gemeinde und während seiner Amtszeit wurde zum Preise von $3,500 eine schöne Predigerwohnung erworben. Mit Hilfe der Kirchenbaukollekte auf dem größten Teile des New York Distriktes gelang es ihm, den Betrag bis auf $800 abzubezahlen. Im Frühjahr 1908 kam Br. A. F. Waible nach Paterson und von 1912—15 bediente Br. W. Rademacher die Gemeinde. Ihm folgte Br. A. Grob.

Amsterdam, N. Y.

Diese Gemeinde wurde von Fort Hunter aus, während der Amtszeit von Br. J. C. Groth, 1881—84, gegründet. Ueber den Anfang dieses Werkes findet sich in der Geschichte von Fort Hunter folgender Bericht: „In Verbindung mit dieser Mission steht jetzt auch eine Gemeinde in dem etwa 5 Meilen entfernten Amsterdam. Diese kleine Stadt zählt ungefähr 11,000 Einwohner, wovon etwa 3,000 Deutsche sind. Hier ist nur eine lutherische Kirche. Die erste Predigt wurde in der alten Methodistenkirche an Market Str. am 19. November 1882 nachmittags um 3 Uhr von J. C. Groth gehalten. Ungefähr 20 Personen waren gegenwärtig.“ Am 31. Dezember 1882 wurde die erste Einladung zum Anschluß gegeben; 6 Personen traten vor. Eine Sonntagschule wurde auch von obigem Prediger am 14. Januar 1883 gegründet. Da aber die englische Methodistenkirche verkauft wurde und die Versammlungen in einem Privathause gehalten werden mußten, und sich auch Opposition gegen die deutsche Mission erhob, so schmolzen die Versammlungen zusammen. Es scheint, daß sie eine Zeit lang ganz eingestellt werden mußten. Doch konnte Br. Groth an der Konferenz 1883 25 Probeglieder berichten, die aber zu denjenigen von Fort Hunter gerechnet wurden. Auch wurden Unterschriften für die Erwerbung eines Kircheneigentums gesammelt. Bruder Groth besuchte die Glieder in Amsterdam regelmäßig, hielt auch Betstunden mit ihnen, was ebenfalls sein Nachfolger, G. Bobilin, tat. Aber erst unter Wm. Schlüter sollte das Werk auf eine feste Grund-

lage kommen. Am 13. März 1887 hielt derselbe im Baer Block (Y. M. C. A.) die erste Predigt. Am 3. April 1887 wurde dann eine Gemeinde organisiert und am 11. April 1887 inkorporierte sich dieselbe als: **„Erste Deutsche Bischöfliche Methodistenkirche in Amsterdam, N. Y."** Am 1. April 1887 wurde ein Bauplatz für $2,500 gekauft und der Kaufbrief am 6. Dezember 1887 ausgestellt. In seinem Bericht an die vierteljährliche Konferenz, welche am 11. Juni 1887 in Fort Hunter gehalten wurde, sagt Br. Schlüter: „Die Schule in Amsterdam befindet sich in einem gedeihlichen Zustande." Die Zahl der Kinder beläuft sich auf 35; zehn Lehrer sind tätig. Die Versammlungen in Amsterdam werden von 50 bis 70 Leuten besucht. Eine Kirche



ist notwendig. Ein Bauplatz ist um $2,500 gekauft worden, für welche $2,200 gesichert sind. Für eine Kirche sind auch schon $1,300 gesichert. In derselben Versammlung wurde auch ein Baukomitee ernannt, bestehend aus den Brüdern: Wm. Schlüter, Fred, Wittemeyer, Wm. Auspelmeier, Heinrich Schwenker und Heinrich Brinkmann.

Dieses Komitee ging dann auch sogleich an die Arbeit, denn schon am 2. September 1887 wurde der Grundstein gelegt, bei welcher Gelegenheit die Brüder Wm. H. Kurth und F. H. Rey Ansprachen hielten. Nur einige Wochen nach der Organisierung der Gemeinde wurde die Gründung eines kirchlichen Vereins beschlossen und dieser Beschluß auch am 4. Mai 1887 in Ausführung gebracht. Dieser Verein wurde besonders in finanzieller Hinsicht der Gemeinde zum großen Segen und setzt auch heute als Frauenverein seine nützliche Wirksamkeit fort.

In der Vierteljahrskonferenz, welche den 24. September 1887 von Br. G. Abele, Vorst. Aeltester des New York-Distrikts, gehalten wurde, berichtete derselbe, daß Br. Gottlieb Bubeck von Deutschland gekommen sei und daß er denselben als Hilfsprediger von Amsterdam angestellt habe. Er traf dann auch gleich den folgenden Tag ein und berichtete später über seinen Anfang: „Der Bau der Kirche war bereits begonnen und um denselben zu vollenden, wurde Br. Wm. Schlüter in der kommenden Konferenz nach Amsterdam versetzt. Als ich hinkam, wurde noch in einer Halle gepredigt, doch während der Wintermonate



wurde der hintere Teil der Kirche soweit fertig, daß wir unsere Versammlungen daselbst abhalten konnten."

Unter der energischen Arbeit von Wm. Schlüter schritt der Bau voran, so daß die Kirche am 16. Dezember 1888 eingeweiht werden konnte. Es war ein großer Tag für die junge Gemeinde. Die Prediger von Fort Hunter und Schenectady nahmen mit einem großen Teil ihrer Gemeinden an dem Feste teil. Br. G. Abele hielt morgens die Festpredigt. Nachmittags war englischer Gottesdienst, der auch sehr gut besucht war, und Abends predigte Br. Deininger von Schenectady. Diese Gottesdienste waren reich gesegnet. Doch scheinen die Erwartungen auf den finanziellen Erfolg des Tages sich nicht erfüllt zu haben. Die Kirche kostete mit Einschluß der Bauplätze $14,234.

Davon waren $5,266 bezahlt, mithin noch $8,968 aufzubringen. In den deutschen Versammlungen kamen etwa $1,200 herein, in der englischen aber nur $100. Es blieb demnach noch eine Schuld von $7,668 stehen. Aber wir haben auch eine stattliche Kirche, für alle Bedürfnisse der Gemeinde geeignet, und nur der Erfahrung des Predigers ist es zu danken, daß das Gebäude so billig hergestellt werden konnte. Immerhin war die Schuld für die kleine Gemeinde zu drückend und die Konferenz kam ihr auch zu Hilfe, indem sie ihr unter Br. Schlüters Nachfolger, Karl Stöcker, die Kirchenbaukollekte in beiden Distrikten erlaubte. Br. Stöcker hatte auch guten Erfolg, so daß die Schuld auf $3,100 reduziert wurde.

Unsere Brüder haben von Anfang an treulich den Leuten das Heil in Christo angeboten und manche teure Seele ist hier zu dem Hirten und Bischof unsrer Seelen gebracht worden; aber eine große selbständige Gemeinde hat sich bis jetzt noch nicht gebildet. Folgende Prediger haben hier gearbeitet: C. Groth 1883—84, Wm. Schlüter 1885—89, H. Stöcker 1889—94, H. R. Hauft 1894—97, C. Jordan 1897—98, W. H. Kurth 1898—1903, Ch. Stephan 1903—05, Wm. Schlüter 1905—06, P. Löscher 1906—11. In der ersten Hälfte des Jahres 1911 stand die Gemeinde unter der Aufsicht von F. C. Haußer von Fort Hunter, dann wurde im Oktober desselben Jahres Arnold Grob nach Amsterdam gesandt. Unter Wm. Kurth bekam die Gemeinde in 1898 abermals die Kirchenbaukollekte auf dem New York Distrikt, die $2,200 betrug, und es gelang ihm, die Schuld bis auf $600 abzutragen, die dann unter Br. Grob ganz getilgt wurde.

Im Jahre 1896 hatte die Gemeinde die höchste Gliederzahl von 106 vollen und 5 Probegliedern.

Prospect Ave., Scranton, Pa.

In den Jahren 1860—80 war der südliche Teil der Stadt Scranton hauptsächlich von Deutschen besetzt worden. Br. G. H. Mayer und andere machten mit gutem Erfolge daselbst Versuche, unter diesen Leuten das Evangelium zu predigen und wurden Seelen für den Herrn und die Kirche gewonnen. Leider erlaubten es die Umstände in den folgenden Jahren nicht, diese Arbeit fortzusetzen. Aber in 1884 unter Prediger J. Kolb wurde diese Arbeit wieder aufgenommen. Im Frühjahr 1885 wurde Dietrich H. Pape als Gehilfe nach Süd-Scranton gesandt. Er sammelte und organisierte zunächst eine Sonntagschule. Der Anfang war recht ermutigend. In der ersten Versammlung, die im öffentlichen Schulhause, Ecke Prospekt Ave. und Birch Str., stattfand, waren 142 Kinder anwesend. Doch war das Lokal für Predigtgottesdienst nicht geeignet. Die Trustees der Muttergemeinde ernannten deshalb die Brüder John Seiler und Emil Bauer als ein Komitee, um einen passenden Bauplatz für eine Kirche



zu sichern. Einen solchen fanden sie auch an Ecke Prospekt Ave. und Birch Str. und sicherten ihn für die geringe Summe von $600. Mit dem Baue wurde sofort begonnen und schon am 13. Dezember 1885 konnte das einfache, aber einladende und geräumige Gotteshaus eingeweiht werden. Die Prediger G. H. Mayer und Paul Quattländer hielten die Festpredigten. Die Kirche kostete mit innerer Einrichtung $2,500 und wurde mit vereinigten Anstrengungen in wenigen Jahren bezahlt.

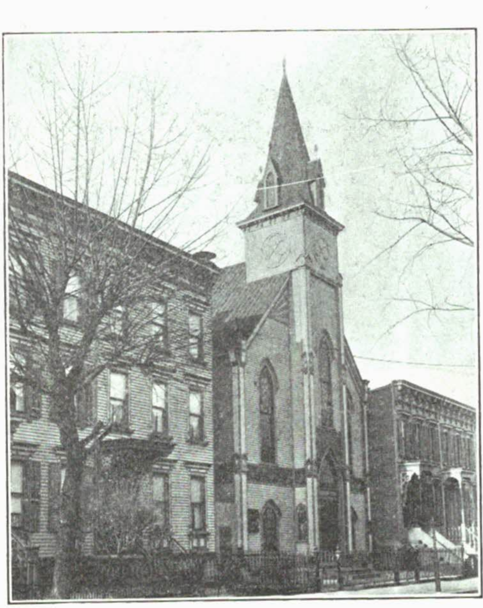
Im Jahre 1887 wurde H. Vollberg der Nachfolger von Br. Pape. Bisher war die Mission mit der Muttergemeinde verbunden gewesen. Am 17. Mai wurde dieselbe mit 37 Mitgliedern als Gemeinde organisiert. Ihm folgte Prediger J. Suter in 1891.

Nach einer Auflebung wurden die Trustees bewogen, auf dem freien Platz an der Birch Str. eine schöne und gut eingerichtete Predigerwohnung bauen zu lassen. Br. G. Bubeck wurde in 1896 sein Nachfolger und bediente fünf Jahre unter manchen Schwierigkeiten die Gemeinde.

Br. J. Pieringer folgte ihm im Jahre 1900. Im Herbst 1901 wurde der Rest der Schuld an der Predigerwohnung getilgt. Leider wurde der Bruder von Krankheit heimgesucht und er sah sich genötigt, nach der Schweiz zu gehen, wo er noch im Segen arbeitet. Leider erwies sich der Prediger, der als Aushülfe gesandt wurde, der Aufgabe nicht gewachsen. Als im Frühjahr 1902 Br. G. Haußer nach Süd-Scranton gesandt wurde, fand er manche Schwierigkeit zu überwinden. Doch hob sich das Werk unter seiner Wirksamkeit aufs neue. Br. Haußer mußte hier seine liebe Gattin, die so viele Jahre des Lebens Freud und Leid als Frau eines Methodistenpredigers getragen hatte, von sich scheiden sehen. In 1908 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und Br. H. Weber wurde sein Nachfolger. Auch er hatte durch tiefe Trübsalsfluten zu gehen und verlor seine geliebte Gattin, die Mutter von 5 Kindern. In 1914 wurde Br. G. W. Deininger sein Nachfolger.

Greene Avenue, Brooklyn.

Auch diese Gemeinde ist eine Tochter der Lorimer-Str.-Gemeinde. Folgendes ist der Bericht von ihrer Gründung: „Kaum hatte der Ableger des Baumes an Yates Place recht Wurzel gefaßt, so machte sich schon wieder der Gedanke geltend, eine zweite Mission im obern Teile von Brooklyn anzulegen. Br. P. Quattländer kam in 1884 zum zweitenmale nach Lorimer Straße und hatte das Vorrecht, auch dieses Werk zu beginnen."



Br. Bernhard Ficke, der in seinem Testamente $700 für eine Mission gegeben hatte, gab der Sache den gehörigen Anstoß. Am 2. Februar 1885 wurde ein Komitee erwählt, bestehend aus den Brüdern Paul Quattländer, Peter Blank, Wm. Ihrig und Jakob Völbel, die Sache in die Hand zu nehmen. Nach längerem Suchen gelang es endlich am 11. Oktober 1886, an Greene Avenue 3 Bauplätze zu kaufen. Br. H. Hauschildt schenkte überdies der Mission 2 wertvolle Grundstücke, die verkauft werden konnten und so wurde auch der Bau sofort in Angriff genommen.

Br. Henry Müller war der erste Prediger dieser Gemeinde. Er kam im April 1887 und begann seine Arbeit mit Erhebung der Kirchenbaukollekte. Am 16. Oktober desselben Jahres wurde die neue Kirche eingeweiht und die Greene-Ave.-Gemeinde trat mit 7 Mitgliedern ins Leben. Die Ver-

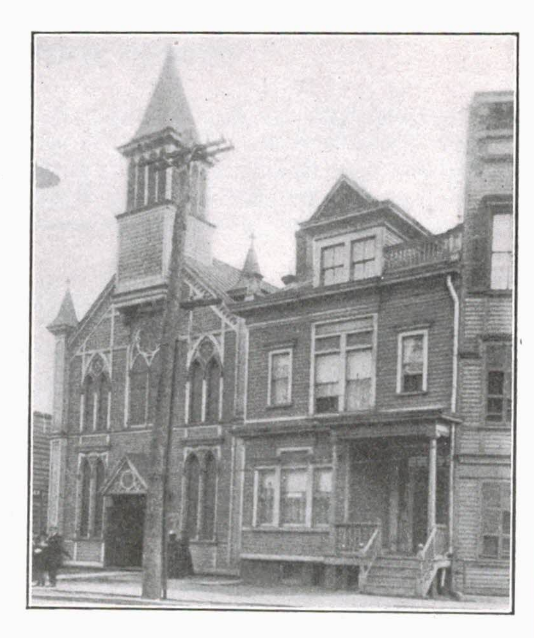
sammlungen waren von Anfang an gut besucht und die junge Gemeinde konnte schon nach 2 Jahren von der Missionsliste gestrichen werden. Stärker noch war das Wachstum der Sonntagschule. Als an einem Sonntage 398 Kinder anwesend waren, erkannte man die absolute Notwendigkeit weiterer Räumlichkeiten. Ein Anbau, welcher $1,400 kostete, wurde errichtet. Für eine Predigerwohnung hatte die Muttergemeinde gesorgt, indem sie im Jahre 1888 neben der Kirche ein geräumiges Haus bauen ließ. Die ganze Umgegend baute sich rasch an und viele Deutsche machten da ihre Heimat. So zeigte auch die Gemeinde ein gutes Wachstum. Bis 1901 hatte sie 185 Mitglieder erreicht. Von da an gab es eine Zeitlang eine Abnahme, denn eine große Zahl andere protestantische Missionen mit Gemeinden und Sonntagschulen wurden in nächster Nähe gegründet und traten mit in das Arbeitsfeld ein. Doch die Gemeinde behielt ihren festen Stand und die Zeit für neuen Zuwachs kam auch wieder herbei. In 1912 hatte sie wieder die Zahl von 212 Mitgliedern und 13 Probegliedern erreicht und eine Sonntagschule mit 306 Schülern. Mit dem Anschluß der Mitglieder der Sumner-Place-Gemeinde in 1914 stieg die Mitgliedschaft auf 270.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: H. Müller 1887—91, G. Bubeck 1891—96, W. Giesregen 1896—1901, J. J. Meßmer 1901—06, H. Schädel 1906 bis 1909, F. W. Schneider 1909—14 und H. Müller zum zweitenmale seit 1914. Das Kircheneigentum hat in dieser Zeit mancherlei Veränderungen und Verbesserungen erfahren und repräsentiert jetzt einen Wert von $24,000.

In der Nähe dieser Kirche liegt auch die bedeutendste Anstalt unsrer Konferenz, die ein Segen ist für die ganze Umgegend, nämlich das Bethanien-Diakonissenheim und Hospital. Doch darüber wird in einem besonderen Kapitel berichtet.

Long Island City, N. Y.

Sonntag, den 2. Januar 1887, versammelten sich in der Englischen Methodistenkirche an der Sechsten Straße zu Long Island City 4 Männer und 4 Frauen, um unter der Leitung von Rev. N. F. Böse den ersten deutschen Methodistischen Gottesdienst in diesem Teil der Stadt New York abzuhalten. Am 28. August desselben Jahres wurden die ersten Glieder in die Gemeinde aufgenommen und bis zum folgenden Neujahr wurden die Gottesdienste dann in der genannten Kirche gehalten. Die erste Verwalterversammlung fand statt am 22. Oktober 1888 und die erste Vierteljahrskonferenz am 11. Dezember 1888. Vom 1. Januar 1889 an wurden die Versammlungen in die Grace Chapel an der Ecke der Jane und Prospect Str. (mitten auf dem heutigen Bridge Plaza) verlegt, die zu diesem Zweck gemietet wurde. Ein Vierteljahr später konnten schon 41 Glieder berichtet werden, sowie ein Frauenverein von 26 Mitgliedern. Am 18. Februar 1890 fand die Wahl der ersten (7) Trustees statt und die Gemeinde wurde organisiert und in der einige Tage später gehaltenen ersten Trusteeversammlung konnte der Prediger berichten, daß um den Preis von $850 ein Grundstück an der Ecke der Academy Str. und Wilbur Ave. gekauft worden sei, um



auf demselben ein eigenes Gotteshaus für die Gemeinde zu errichten, dessen Plan und Bau denn auch sofort in Angriff genommen, mit einem Kostenaufwand von etwa $5,000 vollendet und auch schon am 7. Dezember desselben Jahres (1890) durch den damaligen Vorstehenden Aeltesten, Rev.

Geo. Abele, eingeweiht werden konnte. Zur teilweisen Abtragung der noch auf dem Gebäude ruhenden Schuld wurde der Gemeinde (zweimal) erlaubt, auf verschiedenen Arbeitsfeldern zu kollektieren, was denn auch mit gutem Erfolge geschah. An der folgenden Konferenzsitzung wurde N. F. Böse versetzt und John Flad an die Gemeinde gesandt, der sie ein Jahr bediente, worauf Gustav Haußer jun. dieselbe übernahm. Während seiner (3jährigen) Amtstätigkeit wurde die hübsche und geräumige Predigerwohnung erbaut. Ihm folgten F. Glenk 1896—99, Geo. H. Mayer 1899 bis 1903, Geo. P. Krebs 1903—04, N. F. Böse 1904—05, J. H. F. Böse 1905—09, Wm. Heßkamp 1909—13 und seit 2 Jahren Max Dieterle.

Die Gemeinde war zu keiner Zeit sehr stark an Gliedern und es waren daran ohne Zweifel zum Teil die schweren Lasten schuld, welche die Gemeinde so oft an allerlei Auflagen an die Stadt zu bezahlen hatte, so daß sie eigentlich in dieser Beziehung aus den Schulden gar nie herauskam. Auch liegt das Zentrum der deutschen Bevölkerung von Long Island City heute beinahe zwei Meilen weiter nordöstlich als die Kirche, was natürlich dem Wachstum der Gemeinde ebenfalls nicht förderlich ist, wozu noch die Tatsache kommt, daß die Umgebung der Kirche zum größten Teil von Katholiken bewohnt ist. Auch wurde die Stadt vor einigen Jahren durch eine großartige Brücke mit New York verbunden, was allerdings ihr Wachstum mächtig förderte und, sobald die zum Teil schon fertiggestellten Hoch- und Tiefbahnen in Betrieb stehen, in noch ungeahnt größerem Maße fördern wird, aber da hiedurch der Zuzug der neuen Bevölkerung sich nur noch weiter von der Kirche entfernen wird, so scheint es im Interesse der zukünftigen Wohlfahrt der Gemeinde zu liegen, in nicht zu ferner Zeit das ohnehin immer wertvoller werdende Kircheneigentum zu veräußern und nach einer mehr Erfolg versprechenden Gegend zu verlegen.

Trotz dieser Hindernisse war besonders in vergangener Zeit ein schönes Wachstum der Gemeinde wahrzunehmen, indem während der letzten zwei Jahre eine Zunahme von 25 Gliedern zu verzeichnen war. Besonderes Lob verdient der rührige Frauenverein, welcher den Gemeindehaushalt schon mit mancher schönen Summe unterstützte. Der Jugendbund hat sich die Anschaffung einer Pfeifenorgel zum Ziel gesetzt, während der Singchor nach Kräften zur Verschönerung der Gottesdienste beiträgt. So geht des Herrn Werk immerhin voran und hat von Zeit zu Zeit immer wieder einen kleineren oder größeren Fortschritt zu verzeichnen. Die Gemeinde hat eine gute und je nach der Entwicklung der Stadt vielleicht sogar große Zukunft vor sich und zählt deshalb, trotz ihrer gegenwärtig nur geringen numerischen Stärke, mit zu den wichtigsten Arbeitsfeldern unseres Werkes in New York.

Emmanuel-Gemeinde, Rochester, N. Y.

Unsere Emmanuel-Gemeinde verdankt ihre Entstehung nächst Gott der treuen Missionstätigkeit und Opferwilligkeit der Mitglieder der Gemeinde an North Str. Schon im Jahre 1888, während der Amtstätigkeit von F. W. Dinger, wurden in einer Versammlung des Jugendvereins, dessen Präsident zur Zeit Carl Zoller war, die Brüder Abraham Voß und Wilhelm Fuhrmann zusammen mit dem Prediger als ein Komitee ernannt, um sich nach einem passenden Lokal zur Gründung einer Missions-Sonntagschule umzusehen. Im Frühjahr 1890 konnte dieses Komitee berichten, daß die Rochester Baptist Union eine Kapelle an der Clifford Str., Ecke Loomis Str., zum Verkaufe ausbiete. Die Vierteljahrskonferenz der ersten Gemeinde ermächtigte nach reiflicher Ueberlegung die Trustees, dieses Eigentum zu sichern und so erfolgte am 28. April 1890 der Ankauf desselben für $3,000. Von dieser Summe wurden für $2,000 eine Hypothek gegeben und $1,000 sollten bis zum 1. Oktober desselben Jahres bezahlt werden, was auch geschah.

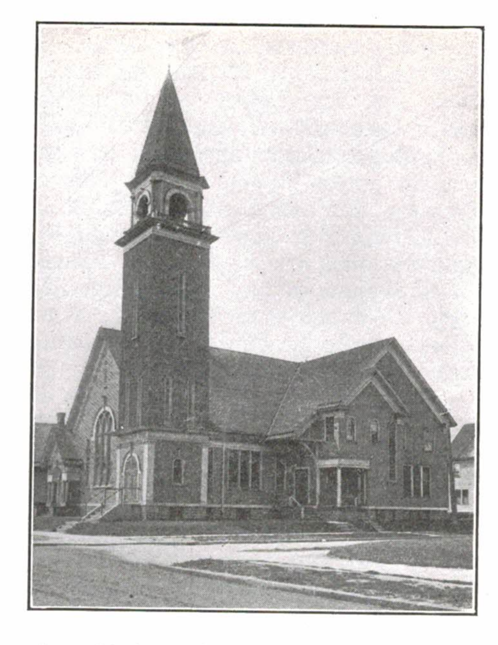
Am Sonntag, den 4. Mai, wurde die Sonntagschule mit 93 Personen eröffnet. Neben Wilhelm Fuhrmann, der als erster Superintendent erwählt worden war, dienten folgende Geschwister als Beamte und Lehrer: Abraham Voß, Emma Voß, Marie Zoller, Louise Fuhrmann, Heinrich Weber, Leonhard Mäule, Carl Pfluger, Martin Rümelin, Friederike Rümelin, Andreas Jauch, Schw. Jauch, Carl Suhr, Schw. Suhr und Schw. Kretschmer. Außer der Sonntagschule wurde in der ersten Zeit

auch jeden Freitagabend eine Bibelstunde gehalten, welche sich unter der Leitung von F. W. Dinger eines sehr guten Besuches erfreute. Um diese Zeit kam auch Dr. Theodor Rodemeyer von der Schweiz und wurde von dem Vorst. Aeltesten, C. F. Grimm, als erster Missionar auf dieses Arbeitsfeld gesandt. Am 2. November 1890 erfolgte die Einweihung der Kapelle. Die Festpredigt hielt J. C. Deininger. Beim ersten regelmäßigen Gottesdienst, der von Th. Rodemeyer, Sonntagabend, den 9. November, geleitet wurde, waren 27 Personen anwesend. Von da an wurden die Gottesdienste regelmäßig am Sonntagmorgen und abends gehalten. Erwies sich auch das Arbeitsfeld als ein schwieriges, so war die Arbeit des Predigers und der Geschwister mit Erfolg gekrönt. Seelen wurden erweckt und zu Gott bekehrt und schlossen sich der Gemeinde an. Es gelang nach und nach, eine schöne und lebendige Gemeinde aufzubauen.

Im August desselben Jahres folgte Dr. Th. Rodemeyer einem Rufe als Professor an das Kollegium zu St. Paul, Minn., und Emil Huber trat an seine Stelle.

Im April 1893 wurde John Schuler sein Nachfolger. Die Gottesdienste wurden um diese Zeit morgens von 60—65 Personen und abends von 50—80 besucht. Im Oktober 1893 wurde der Frauenverein gegründet, der in der Mission mit großem Segen wirkte. Bisher war Br. Lange der Aufsichthabende Prediger gewesen. An der Konferenz 1894 wurde das Werk von der Muttergemeinde getrennt und als eine eigene Gemeinde organisiert. Folgendes waren die ersten Beamten derselben: H. Raschen, Sekretär und Verwalter; August Monhold, Schatzmeister und Verwalter; Julius Schwonke, Wm. F. Fuhrmann und Herman Isler, Verwalter. Der statistische Bericht für die Konferenz 1896 zeigt 54 Glieder und 6 Probeglieder.

Ignaz Pieringer wurde 1896 als Prediger auf das Arbeitsfeld gesandt. In dieses Jahr fallen Ereignisse, welche für die Weiterentwicklung der Gemeinde von großer Bedeutung sein sollten. Am 6. Mai 1896 wurde die Gemeinde unter dem Namen: **Emmanuel Deutsche Bischöfliche Methodisten-Kirche von Rochester** inkorporiert. Als erster Trusteekörper wurden 5 Brüder gewählt: Wm. F. Fuhrmann, H. Isler, H. Raschen, F. Burger und Jul. Schwonke. Zeltversammlungen, die an Ecke von St. Joseph Ave. und St. Joseph Place mit gutem Erfolg gehalten worden waren, hatten



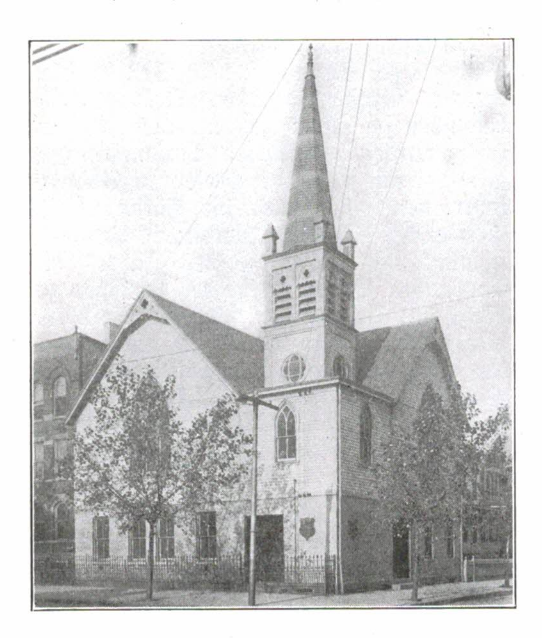
unsere Kirche mehr unter den Deutschen in jener Gegend bekannt gemacht, zugleich aber auch uns die Ueberzeugung beigebracht, daß jene Gegend unser rechtes Arbeitsfeld sein sollte. Dazu bot sich in dieser Zeit noch die günstige Gelegenheit, die Kapelle an der Clifford Ave. an die Luther League von Rochester für $3,250 zu verkaufen. Diese Gelegenheit wurde wahrgenommen und der Verkauf vollzogen. Dann wurden zwei Baustellen an der St. Joseph Avenue für $1,400 angekauft. Hierauf wurde an die Arbeit gegangen und Prediger und Gemeinde wetteiferten, das ersehnte Ziel, eine neue Kirche, zu erreichen. Auch die Konferenz wurde um ihre Beihilfe ersucht und nicht umsonst. Am 6. Juni 1897 wurde der Eckstein gelegt. Die Gesamtunkosten des neuen Eigentums beliefen sich auf $9,721. Am 7. November 1897 fand die Einweihung der Kirche statt. Im neuen Gotteshaus wirkte die Gemeinde in freudiger Begeisterung mit dem Prediger zusammen und der Herr gab seinen Segen dazu. Auf der Kirche blieb noch eine bedeutende Schuld lasten, und im Laufe der Zeit wurden auch manche Verbesserungen notwendig, so hatten Prediger und Gemeinde reiche Gelegenheit, ihren Eifer und ihre Opferwilligkeit zu betätigen.

Im Jahre 1900 wurde Prediger H. Schuckai Br. Pieringers Nachfolger. Er fand 78 Glieder und 11 Probeglieder vor. Nach dreijähriger Arbeit konnte er seinem Nachfolger 118 Glieder und 21 Probeglieder hinterlassen. Im April 1903 wurde H.

A. Maser Prediger der Gemeinde und bediente sie 7 Jahre lang. Die noch restierende Schuld von $2,200 wurde mit Hilfe der Kirchenbaukollekte getilgt. Es wurde eine Heißwasser-Einrichtung angebracht, eine Pfeifenorgel angeschafft und allerlei Reparaturen gemacht. Das Predigergehalt wurde auf $900 erhöht und die Gemeinde von der Missionsliste gestrichen. Er konnte seinem Nachfolger 142 Glieder und 10 Probeglieder hinterlassen. In 1910 folgte ihm Br. H. Vollberg. Auch unter ihm wurden bedeutende Verbesserungen gemacht. Die Gottesdienste wurden immer besser besucht, die Gliederzahl stieg auf 160 Glieder und 16 Probeglieder und das Predigergehalt wurde auf $1,100 erhöht nebst Wohnung, freier Heizung und Telephon. Die Aussichten für die Zukunft sind versprechend.

West-Hoboken, N. J.

Die Gründung und segensreiche Entwicklung dieser Gemeinde ist in erster Linie dem echten Missionsgeiste zu danken, der die Prediger und die Gemeinde in Hoboken, N. J., beseelte. Im Jahre 1886 wurde die Aufmerksamkeit von Br. Charles Reuß,



bei einem Besuche in Union Hill, auf die neu errichtete Seidenfabrik gelenkt, welche hier in Betrieb gesetzt worden war. Bald stellte sich auch die Familie Barfuß im Gottesdienst in Hoboken ein, welche von Thalwyl in der Schweiz gekommen war; ihr schloß sich auch noch Valentin Palma und drei andere Personen an. Br. Reuß hielt mit den genannten in der Wohnung von Br. Barfuß in Union Hill an einem Wochenabend die erste Versammlung ab. Br. Barfuß mietete dann eine Wohnung an der Monastery Str. im dritten Stocke und räumte das vordere Zimmer für Versammlungen ein. Hier wurde Predigt-Gottesdienst gehalten, und so wenig entsprechend auch diese Räumlichkeiten waren, so waren sie doch eine Segensstätte. Etliche Seelen wurden bekehrt und schlossen sich der Gemeinde in Hoboken an. Bis zum April 1887 hatten die Versammlungen in West-Hoboken bis auf 25—38 Personen zugenommen.

Br. Arno C. Gäbelein, der Br. Reuß folgte, setzte das Werk in West-Hoboken aus allen Kräften fort. Er sicherte die englische Methodistenkirche an Palisade Avenue und Hackensack Plank Road für die Gottesdienste, deren Besucher beständig an Zahl zunahmen. Im Herbste 1889 erwarben die Trustees die Bauplätze an der Clinton Ave. und Oak Str. Es wurde sogleich an den Bau einer Kirche gegangen. Der Eckstein zu derselben wurde am 4. Oktober 1890 gelegt und am 28. Januar 1891 konnte die Kirche eingeweiht werden. Die Baukosten beliefen sich auf $5,368; die Bauplätze mit den Unkosten des Ankaufes kamen auf $1,300, im ganzen somit $6,668. Eine Hypothek von $3,000 wurde aufgenommen; dazu kam noch eine laufende Schuld von $406, die aber durch Unterschriften gedeckt war. In dieser Zeit war auch die Gemeinde durch kräftige Auflebungen innerlich gestärkt worden, auch wurden Vorkehrungen getroffen, die Schuld nach und nach abzubezahlen.

In der Vierteljahrskonferenz, den 9. Februar 1892, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dem Prediger in Hoboken ein Gehilfe beigegeben werden möchte, der sich besonders des Werkes in West-Hoboken annehmen sollte. Das geschah denn auch. Als 1892 Br. Louis Wallon auf das Arbeitsfeld kam, wurde ihm Br. Hermann Meyer als Gehilfe beigegeben; dieser wurde das folgende Jahr durch Br. Ignaz Pieringer ersetzt. Er war eine Frucht der Hoboken Gemeinde und arbeitete im Segen. Ende

seines ersten Jahres kam dann auch das Verlangen zum Durchbruch, West-Hoboken von Hoboken zu trennen und einen eigenen kirchlichen Haushalt einzurichten. Diesem gemäß wurde von den Gliedern, die in West-Hoboken wohnten, ein eigener Trusteekörper erwählt und die Gemeinde in West-Hoboken nach den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporiert. Die Wahl der Trustees fand am 19. Februar 1894 statt und sie organisierten sich durch die Wahl folgender Beamten: Carl Heß Präsident, Valentin Palma Vize-Präsident, Gottlieb Suter Sekretär, Henry Frischknecht Schatzmeister und Gustav Barfuß.

Am 25. April 1894 wurde unter dem Vorsitze des Vorst. Aeltesten J. J. Meßmer die erste Vierteljahrskonferenz gehalten. Folgende Brüder nahmen an derselben teil: J. Pieringer, Prediger; Carl Heß, G. Barfuß, Valentin Palma, Henry Frischknecht und John Sennhauser. Auch kam die Gemeinde unerwartet in den Besitz einer schuldenfreien Predigerwohnung. Frau Marie Schneider von Union Hill machte der Trusteebehörde den Vorschlag, auf dem hinteren Teile des Kircheneigentums an der Oak Straße ein zweistöckiges Haus zu bauen und es der Gemeinde kostenfrei zu überlassen, unter der Bedingung, so lange sie lebe, die freie Benutzung desselben zu haben. Das Anerbieten wurde angenommen, ein Vertrag darüber festgesetzt und das Haus gebaut. Als am 17. Januar 1899 Frau Schneider starb, kam die Gemeinde in unbestrittenen Besitz des Hauses. An der Konferenz 1895 wurde zum erstenmale die besondere Statistik der West-Hoboken Gemeinde gegeben. Dieser Bericht zeigt: 66 Mitglieder und 12 Probeglieder. Die Sonntagschule zählte 15 Lehrer und Beamte und 113 Schüler.

Folgende Prediger haben ferner an der Gemeinde gearbeitet: D. Pape 1896—99, Emil Peglow 1899—1904, Heinrich Schädel 1904—06, J. J. Meßmer 1906—09, Feodor Hagner 1909—13, Chs. Reuß 1913 bis 1915 und G. H. Geiger 1915.

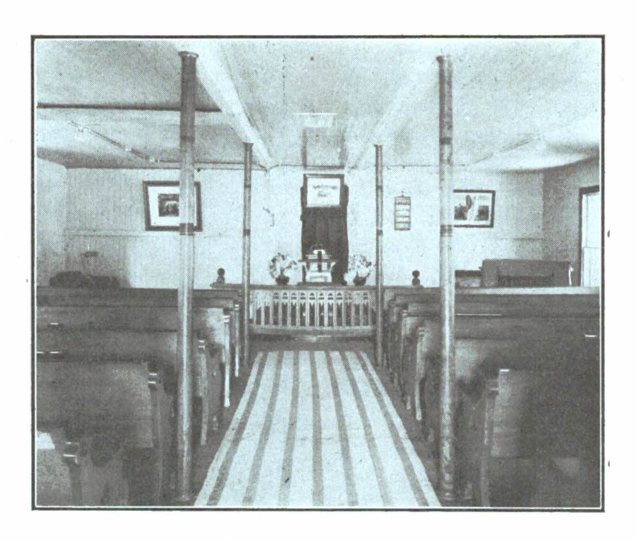
In dieser ganzen Zeit hat es an mannigfachen Kämpfen und Schwierigkeiten nicht gefehlt, doch sandte der Herr auch von Zeit zu Zeit einen Gnadenregen, so daß die Gemeinde eine, wenn auch etwas langsame, doch stetige Zunahme auf allen Gebieten aufweist.

Im Jahre 1896 wurde die Kirche in die Höhe gehoben und ein Unterbau aus Backsteinen hergestellt, so daß ein Raum für die Sonntagschule und Wochen-Gottesdienste geschaffen wurde. Die sämtlichen Ausgaben für diesen Neubau betrugen $3,644.

Im April 1913 wurde Chas. Reuß, der Gründer der Gemeinde, nach West-Hoboken versetzt. Großer Segen begleitete seine Arbeit schon im ersten Jahre. Sechs Wochen lang wurden anhaltende Versammlungen gehalten und etwa 40 Seelen zu Gott bekehrt, von denen etwa die Hälfte bereits Glieder der Gemeinde waren; 24 Personen schlossen sich im Laufe des Jahres auf Probe an. Leider wurde der Prediger am Ende des Jahres von schwerer Krankheit heimgesucht, welche ihn nötigte, am Schlusse des zweiten Jahres seiner Dienstzeit in den Ruhestand zu treten. Daß trotz dieser Heimsuchung der Segen Gottes auf der Gemeinde ruhte, zeigt die Statistik des Jahres 1915.

Sea Cliff, L. J., N. Y.

Diese Gemeinde ist ein Kind der jährlichen Lagerversammlung der Ost-Deutschen Konferenz. Einige Glieder der Kirche, die in Sea Cliff ihre Heimat gemacht hatten, fühlten das Bedürfnis nach Erbauung und geistliche Pflege in deutscher Sprache auch nach Schluß der Lagerversammlung und durch die langen Wintermonate. Infolgedessen hielt Bruder Fritz Woodrich etwa 2 Jahre lang in einem Zelt, sowie in Privatwohnungen religiöse Versammlungen, welche segensreich und gut besucht waren. Andere Glieder der Kirche ermutigten ihn in seinem Unternehmen und endlich gelang es diesem Bruder im Jahre 1891 die Konferenz zu bewegen, den ersten regelmäßigen Prediger in der Person von W. A. Stark nach Sea Cliff zu senden. Derselbe entfaltete eine gesegnete Wirksamkeit und während seiner zweijährigen Administration konnte er 24 Glieder in volle Verbindung der Kirche aufnehmen. Er organisierte den Frauenverein, welcher sich von Anfang an so segensreich für die Gemeinde erwiesen hat und legte so einen guten Grund für die Zukunft. Seitdem haben folgende Prediger dieses Arbeitsfeld bedient: H. Haust 1893—94, Karl Rodemeyer 1894—97, O. Th. Mann 1897 bis 1903, Geo. H. Mayer 1903—06, J. H. F.



Böse und verschiedene Hilfsprediger 1906 bis 1908, Arnold Grob 1908—11, Carl Klein 1911—13, Robert Rehkugel 1913.

Unter der Administration von Geo. H. Mayer 1904 wurde ein Jugendbund organisiert und unter A. Grob die gegenwärtige Predigerwohnung käuflich erworben und am 9. Juli 1913 konnte der Schuldschein für dieselbe in einer öffentlichen Versammlung von der Präsidentin des Frauenvereins, welcher dieses ganze Unternehmen durchgeführt hat, verbrannt werden. Da eine passende Lokalität in Wesley-Halle, welche der Lagerversammlungs-Gesellschaft gehört, der Gemeinde zur Benutzung offen steht, so wurde von dem Bau einer Kirche bisher Abstand genommen. Im Januar 1915 wurde die Gemeinde in Sea Cliff inkorporiert und der erste Trusteekörper gewählt. Da unsere jährliche Lagerversammlung eine feststehende Einrichtung des Ost-Deutschen Methodismus ist, und Klima und Umgegend namentlich in der Sommerzeit die für viele so notwendige Erholung bietet, so werden voraussichtlich noch manche unsrer Geschwister in den Großstädten sich bewogen finden, hier ihren Lebensabend zuzubringen und so sind die Aussichten für eine lebendige Gemeinde hier noch für viele Jahre gut.

Mineola, L. J., N. Y.

In Mineola und Umgegend befanden sich sechs deutsche Familien, welche der deutschen Methodistenkirche angehörten, aber keine Gelegenheit hatten, in ihrer unmittelbaren Nähe sich einer solchen Gemeinde anzuschließen. Br. P. Schauß machte deshalb einen Versuch, eine Mission zu gründen und wandte sich an Br. G. Aebele, Vorst. Aeltester, welcher diese Angelegenheit günstig aufnahm. Nun wurde Mineola als Missionsfeld aufgenommen und dem Jerusalem Bezirk zugeteilt. Peter Luth war damals Lokalprediger.

Am 4. Juni 1893 versammelten sich dann die Geschwister Oestreich, Zimmermann, König, Dolde, Dein und Peter Schauß und organisierten sich als Gemeinde. Es wurde in der englischen Kirche Gottesdienst gehalten und Br. J. C. Deininger, Vorst. Aeltester, versorgte die kleine Gemeinde mit Predigern bis zur Konferenz 1894. Mineola wurde dann der Long-Island-City-Gemeinde zugeteilt und unter die Aufsicht von Prediger G. Haußer jun. gestellt. Soweit hatte der Herr geholfen, und die Geschwister schauten mit Zuversicht in die Zukunft, hoffend und glaubend, daß er auch weiter helfen werde.

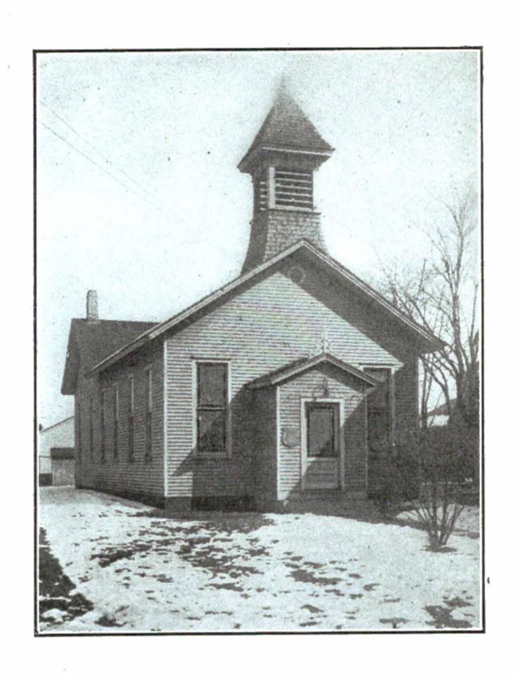
Im Jahre 1901 bot sich den Geschwistern Gelegenheit, das schön gelegene Schuleigentum an Willie Avenue zu kaufen. Nach reiflicher Ueberlegung wurde der Kauf abgeschlossen; das Gebäude wurde teilweise umgebaut und die Räumlichkeiten für gottesdienstliche Zwecke eingerichtet. Am 3. November 1901 wurde die Kirche durch Br. G. H. Mayer eingeweiht und zwei Drittel der Schulden gedeckt.

Die folgenden Brüder Prediger haben Mineola als Arbeitsfeld, freilich meistens

in Verbindung mit anderen Feldern, bedient: G. Haußer jun. 1893—96, F. Glenk 1896—99, G. Mayer 1899—1903, H. Blesi, 1902—04, F. Hagner 1904—05, G. Mayer 1905—06, F. Hagner 1906 bis 1908, J. H. F. Böse 1908—09, C. Grob 1909—10, F. W. Böse 1910—13, Wm. Heßkamp 1913. Im Jahre 1911, während der Dienstzeit von Br. F. W. Böse, wurde die Predigerwohnung gebaut.

Die Beamten der Gemeinde sind: F. Dochtermann, Geo. Peters, J. Schaufelberger, A. Zimmermann, J. Anton, Paul Dochtermann, A. Huber.

Mineola ist ein hübsches Städtchen mit etwa 2,500 Einwohnern. Wir haben hier eine Anzahl tüchtiger Glieder, welche regelmäßig unsere gottesdienstlichen Versammlungen besuchen. Einen tätigen Frauenverein und einen Jugendbund von 30 Mitgliedern.



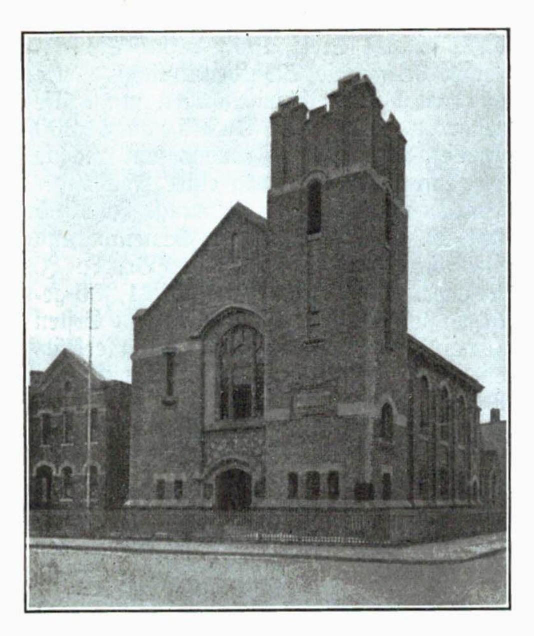
Ridgewood, Brooklyn.

Bis zu den Jahren 1890 bildete Ridgewood Heights, bekannt als „Eaglenest", außer einigen Farmen ein wildes mit Gestrüpp und Buschwerk bewachsenes, sandiges und steiniges Hügelland. Die German Heights Real Estate Co. unternahm es dann, dieses Land aufzukaufen und in kurzer Zeit waren Straßengevierte entstanden, welche zahlreiche Ansiedler herbeilockten, die sich in der Nähe New Yorks eine billige Heimat gründen wollten. Damit begann dann auch gleich die historische Entwicklung unsrer Gemeinde. Einige Missionsfreunde der Greene-Ave.-Gemeinde, die beiden Brüder Kapell und Wunderlich unternahmen es, Sonntagnachmittags nach Ridgewood zu gehen und die Kinder auf offenem Felde zu versammeln und eine Sonntagschule zu gründen.

Diese Arbeit war mit Erfolg gekrönt. Der Herbst 1892 kam und man mußte an ein Winterquartier denken, das auch an Ralph Str. gefunden wurde. Alsdann wurden einige Sonntagschullehrer der Greene-Ave.-Gemeinde bewogen, mitzuwirken, besonders wären hier die Brüder **Frank** und **Georg Simons** zu erwähnen. Beide Brüder widmeten sich besonders der Musik und dem Gesang. Die Schule wurde dann von dem damals existierenden Stadtmissions-Verein unserer Gemeinden in Brooklyn übernommen und unter die Aufsicht des Predigers der Greene-Avenue-Gemeinde gestellt. Von diesem Vereine wurde auch die erste Kapelle, Ecke Grove Str. und Woodward Ave., errichtet. Das Geld für die 3 Bauplätze, auf welchen jetzt Kirche und Predigerwohnung stehen, $2,-500, wurde von Schwester Catherine Hartmann, einem Gliede der Greene-Ave.-Gemeinde, gegeben.

Am 18. April 1895 wurde die Kapelle durch den Vorst. Aeltesten J. C. Deininger eingeweiht. Im Mai 1895 fing G. H. Mayer an, des Sonntags zu predigen. Am 5. Januar 1896 wurde dann die Gemeinde unter der Aufsicht von Br. Mayer organisiert. Im April 1896 wurde Charles Stephan von der Konferenz nach Ridgewood gesandt und diente 3 Jahre daselbst. Am Schlusse seiner Dienstzeit berichtete er 28 Mitglieder und 14 Probeglieder und 200 Kinder in der Sonntagschule.

Der Predigerwechsel 1899 brachte A. F. Waible nach Ridgewood, welcher dieselbe bis 1904 bediente. Schon in 1902 war es dringend notwendig, die Kapelle renovieren zu lassen. Dieselbe erhielt ein Backsteinfundament, auch wurde der obere Raum nach der Front an Grove Str. um 4 Fuß vergrößert und hinten ein Anbau für die Sonntagschule und Betversammlungen gemacht. Im Oktober 1902 war die Arbeit fertig und ein Wiedereröffnungsfest ge-



feiert. In diesem Jahre war das Werk in Glendale mit Ridgewood verbunden und Br. Waible hatte daselbst auch jeden Sonntagnachmittag zu predigen.

Von April 1904—06 bediente K. Rodemeyer die Gemeinde. Es war dieses die Zeit, wo diese Gegend schnell aufgebaut wurde und Leute zu Tausenden herbeizogen. Die Sonntagschule wies 300 und mehr Kinder auf. Es wurde eine Anzahl Glieder aufgenommen und Kinder religiös unterrichtet, welche später treue Glieder der Gemeinde wurden.

Nun folgte die Amtszeit von A. Steitz von April 1906 bis 1911. Unter seiner Leitung wurde der Frauenverein gegründet, welcher sich bald als eine tüchtige Hilfe in der Gemeinde erwies. Es war Bruder Steitz vorbehalten, einen langgehegten Wunsch der Gemeinde zu erfüllen. Dieses wurde besonders ermöglicht durch ein Geschenk, das die Beamten der Ersten Gemeinde in New York im Betrage von $2,000 für den Bau einer neuen Kirche machten und durch die Hilfe der Konferenz-Trustees, welche für ein geliehenes Kapital von $10,000 auf 5 Jahre die Bezahlung der Zinsen versprachen. Im August 1909 wurde der erste Spatenstich getan und am 18. Juni 1910 wurde die schöne Kirche durch den Distriktssuperintendenten H. H. Heck eingeweiht.

Seit April 1911 bedient H. Schuckai Ridgewood. Auf dem Bauplatz neben der Kirche ist seither eine Predigerwohnung im Werte von $6,500 erbaut worden.

Vanderveer Park, Brooklyn.

Im März des Jahres 1894 schenkte die Germania Real Estate und Improvement Co. dem Männer-Missionsverein von Brooklyn fünf Bauplätze, 100 bei 100 Fuß, an der Ecke von Avenue D und E. 38. Str. gelegen, deren Kaufwert $1,800 betrug. Die Bedingung war, daß auf diesem Grunde ein Gotteshaus errichtet werde. Dieses Geschenk wurde von der Konferenz, gehalten im April desselben Jahres, mit Dank entgegengenommen. Br. Geo. H. Simons, Missionar der New York Hafen-Mission, ließ sich wohnhaft in Vanderveer Park nieder und fing bald an, daselbst das Evangelium zu predigen. Am 8. Juli 1894 hielt er im Hause von Br. J. Wunderlich die erste Predigt. Es waren 9 erwachsene Personen und etliche Kinder gegenwärtig. Br. Wunderlich organisierte auch eine Sonntagschule. Am 8. November ersuchte Br. Simons den Männer-Missionsverein, ihm zu erlauben, auf den Bauplätzen eine Kapelle



zu errichten. Das wurde ihm auch bewilligt und ihm die Brüder J. C. Deininger, Gottlieb Bubeck und J. Völbel als Baukomitee zur Seite gestellt. Der Baukontrakt wurde für $2,425 an Richard vom Lehn gegeben. Der Eckstein zu dem Gebäude wurde am 25. Dezember 1894 gelegt und die Kirche am 25. April 1895 eingeweiht. Bruder J. C. Deininger hielt morgens die Predigt, abends Geo. Abele und am Nachmittag redete Chaplain McCabe.

Es blieb eine Schuld von $1,200 auf dem Gebäude. Die Gemeinde hatte sich schon vorher organisiert. Fünfzehn Glieder waren aus der Greene-Ave.-Gemeinde gekommen, fünf von der Evangelischen Gemeinschaft und 14 waren dort gewonnen worden. Das nächste Jahre hatte Br. Simons nebst Vanderveer Park auch Wyckoff-Str.-Gemeinde zu bedienen. Das geschah mit Hilfe von Emil Steding von Glendale. Im folgenden Jahr bekam die Gemeinde ihren eigenen Prediger, Wm. Heßkamp. Er bediente dieselbe von 1897 bis 1901. Da der Stadtteil sich nicht so schnell aufbaute, wie man gedacht hatte, so war auch der Fortschritt des Werkes ein langsamer. Doch berichtete der Prediger in 1901 47 Mitglieder und 11 Probeglieder. Ihm folgte Gustav Waasa von 1901—03. Dann folgte August Steitz 1903—05. Die Gemeinde bekam die Schuldentilgungskollekte auf dem Philadelphia Distrikt, mit Hilfe welcher es gelang die Schuld von $1,200 abzubezahlen. Der Frauenverein machte den Anfang zur Bildung eines Fonds für den Bau einer Predigerwohnung. In 1905 kam Br. F. Hagner an die Gemeinde und blieb bis 1909. Ihm folgte Br. J. J. Meßmer. Da der Baufonds auf $1,330 gestiegen war und die Beamten der Ersten Gemeinde in New York sich willig erklärten, $500 für eine Predigerwohnung zu schenken, so unternahm er den Bau eines Hauses mit 2 Wohnungen, von welchen die eine als Predigerwohnung dienen sollte. Die Unkosten des Baues kamen auf $5,876 zu stehen. Die ganze Gemeinde hatte opferwillig gearbeitet, soviel als möglich für den Bau aufzubringen, so daß nur eine Schuld von $3,500 übrig blieb.

In 1912 wurde der Gemeinde erlaubt, die Schuldentilgungskollekte auf dem Ost-Distrikt zu heben. Mit Hilfe derselben gelang es, $2,000 an der Schuld abzubezahlen. In 1913 trat Br. Meßmer nach 50-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. F. H. Rey trat in diesem Jahre den Dienst in der Gemeinde an.

Glendale, L. I., N. Y.

Die erste Anregung zur Gründung dieser Mission kam durch Br. E. Steding, Lokalprediger in der Sumner-Place-Gemeinde in Brooklyn. Er wohnte in Glendale, sah, daß sich der Platz hauptsächlich mit Deutschen ansiedelte und daß die englische Methodistenkirche wenig unter denselben tun konnte. So hielt er denn am 11. Oktober 1896 in der englischen Methodistenkirche den ersten deutschen Gottesdienst. Vierzehn Zuhörer hatten sich eingestellt. Schwester Steding arbeitete unter den Leu-



ten als Missionarin, die Zahl der Besucher der Gottesdienste stieg bald auf 30—40 und eine gut besuchte Sonntagschule konnte organisiert werden. Die Familien Hünow, Richter, Thompson, Wendler, Häuser, Weigelt, Köster, Eichholz und Flach waren treue Stützen des neubegonnenen Werkes. Die Mission war mit der Sumner-Place-Gemeinde verbunden, unter der Aufsicht von Br. John Lange als Prediger. Am 2. Mai 1897 wurde die Gemeinde als deutsche Bischöfliche Methodistenkirche in Glendale organisiert. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Frauenverein gegründet, dem sich 16 Glieder anschlossen. Derselbe hielt vom 8. bis 10. März 1898 einen Bazar ab, der einen Reingewinn von $268 einbrachte, welcher Betrag dann für eine zu erbauende Kirche auf der Bank deponiert wurde.

Da Br. E. Stedings Gesundheit gebrochen war, so wurde Br. Nikolaus Böse als sein Nachfolger angestellt und er bediente die Gemeinde ein Jahr. Im Jahre 1900 wurde die Mission mit Ridgewood verbunden und Br. O. F. Waible als Prediger gesandt. Unter seiner Arbeit wurde in 1902 die Kirche an Folsom Avenue gebaut und eingeweiht. In 1907—09 bediente Leonhard Ruff die Gemeinde, in 1909 wurde sie mit Vanderveer Park verbunden, unter Aufsicht von Br. J. J. Meßmer. Br. L. Ruff, der eine Schule besuchte, diente als Gehilfe. C. W. Walter diente der Gemeinde als Prediger von 1910 bis 1913, C. Klein 1913—14, J. Hollenbach 1914.

Tremont-Gemeinde, New York.

Im September 1901 beschlossen die Trustees der Ersten Gemeinde, auf Anraten ihres Predigers Henry Müller, Schwester Bertha Huber als Missionarin anzustellen, um im Bronx einen geeigneten Ort zur Gründung einer deutschen Gemeinde zu finden. Schwester Huber ging freudig an die Arbeit, und nachdem sie die Gegend zwischen der 169. und 192. Straße nach Ost und West durchwandert und die dort wohnhaften Deutschen aufgesucht hatte, kam sie zur Ueberzeugung, daß Tremont wohl der geeignetste Platz zur Gründung einer neuen Kirche sei. Die Trustees beauftragten nun ihren Prediger Henry Müller, ein passendes Lokal zu mieten. Ein solches wurde in der Bedell Halle an der 3. Avenue nahe der 175. Straße gefunden.

Am 10. November 1901 wurde mit 6 Kindern die Sonntagschule eröffnet und am Abend predigte H. Müller zu einer großen Versammlung. N. F. Böse leitete die Sonntagschule und predigte Sonntagabend abwechselnd mit Henry Müller. Das Werk gedieh und zur Weihnachtszeit war die Zahl der Sonntagschüler auf 50 gestiegen; im März 1902 betrug die Schülerzahl ein hundert, und um Weihnachten 1902 war sie bereits 200. Jetzt fühlte sich Br. Müller bewogen, die Trustees zu ersuchen, einen passenden Bauplatz zu erwerben. Ein solcher fand sich auch bald an der Bathgate Ave. zwischen der 175. und 176. Straße, 54 bei 114 Fuß groß. Am 10. November 1903 wurde der Grundstein gelegt zu dem jetzigen Gotteshaus und zu Ostern 1904 wurde dasselbe dem Dienste Gottes geweiht. Prediger F. H. Rey, der vorstehende Aelteste des New York Distrikts, hielt die Festpredigt und abends dienten die Brüder H. Müller und N. F. Böse am Wort.

Die Konferenz desselben Jahres sandte H. Blesi als Prediger. Im Monat Juni 1904 organisierte er die Gemeinde. Es schlossen sich 6 Personen mit Schein an und 42 Personen wurden auf Probe aufgenommen. Bis zur Konferenz 1907 war die Zahl der Mitglieder und Probeglieder auf 105 gewachsen. Die Trustees der Muttergemeinde

sahen nun die Zeit gekommen, wo sie das Eigentum der Gemeinde in Tremont zur Verwaltung übergeben konnten. Die Gemeinde in Tremont ließ sich zu diesem Zwecke schon vor der Konferenz 1907 als die „Tremont German Methodist Episcopal Church“ inkorporieren. Am 9. Mai 1907 wurden bei einem öffentlichen Feste, das die Gemeinde veranstaltete, ihnen von den Trustees der St.-Marks-Place-Gemeinde der Kaufbrief überreicht. So trat diese Gemeinde ins Leben und kam in den Besitz eines schuldenfreien Kircheneigentums. Der Preis des Grundstücks betrug $5,500 und die Kirche mit allen Einrichtungen $18,500.

Das Werk des Herrn in dieser Gemeinde nahm einen guten Anfang. Die Verhältnisse waren günstig, besonders war die ganze Umgegend zum großen Teil von Deutschen bewohnt. Aber allmählich drängten sich die Juden herein und die deutsche Bevölkerung zog sich weiter zurück. Heute ist die Kirche fast völlig von Juden umringt und die Glieder wohnen im weiten Umkreis um die Kirche zerstreut.

Folgende Prediger waren seit Gründung der Gemeinde hier im Dienst: H. Blesi 1904—08, F. H. Rey 1909—12 und D. H. Pape 1913 bis zur Gegenwart.

Das Predigtamt.

I. Liste der entschlafenen Prediger.

II. Liste der emeritierten Prediger.

III. Liste der aktiven Prediger.

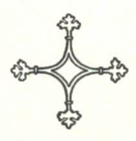
IV. Liste der zeitweilig angestellten Prediger.

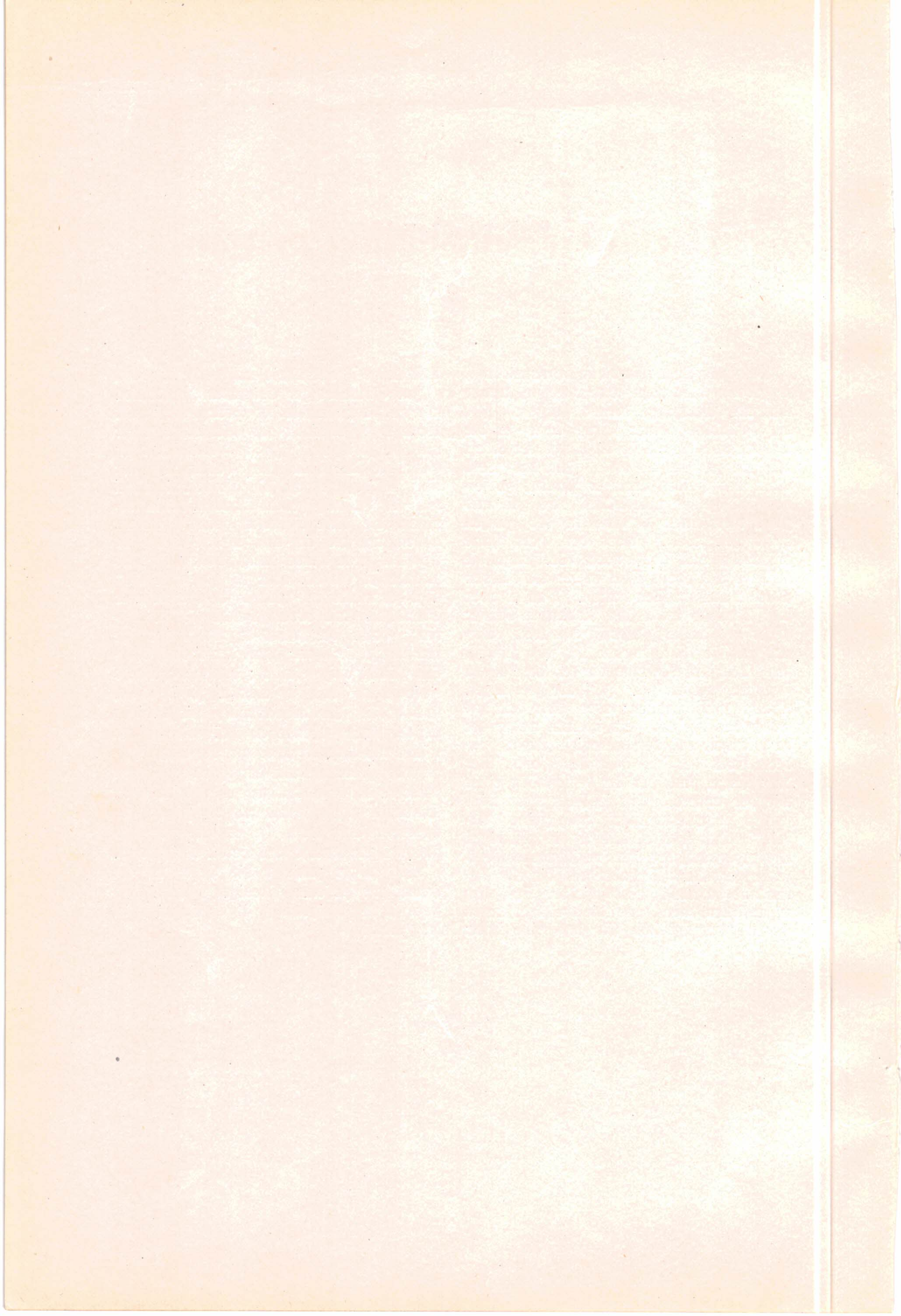
Das Predigtamt.

Wenn der Herr sein Reich aufbauen will, so gebraucht er dazu seine Knechte, welche ihm als Werkzeuge dienen müssen. Für die Gründung seiner Kirche berief er die Apostel und rüstete sie dazu mit der Kraft des heiligen Geistes aus. Für das Werk unter den Heiden hatte er Paulus zu seinem Rüstzeuge auserwählt. Es gab und giebt nur einen Paulus in der ganzen christlichen Welt. Aber der Herr hatte außer ihm auch noch andere Werkzeuge, die in ihrer Weise sein Werk in der Welt neben Paulus auszurichten hatten. Paulus aber sagt darüber im ersten Korinther-Briefe: „Wer ist Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden, und dasselbe wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt. Der da pflanzet und der da begießt, ist einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit." Der Apostel belehrt die gläubigen Korinther, daß der Herr verschiedene Werkzeuge gebraucht, sie haben verschiedene Gaben und darum auch verschiedene Aufgaben zu erfüllen, aber alle dienen dem einen Herrn und arbeiten für das eine Ziel: Das ewige Friedensreich unsres Immanuel.

Im Sinne obiger Ermahnung gedenken wir auch der Knechte des Herrn, die er als Werkzeuge gebraucht hat, sein Werk unter uns aufzurichten. In der übersichtlichen Geschichte der Konferenz haben wir der fünf Brüder gedacht, die als Pioniere bei uns den Anfang gemacht haben. Die wenigen, die diese Männer gekannt haben, wissen, wie trefflich auf sie das Wort des Apostels seine Anwendung fand: „Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist." Erst der methodisch veranlagte, mit ruhiger Standhaftigkeit vorangehende C. H. Döring; dann der reich begabte gewaltige Redner J. C. Lyon; dann der einfach kindlich gläubige J. Sauter; dann der ebenso einfache und doch so lebhafte J. Swahlen und endlich der hoheitsvolle, mit ruhiger Würde einhergehende A. Müller. Keiner reichte als Kanzelredner an Br. Lyon heran, aber jeder hat mit der ihm verliehenen Gabe in dem Werke, dazu er berufen war, den ersten guten Grund gelegt. Ihnen sind andere, ebenso vom Herrn berufene und ausgerüstete Knechte des Herrn nachgefolgt.

Wir lassen zunächst die Liste der im Herrn entschlafenen Prediger folgen, und zwar in der Reihenfolge ihres Eintritts in das Werk.



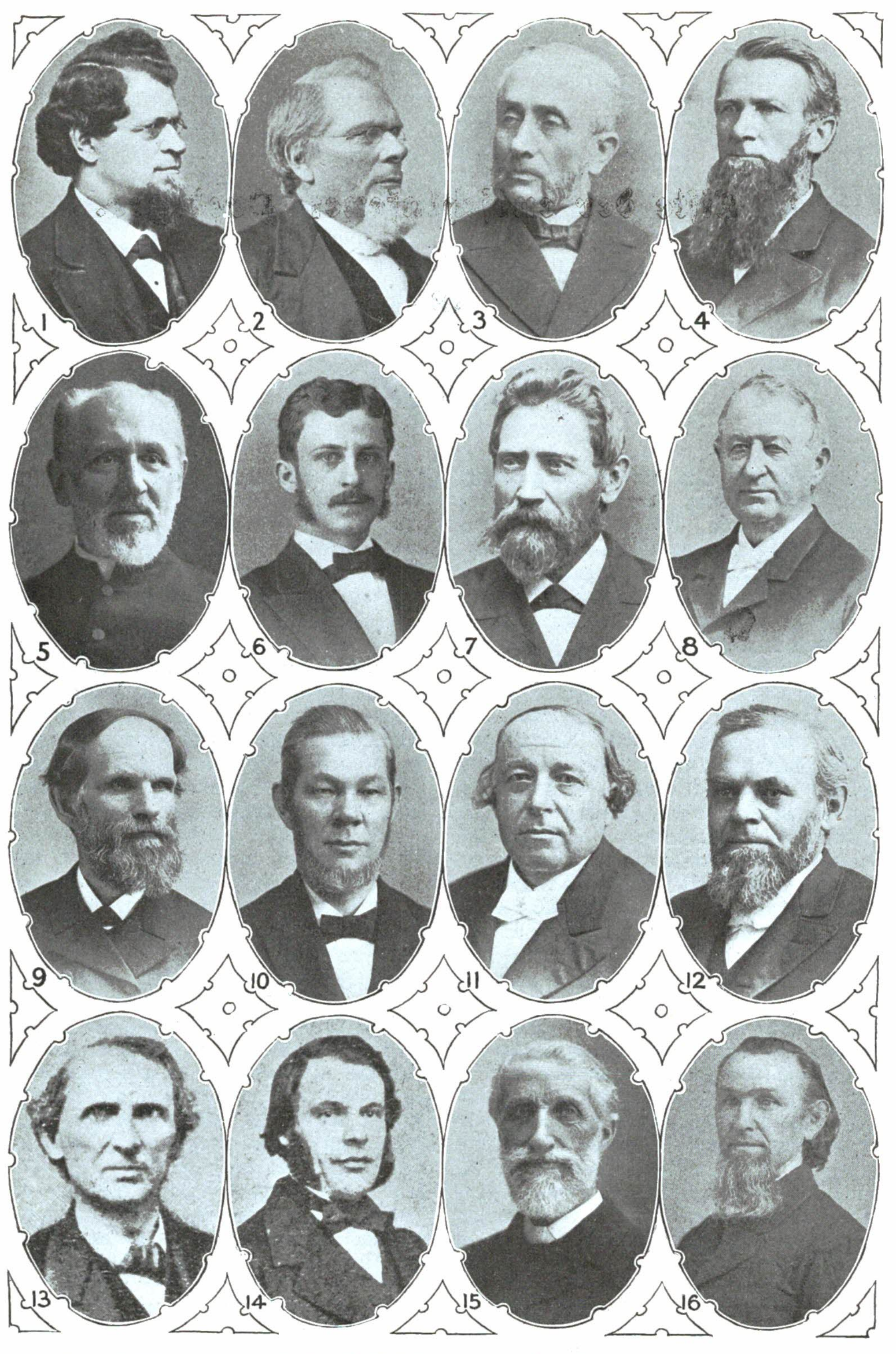


I. Liste der entschlafenen Prediger.

Caspar Jost.

C. Jost war eins der hervorragendsten Mitglieder unserer Konferenz in ihrer frühesten Periode. Er wurde am 14. Dezember 1817 in Gau Algesheim, Großherzogtum Hessen-Darmstadt, geboren. Er wuchs im Schoße der römisch-katholischen Kirche auf und wurde als Rechtsgelehrter ausgebildet, widmete sich auch, 1840 nach Amerika gekommen, zunächst diesem Berufe. Er ließ sich im Staate Missouri nieder, ging 1843 nach Jefferson City, wo er in einer Baptistenkirche unter der Predigt eines Methodisten erweckt und zum Herrn bekehrt wurde. Er schloß sich denn auch der Methodistenkirche an, wurde schon im September des folgenden Jahres (1844) in die damalige Missouri Konferenz aufgenommen und in St. Louis stationiert, wo er mit großem Erfolge wirkte. Von 1847 bis 1849 in Milwaukee, Wis., und im folgenden Jahre in Quincy, Jll., stationiert, durfte er sich nicht blos großer Erfolge in seiner Arbeit, sondern auch der herrlichsten Erfahrungen in seinem Seelenleben erfreuen. Im Jahre 1850 wurde er nach der New York Konferenz transferiert und in der Zweiten-Str.-Kirche stationiert, wo er sich wiederum herrlicher Auflebungen und einer bedeutenden Zunahme an Mitgliedern erfreute. Von 1852—53 bediente er die Broadway-Gemeinde in Baltimore, und die vier folgenden Jahre war er Vorst. Aeltester, zuerst des ganzen deutschen Werkes im Osten, dann des New York Distrikts. Darnach bediente er die folgenden Bestellungen: Schenectady und Fort Hunter, die New York Hafenmission, Zweite Straße, New York; die 40. Straße, New York; Philadelphia, Newark, Williamsburg, Schenectady, die Zweite Straße, New York; Wykoff Str., Brooklyn. Von 1881 bis an seinen Heimgang blieb er ohne Bestellung, doch predigte er deutsch und englisch hin und wieder, wie seine Kräfte es erlaubten. Nach seinem rüstigen Aeußern zu urteilen, hätte er ein hohes Alter erreichen können, aber 1877 fing er an, unter einem Herzleiden zusammenzubrechen, doch erholte er sich wieder, dann aber erkrankte seine Gattin, die treue Gehilfin vieler Jahre. Ein ganzes Jahr siechte sie unter großen Schmerzen dahin, Tag und Nacht pflegte er sie und als der Herr sie am 20. September 1883 von ihren Leiden erlöste, da war auch seine Kraft gebrochen und er eilte seinem eigenen Grabe zu. Seine Leiden waren besonders in den letzten vier Wochen sehr groß, doch der Herr gab ihm Gnade, dieselben in Geduld zu ertragen. Im Triumph des Glaubens ging er heim am 4. Dezember 1883.

Br. Jost war ein tätiger, erfolgreicher Arbeiter im Weinberge des Herrn, geist- und gefühlvoll in seinen Predigten, so daß ihn auch Prediger aus andern Kirchen schätzten. Daneben war er ein treuer Seelsorger und fleißiger Hausbesucher, so konnte ihm der Erfolg nicht ausbleiben. Im Westen und Osten finden sich Früchte seiner Arbeit. Er war ein Freund der Jugend. Wo er unter jungen Männern ein Talent fand, wußte er es hervorzuziehen und der Kirche dienstbar zu machen. Manche, die später auf Zions Mauern standen, haben von ihm Anleitung empfangen und blickten mit Hochachtung auf ihn. In der Konferenz nahm er eine hervorragende Stellung ein. Vom Anfang an, 1866 bis 1883, war er der Sekretär derselben. Wie zum Regieren geboren, war er doch in vie-



1. J. F. SEIDEL
2. C. JOST
3. F. W. DINGER
4. J. KOLB
5. H. KASTENDICK
6. A. C. F. WALLON
7. F. W. FLOCKEN
8. J. G. LUTZ, SEN
9. C. F. GRIMM
10. G. ABELE
11. C. BLINN
12. J. C. DEININGER
13. J. KINDLER
14. WM. SCHWARZ
15. L. WALLON
16. F. G. GRATZ

ler Hinsicht bescheiden und konnte selbst von jüngeren Brüdern Tadel ertragen. In seiner Familie herrschte Liebe und Vertrauen, denn er war ein zärtlicher Gatte und liebevoller Vater. In seinem Konferenz-Todesbericht heißt es: „Glücklich im Leben und selig im Sterben, so dürfen wir den heimgegangenen Geschwistern Jost nachrufen!"

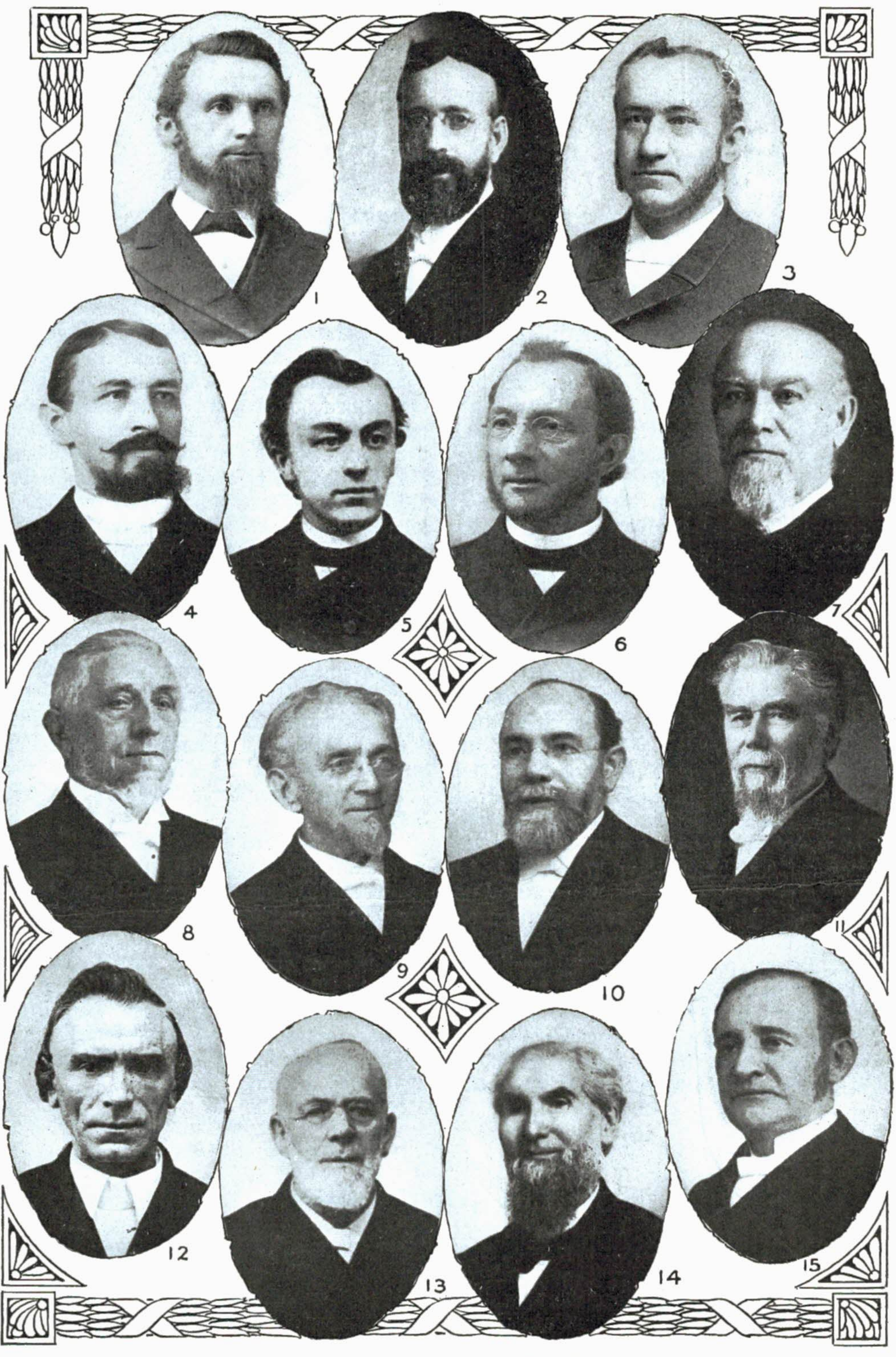
Wilhelm Schwartz.

W. Schwartz wurde am 14. Februar 1826 in Ober-Achern, Großherzogtum Baden, geboren. Da seine Eltern römisch-katholisch waren, so wurde auch er in diesem Glauben erzogen. Er besuchte die Hochschule in Rastatt und Freiburg und wollte sich für das Priesteramt vorbereiten. Doch im Jahre 1845 verließ er die Schule und ging nach Amerika. In New York wurde er durch Br. J. Rothweiler in die Sonntagschule der Zweiten-Str.-Gemeinde geführt und am Gründonnerstag 1846 zu Gott bekehrt. Im Dezember desselben Jahres erhielt er Predigerlizenz und seine erste Predigt in einer anhaltenden Versammlung in Newark, N. J., hatte gesegnete Folgen. Im Mai 1848 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen. Sein erstes Arbeitsfeld war Bloomingdale, später 40. Straße, New York, wo er mit großem Eifer missionierte. Hier hatte er das Unglück, auf dem Wege zu einer Bestellung sein Bein zu brechen, infolge dessen er sein ganzes Leben lang etwas gelähmt blieb. Am 17. Juni 1849 verheiratete er sich mit Schwester Caroline Früh. Seine nächsten Arbeitsfelder waren Baltimore, Zweite Str., New York; Albany, Newark. Von 1857—58 bereiste er den New York Distrikt als vorst. Aeltester; im Jahre 1858 wurde er als Missionar nach Deutschland gesandt. Sein erstes Arbeitsfeld daselbst war Bremen, wo er nebst der Bedienung der Gemeinde auch die Hausvaterstelle in dem neu gegründeten Missionshause versah. Im Jahre 1860 wurde er nach Berlin und in 1862 nach Basel gesandt. Hier war er drei Monate lang schwer krank, doch der Herr gab ihm seine Gesundheit wieder und seine Arbeit war reich gesegnet. Im Jahre 1866 hatte er nebst dem Biel-Bezirk auch noch als Vorst. Aeltester den West-Schweiz-Distrikt zu beaufsichtigen. Im Jahre 1857 wurde er nach Paris gesandt, wo er unter den zahlreichen jungen Leuten aus Deutschland und der Schweiz ein großes und gesegnetes Werk tat. Der Krieg machte dieser Arbeit ein Ende. Im Jahre 1871 erhielt er den Karlsruhe Distrikt. Doch sehnte er sich, besonders um seiner Kinder willen, nach Amerika zurück. Er wurde nach der Ost-Deutschen Konferenz transferiert und im Mai 1874 nach Melrose gesandt. Hier arbeitete er nur kurze Zeit. Ein bösartiges Geschwür brachte sein Ende am 13. März 1875 herbei.

Br. W. Schwartz war ein guter Missionar und tüchtiger Prediger. Auf seine Predigten verwandte er besondere Sorgfalt und die Verteidigungsreden, die er in vielen Städten Deutschlands und der Schweiz für den Methodismus hielt, waren Meisterstücke der Beredsamkeit. Im Umgang war er freundlich und besonders für junge Leute ermunternd und zum Guten anregend. Bis an sein Ende lag ihm das Werk Gottes am Herzen.

Christian Friedrich Grimm.

C. F. Grimm gehört zu den Pionieren unserer Konferenz, die dazu berufen und auch befähigt waren, in der Entwicklung derselben einen großen Einfluß auszuüben. Er war am 7. Oktober 1827 zu Bernbach, Württemberg, geboren. Kaum drei Jahre alt verlor er seinen Vater, 12 Jahre später auch seine Mutter. In seinem 18. Jahre entschloß er sich, mit zwei älteren Brüdern nach Amerika auszuwandern. Im August 1845 landeten sie in New York und ließen sich in Newark, N. J., nieder. Hier hatte kurz vorher Br. J. Sauter eine Gemeinde gegründet, welcher sich die beiden älteren



1. G. H. SIMONS	4. F. A. WOLF	8. A. FLAMMANN	12. C. BROCKMEIER
2. W. A. STARK	5. G. WIBEL	9. PH. HAENDIGES	13. P. QUATTLAENDER
3. J. D. BOEDEKER	6. F. GLENK	10. G. J. BUBECK	14. W. KURTH
	7. J. FLAD	11. G. H. MAYER	15. WM. GIESREGEN

Brüder bald anschlossen. Ein Jahr später wurde er selbst erweckt und zum Herrn bekehrt. Im Jahre 1847 zog er nach Buffalo, wo Br. Sauter ebenfalls eine kleine Gemeinde gesammelt hatte. Hier bot sich dem jungen eifrigen Manne Gelegenheit, für den Herrn zu wirken, welche er auch fleißig benutzte. Im Herbst 1848 wurde er auf Probe in die Genesee Konferenz aufgenommen, aber sogleich in die Ohio Konferenz versetzt, um in Detroit, Mich., Br. C. Helwigs Gehilfe zu werden. Ehe er aber dahin abreisen konnte, erhielt er ein Schreiben von Bischof B. Waugh, daß er in die New York Konferenz transferiert und ihm Williamsburgh als Arbeitsfeld angewiesen sei. Somit war er innerhalb weniger Tage Probeglied dreier Konferenzen.

Während seiner 49jährigen Amtszeit hatte er vierzehn Jahre lang die Ehre als Vorst. Aeltester zu dienen; davon zwei Termine in dem New York Distrikt und einen in dem Philadelphia Distrikt. Außerdem war er in folgenden Gemeinden tätig: Philadelphia, Bloomingdale, N.Y.; Boston, Zweite Str., New York; Philadelphia, Ost-Baltimore, Williamsburgh, Poughkeepsie, Wyckoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York. Im Jahre 1878 wurde er in Boston schwer krank und mußte seine Arbeit niederlegen, genas aber wieder und kam an die St.-Pauls-Gemeinde in New York. Nachdem er zwei Termine als Vorst. Aeltester gedient hatte und ein Jahr im Ruhestand gewesen war, kam seine Wirksamkeit mit einem fünfjährigen Amtstermin an der St.-Pauls-Gemeinde in New York zum Abschluß. Von 1896 an mußte er eine superannuierte Stellung in der Konferenz einnehmen, bis ihn der Herr am 6. Mai 1903 zu sich rief.

Im Jahre 1851 trat er mit Karolina Meyer in den Ehebund.

Es ist ihm manche Ehre und Anerkennung zuteil geworden; 1872 war er Delegat an der General-Konferenz und 1890 wurde er zum Vertreter des deutschen Generalkonferenz-Distrikts ernannt und diente viele Jahre im Verwaltungsrat der Missionsgesellschaft. Er war ein tüchtiger und erfolgreicher Prediger. Seine Predigten zeichneten sich besonders durch ihren biblischen Gehalt aus.

F. W. Dinger.

F. W. Dinger gehörte auch zu den Pionieren der Ost-Deutschen Konferenz. Er war am 25. Mai in Aarau in der Schweiz geboren. Als 8jähriger Knabe verlor er seinen Vater, was einen tiefen Eindruck auf seine Seele machte. Seine Mutter erzog ihn in der Furcht des Herrn und ließ ihm eine gute Gymnasialbildung zukommen. Er widmete sich dann dem Handelsstande und ging 1845 nach Amerika und schloß sich in Williamsburg der reformierten Kirche an. Dort fand er den lang gesuchten Frieden mit Gott, machte sich nützlich in der Sonntagschule und suchte wöchentliche Gebetstunden zu veranstalten.

Am 19. Dezember 1847 vermählte er sich mit Karoline Kröger, geb. Guck. Im Jahre 1848 wurde er mit Br. C. F. Grimm bekannt, der damals in Williamsburg stationiert war. Von ihm eingeladen, besuchte er die Klaßversammlung, wo er einen solchen Segen empfing, daß er den Entschluß faßte, sich der Methodistenkirche anzuschließen, was er auch mit seiner Gattin tat. Am 18. August 1849 erhielt er Ermahnerlizenz und wurde am 14. November nach Callicoon, N. Y., gesandt, um dort eine Mission zu gründen. Am 9. März 1850 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen, drei Tage später durch Bischof Janes als Diakon ordiniert und auf sein bisheriges Arbeitsfeld zurückgesandt, wo er dann auch die zwei folgenden Jahre tätig war. Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Philadelphia, Caneadea Bezirk, Albany und Troy, New Haven, 40. Str., New York; Market Str., Newark; Zweite Str., New York; Boston; Vorst. Aeltester des New York Distrikts; Breslau, L. J.; Broadway, Baltimore; Scranton und Rochester.

Im Jahre 1891 ließ er sich des aktiven Dienstes entheben, trat aber 1892 in denselben zurück und bediente ein Jahr die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore. Die letzten zwei Jahre seines Lebens hat er im Ruhestande verbracht, war aber immer be-

reit, solche Dienste zu leisten, zu welchen er die nötige Kraft besaß. Noch 6 Monate vor seinem Tode hat er kräftige Predigten gehalten. Im Jahre 1895 erkrankte er und hatte durch schwere Leiden zu gehen, die er in Geduld ertrug. Endlich schlug die Stunde der Erlösung und er entschlief im Frieden den 26. April 1895.

Br. F. W. Dinger ist ein fleißiger und treuer Arbeiter im Dienste des Herrn gewesen und viele teure Seelen sind durch ihn für den Herrn gewonnen worden.

Jakob Kindler.

J. Kindler wurde am 4. Juli 1816 in Lahr, Großherzogtum Baden, geboren. Nachdem er seine Studien als Arzt beendet hatte, kam er im Alter von 21 Jahren in dieses Land. Zuerst praktizierte er in New Orleans, später im Staate Ohio. In einer in der Nähe von Cincinnati gehaltenen Lagerversammlung wurde er bekehrt und später als Lokalprediger lizensiert. Dann arbeitete er unter Br. P. Schmucker im nördlichen Teile des Staates Ohio als deutscher Methodistenprediger. Im Jahre 1850 folgte er einem Rufe von Br. Hövener nach Buffalo, um dort unter den Deutschen zu wirken. Ein Jahr später erschien sein Name im Protokoll der New York Konferenz. Folgende Bestellungen bediente er von da an: Buffalo, Rochester, Schenectady, Williamsburg, 40. Str., New York; Callicoon, Angelica, Buffalo Bezirk, Dunkirk, Buffalo, Troy, Mt. Vernon, 158. Straße, New York; Fort Hunter, Danbury, Conn.

Während Br. Kindler den Buffalo Bezirk bereiste, hatte er das Unglück, beim Besteigen eines Wagens gegen den Rinnstein geschleudert zu werden und seine Hüfte so zu verletzen, daß er eine lebenslängliche Lähmung davontrug. Im Februar 1843 vermählte er sich mit Rachel McAllister.

Br. Kindler war ein guter Prediger und Arbeiter im Dienste des Herrn. Bescheiden und genial, wurde es ihm leicht, allenthalben Freunde zu finden und sich die Liebe und Sympathie seiner Mitarbeiter zu sichern. Geboren am 4. Juli, ging er auch am 4. Juli zu seiner ewigen Ruhe im Alter von 66 Jahren ein.

Francis G. Gratz.

F. G. Gratz wurde am 9. Februar 1823 in Grundlach, O.-A. Neuenburg, Württemberg, geboren. Im Jahre 1839 kam er als sechzehnjähriger Jüngling nach Amerika und ließ sich in Philadelphia nieder und in 1849 schloß er sich unter Br. J. C. Lyons Amtsverwaltung unserer dortigen Gemeinde an und wurde 1850 zum Prediger bevollmächtigt und 1851 in die New York Konferenz aufgenommen. Seine erste Bestellung war Brooklyn, dann Schenectady, 40. Straße, New York; Market Straße, Newark; Poughkeepsie, Rochester, Schenectady und Fort Hunter, Boston, Rochester. Im Jahre 1866 wurde er seßhaft und lebte etliche Jahre auf einer Farm bei Penfield, N. Y., und in 1868 wurde er wieder in die Konferenz aufgenommen und bediente Wyckoff Str., Brooklyn, bis zum folgenden Frühjahr. Familienverhältnisse nötigten ihn, 2 Jahre lang aus dem aktiven Dienst zu scheiden. Im Jahre 1871 wurde ihm Hartford als Arbeitsfeld angewiesen, wo er 2 Jahre blieb. Dann folgten: Boston, Hudson City, Hoboken, Troy, Elizabeth, Hartford. Im Frühjahr 1884 veranlaßten ihn körperliche Gebrechen, in den Ruhestand zu treten.

Im Jahre 1847 verehelichte sich Bruder Gratz mit Maria Davidson, welche ihm in 1869 durch den Tod entrissen wurde. Zwei Jahre später vermählte er sich mit Charlotte Sievers.

Br. Gratz war viele Jahre leidend, zuletzt stellte sich noch ein Krebsschaden an seiner Kinnlade ein, der ihm unsägliche Schmerzen verursachte. Endlich wurde er am 21. April 1898 von seinen schweren Leiden erlöst.

Br. Gratz war ein frommer Mann, ein fleißiger Student und ein tüchtiger Prediger. Namentlich in der ersten Periode seines Predigtamtes hat er in verschiedenen Gemeinden mit großem Erfolge gewirkt.

Heinrich Kastendieck.

H. Kastendieck war ebenfalls einer von den Pionieren dieser Konferenz, die derselben durch ihre treue Arbeit Gestaltung und Ausbreitung gegeben haben. Er war den 24. Juli 1824 zu Morsum, Hannover, geboren. Er genoß eine gute christliche Erziehung und war ein gottesfürchtiger Knabe und Jüngling. In seinem 21. Lebensjahre machte er die selige Erfahrung, daß Jesus auf Erden Macht hat, die Sünden zu vergeben. In schwerer Krankheit gelobte er dem Herrn, sein ganzes Leben seinem Dienste zu weihen, wenn er ihn wiedergenesen ließe. Er war aber mit seiner religiösen Erfahrung nicht recht zufrieden, auch fehlte ihm die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. So entschloß er sich, nach Amerika auszuwandern. Im Frühjahr 1849 landete er in New York, wo er bald in Arbeit trat.

Auch besuchte er die verschiedenen deutschen Kirchen, wurde aber innerlich nicht befriedigt. Dann führte ihn der Herr nach unserer Zweiten-Straße-Kirche, wo Br. Döring zurzeit Prediger war. Schon unter der ersten Predigt hieß es in seinem Innern: „Das sind die Leute, welche du so lange gesucht hast!" Er schloß sich der Gemeinde an und machte eine herrliche Erfahrung, die in seinem geistlichen Leben eine Epoche bildete. Er begann sofort für die Rettung unsterblicher Seelen zu wirken.

Br. C. Jost, der 1850 Prediger der Gemeinde war, ermunterte ihn, sich auf das Predigtamt vorzubereiten und mit eisernem Fleiße suchte er sich die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Im Jahre 1852 wurde er in die New York Konferenz auf Probe und 2 Jahre später in volle Verbindung aufgenommen und als Diakon ordiniert. Zwei Jahre später empfing er die Ordination als Aeltester.

Er hat von der Zeit seiner Aufnahme an folgende Gemeinden bedient: Washington Str., New York; West-Baltimore, Schenectady, Williamsburg, Newark, Hafenmission in New York und Wyckoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Elton Ave., New York; Jersey City, Mt. Vernon und Wakefield. Auf mehreren Arbeitsfeldern wirkte er zum zweiten und dritten Male. Auch bediente er beide Distrikte als Vorstehender Aeltester.

Br. Kastendieck war ein ernster, gewissenhafter, evangelischer Prediger. Seine Arbeit war keine oberflächliche, er drang auf gründliche Bekehrung und ein klares Zeugnis der Annahme bei Gott. Die Bekehrten suchte er aufs gewissenhafteste zur Heiligung anzuleiten. Er war ein rechter Bußprediger, der mit heiligem Eifer die Leute aus ihrem Sündenschlafe aufzuwecken und zum Herrn zu führen suchte. Auf unsern Lagerversammlungen war er in seinem Elemente und seine dringenden Ermahnungen werden unvergeßlich bleiben. Wenige haben solche Erfolge im Werk des Herrn aufzuweisen. Unerwartet, während er sich auf die Predigt des folgenden Tages vorbereitete, ging er heim, den 19. September 1903.

Im Jahre 1855 verehelichte er sich mit Karolina Kolb von Philadelphia.

John G. Lutz sen.

J. G. Lutz war am 18. September 1817 in Osterdingen, Württemberg, geboren. Er wurde in der evangelischen Kirche erzogen und schon in seiner frühen Jugend wurden seine Gedanken auf ernstes Christentum gelenkt. Das war besonders bei seiner Konfirmation der Fall; doch kam er nicht weiter. Er erlernte einen Beruf und zog dann in seinem 27. Lebensjahr nach Amerika. Am 9. Juni 1845 landete er in New York. Durch einen Bekannten wurde er in die Zweite-Straße-Kirche geführt, wo Br. J. C. Lyon als Prediger wirkte. Hier war es, wo er am zweiten Sonntag 1846 den Heiland fand und sich der Gemeinde anschloß. Im Juni desselben Jahres zog er verehelichte er sich wieder mit Caroline nach Newark und wurde von Br. J. Sauter und den Mitgliedern der Market-Str.-Gemeinde freundlich aufgenommen. Hier wurden ihm verschiedene Aemter angewiesen, die er treulich verwaltete, bis er in 1852 nach Jersey City als Missionar gesandt wurde. Der Herr segnete seine Arbeit und im folgenden Frühjahre wurde er

in die New York Konferenz aufgenommen und nach Morrisania gesandt, von wo aus er auch den Grund zu der Gemeinde in Mt. Vernon legte. Hierauf bediente er folgende Arbeitsfelder: Boston, Buffalo, Scranton, Poughkeepsie, Rochester, Williamsburg, Broadway, Baltimore; Poughkeepsie, New Haven; Vorst. Aeltester des New York Distrikts; Broadway, Baltimore; Light Str., Baltimore; Troy, Elizabeth, Poughkeepsie, Yonkers. Hier brachte er 1894 seine aktive Dienstzeit zu Ende. Er war nun in seinem 78. Lebensjahre und trat in den wohlverdienten Ruhestand.

Er machte mit seiner treuen Tochter Marie seine Heimat in Elizabeth und war bis an sein Ende in der Gemeinde tätig, soweit es seine Kräfte erlaubten. Am 21. Juli 1899 durfte er zur ewigen Ruhe eingehen.

Br. Lutz war ein ernster, gottgeweihter Mann und ein treuer, gewissenhafter Seelsorger und in jeder Gemeinde, die er bediente, arbeitete er im Segen. Er war im Dezember 1846 mit Margaretha Lisches in den Ehestand getreten.

Der älteste Sohn trat ebenfalls ins Predigtamt.

F. W. Flocken.

F. W. Flocken hat in unserer Kirche als der Gründer unserer Mission in Bulgarien eine hervorragende Stellung eingenommen. Er wurde am 25. März 1831 nahe Odessa, in Süd-Rußland, geboren. Seine Eltern waren Glieder der Evangelischen Kirche und hielten ihn frühe an zur Gottesfurcht. Im Jahre 1849 kam er nach Amerika und verbrachte die ersten Monate nach seiner Ankunft in Boston, wo Freunde einen gesegneten Einfluß auf ihn ausübten. Im Frühjahr 1850 kam er nach New York und besuchte unsere Zweite-Straße-Kirche, wo Br. Döring mit gesegnetem Erfolge wirkte. Hier kam er zur Erkenntnis seines natürlichen verlorenen Zustandes und suchte unter schwerem Seelenkampfe das Heil in Christu Jesu. Nicht lange nach seiner Bekehrung wurde er 1853 in die New York Konferenz aufgenommen. Seine Arbeitsfelder waren: Washington Straße, New York; Scranton, wo er die erste Gemeinde gründete, und Boston.

Gegen Ende der fünfziger Jahre faßte die Missionsbehörde der Kirche den Entschluß, in Bulgarien und wo möglich auf russischem Gebiete Missionen zu gründen. Br. Flocken, mit den Verhältnissen und der Sprache jener Länder vertraut, wurde ausersehen, das Werk anzufangen. Mit seiner Gattin und 3 Kindern reiste er am 18. Dezember 1858 nach seinem neuen Arbeitsfelde ab. Die Hauptplätze seines dortigen Wirkens waren die Städte Schumla, Tultscha und Rustchuck in Bulgarien, von wo aus er das Land durchreiste und den Samen des Evangeliums auszustreuen suchte. Seine Wirksamkeit wurde wiederholt unterbrochen und das mühsam aufgebaute Werk durch Kriegsunruhen und finanzielle Krisen zerstört. Zweimal mußte er das Feld räumen. In diesen Zwischenzeiten war er in verschiedenen Gemeinden unserer Konferenz tätig. Sein Wirken in Bulgarien umfaßte ungefähr 20 Jahre. Er genaß als Missionar und später als Superintendent der Mission das Vertrauen der Missionsbehörde und der ganzen Kirche.

Im März 1879 kehrte er nach Amerika zurück und bediente die Gemeinden in Boston, New Haven, Poughkeepsie und Elizabeth. Dann trat er in zeitweiligen Ruhestand ein. Die Ruhe schien eine günstige Wirkung auf seine Gesundheit zu haben, so daß er in 1893 daran dachte, die Arbeit wieder aufzunehmen. Doch der Herr hatte etwas Besseres mit seinem Knechte vor. Am 23. Februar 1893 ging er in die ewige Heimat ein.

Bruder Flocken trat in 1853 mit Katharina M. Heiß in den Ehestand.

Georg Abele.

G. Abele gehörte seinerzeit zu den hervorragendsten Predigern unsrer Konferenz. Er war den 22. Juli 1833 in Brettach, O.-A. Weinsberg, Württemberg, geboren. Als er erst 4 Jahre alt war, starb seine Mutter und er wurde von seinen frommen Großeltern erzogen. Er war ein guter Schüler. Durch das Lesen des göttlichen Wortes wurde er tief erweckt und besuchte religiöse Versammlungen. Sechzehn Jahre

alt trat er im März 1850 mit seines Vaters Familie die Reise nach Amerika an. Schon am ersten Sonntage nach seiner Ankunft in New York wurde er in die Zweite-Straße-Kirche eingeladen. Es waren besonders die Klaßversammlungen mit den lebendigen Bekenntnissen der Geschwister, die ihn in die Arme seines Erlösers führten. Ende 1853 oder anfangs 1854 erhielt er Lokalpredigerlizenz und Br. C. Jost, vorstehender Aeltester, stellte ihn in Verbindung mit Br. J. C. Deininger an in Jersey City, Greenville und Newark, auf dem Berge zu predigen, und schickte ihn dann später nach Long Island, wo er die Gemeinde in Jerusalem gründete. Seine ferneren Bestellungen waren: Long Island, Washington Str., New York; New Haven, Buffalo, Buffalo Bezirk, Troy, Poughkeepsie, Boston, Elizabeth, Wyckoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Schenectady, Lorimer Str., Brooklyn; Emanuel, Newark; Vorst. Aeltester des New York Distrikts, Zweite Str., New York; 1896 wurde er supernumeriert; dann folgte noch Broadway, Baltimore; in 1900 wurde er superannuiert.

Br. Abele war in erster Ehe mit Elisabeth Kirschner verbunden, welche am 31. Juli 1892 starb. Am 15. August 1893 Moser.

Baltimore war sein letztes Arbeitsfeld. Die letzten Jahre wohnte er in Rocky Point, Long Island. Endlich, den 11. Juni 1902, rief ihn der Herr zu sich, im Alter von beinahe 69 Jahren.

Br. G. Abele war ein begabter Mann. Er hatte einen scharfen Verstand, ein klares Urteil und eine natürliche Rednergabe. In der Debatte war er ein Meister. Was er als richtig erkannt hatte, verteidigte er furchtlos. Er war auch ein tüchtiger Student, der auf der Kanzel überzeugend wirkte. Dabei hatte er einen scharf ausgeprägten Willen. Er wußte, was er wollte und wollte es auch von ganzem Herzen. Wenn er sich ein bestimmtes Ziel gesetzt hatte, so war er unermüdlich, dasselbe zu erreichen. In der Verbesserung von Kircheneigentum und der Tilgung von Schulden hat er Bedeutendes geleistet. Die Gemeinden in Schenectady, Newark, Scranton, 40. Straße, New York und Elizabeth wissen davon zu erzählen. Die Konferenz hat ihn auch mit allen Ehrenstellen ausgezeichnet, die sie zu vergeben hatte. Sechs Jahre war er Vorst. Aeltester des New York Distrikts; in 1892 vertrat er die Konferenz als Delegat an der Generalkonferenz und von 1892 an bis zu seinem Ende war er ein Mitglied der Missionsbehörde der Kirche.

Jakob Kolb.

J. Kolb wurde am 26. Januar 1824 zu Weiler, O.-A. Schorndorf in Württemberg, geboren. Nachdem er die gewöhnliche Volksschule absolviert hatte, trat er in das Gymnasium ein und bereitete sich auf das Lehramt vor. Nach vollendetem Studium bekleidete er etliche Lehrerstellen bis er im Jahre 1852 nach Amerika auswanderte und sich in New York niederließ. Am 5. Dezember desselben Jahres besuchte er zum ersten Male die deutsche Methodistenkirche in der Zweiten Straße, New York. Bald darauf wurde er gründlich zu Gott bekehrt und in die Gemeinde aufgenommen. Schon im Laufe des Jahres 1853 wurde ihm eine Klasse anvertraut und Ermahnerlizenz gegeben. Im Frühjahr 1854 sandte ihn Br. J. Sauter, der Vorst. Aelteste des damaligen Rochester Distrikts, nach Saugerties, N. Y., um unter den dortigen Deutschen das Evangelium zu predigen. Im Frühjahr 1855 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen. Im Jahre 1857 wurde er durch Bischof Baker als Diakon und 1859 durch Bischof E. S. Janes als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren Saugerties, Callicoon, Angelica Bezirk, Buffalo Bezirk und Buffalo. Im Frühjahr 1864 ließ er sich seßhaft machen und schloß sich der in Michigan neugegründeten Kolonie „Ora labora" an. Zwei Jahre später kehrte er von dort zurück und wurde in der ersten Sitzung unserer Ost-Deutschen Konferenz wieder in das aktive Predigtamt aufgenommen. Von dieser Zeit an hat er folgende Gemeinden bedient: Rochester; Scranton; Broadway, Baltimore; Girard Ave., Philadelphia; Boston; 40. Str., New York; Girard Ave., Philadelphia; Scranton; Elton Ave., New York; Jersey City; Mount Vernon. Im Jahre 1897 mußte er wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand treten und fand im Hause seines Sohnes, Dr. H. Kolb in New York, einen friedlichen Lebensabend. Am 16. Juli 1900 rief der Herr seinen getreuen Knecht ab in die himmlische Heimat.

John C. Deininger.

J. C. Deininger erblickte das Licht der Welt am 24. Februar 1836 in Obergruppenbach, nahe bei Heilbronn, Württemberg. Er hatte fromme Eltern und legte schon in seiner Kindheit einen frommen Sinn an den Tag. Auch war er geistig begabt und machte in der Schule schnelle Fortschritte. Seine Eltern wollten ihn für den Lehrerstand ausbilden lassen. Aber der Herr hatte anderes mit ihm beschlossen. Die Eltern wanderten im Jahre 1850 mit ihren fünf Söhnen und einer Tochter nach Amerika aus und ließen sich in New York nieder. Hier wurden sie durch eine Schwester von Mutter Deininger in die deutsche Methodistenkirche in der Zweiten Straße eingeführt, wo er sich in der Wachnacht gründlich zu Gott bekehrte und sofort mit der Kirche in Verbindung trat. Er wurde ein fleißiger Schüler in der Sonntagschule und später ein treuer Lehrer in derselben und bekundete auch durch fleißige Missionsarbeit, daß er wirklich ein Jünger Jesu geworden war.

Bruder C. Jost, Vorst. Aeltester, leitete ihn zum Studium an. Der neunzehnjährige Jüngling wurde in 1855 in der New York Konferenz auf Probe zugelassen, in 1857 in volle Verbindung aufgenommen, durch Bischof A. C. Baker als Diakon und 2 Jahre später durch Bischof E. S. Janes als Aeltester ordiniert. Seitdem bediente er folgende Arbeitsfelder: Morrisania, Albany, 40. Straße, New York; New Haven, Girard Ave., Philadelphia; Troy und Albany, New Haven, Schenectady, Zweite Straße, New York; Girard Ave., Philadelphia; Newark, Lorimer Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Schenectady; Zweite Str., New York; Vorstehender Aeltester des New York Distrikts und zuletzt wieder 40. Straße, New York.

In diesen 46 Jahren ununterbrochener Tätigkeit hat er die bedeutendsten Gemeinden der Konferenz bedient und sich große Achtung erworben. Die Konferenz ehrte ihn auch, indem sie ihn 1894 als ihren Vertreter an die Generalkonferenz in Cleveland sandte.

Im Jahre 1862 trat er mit Mary Addison von New Haven in den Ehestand. Als sie ihm durch den Tod entrissen wurde, verehelichte er sich zum zweiten male mit Anna Steinführer von Schenectady.

Sein Ende kam unerwartet. Mittwoch, den 22. August 1900, ging er mit etlichen Brüdern auf die Lagerversammlung in Ocean Grove. Dort erkrankte er plötzlich und schon nach wenigen Stunden war er dahingeschieden. Sein plötzliches Ende wurde in der Konferenz tief empfunden. Er war ein treuer Knecht des Herrn gewesen.

Louis Wallon.

L. Wallon war einer der fähigsten Prediger unserer Konferenz und wirkte in großem Segen. Seine Lebensgeschichte ist eine merkwürdige. Er wurde am 31. Januar 1834 in Friedrichsdorf, einer Hugenotten-Niederlassung in Hessen-Homburg, geboren. Seine Mutter, eine geborene Privat, war von reiner hugenottischer Abstammung. Sein Großvater stammte aus Dornholzhausen, einer Waldensischen Kolonie, eine Stunde von Friedrichsdorf entfernt. Br. Wallons Eltern waren unter der Arbeit eines frommen Gottesmannes aus der französischen Schweiz, Pastor Louis Savary, zu Gott bekehrt worden. Kein Wunder, daß der junge Louis schon in früher Jugend tiefe religiöse Eindrücke empfing. In seinem vierten Jahre ging er in die Sonntagschule, im zwölften Jahre wurde er nach schweren inneren Kämpfen von Gott in Gnaden angenommen. Als er in seinem 14. Jahre konfirmiert wurde, entschloß er sich von neuem, sein ganzes Leben dem Dienste des Herrn zu weihen. Sein inneres geistliches Leben entwickelte sich in so erfreulicher Weise, daß er als 16jähriger Jüngling oft aufgefordert wurde, Versammlungen zu halten. Diese waren mit Erweckungen und Bekehrungen gesegnet.

Durch Br. Engelhart Riemenschneider kam der Methodismus auch nach Friedrichsdorf und Br. Wallon schloß sich demselben an. Dr. L. S. Jakobi sandte den achtzehnjährigen Wallon nach Württemberg. Es brach eine Auflebung aus und Br. Wallon

wurde inmitten derselben in Weinsberg ins Gefängnis geworfen und dann des Landes verwiesen. Er kehrte indessen wieder zurück und arbeitete mit herrlichem Erfolge in dem Heilbronner Bezirk. Abermals kam er in Weinsberg ins Gefängnis und wurde unter der Drohung schwerer Gefängnisstrafe aufs neue des Landes verwiesen. Nun entschloß er sich, nach Amerika auszuwandern. Am 17. Mai 1854 kam der zwanzigjährige Jüngling in New York an. Den folgenden Sonntag hielt er seine erste Predigt in der Market-Str.-Kirche in Newark und 2 Tage darauf erhielt er seine Anstellung als Missionar in Newark. Nach 2 Monaten wurden ihm Jersey City und Greenville als Arbeitsfeld angewiesen. Dann begann seine gesegnete Wirksamkeit, die sich über ein halbes Jahrhundert ausdehnte. Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Callicoon, Saugerties, Philadelphia, Elizabeth, Buffalo, Dunkirk, Scranton, Williamsburg, 40. Straße, New York; Boston, Hafenmission in New York, New Haven; Vorst. Aeltester des New York Distrikts, Zweite Str., New York; Jersey City, Emmanuel, Newark; Hoboken, St. Pauls, New York; Marcy Ave., Brooklyn.

Br. L. Wallon hat das Evangelium mit Beweisung des Geistes und der Kraft verkündigt. Im Wirken für das Heil unsterblicher Seelen war er unermüdlich und auf jedem Felde durfte er Früchte seiner Arbeit sehen. Am Ende seiner siebenjährigen gesegneten Wirksamkeit in der letzten Gemeinde fühlte er sich bewogen, die Gemeindearbeit einzustellen und seine ganze Zeit und Kräfte unserer Diakonissenanstalt in Brooklyn zu widmen. Das hat er auch die letzten zwei Jahre seines Lebens getan. Diese Sache war sein nunmehriges Lebenselement. Was er durch seine rastlose Tätigkeit erzielte, steht im Bethanien-Diakonissen-Hospital und -Schwesternheim uns vor Augen. Er verstand das Geldsammeln wie kein anderer und seine Gebete und Zusprüche sind manchem Patienten zum Segen geworden.

Br. Wallon war Mitglied der Zentral-Diakonissenbehörde; er war ferner Mitglied der Sonntagschul-Union und ebenfalls der Inländischen und Auswärtigen Missionsgesellschaften. Im Jahre 1888 hat er geholfen unser deutsches kirchliches Gesangbuch herzustellen. Von ihm rühren die köstlichen Lieder Nr. 275, 349, 466 und 600 her und besonders das herrliche Lied Nr. 349: „Nach Dir, o Herr, verlanget meine Seele“ wird unvergeßlich bleiben.

Im September 1854 trat Br. Wallon in den heiligen Ehestand mit Louise Katherine Dolde, welche Ehe sehr glücklich war. Im Jahre 1883 starb seine Gattin und sein Sohn August.

Mitten in der Arbeit für das Diakonissenwerk, da eben der Bau des Schwesternheimes seiner Vollendung nahte, erging an ihn der Ruf des Herrn zum Feierabend. Er war mehr als ein Jahr leidend, aber niemand ahnte, daß sein Ende so nahe war. Aber es war Friede! Er starb den 5. März 1907 — 73 Jahre alt.

Julius Friedrich Seidel.

J. F. Seidel wurde am 20. September 1828 zu Döbeln, Sachsen, geboren. Frühe seines Vaters durch den Tod beraubt, wurde er von seiner Mutter gottesfürchtig erzogen. 1846 kam er nach Amerika und ließ sich in New York nieder, und trat im Jahre 1849 mit Wilhelmine Barth in den Ehestand. Bald nach ihrer Verehelichung gelang es seiner Gattin, ihn zu bewegen, die Zweite-Straße-Kirche zu besuchen, wo sie Mitglied war. Er wurde erweckt und am 4. August 1851 gelangte er zum Frieden Gottes und vereinigte sich dann mit der Gemeinde.

Im Jahre 1852 wurde er Klaßführer, zwei Jahre später erhielt er Ermahnerlizenz. Bald darauf wurde er als Stadt-Missionar nach Brooklyn gesandt, wo er den Grund zur Wyckoff-Straße-Gemeinde legte.

Im Jahre 1855 wurde er von dem Vorst. Aeltesten in der Mission an der 36. Straße, New York, nachmals 40.-Straße-Kirche, angestellt. 1858 wurde er in die New York Konferenz aufgenommen. Seine andern Arbeitsfelder waren: Buffalo Bezirk, Sycamore Str., Buffalo; Newark, Troy, New York Hafenmission, Troy; Vorst. Aeltester auf dem Philadelphia Distrikt, Rochester, Poughkeepsie, New York Hafenmission, Troy, Elizabeth, Vorstehender Aeltester des New York Distrikts. Die letzten 7 Jahre seines Lebens war er krankheitshalber dienstunfähig.

Br. Seidel war als Prediger einfach und ruhig, aber fest und furchtlos und redete aus der Fülle seines Herzens, und gesalbt mit dem Geiste aus der Höhe. Seine Arbeit war gesegnet und manche Seele wurde durch ihn zum Herrn und zu seiner Kirche geführt. Als Prediger und Administrator war er sehr tüchtig und erfolgreich.

Der gesegnete Erfolg der Hafen- und Emigranten-Mission war hauptsächlich seinem Eifer und seiner Energie zu danken. Aber besondere Fähigkeiten besaß Br. Seidel im Planen und Bauen von Kirchen. Davon legen die Kirchen in Troy; North Str., Rochester; Jersey City und Scranton und auf anderen Plätzen unserer Konferenz besonders Zeugnis ab.

Im Jahre 1877, während er die Gemeinde in Poughkeepsie bediente, wurde er von schwerer Krankheit heimgesucht, welche seine sonst so gute Gesundheit untergrub. Während dem Kirchenbau in Jersey City zog er sich eine heftige Erkältung zu, welche in Rückenmarkentzündung überging. Im Herbst des Jahres 1886, als er sich zur Abhaltung der vierteljährlichen Konferenz in Troy befand, wurde er vom Schlage gerührt, was seiner Wirksamkeit ein Ende bereitete. Nun folgten Jahre schweren Leidens für ihn und die Seinen; endlich am 30. Dezember 1893 kam der Meister und erlöste seinen schwer geprüften Knecht. Sanft, einem Kinde gleich, entschlief Br. Seidel in den Armen Jesu.

Christian Blinn.

Christian Blinn gehörte seinerzeit zu den leitenden Männern der Ost-Deutschen Konferenz und war infolge seiner Tätigkeit in der ganzen Kirche wohlbekannt.

Er war am 25. September 1828 in Winterbach, Bayern, geboren. Am 1. August 1847 landete er in New York. Am 6. Mai 1849 verheiratete er sich mit Henrietta Diehl. Im Spätjahr 1849 schlossen sich Bruder und Schwester Blinn unserer Gemeinde in Williamsburg an. Bald nachher, von dem Wunsche beseelt, sich ganz dem Dienste des Herrn zu widmen, trat er als Missionar in den Dienst der Brooklyner Traktat- und Bibelgesellschaft. Im Jahre 1856 trat er in die New York Konferenz unserer Kirche ein und bediente die folgenden Gemeinden: Long Island Bezirk, Dunkirk, Rochester, Schenectady, Boston, 40. Straße, New York, und Zweite Straße, New York.

Nach 13jähriger Dienstzeit fühlte sich Br. Blinn infolge geschwächter Gesundheit veranlaßt, sich vom aktiven Dienste zurückzuziehen. Doch übernahm er später, 1870—1871, die Aufsicht der damaligen Mission an der 12. Straße, New York. 1874—77 wurde er wieder aktiv und hatte 3 Jahre die Aufsicht über die St.-Pauls-Kirche an der 55. Straße, New York. Ein Jahr leitete er die Hafenmission. Auch in seiner supernumerierten Stellung predigte er oft und gerne, und zum letzten male am 10. November 1889 in der West-Seite Mission, die nun seinen Namen trägt.

Br. Blinn war ein klarer Denker, voll Willenskraft und großem Geschäftstalent. Das wußte er im aktiven Predigtamt zu verwerten und auch nachdem er von demselben zurückgetreten war. Mehrere Kirchen und Predigerwohnungen haben ihr Entstehen ihm zu verdanken. Der Herr segnete ihn mit irdischen Gütern. Doch nahm mit der Zunahme seines Reichtums sein Interesse für das Reich Gottes nicht ab. Er erbaute aus eigenen Mitteln die St.-Pauls-Kirche an der 55. Straße in New York und schenkte sie der Gemeinde. In Brenham, Texas, erbaute er das nach ihm genannte „Blinn Memorial Collegium" und sicherte demselben durch eine reichliche Schenkung eine segensvolle Zukunft. Andere ähnliche Anstalten erfreuten sich seiner Freigebigkeit.

In seiner Konferenz nahm Br. Blinn, auch nachdem er aus dem aktiven Amte getreten war, eine einflußreiche Stellung ein. 1884 wurde er erwählt, seine Konferenz in der Generalkonferenz zu vertreten. Letztere erwählte ihn zu einem Mitgliede des Allgemeinen Missionskomitees und der Kirchenbau-Gesellschaft und, obwohl er kein Mitglied der nächsten Generalkonferenz war, zum Vertreter des dreizehnten Distriktes im Missionskomitee. In dieser Stellung hat er sich, wie allgemein zugegeben wird, für das deutsche Werk sehr nützlich erwiesen. In dieser Arbeit hat er auch sein Ende gefunden. Das Komitee war auf den November 1889 zur Sitzung nach Kan-

sas City, Mo., einberufen worden. Bruder Blinn erachtete es als seine Pflicht zu gehen, obwohl er sich nicht wohl fühlte und 2 Tage vor seiner Abreise einen schweren Ohnmachtsanfall hatte. Am 13. November kam er krank und erschöpft in Kansas City an und fand bei Br. Leist eine angenehme Heimat. Es war ihm noch vergönnt, den folgenden Tag in der Sitzung eine Rede im Interesse des deutschen Werkes zu halten, aber völlig erschöpft kehrte er in seine Wohnung zurück. Br. Blinn ging rasch seinem Ende entgegen. Am 21. November 1889 ging er zu seiner Ruhe ein. Er starb im Frieden und ergeben in den Willen Gottes.

G. H. Mayer.

G. H. Mayer war am 3. April 1831 in Lamsheim, Bayern, geboren. Er kam mit seinen Eltern als 16jähriger Jüngling nach Amerika. Sie ließen sich etwa 6 Meilen von Tonawanda, N. Y., nieder. Die ganze Gegend war noch mit hohem Urwalde bewachsen, sein elterliches Haus war das erste in der Gegend, die später den Namen „Sweet Home" erhielt. Unsre Prediger hatten versucht, in Tonawanda zu predigen, aber mit wenig Erfolg. Ihre Aufmerksamkeit wurde auf Sweet Home gerichtet, das ausschließlich von Deutschen besiedelt war. Sie fingen an, da zu predigen. Br. Mayer war ein eifriger Besucher der Gottesdienste, er wurde erweckt und bekehrt. Er fand ernsten, heftigen Widerstand in seiner eigenen Familie und unter seinen Freunden. Aber er drang durch und erlangte den Sieg. Die Gegner wurden bekehrt und vereinigten sich mit der jungen Gemeinde. Die Aufmerksamkeit der Kirche wurde auf ihn gerichtet, man hoffte, in ihm einen tüchtigen Arbeiter zu finden. Und man hatte sich nicht getäuscht, er war bald dem Prediger auf dem Buffalo Bezirk eine gute Hilfe. Im Jahre 1859 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen und ihm Melrose und Mt. Vernon als Arbeitsfeld angewiesen. Auf beiden Plätzen arbeitete er im Segen und hatte die Freude, auch New Rochelle aufzunehmen und einen guten Grund zur Gemeinde zu legen.

Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Jerusalem; Angelica; Broadway, Baltimore; Stadtmission New York; Troy; New Haven; Poughkeepsie, Scranton; Rochester; Broadway, Baltimore; Yates Place, Brooklyn; Wyckoff Str., Brooklyn; 158. Str., New York; Ridgewood Heights; 2. Straße, New York; Long Island City und Mineola; Sea Cliff und Mineola. Im Jahre 1906 fand er es für nötig, um eine superannuierte Stellung anzufragen, die ihm auch gewährt wurde. Er hatte sich am 10. Mai 1865 mit Maria Sauter, Tochter von Prediger J. Sauter, verheiratet.

Br. Mayer war ein tüchtiger Prediger und arbeitete überall mit großem Segen. Es war ihm vergönnt, viele irrende Seelen zu Christo zu führen. Der Kranken nahm er sich treulich an und hat ihnen auch oft ärztliche Hilfe geleistet. Er war überall sehr beliebt.

Am 19. März 1907 starb er in Jamaica, L. J., in der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens und seine irdischen Ueberreste wurden in Schenectady, N. Y., beerdigt.

Charles Brockmeier.

Charles Brockmeier war seinerzeit eine auffallende Erscheinung in unserer Konferenz. In seinem äußeren Auftreten war er ein Sonderling und das umso mehr, als er durch eine Krankheit in seiner Jugend ein lahmes Bein behalten hatte. Aber er hatte ein kindlich freudiges, von der Liebe Christi durchdrungenes Gemüt. Und das, verbunden mit gewissen Gaben, machte ihn zu einem nützlichen und erfolgreichen Arbeiter. Er war am 28. August 1827 zu Hille, in Preußisch-Minden, geboren. Seine

Eltern starben früh. Im Jahre 1852 kam er nach Amerika und ließ sich in Schenectady nieder. Unter der Arbeit von Br. J. Kindler wurde er gründlich zu Gott bekehrt und die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen durch den heiligen Geist. Dieselbe drang ihn auch zur Missionsarbeit. Br. C. Jost, der seine Sünderliebe sah, nahm ihn in 1859 zum Gehilfen in der Emigrantenmission in der Stadt New York. Als solcher war er tätig bis zum Jahre 1864. Er predigte in der Halle an Washington Str., im Bethel Schiff in New York, in Greenville und Wyckoff Str., Brooklyn. Hier verrichtete er gute Arbeit, ging mit Traktaten auf die Straße, lud die Leute freundlich zum Gottesdienste ein und füllte oft die Halle mit andächtigen Zuhörern. Auch durch die Wirte ließ er sich nicht einschüchtern, predigte nicht selten den Leuten auf der Straße und wenn die Polizei kam und sein freundliches Gesicht sah, hatte sie nichts dagegen einzuwenden. In 1864 wurde ihm Mt. Vernon als Arbeitsfeld gegeben, von wo aus er auch Tappan besuchte. Im nächsten Jahre wurde er in die New York Konferenz aufgenommen und in 1866 bei der Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz in dieselbe transferiert. Seitdem hat er folgende Arbeitsfelder bedient: New York Stadtmission; Hudson City und Tappan; Elizabeth; Light Str., Baltimore; York Str., Philadelphia; Mortimer Str., Buffalo; Wyckoff Str., Brooklyn; Harlem und Yonkers; Hartford; Greenfield und Turners Falls; in 1889 trat er in die Reihe der superannuierten Prediger, bediente aber als solcher noch 2 Jahre Yonkers. Aber auch nachher predigte er bis 3 Wochen vor seinem Tode einer kleinen Schar in South- und dann in East-Norwalk, Conn. Im Jahre 1869 trat er mit Marie Mount in den Ehestand, die ihm, obwohl nicht deutsch, doch eine treue Gehilfin war und sich in den Gemeinden beliebt machte. Am 7. Oktober 1903 hatte er einen Schlaganfall, der sein Ende am 28. herbeiführte. Es war Friede.

Friedrich Glenk.

F. Glenk war am 26. Februar 1838 zu Heilbronn in Württemberg geboren. Schon in seiner Jugend kam er zum Bewußtsein seines Gnadenstandes und da er den innern Ruf zum Predigtamte vernahm, wollte er sich in unserer Missionsanstalt in Bremen auf dasselbe vorarbeiten, allein er kam zur Ueberzeugung, daß Amerika ihm ein mehr entsprechendes Arbeitsfeld bieten würde. Er kam in 1865 mit einer Empfehlung von Dr. L. S. Jakobi nach Amerika und wurde von Br. J. Seidel, dem damaligen Hafenmissionar, als Gehilfe angenommen. Das folgende Jahr ist er mit 5 anderen Brüdern in die Ost-Deutsche Konferenz auf Probe aufgenommen worden. Seine Arbeitsfelder waren: Callicoon Bezirk; Lorimer Str., Williamsburg; Elton Ave., New York; Angelica Bezirk; Fort Hunter; New Haven; Callicoon; Paterson und Bergen Str., Newark; Mortimer Str., Buffalo; 55. Straße, New York; Wyckoff Str., Brooklyn; Long Island City; Greenfield und Turners Falls; New Rochelle.

Br. Glenk war ein frommer, gebetsvoller, fleißiger Prediger und Seelsorger. Auf den meisten Arbeitsfeldern hat er Früchte seines Wirkens in der Bekehrung von Seelen sehen dürfen. Auf seine Predigten verwandte er viele Mühe und suchte die Kanzel zu einer wirklichen Segensstätte für seine Zuhörer zu machen. Am 5. Oktober 1868 verehelichte er sich mit Elisabeth Kaufmann.

Br. Glenk litt seit Jahren an einem Halsübel, konnte jedoch sein Amt bis 4 Wochen vor seinem Tode verwalten. Zuletzt nahm das Uebel so zu, daß er sich am 21. April 1904 in das Bethanien-Diakonissen-Hospital in Brooklyn bringen ließ. Noch in derselben Nacht verschlimmerte sich sein Zustand so, daß er frühmorgens verschied.

Als ein Bruder-Prediger zu ihm sagte: „Nicht wahr, Du weißt, daß wir in des Herrn Hand sind?“ da antwortete er: „Ja! Br. M., das weiß ich und das ist auch das Beste!“

Paul Quattländer.

P. Quattländer war einer unsrer tüchtigsten Prediger und ein erfolgreicher Arbeiter im Weinberge des Herrn. Geboren den 1. Mai 1833 in Schwenningen, Würtemberg, hat er da eine gute Schulbildung genossen. Im Jahre 1848 kam er mit seinen Eltern und 7 Geschwistern nach New York. Weil er gute Anlagen zur Malerkunst besaß, so fand er bald lohnende Beschäftigung und kam in gute zeitliche Umstände. Bald nach seiner Ankunft in diesem Lande fand er in der 40.-Straße-Kirche den Herrn und erwies sich darnach als ein treuer und eifriger Mitarbeiter, als Lehrer und Superintendent in der Sonntagschule und als Klaßführer, Verwalter und Trustee in der Gemeinde. 1856 erhielt er Lizenz als Lokalprediger. In Anbetracht der reichen Begabung, die er in diesem Amte bekundete, wurde er vom Distrikts-Aeltesten ermuntert, in das Predigtamt unsrer Kirche einzutreten. Das schloß ein großes Opfer für ihn in sich. Aber nach kurzem Zögern gab er sein Jawort und wurde bei der Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz mit 5 jüngeren Brüdern auf Probe aufgenommen. Seitdem bediente er 40 Jahre unsere besten Gemeinden und erwies sich in jeder derselben als ein tüchtiger, erfolgreicher Arbeiter. Folgende waren seine Arbeitsfelder: Scranton; Rochester; Newark; Lorimer Straße, Brooklyn; Schenectady; 40. Str., New York; Lorimer Str., Brooklyn; Zweite Str., New York; Newark; Blinn Memorial, New York; St. Pauls, New York. In 1906 wurde er auf sein Ersuchen superannuiert.

Br. Quattländer verwandte viel Fleiß und Sorgfalt auf die Ausarbeitung seiner Predigten, deren Formvollendung und geschmackvolle Bilderfülle seine künstlerische Veranlagung offenbarten und er predigte stets mit Kraft und Salbung. Darum wurde er auch oft für besondere Gelegenheiten, Kircheneinweihungen, Jubiläumsfeste und dgl. verlangt und hat dabei immer die höchsten Erwartungen erfüllt. Als Seelsorger ging er den einzelnen Seelen nach; in seinem Benehmen war er liebreich und freundlich und hat daher auch auf die Kinder eine besondere Anziehungskraft ausgeübt. In Krankheit und Notfällen hat er sich als teilnehmender Freund erwiesen, dem keine Mühe und Arbeit zu groß war, wo es galt zu trösten, zu raten und zu helfen.

Br. Quattländer hat immer ein reges Interesse an den Geschäften der Konferenz genommen; 17 Jahre lang hat er als Sekretär der Konferenz wertvolle Dienste geleistet. Die Konferenzgelder, die er verwaltete, waren immer in guten Händen. Im Jahre 1888 ehrte ihn die Konferenz, indem sie ihn zu ihrem Delegaten an die Generalkonferenz erwählte. Als ein Mann, dessen ganzes Leben in den Dienst Gottes gestellt war, hat Br. Quattländer fortgewirkt, bis die Kräfte ihm versagten. Es folgte noch eine Zeit besonderer Prüfung, besonders in den zwei letzten Jahren, wo ihm Leibesgebrechen halber der Besuch der Gottesdienste verwehrt war. Aber er hielt sich an Gott und den teuren Verheißungen seines Wortes. Endlich schlug auch für ihn die Stunde, wo er eingehen durfte zur Ruhe des Volkes Gottes. Er verschied im Frieden, umgeben von seinen Lieben, in der Stadt New York, am 20. Dezember 1910 im Alter von 77 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen.

Br. Quattländer verheiratete sich am 5. Mai 1858 mit Maria Louise Ackerman, welche am 11. November 1875 starb. Im April 1881 trat er mit Adolphine Kleinknecht Reeb in den Ehestand.

Philipp Händiges.

Ph. Händiges wurde am 4. Juni 1840 zu Neustadt in der Rheinpfalz geboren. Sein Vater war römisch-katholischer Abkunft, trat aber zur protestantischen Kirche über, welcher auch seine Mutter angehörte. Er empfing im elterlichen Hause tiefe religiöse Eindrücke und bei seiner Konfirmation war es ihm ein rechter Ernst mit seinen Gelübden. Aber da es ihm an weiterer Belehrung fehlte, so kam es bei ihm erst zu ernster Buße und Bekehrung unter dem Einfluß ernster Gotteskinder in Brooklyn, N. Y. In der Wesleyaner Mission in Brooklyn fand er die Perle von köstlichem

Werte. Im Spätjahr 1864 schloß er sich der Zweiten-Straße-Kirche in New York an. Der Prediger F. W. Dinger erkannte sofort die Gaben und den Ernst des jungen Mannes und gab ihm Gelegenheit, Gebetstunden zu halten; aber Aufforderungen, sich dem Predigtamte zu widmen, wies er mit dem Hinweis auf seinen Mangel an gehöriger Ausbildung zurück. Am 30. Oktober 1865 verehelichte er sich mit Elisabeth Stroh und als die Konferenz 1866 heranrückte, wurde er von seinem Seelsorger aufgefordert, sich auf sein Examen zum Eintritt ins Predigtamt vorzubereiten. Das nahm er als einen Ruf des Herrn an, dem er nicht widerstreben durfte. Seine erste Bestellung war Frederick, Md., seine zweite der Buffalo Bezirk. Gegen Ende seiner Wirksamkeit daselbst durfte er Akron anfangen. Seine dritte Bestellung war East Straße, Buffalo. Hier wurde ihm seine geliebte Gattin durch den Tod entrissen. Im folgenden Jahre reichte er Barbara Link die Hand zum Ehebunde. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Dunkirk; Newburg; Yates Place, Brooklyn; 158. Straße, New York; Hoboken; Philadelphia; 40. Str., New York; Wyckoff Str., Brooklyn; Philadelphia; Scranton (hier starb am 28. März 1899 seine zweite Frau); Broadway, Baltimore; East Str., Buffalo; Mortimer Str., Buffalo, bis 1914. Hiernach wurde er auf eigenes Ersuchen in den Ruhestand versetzt. Doch da die Gemeinde an North Str., Rochester, ohne Prediger war, übernahm er die Versorgung derselben auf Ersuchen des Distriktssuperintendenten. Er hatte jedoch seine Kräfte überschätzt und mußte nach etlichen Monaten die Arbeit aufgeben. Sein leidender Zustand bewog ihn, Erholung im Scarlet Oaks Sanitarium in Cincinnati zu suchen. Bald aber mußte er, schwer krank, ins Hospital gebracht werden, wo er am 16. Dezember 1914 selig im Herrn entschlief.

Br. Ph. Händiges war ein echter Botschafter an Christi Statt, der die Sache seines Meisters würdig vertrat. Freundlich und zugänglich, zog er die Leute an, ernst und freudig, führte er sie dem Meister zu; Gottes Segen ruhte überall auf seiner Arbeit.

Wm. H. Kurth.

Wm. Kurth wurde am 19. Juni 1840 in Göttingen, Deutschland, geboren. In seinem dreizehnten Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus und machte seine Heimat in Schenectady. Schon in seinem fünfzehnten Jahre wurde er zu Gott bekehrt. Er fing auch gleich an, in Gemeinde und Sonntagschule tätig zu sein. Bald erhielt er Lizenz als Lokalprediger und half drei Jahre in Schenectady und Fort Hunter im Predigtamte aus. In das Reisepredigtamt trat er 1866 ein und schloß sich auf Probe der Ost-Deutschen Konferenz an. Zwei Jahre später wurde er in volle Verbindung aufgenommen, als Diakon erwählt und in 1870 als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Wyckoff Str., Brooklyn; Angelica Bezirk; Scranton; Poughkeepsie. Hier wurde ihm seine Gattin, eine Tochter von Prediger J. Seidel, durch den Tod entrissen, und er lebte fortan mit seiner Schwester zusammen. Dann 55. Str., New York; Scranton; Vorst. Aeltester des Philadelphia Distrikts; Troy; Boston; Troy; Amsterdam; Emmanuel, Newark; Elizabeth. Im Jahre 1911 fand sich Br. Kurth genötigt, in den Ruhestand zu treten und lebte in seiner alten irdischen Heimat Schenectady, N. Y., bis ihn der Herr am 18. Januar 1916 zur himmlischen Heimat emporrief.

Als Prediger war Br. Kurth überall beliebt. Seine Predigten trugen einen volkstümlichen Charakter und wurden in einer ernsten und doch gewinnenden Weise gehalten. Sein würdiges Auftreten, gepart mit freundlichem Wesen, erwarb ihm allerorts die Achtung und Liebe der Leute.

August Flammann.

A. Flammann wurde am 25. Dezember 1846 in Hastedt bei Bremen geboren. Etliche Monate nach seiner Geburt starb sein Vater, die Mutter mit fünf kleinen Kindern in dürftigen Verhältnissen zurücklassend. Als 14jähriger Knabe wohnte er allen Versammlungen der Methodistenkirche bei. Nach seiner Konfirmation im 15. Jahre

wurde er in der Druckerei der Methodisten-kirche beschäftigt. In Dr. L. S. Jakobi fand er einen warmen Freund. Schon als Jüngling wurde er als Sonntagschullehrer angestellt und später als Superintendent.

Am 19. Dezember 1866 wurde Bruder Flammann zu Gott bekehrt und empfing das Zeugnis des heiligen Geistes, daß er ein Kind Gottes sei. Nach dieser Erfahrung entschloß sich Br. Flammann, sich ganz der Arbeit im Weinberge des Herrn zu widmen. Auf Dr. Jakobis Veranlassung hielt er bald darauf seine erste Predigt vor einer Versammlung in der Missionsanstalt.

Am 23. Februar 1867 schiffte er sich nach Amerika ein und empfing gerade noch vor seiner Abfahrt von Br. Döring Lizenz als Ermahner.

Bei seiner Ankunft in New York überredeten ihn die Brüder von der Zweiten-Straße-Gemeinde, von seinem Vorhaben, nach Cincinnati zu gehen, abzustehen, und er blieb und fand auch Beschäftigung. Bald darauf empfing er Lokalpredigerlizenz und eine Empfehlung von der Vierteljahrskonferenz zur Aufnahme in die Jährliche Konferenz, welche in Troy tagte. Er wurde am 3. April 1868 auf Probe aufgenommen und sein erstes Arbeitsfeld war 12. Straße Mission in New York. Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Philadelphia Mission; Light Straße, Baltimore; Newark Mission; Turners Falls und Greenfield; New Haven; Boston; Turners Falls und Greenfield; Mt. Vernon und New Rochelle; Yates Place, Brooklyn; Emmanuel und Bergen Straße, Newark; Sumner Place, Brooklyn.

Hier war es, wo unser Bruder am 21. November 1906, als er in seiner gewohnten Weise mit Ernst und Eifer das Wort Gottes nach 1 Moses 17, 16: „Und der Herr schloß hinter ihm zu" verkündigte, daß er vom Schlage gerührt wurde. Im völligen Gottvertrauen hat er Jahre lang in Geduld sein Leiden getragen, bis der Herr ihn am 15. Juli 1913 zu sich rief.

Br. Flammann war ein eifriger und erfolgreicher Arbeiter und viele Seelen sind durch ihn zu Christo geführt worden. Durch sein freundliches, offenes Wesen fand er leicht Eingang bei den Leuten. An allen christlichen Bestrebungen, namentlich der Gründung und Erhaltung von Altenheimaten, nahm er lebhaften Anteil. Auch war er dichterisch veranlagt. Ein Büchlein, „Herzens-Echo", wurde von ihm verfaßt und herausgegeben. Viele englische Lieder wurden von ihm ins Deutsche übersetzt und mehrere finden sich noch heute in Kirchen- und Sonntagschul-Gesangbüchern.

John Flad.

J. Flad ist ein tüchtiger Württemberger. Er wurde den 31. März 1834 zu Neuhausen geboren. Seine Eltern gehörten zu den Pietisten, ebenso seine Schwester, welche ihn, nachdem seine Eltern gestorben waren, bei sich aufnahm. Schon in seiner Jugend hatte er tiefe religiöse Eindrücke. In seinem 19. Jahre ging er nach Amerika, wo schon vier Brüder und eine Schwester weilten. Sie waren bereits bekehrt und Mitglieder der deutschen Methodistenkirche. Bei ihnen fand er Aufnahme, ging mit ihnen zur Kirche und wurde unter der Arbeit von Br. C. H. Afflerbach erweckt und den 24. Juni 1853 zu Gott bekehrt. Er schloß sich der Gemeinde an und hatte einen tiefen Drang, für den Herrn zu arbeiten.

Als Klaßführer, Sonntagschulsuperintendent, Verwalter, Trustee und Kolporteur war er tätig. Im Jahre 1859 erhielt er Ermahnerlizenz und ein Jahr später die eines Lokalpredigers. Von dieser Zeit an predigte er oft in Rochester und Umgegend. Der Vorst. Aelteste J. Swahlen sandte ihn 1867 nach dem Rochester Bezirk. In 1869 wurde Br. Flad auf Probe in die Konferenz aufgenommen und nach zwei Jahren in volle Verbindung. Von Bischof M. Simpson wurde er als Diakon und 1873 von Bischof Peck als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Rochester Bezirk; Buffalo Bezork; Mortimer Str., Buffalo; East Straße und Sweet Home, Buffalo; Poughkeepsie; Dunkirk und Silver Creek; Mt. Vernon und New Rochelle; 114. Str., New York; Greenfield und Turners Falls; Long Island City; Syracuse; Lawrence; Fort Hunter. Nach 8jähriger Wirksamkeit auf dem letzten Felde trat er 1906 in den Ruhestand.

Br. John Flad ist ein einfacher Mann,

aber ein treuer, fleißiger und erfolgreicher Prediger gewesen. Fast auf allen Plätzen hatte er Auflebungen und wurden Seelen zu Gott geführt. Kirchen und Predigerwohnungen wurden durch ihn gebaut und Schulden abbezahlt. Das Werk des Herrn gedieh unter seiner Arbeit.

Am 20. November 1915 durfte der müde Knecht des Herrn vom Glauben zum seligen Schauen eingehen.

George H. Simons.

G. H. Simons war am 7. Juli 1840 zu Nebel auf Amrum, Nordfriesland, in Deutschland, geboren. Seine Eltern waren gute Glieder der Staatskirche und hielten ihn frühe zur Gottesfurcht an. In seinem 16. Jahre begann er seine Laufbahn als Seefahrer. In Glasgow, Schottland, wurde er durch einen Traktat tief erweckt und auf hoher See zu Gott bekehrt. Gleich nach seiner Bekehrung fühlte er den Ruf zum Predigtamt. Im Jahre 1876 trat er in das Wallace College in Berea, Ohio, und bereitete sich auf das Amt vor. Sein erstes Arbeitsfeld war in der Stadt Chicago, wo er den Grund zu der Portland-Ave.-Gemeinde legte.

Darnach bediente er die folgenden Gemeinden: La Porte, Ind.; Danville, Jll.; Emmanuels-Gemeinde, Chicago; Clyborne-Ave.-Gemeinde, Chicago; Zweite Gemeinde, Milwaukee, Wis., und der Columbus Bezirk, wo er auch 3 Jahre in großem Segen wirkte. Durch seine große Anstrengung wurde seine Gesundheit sehr angegriffen und er entschloß sich auf den Rat des Arztes zu einem Klimawechsel. So zog er 1888 mit seiner Familie nach Santa Rosa, Cal. Doch konnte er daselbst nur 7 Monate wirken, als er den Ruf erhielt, nach New York zu kommen, um die dortige Hafenmission zu übernehmen. Er hielt es für seine Pflicht, diesem Rufe Folge zu leisten. Er wirkte in diesem Amte mit großem Eifer und völliger Hingabe. Während dieser Zeit predigte er oft in den Gemeinden in New York und Umgegend, er organisierte die Gemeinde und baute die Kirche in Vanderveer Park, dann erhielt er auch die Aufsicht über die Gemeinde in Wyckoff Straße, Brooklyn. Während er in vollem Eifer für die Hafenmission arbeitete, verschlimmerte sich ein Leiden, das er seit Jahren in seinem rechten Arme hatte, so daß derselbe abgenommen werden mußte. Aber er erholte sich wieder und fuhr in seiner Arbeit fort. Doch seine Tage waren gezählt und am 31. Januar 1899 endete er sanft und ruhig seine vielbewegte irdische Laufbahn. Am 1. Januar 1872 war er mit Ottilie Schultz von Oshkosh, Wis., in den Ehestand getreten.

Sein Sohn, George, ist gegenwärtig Superintendent unseres Missionswerkes in Rußland.

Wm. Giesregen.

W. Giesregen gehörte in der jüngeren Generation unserer Konferenz zu ihrem bedeutendsten und einflußreichsten Mitgliedern. Geboren den 17. September 1853 zu Baltimore, erhielt er eine gute religiöse Erziehung, deren Früchte bereits in seiner frühen Jugend sichtbar wurden. Schon in seinem 9. Jahre machte er persönliche Heilserfahrung und empfing in seinem Herzen das vom heiligen Geiste gewirkte göttliche Leben. Kaum 7 Jahre alt, wurde sein Vater der Familie entrissen und bald darauf starb auch sein einziger Bruder. Nun schloß er sich umso inniger an seine geliebte Mutter, die dann auch ihre letzten Lebensjahre in seiner Familie verleben und die zärtlichste Pflege genießen durfte.

Schon früh entdeckte man auch besondere intellektuelle Gaben und Kräfte bei ihm, weshalb er von verschiedenen Seiten aufgemuntert wurde, sich auf das Predigtamt vorzubereiten und in seinem 18. Lebensjahre bezog er unser deutsches Wallace Collegium. Jedoch herrschte um diese Zeit in unsrer Konferenz Mangel an Predigern, so daß er schon nach 2 Jahren bewogen

wurde, in das Werk einzutreten. Unter der Aufsicht des Vorst. Aeltesten bediente er 9 Monate Geneva, N. Y., als erstes Arbeitsfeld. In 1874 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und ihm 55. Straße, New York, als Arbeitsfeld angewiesen. Im Jahre 1876 wurde er in volle Verbindung aufgenommen und von Bischof Janes als Diakon und zwei Jahre später von Bischof Simpson als Aeltester ordiniert. Im Frühjahr 1877 trat er mit Schwester Emma Kolb in den Ehestand und fand in ihr auf allen Arbeitsfeldern eine gute Gehilfin. Seine weiteren Arbeitsfelder waren folgende: Callicoon Bezirk; Yates Place, Brooklyn; Pennsylvania Ave., Baltimore; Yates Place, Brooklyn; 114. Straße und Blinn Memorial, New York; Greene Ave., Brooklyn; Schenectady; dann Vorst. Aeltester des New York Distrikts. Der volle Termin dieses Amtes war noch nicht vollendet, als er sich durch die dringenden Bitten von Brüdern der Marcy-Ave.-Gemeinde in Brooklyn bewegen ließ, dieselbe als sein nächstes Arbeitsfeld zu übernehmen. Aber schon im ersten Jahre mußte er seine Arbeit krankheitshalber etliche Wochen unterbrechen. Im zweiten Jahre wurde seine Krankheit noch bedenklicher, so daß er an der Konferenz in den Ruhestand treten mußte, den der Herr dann wenige Wochen später in den himmlischen verwandelte. Er starb den 6. Mai 1911 an Herzerweiterung.

Br. Giesregen war ein tüchtiger, allgemein beliebter Prediger; er arbeitete seine Predigten mit großer Sorgfalt aus und trug sie mit Ernst und Salbung vor. Aber auch sonst leistete er vorzügliches. Mehrere Kirchen und Predigerwohnungen wurden unter seiner Administration gebaut und andere Gemeinden von drückenden Schuldenlasten befreit. 11 Jahre diente er der Konferenz als Sekretär. Er gehörte der Trusteebehörde des Wallace Collegiums an und wurde von dieser Schule mit dem Titel eines Doktors der Theologie geehrt.

Im Jahre 1912 wurde er von der Konferenz als Delegat zur Generalkonferenz erwählt.

Johann Dietrich Bödecker.

J. D. Bödecker war am 13. März 1847 zu Delmenhorst, Oldenburg, geboren. Als Jüngling von 16 Jahren wurde er bekehrt, vereinigte sich mit der Kirche und erhielt nach einigen Jahren Lokalpredigerlizenz, von welcher er während seiner Dienstzeit beim Militär Gebrauch machte, indem er an verschiedenen Plätzen in der Umgegend von Bremen predigte. Nach Ablauf seines Militärdienstes studierte er 2 Jahre lang in unserer Missionsanstalt in Frankfurt a. M. Im Jahre 1875 kam er nach New York, wo er im Frühjahr 1876 vom Vorst. Aeltesten auf dem damaligen Rochester Bezirk angestellt wurde. An der Konferenz 1877 wurde er auf Probe aufgenommen und bediente dann folgende Arbeitsfelder: Rochester Bezirk; Bergen Straße, Newark; Buffalo Bezirk; Angelica Bezirk; Pennsylvania Ave., Baltimore; Broadway, Baltimore. Auf allen diesen Feldern arbeitete er im Segen und war beliebt. In 1878 trat er mit Katharina Horst in den Ehestand.

Br. Bödecker erfreute sich einer guten Gesundheit, bis er im Juni 1892 einen Anfall von Lungenbluten hatte, was ihn derart schwächte, daß er genötigt wurde, seine Arbeit einzustellen und ärztliche Hilfe zu suchen. Seine letzte Predigt hielt er am Weihnachtstage 1892. Sein Zustand verschlimmerte sich am 1. Januar 1893 durch einen Schlaganfall, welchem noch mehrere folgten. Am 24. April 1894 ging er in der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens zu seiner Ruhe ein.

August Christian Friedrich Wallon.

A. C. F. Wallon wurde den 24. Mai 1858 zu Philadelphia, Pa., geboren. Der Sohn von einem der Nestoren unsrer Konferenz, Br. L. Wallon, genoß er von Jugend auf den Segen einer sorgfältigen christlichen Erziehung und hatte schon in seiner Jugend tiefe Eindrücke und Erfahrungen der göttlichen Gnade gemacht. In seinem 15. Jahre wurde er in der ersten deutschen Lagerversammlung zu Sea Cliff bekehrt und

bekräftigte seine öfteren Zeugnisse über das Bewußtsein seiner Gotteskindschaft durch ein gottseliges Leben.

Nachdem er sich auf den Kollegien in Berea und New Haven vorbereitet hatte, ging er 1877 nach Boston und erwarb sich in der dortigen Universität eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung. Während seiner Studienzeit war er in unsrer Gemeinde in Boston als Sonntagschulsuperintendent tätig. Er vertrat auch in der Gemeinde den Prediger während seiner Krankheit; später bediente er die Gemeinde in Lawrence und während seiner Ferien in 1880 predigte er in Fort Hunter.

Im Jahre 1881 schloß er sich unserer Konferenz auf Probe an und wurde nach Lawrence gesandt. Er wirkte da in großem Segen und die Kirche daselbst ist nicht blos eine Frucht der Opferwilligkeit der Gemeinde, sondern auch der rastlosen Tätigkeit des jungen Bruders. In 1882 zum Diakon ordiniert, erhielt er Jersey City und Jersey City Heights als Arbeitsfeld. Im folgenden Jahre wurde er in volle Verbindung in der Konferenz aufgenommen und sollte Jersey City allein bedienen, um hier den Bau einer Kirche durchführen zu können. Er hatte bereits die bewilligte Kirchenbaukollekte in den meisten Gemeinden erhoben und war im Begriffe, seine letzte Reise anzutreten, als er im Hause seiner Schwiegereltern am Nervenfieber erkrankte und nach wenigen Tagen starb.

Der Entschlafene besaß schon als Kind ein frommes Gemüt und nach seiner Bekehrung lebte er sichtbarlich für den Herrn. Seine gründliche theologische Ausbildung und sein vortrefflicher Charakter berechtigten zu der Hoffnung einer großen gesegneten Wirksamkeit, doch der Herr hatte es anders beschlossen und nahm seinen Knecht zu sich am 13. Oktober 1883.

Franz A. Wolf.

F. A. Wolf ist im Jahre 1855 in Crossen, in der Nähe von Zwickau, Sachsen, geboren. Er kam im Jahre 1873 als christlich gesinnter, strebsamer Jüngling nach Amerika und wurde im Jahre 1878 in unserer Broadway-Gemeinde in Baltimore, unter der Arbeit von Br. J. G. Lutz, gründlich zu Gott bekehrt. Im Spätjahr 1878 begab er sich mit großer Freudigkeit nach unsrer Lehranstalt in Berea, O., um sich auf das Predigtamt vorzubereiten. Nachdem er mit gutem Erfolg den theologischen Kursus absolviert hatte, wurde er in 1884 vom Vorstehenden Aeltesten nach Lawrence gesandt, wo er bis 1886 im Segen arbeitete. Von da wurde er nach Jersey City Heights und Tappan versetzt. Nach Ablauf seiner Dienstzeit daselbst in 1891 gewährte ihm die Konferenz seines leidenden Zustandes wegen eine supernumerierte Stellung. Er kehrte nach seiner Geburtsstätte im alten Vaterlande zurück, hoffend, dort seine Gesundheit wieder zu erlangen. Aber seine Hoffnung blieb unerfüllt. Seine Leiden mehrten sich. Bald war er ans Bett gefesselt und die 2 letzten Jahre seines Lebens gestalteten sich zu rechten Leidens- und Läuterungszeiten. Doch er trug alles mit christlicher Geduld. Endlich schlug die Stunde der Erlösung und am 4. Mai 1896 ging er ein zu seines Herrn Freude.

Gottlieb Bubeck.

G. Bubeck wurde am 3. Mai 1860 in Murr, O.-A. Marbach, Württemberg, geboren. Seine Eltern hielten sich zu einer Gemeinschaft der Pietisten (Michael Hahn), und hier empfing er die ersten Eindrücke, daß er ein verlorener Sünder sei und bekehrt werden müsse, wenn er selig werden wolle. Im Jahre 1875 wurde er in eine Methodistenversammlung geführt und ernstlich erweckt und am 17. Februar drang er durch die enge Pforte und erhielt das Zeugniß des heiligen Geistes, daß seine Sünden ihm vergeben und er ein Kind Gottes sei. Er schloß sich sogleich Gottes Volk an und suchte für den Herrn zu arbeiten. Sein Prediger forderte ihn bald auf, Versammlungen zu halten. Er folgte dem Rufe mit Zittern; bald gab man ihm eine Bestellung

als Gehilfe auf einem Bezirk. Seine Arbeit war mit Bekehrungen gesegnet, dem Siegel seines Amtes. Aber jetzt mußte er in den Militärdienst treten. Er meldete sich freiwillig für den Krankendienst, wurde angenommen und lernte hier vieles und konnte auch manches Gute tun. Zur Reserve entlassen, trat er in das Missionshaus in Frankfurt a. M., um sich auf das Predigtamt vorzubereiten. Nach einem dreijährigen Kursus trat er wieder in das aktive Amt ein und wurde ihm der Bezirk Hunsrück als Arbeitsfeld angewiesen. Er wirkte mit Segen und Erfolg, aber seine Gesundheit brach unter den Strapazen zusammen. Er wurde dann nach Weisenau bei Mainz versetzt, faßte aber den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. So nahm er an der folgenden Konferenz keine Arbeit mehr an. Am 30. Juni desselben Jahres trat er dann mit Bertha Wibel in den Ehestand und verließ am 27. August mit ihr das alte Vaterland.

In New York angekommen, wurde ihm Amsterdam als Arbeitsfeld angewiesen. Folgendes waren seine weiteren Arbeitsfelder: Bridgeport; Greene Ave., Brooklyn; Prospect Ave., Scranton; Philadelphia; Broadway, Baltimore; 40.-Str.-Gemeinde, New York. Auf allen diesen Plätzen wirkte Br. Bubeck mit sichtbarem Segen und Erfolg. Er war ein tüchtiger Prediger, voll Klarheit und Kraft und ein eifriger Bibelforscher. Leider war sein Wirken von kurzer Dauer. Lungenentzündung brach in schlimmster Form bei ihm aus und machte seinem Leben ein Ende.

Er war bereit, dem Herrn zu begegnen.

Wm. A. Stark.

W. A. Stark ist am 30. August 1858 in Hedelfingen, O.-A. Cannstadt, Württemberg, geboren. Zur Zeit seiner Konfirmation wirkte der Geist Gottes kräftig an seiner Seele. Er wurde gründlich erweckt und war tief von seinem verlorenen Zustande überzeugt, aber erst am Tage seiner Konfirmation, als er sich rücksichtslos auf den Altar des Herrn legte, sprach der Herr Friede zu seiner Seele und erhielt er das klare Zeugnis seiner Gotteskindschaft. Er schloß sich der Evangelischen Gemeinschaft an und wurde im Jahre 1878 auf Probe in die Deutschland Konferenz aufgenommen, und Hilfsprediger auf dem Göppingen Bezirk. Von 1879—81 besuchte er das Prediger-Seminar zu Reutlingen, dann trat er wieder in die Arbeit in seiner Konferenz. Im Jahre 1885 wanderte er mit seiner Familie und einer Anzahl Prediger der Evangelischen Gemeinschaft nach Amerika aus, und bediente mehrere Gemeinden im Osten, unter andern auch zwei Gemeinden in Buffalo. Ein schweres Kopfleiden machte eine Operation notwendig, die aber glücklich verlief.

In dieser Zeit kam er zu dem Entschluß, aus ihm triftig erscheinenden Gründen, seine Verbindung mit der Evangelischen Gemeinschaft zu lösen und sich der Bischöfl. Methodistenkirche anzuschließen. Er hat, wie er selber sagt, diesen Schritt nie bereut, „wir fanden in der Methodistenkirche eine gute, uns je länger je lieber werdende kirchliche Heimat."

Von Bischof Foster im Jahre 1896 in unsre Konferenz transferiert, wurde ihm die neu gegründete Mission in Sea Cliff anvertraut. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Boston; Hoboken; Broadway, Baltimore. Hier stieg sein Leiden in solchem Grade, daß er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, deren Schwierigkeit die öffentliche Aufmerksamkeit erregte. Doch der Herr half ihm hindurch und er wurde ein gesunder Mann. Nachdem er fünf Jahre mit großem Segen in Baltimore gewirkt hatte, wurde er an die 40.-Straße-Gemeinde in New York versetzt. Er übernahm mit seinem gewohnten Eifer und völliger Hingabe seine Arbeit und hatte bald das Zutrauen und die Liebe der Gemeinde erworben. Doch seine Tage waren gezählt. Am 5. April 1907 machte ein Herzschlag seinem Leben ein schnelles Ende, zur großen Trauer der Gemeinde und aller, die ihn kannten.

Br. Stark war am 12. Juli 1883 mit Louise E. Köchele, deren Vater viele Jahre lang ein hervorragender Prediger der Evangelischen Gemeinschaft gewesen war, in den Ehestand getreten.

Gustav Wibel.

G. Wibel wurde am 30. April 1870 in Mainz, Deutschland, geboren. Durch seinen frommen Vater wurden schon in seiner Kindheit tiefe religiöse Eindrücke auf sein Gemüt gemacht. Diese wurden noch durch den vortrefflichen Religionsunterricht von Konsistorialrat Ohlig vertieft. Als sein Vater starb, gab er dem Herrn sein ganzes Herz. Das geschah in seinem 15. Lebensjahre. Er fing auch an für den Herrn zu wirken. In Wiesbaden vereinigte er sich mit der deutschen Methodisten-Gemeinde. Im Jahre 1887 kam er nach Amerika und arbeitete eine Zeitlang in einer Maschinenwerkstätte. Bald aber erkannte er seinen Ruf zum Predigtamte und bereitete sich in unserer Schule in Berea auf dasselbe vor. Im Jahre 1893 wurde er auf Probe und 1895 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen. Folgende Arbeitsfelder wurden von ihm bedient: New Rochelle; Gloversville und Johnstown; Northampton Str., Buffalo, und Wellsville.

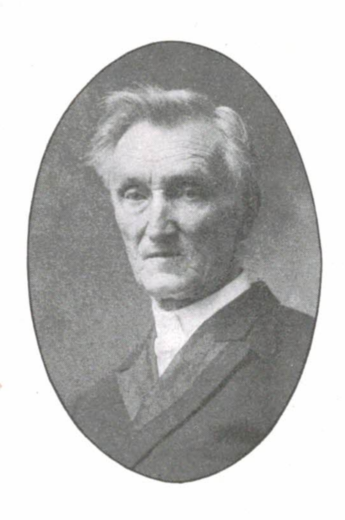
Im Jahre 1899 wurde er durch ein Nervenleiden genötigt, eine supernumerierte Stellung einzunehmen und zog mit seiner Mutter nach Kalifornien. Leider nahm daselbst sein Leiden zu und er mußte in einer Anstalt untergebracht werden. Eine Lungenentzündung machte am Weihnachtsmorgen 1912 seinem Leben ein Ende.

Br. Wibel war in seinen gesunden Tagen ein guter Prediger. Er war in seiner Bibel zu Hause und seine Zuhörer fühlten, daß er mit Gott in Gemeinschaft lebte. Sein Andenken bleibt im Segen bei denen, die ihn kannten.

Dieser Reihe von Knechten Gottes, die ihren Lauf vollendet haben und nun von der Arbeit zur ewigen Ruhe des Volkes Gottes eingegangen sind, folgen hier die Lebensskizzen solcher, die sich nach vielen Jahren der Arbeit und Mühe infolge geschwächter Kräfte in den Ruhestand zurückziehen mußten und die Achtung und die Liebe der noch aktiven Prediger, wie auch der Gemeinden genießen.

II. Liste der emeritierten Prediger.

Philipp Stahl.



Ph. Stahl, einer der Veteranen unserer Konferenz, wurde am 17. Juni 1837 in Aßlar, Preußen, geboren. Von seinen Eltern in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen, hatte er durch seine ganze Jugend mancherlei Züge der göttlichen Gnade erfahren. In 1854 kam er nach Amerika und ließ sich in Scranton, Pa., nieder. Hier fand er unter der gesegneten Arbeit von Br. Flocken, was er in seiner Jugend vergebens gesucht hatte, Vergebung der Sünden und den Frieden seiner Seele, und schloß sich der Gemeinde an. Arbeitslosigkeit veranlaßte ihn, Scranton zu verlassen und er ließ sich schließlich in Springfield, Ill., nieder. Er hatte einen guten Beruf erlernt und seine Aussichten waren günstig. Aber er fühlte den Ruf, ins Predigtamt zu treten, doch wollte er gerne sich erst auf dasselbe vorbereiten. Es war zu dieser Zeit Mangel an Arbeitern und Philipp Kuhl, Vorst. Aeltester des Boardstown Distrikts, beredete ihn, sofort an die Arbeit zu gehen. Er wurde zunächst auf die Marshall-Mission gesandt. Hier hatte er sofort Gelegenheit, die Strapazen und Entbehrungen des Reisepredigerlebens der damaligen Zeit kennen zu lernen. Doch seine Arbeit war mit Segen und Erfolg gekrönt. Im Jahre 1860 wurde Br. Stahl auf Probe in die Illinois Konferenz aufgenommen und 1863 in volle Verbindung. Zu derselben Zeit wurde er als Diakon und in 1865 als Aeltester ordiniert. Am 5. Juli 1862 verehelichte er sich mit Maria Agnes Unger, die mit ihm die vielen Jahre die Freuden und Leiden des Methodistenpredigers teilte.

Seine Arbeitsfelder waren: Marshall-Mission; Danville; Havanna; Jerseyville; Jerseyville und Calhoun. Im Jahre 1865 wurde er nach dem Osten transferiert und war einer der Brüder, mit denen die Ost-Deutsche Konferenz organisiert wurde. Hier im Osten bediente Br. Stahl: Buffalo Bezirk; Frederick City; Callicoon; Melrose; Hudson City; Mt. Vernon und New Rochelle; East Str., Buffalo; Angelica Bezirk; Wyckoff Str., Brooklyn; Lawrence; Hartford; Sweet Home und Oakfield; Fort Hunter; Mt. Vernon; Greenfield und Turners Falls und Yonkers. Nach 7jähriger Dienstzeit auf dem letzteren Platze fand sich Br. Stahl in 1910 durch Altersschwäche genötigt, in den Ruhestand zu treten.

Gustav F. Haußer sen.



G. F. Haußer war im Anfang unseres Werkes in Süddeutschland ein hervorragender junger Mann und hat in jener schwierigen, kämpfereichen Zeit viel zur festen Begründung des Werkes beigetragen. Er war geboren den 26. März 1836 in Marbach, Württemberg, und hatte das Glück, von einer frommen Mutter auferzogen zu werden. Von gottesfürchtigen Lehrern in der Religion unterrichtet, neigte sich sein Herz frühe dem Guten zu. In seinem 17. Jahre wurde er von jungen Männern zu Privatversammlungen mitgenommen, aber von Wiedergeburt wußte er nichts, bis eines abends, als er nach seiner Gewohnheit auf den Knien betete, es auf einmal wie Schuppen von seinen Augen fiel und er sich selbst als einen verlorenen Sünder erkannte und nach einem heißen Bußkampfe der Herr Friede zu seiner Seele sprach. Das geschah am 14. Dezember 1856.

Jetzt fühlte er auch den Trieb, für den Herrn zu arbeiten und Seelen zu werben. Er fing an, Versammlungen zu halten und Bekehrungen fanden statt. Zu den Früchten dieser seiner ersten Arbeit gehört Ernst Gebhardt, der herrliche Zionsſänger und Fritz Paulus, später Professor der Theologie im deutschen Wallace Kollegium. Drei Jahre lang diente er im Werke als Lokalprediger unter Aufsicht des Predigers und Vorstehenden Aeltesten in Ludwigsburg, dann trat er in unser Missionshaus in Bremen, wo er unter Dr. L. S. Jakobi und Dr. F. W. Warren studierte und 1862 ausgesandt und auf Probe in die Konferenz aufgenommen wurde. Seine erste Bestellung war Frankfurt a. M., von wo er auch das Hugenottenstädtchen Friedrichsdorf aufnahm, wo er seine Gattin Jeanette Privat fand und sich 1864 mit ihr verehelichte. Seine weiteren Bestellungen waren Mannheim, Biel, Horgen, Berlin und Pforzheim. Hierauf wurde er vorstehender Aeltester des Süddeutschen Distrikts. 1877 kam er nach Zürich, wo er durch einen Unfall schwer verletzt wurde; doch der Herr half ihm wieder zurecht. In 1880 kam er nach Basel, von wo er sich 1882 nach der Ost-Deutschen Konferenz in Amerika transferieren ließ. Seine Arbeitsfelder hier waren: Lawrence; 55. Str., New York; Jersey City; Adams Ave., Scranton; Lorimer Str., Brooklyn, wo in seiner Zeit der Umzug der Gemeinde nach Marcy Avenue stattfand, und von da ging er nach Pennsylvania Ave., Baltimore. Sein letztes Arbeitsfeld war Süd-Scranton. Hier rief der Herr seine Gattin von seiner Seite; seine Gesundheit fing an zu wanken und er trat deshalb in den Ruhestand.

Br. G. Haußer war ein gesegneter und erfolgreicher Prediger. Er verwandte vielen Fleiß auf seine Vorträge. Dieselben waren oft mit gesundem Humor gewürzt. Es wurden ihm viele Seelen zur Beute, unter ihnen manche, die jetzt auf den Mauern Zions stehen. Auch sein Familienleben war ein gesegnetes. Zwei seiner Söhne und ein Schwiegersohn sind Mitglieder unserer Konferenz.

Jakob J. Meßmer.

J. J. Meßmer war den 18. März 1841 in Winterthur in der Schweiz geboren. Durch Missionsschriften kam der Zug nach dem Reiche Gottes in sein Herz, der im Konfirmationsunterricht durch einen gläubigen Vikar vertieft wurde. Durch den Christlichen Jünglingsverein wurde er zu Gott und zur Methodistenkirche geführt und schloß sich ihr unter Br. E. Riemenschneider an. Auf Empfehlung der Vierteljahrskon-



ferenz von Zürich wurde er ins Missionshaus nach Bremen zur Ausbildung fürs Predigtamt gesandt. Wegen Krankheit des Predigers in Basel mußte er schon nach anderthalb Jahren daselbst zur Aushilfe ins Werk treten. Der Mangel an Arbeitern verhinderte seine Rückkehr zum Studium.

1863 wurde er auf Probe in die Missionskonferenz von Deutschland und der Schweiz aufgenommen. Sein erstes Arbeitsfeld war Zürich, mit seinen vielen Filialen, auf dem er als Gehilfe von Br. L. Nippert wirkte. Von da ging er nach St. Gallen, von wo aus er in der östlichen Schweiz viel Pionierarbeit unternahm. 1865 wurde er durch Bischof E. S. Janes als Diakon und 1867 durch Bischof C. Kingsley als Aeltester ordiniert. 1866 kam er nach Uster, Kanton Zürich, wo er sich mit Amalie Bänziger verheiratete; 1867 wurde sie vom Herrn heimgerufen. Im Jahre 1868 wurde er nach Bern versetzt, wo er sich mit Wilhelmine C. Althaus verehelichte. Dieselbe hatte in der Gründung des Sonntagschulwerkes in der Schweiz wichtige Arbeit verrichtet. 1871 entschloß sich Br. Meßmer zur Auswanderung nach Amerika und wurde von Bischof E. S. Janes nach der Ost-Deutschen Konferenz versetzt. Seine Arbeitsfelder waren: Newark Mission; Girard Ave., Philadelphia; Newburg und Mortimer Str., Buffalo. Hier wirkte er ein Jahr als Redakteur des im christlichen Geiste gehaltenen „Buffalo Volksblattes". Dann ins aktive Amt zurückgekehrt, bediente er Mt. Vernon, New Rochelle und Yonkers als einen Bezirk; Rochester, Broadway, Baltimore; den Philadelphia Distrikt als Vorstehender Aeltester; Schenectady; Greene Ave., Brooklyn; West-Hoboken; Vanderveer Park, Brooklyn. Im Jahre 1913 trat er in den Ruhestand. Am Diakonissenwerk hat er von Anfang an tätigen Anteil genommen und ist heute eins der ältesten Mitglieder des Direktoriums. Br. J. J. Meßmer durfte überall im Segen arbeiten. Da er glaubte, der Herr habe ihm auch die Gabe verliehen, durch die Feder nützlich zu sein, hat er viele schriftliche Arbeiten, besonders in unseren kirchlichen Blättern, publiziert. Unter seinen Pamphleten hat besonders „50 Jahre des deutschen Methodismus" Anerkennung gefunden. Auch hat sein Buch „Kapital und Arbeit" viel zur Klärung der sozialen Frage beigetragen.

F. W. Hoppmann.



F. W. Hoppmann wurde den 3. September 1830 in Hille, Preußisch-Minden, geboren. Er kam 1848 in dieses Land und ließ sich in Schenectady nieder Hier besuchte er die deutsche Methodistenkirche und wurde unter der Arbeit von Br. H. Kastendieck den 4. August 1854 gründlich zu Gott bekehrt und schloß sich dann auch unserer Gemeinde daselbst an. Er erhielt bald Ermahnerlizenz und später auch die eines Lokalpredigers. Da er sich zum Predigtamte berufen fühlte, so bereitete er sich auf dasselbe vor, erst in Quincy, Ill., aus welcher Schule später das Warrenton College entstand, dann in Berea, Ohio. In 1854 trat er im Osten in das Werk des Herrn und

seine erste Bestellung war die Erste Gemeinde in Buffalo. Hier war es auch, wo er mit Katherine Erdel in den Ehestand trat.

Br. Hoppmann stand bei der Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz bereits auf Probe. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Buffalo; Dunkirk; Mt. Vernon und New Rochelle; Hartford; Lawrence; Pennsylvania Ave., Baltimore; Nord-Buffalo und Sweet Home; Poughkeepsie; New Haven; Fort Hunter; Light Str., Baltimare; Dunkirk; Bergen Str., Newark. Hier war es auch, wo seine Gattin in die obere Heimat abgerufen wurde. In 1909 trat er in den Ruhestand und lebt mit seinen Kindern in Irvington, nahe Newark, und wartet hier, geliebt und geachtet von seinen Geschwistern, bis der Ruf des Meisters an ihn ergeht: Höher hinauf!

Friedrich Wilhelm Böse.

F. W. Böse wurde den 24. September 1839 in Midlum, Deutschland, geboren. Er wurde von seinen Eltern in der Furcht Gottes erzogen, erhielt im Konfirmandenunterricht tiefe Eindrücke, da es aber an der

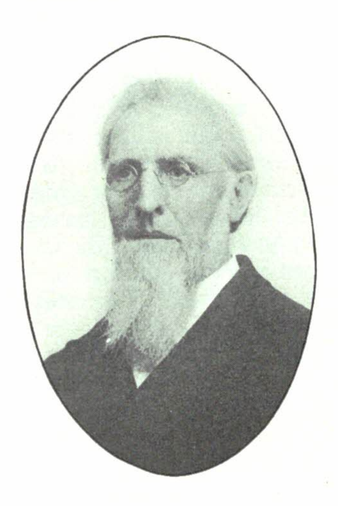


rechten Anleitung fehlte, kam es nicht weiter bei ihm. Im Juli 1865 schiffte er sich auf einem Segelschiffe nach Amerika ein und kam nach siebenwöchentlicher Fahrt im Castle Garden, New York, an. Bei seinem Bruder fand er Aufnahme und auch Arbeit. Derselbe gehörte der Zweiten-Straße deutschen Methodisten-Gemeinde an. Er nahm ihn gleich mit in die Klaßversammlung; die lebendigen Bekenntnisse der Geschister wunderten ihn und er konnte sie nicht verstehen. Aber in den Gebetstunden wurde er erweckt und fing an, um sein Seelenheil besorgt zu werden. Es kamen die anhaltenden Versammlungen, mit andern kniete er am Altare nieder und fand den Herrn Jesum als seinen persönlichen Heiland und Erlöser.

Es folgte nun ganz natürlicher Weise der Anschluß an die Gemeinde und die Aufnahme in volle Verbindung. Dann wurde er Gehilfe von Br. J. Seidel in der Emigranten- und Matrosen-Mission. Der Gedanke, in das Predigtamt einzutreten, wurde ihm nahegelegt, aber er fühlte sich zu unwürdig und untüchtig dazu, bis er auf der Lagerversammlung zu Sing-Sing eine neue Geistestaufe empfing. Er war nun willig, in den Dienst des Herrn zu treten und suchte sich in der Berea-Lehranstalt auf das Amt, das die Versöhnung predigt, vorzubereiten. Im Jahre 1868 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und hat 45 Jahre im Werk des Herrn treulich gedient und der Herr hat ihn viele Früchte seiner Arbeit sehen lassen. Folgendes waren seine Arbeitsfelder: Callicoon; Hafenmission; Fort Hunter; Akron und Clarence; Hafenmission; Hartford; Jersey City Heights; Light Str., Baltimore; Boston; Troy; Broadway, Baltimore; Poughkeepsie; 158. Str., New York; 55. Str., New York; Mineola. Diese Arbeitsfelder füllen den Zeitraum von 1868—1913 aus. In diesem Jahre fand er sich genötigt, wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand zu treten, ist aber stets bereit, wo sich Gelegenheit darbietet, für den Herrn ein Zeugnis abzulegen.

William Schlüter.

W. Schlüter wurde den 6. Juli 1838 in Hille, Preußen, geboren. Seine Eltern waren ernst-christliche Leute. Seine Schulbildung erhielt er in der Dorfschule, seinen religiösen Unterricht in der Landeskirche, in welcher er auch konfirmiert wurde. Frühe



mußte er die Heimat verlassen. Als Jüngling wanderte er nach Amerika aus. Am 24. Juli 1859 langte er auf einem Segelschiffe in New York an und zog in 1860 nach Schenectady. Hier kam er in die deutsche Methodistenkirche und was in derselben einen besonderen Eindruck auf ihn machte, das war die Predigt von Buße und Bekehrung. Br. Schlüter wurde in anhaltenden Versammlungen erweckt, doch die Ueberzeugung, daß, wenn er bekehrt würde, er sich dem Predigtamte weihen müßte, stand ihm sehr im Wege. Er machte sich in der Gemeinde nützlich und wurde Klaßführer, Sonntagschulsuperintendent und Ermahner und erhielt endlich im März 1866 Lizenz als Lokalprediger. Jetzt entschloß er sich, nach Berea auf die Schule zu gehen; aber der damalige Vorst. Aelteste Br. J. Swahlen schrieb ihm einen Brief des Inhalts: „Deine Schule und Bestellung für dieses Jahr ist Nord-Buffalo. Gehe hin und tue Dein bestes!" Im Frühjahr 1868 wurde er auf Probe, 1870 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen, in letzterem Jahre durch Bischof Ames als Diakon und zwei Jahre später durch Bischof Janes als Aeltester ordiniert.

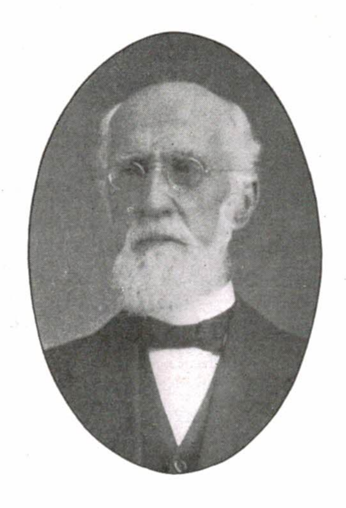
Folgende Arbeitsfelder sind von ihm bedient worden: Nord-Buffalo; Dunkirk; Callicoon Bezirk; Rochester und Geneva Bezirk; Dunkirk; Mortimer Str., Buffalo; Nord-Buffalo und Sweet Home; Fort Hunter; Amsterdam; Newark Mission und Paterson; Jersey City Heights und Tappan; Yonkers; dann auf ein Jahr supernumeriert; Wakefield; Amsterdam und Fort Hunter.

Seit 1911 befindet sich Br. Schlüter im Ruhestand. Er war immer ein fleißiger und gewissenhafter Prediger und Seelsorger. Seine besondere Aufgabe war die Verbesserung von Kircheneigentum, da er im Baufach erfahren war. Einige Kirchen und Predigerwohnungen sind durch seine Arbeit errichtet worden.

Adam Gröbe.

A. Gröbe wurde den 20. September 1845 in Westhofen, Hessen-Darmstadt, geboren. Im Jahre 1854 wanderte die Familie nach Amerika aus und ließ sich in Chicago, Ill., nieder. Hier wurden sie durch fromme Nachbarn in die Kirche der Evangelischen Gemeinschaft geführt und fanden daselbst auch vorläufig ihre kirchliche Heimat und der junge Adam besuchte die Sonntagschule. Von da zog die Familie aufs Land, wo sie von den Gnadenmitteln abgeschnitten war, doch der fromme Vater wartete seines Amtes als Hauspriester. Später kamen sie auf die Prärie bei Oak Lawn und die Gegend wurde von den deutschen Methodistenpredigern von Blue Island, Ill., aus besucht, welche den Deutschen der Umgegend das Brot des Lebens brachen. Die Familie fühlte großes Zutrauen zu den ernsten und einfachen Gottesmännern und schloß sich der Bischöfl. Methodistenkirche an. Am 25. Juni 1866 fand Adam Gröbe auf einer Lagerversammlung bei New Bremen, Ill., nach einem ernsten Bußkampfe, die Perle von unendlichem Wert und wurde dann als Mitglied in die Gemeinde in Blue Island aufgenommen. Er vernahm den göttlichen

Ruf zum Predigtamte. Deshalb begab er sich auf unsere theologische Lehranstalt in Berea.



Im Frühjahr 1870 nahm er nach reifer Ueberlegung einen Ruf an, in das Werk im Osten einzutreten. Im Jahre 1871 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen; 1873 in volle Verbindung und von Bischof Peck als Diakon ordiniert. In 1875 empfing er seine Ordination als Aeltester durch Bischof M. Simpson. In 1872 trat er mit Maria Elisabeth Wienbröer in den heiligen Ehestand.

Seine Arbeitsfelder waren: 12.-Straße-Mission, New York; Worcester und Clinton; Callicoon; Angelica Bezirk; superannuiert 1880—83; Hudson City und Tappan; Dunkirk; East Str., Buffalo; Mortimer Str., Buffalo; Elizabeth; Bergen Str., Newark. Hier wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen. Es war für unsern Bruder ein schwerer Schlag, unter dem er bei seiner bereits wankenden Gesundheit zusammenbrach. Er fand sich infolge dessen in 1901 genötigt, in den Ruhestand zu treten, konnte jedoch nach drei Jahren Glendale noch drei Jahre bedienen, worauf ihn sein leidender Zustand nötigte, die Arbeit bleibend aufzugeben.

Charles A. M. Reuß.

C. A. M. Reuß wurde am 30. Juli 1847 in Hof, Kreis Oberfranken, Bayern, geboren. Seine Eltern gehörten der lutherischen Kirche an und gaben ihm eine streng



religiöse Erziehung. In seinem 13. Jahre wurde er konfirmiert. Sein Vater ließ ihn für das Geschäftsleben ausbilden. Da aber seine Eltern frühe starben, geriet der junge Mann in ein leichtsinniges Vergnügungsleben, das ihm bald selbst zum Ekel wurde. Der Vorsatz, ein anderer Mensch zu werden, reifte in ihm den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. Er kam nach South Hadley Falls, Mass. Hier wurde er vornehmlich durch eine treue Sonntagschullehrerin zum Herrn geführt, fand am 4. Juli 1867 Frieden mit Gott, schloß sich der Kongregationalistenkirche an und arbeitete in der Sonntagschule. Später, nach einem Besuche in Deutschland, schloß er sich der Methodistenkirche an. Er wurde Beamter in der Sonntagschule, Führer einer deutschen Klasse, deren Glieder durch ihn zum Herrn geführt worden waren und erhielt Ermahner- und Lokalprediger-Lizenz. Br. F. W. Dinger, Vorstehender Aeltester des New York Distrikts, lernte ihn kennen und bewog ihn, in das deutsche Werk einzutreten. Er wurde 1872 in die Ost-Deutsche Konferenz auf Probe aufgenommen und nach Turners Falls gesandt. Schon vorher war er mit Anna H. Benson, einer frommen Methodistin, in den Ehebund getreten.

B. Ch. Reuß zeigte von Anfang an einen heiligen Eifer im Werke des Herrn und war mit besonderer Tatkraft begabt. Darum war auch seine Amtsführung auf allen Arbeitsfeldern eine erfolgreiche.

Im Jahre 1890 ehrte ihn die Konferenz besonders, indem sie ihn zu ihrem Delegaten an die in Chicago tagende Generalkonferenz erwählte.

In verschiedenen Richtungen reich begabt, legte er diese Gaben rückhaltlos in seines Meisters Hand und ließ sich von ihm als Werkzeug zum Ausbau des Reiches Gottes gebrauchen.

Er bediente folgende Arbeitsfelder: Greenfield und Turners Falls; Pennsylvania Ave., Baltimore; Hoboken; 55. Str., New York; Hoboken, wo er eine neue erfolgreiche Mission in West-Hoboken anfangen durfte; Gerard Ave., Philadelphia; Schenectady; vorst. Aeltester des Philadelphia Distrikts; Blinn Memorial, New York und zuletzt West-Hoboken, wo ihm der Herr reichen Erfolg schenkte, aber auch in eine schwere Leidensschule führte. Die Gemeinde wurde neu belebt, aber den Prediger legt der Herr auf das Kranken- und Schmerzenslager; denn seine Wege sind wunderbar und unerforschlich.

Ueber diese Erfahrung sagt derselbe Bruder in seinem Lebensabriß: „Meine Arbeit auf Erden ist getan. Meine jetzige Bestellung ist die: **„Zu leiden nach seinem Willen.“** Auch dazu wird es der Herr nicht an seiner Hilfe fehlen lassen, und auch mir endlich aushelfen zu seinem himmlischen Reich.“

Br. Reuß trat im Jahr 1903 zum zweiten Mal in den Ehestand mit Tillie Reitter von Philadelphia, die ihm in seiner Arbeit und dann in seinen Leiden eine treue und wertvolle Stütze ward.

Am 10. März 1916 schlug die Stunde seiner Erlösung und sanft durfte er im Herrn entschlafen.

Gottfried J. Wörz.

G. J. Wörz wurde den 25. Januar 1846 in Hochberg in Württemberg geboren. Schon in früher Jugend verspürte er die Gnadenzüge des heiligen Geistes. Der Religionsunterricht und die betende Mutter beeinflußten ihn tief. Hätte er damals die rechte Anleitung gehabt, wäre er wohl zur Heilsgewißheit gelangt.



Er entschloß sich zur Auswanderung nach Amerika und langte am 27. Dezember 1866 in New York an. Er folgte, trotz Abmahnens von anderer Seite, der dringenden Einladung einer Schwester, die Gottesdienste der Evangelischen Gemeinschaft zu besuchen. Schon in der ersten Predigt wurde er erweckt. Nach einem schweren Bußkampfe erlangte er am 26. November 1868 die Gewißheit seiner Annahme bei Gott. Im Jahre 1869 zog er nach South Hadley Falls, Mass., wo er sich der englischen Methodistenkirche anschloß und auch Ermahnerlizenz erhielt. Der Vorst. Aelteste, Br. Dinger, bewog ihn später nach Jerusalem, N. Y., zu ziehen und dort in das Werk des Herrn einzutreten. Da er den innern Ruf zum Predigtamte vernahm, folgte er auch willig. Von da wurde er nach North Buffalo versetzt, wo er sich mit Nellie Stech verehelichte. Im Jahre 1874 wurde er in volle Verbindung in der Konferenz aufgenommen und als Diakon und nach zwei Jahren durch Bischof Janes als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Jerusalem; North Buffalo und Sweet Home; Hudson City und Jersey City; Hartford; Greenfield und Turners Falls; Light Str., Baltimore; New Haven; Mt. Vernon und New Rochelle; Jersey City, und Hartford, das er dreizehn Jahre lang bediente. Im Jahre 1913 fand er sich genötigt, wegen gebrochener Gesundheit, in den Ruhestand zu treten. Br. Wörz wirkte im Segen und er schreibt: In Freud und Leid hat der barmherzige Gott gnädiglich geholfen.

III. Liste der aktiven Prediger.

Ferdinand H. Rey.

F. H. Rey wurde den 8. Dezember 1842 in Kappeln, Hannover, geboren. Seine Erziehung genoß er erst in der Dorfschule, dann 2 Jahre in einer Privatschule und vom 12. bis 15. Jahre in der höheren Bürgerschule. Schon im Kindesalter wurden tiefe religiöse Eindrücke auf sein Herz gemacht, aber zu einer gründlichen Bekehrung kam es in Deutschland nicht. Am 17. Dezember 1859 landete er in New York und wurde anderthalb Jahre später durch Nikolaus Böse und seine Gattin in die 40.-Straße-Methodistenkirche geführt, wo Br. F. W. Dinger als Prediger wirkte. In kurzer Zeit wurde Br. Rey gründlich zu Gott bekehrt und vereinigte sich mit der Gmeinde und wurde 1862 in volle Verbindung aufgenommen, mußte aber wegen Wohnungswechsel sein Gliederrecht in die Muttergemeinde an der 2. Straße verlegen. Schon gleich nach seiner Bekehrung fühlte er den Trieb zum Predigtamte, zögerte jedoch, Schritte zum Eintritt in dasselbe zu tun.



Er begann in der Sonntagschule zu arbeiten, teilte Traktate aus und suchte Leute in die Kirche zu führen. Nach etlichen Jahren ober wurde die Liebe Christi so stark in seinem Herzen, daß er sich gänzlich dem Herrn zur Verfügung stellte. Er studierte im deutschen Wallace Kollegium in Berea, Ohio, und als im Jahre 1866 die Ost-Deutsche Konferenz organisiert wurde, trat er mit 5 andern Brüdern auf Probe in diese Konferenz ein. Von diesen und den andern 23 Predigern, mit denen die Konferenz organisiert wurde, ist er der einzige, der heute noch im aktiven Dienst steht.

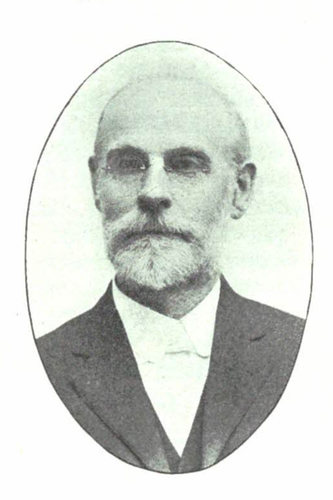
Im Jahre 1868 wurde er von Bischof Scott als Diakon und 1870 von Bischof Ames als Aeltester ordiniert.

Eine 50jährige ununterbrochene, gesegnete Wirksamkeit war Br. Rey beschieden. Sein erstes Arbeitsfeld war Jersey City, Tappan und Greenville; danach folgten Hudson City und Tappan; Wyckoff Straße, Brooklyn; Buffalo; York Str., Philadelphia; Angelika Bezirk; Melrose; Rochester; Mt. Vernon und New Rochelle; Schenectady; Scranton; Lorimer Str., Brooklyn; 40. Straße, New York; vorst. Aeltester des New York Distrikts; Marcy Ave., Brooklyn; Tremont, New York, und seit 1913 Vanderveer Park und Superintendent des Bethanien-Altenheims.

Das schönste Denkmal hat er sich gesetzt mit dem Bau des neuen Altenheims in Vanderveer Park. Br. Rey wurde von der Konferenz mit mancherlei Aemtern und Würden beehrt. Er war von Anfang an Mitglied des Direktoriums des Bethanien-Diakonissen- und Hospitalvereins und die Konferenz erwählte ihn in 1904 zu ihrem Vertreter an der Generalkonferenz in Los Angeles, Cal.

John Lange.

J. Lange ist am 25. September 1852 in Bokel, Ahausen, Hannover, geboren. Die Eltern waren fromme Glieder der lutherischen Kirche, die ihre 4 Söhne in der Furcht des Herrn erzogen. Mit seinem 8. Jahre



kam er in die Volksschule. Im Jahre 1872 zog er nach Amerika. Am ersten Tage nach seiner Landung in New York wurde er von seinem Bruder in die Wyckoff Str. Deutsche Methodistenkirche in Brooklyn mitgenommen. Es gefiel ihm da gut und er gewann die Kirche sehr lieb. Die kernbiblischen Predigten von Br. C. F. Grimm, der muntere Gemeindegesang, das herzliche Entgegenkommen der Geschwister, hatten es ihm angetan. Der Wendepunkt seines Lebens kam in der Wachnachtversammlung 1872—1873. Nach ernstem Suchen und heißem Gebet fand er in jener Nacht den Frieden Gottes. Schon als Knabe hatte er in Deutschland den Ruf zum Dienste im Weinberge des Herrn vernommen, ohne unter den damaligen Verhältnissen demselben Folge leisten zu können. Nach seiner Bekehrung kehrte derselbe stärker als je zurück. Auf der ersten Lagerversammlung in Sea Cliff 1873 weihte er sich nach ernstem Kampfe dem Dienste des Herrn. Zur Vorbereitung auf denselben verbrachte er 4 Jahre in dem deutschen Wallace Kollegium.

Am 1. Juli 1877 bezog er sein erstes Arbeitsfeld, Hartford Ave., Baltimore. An der Konferenz zu Poughkeepsie 1878 wurde er auf Probe und in Brooklyn 1880 in die volle Verbindung der Konferenz aufgenommen. Durch Bischof Harris wurde er als Diakon und 1882 durch Bischof Wiley als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Harford Ave., Baltimore; York Str., Philadelphia; 158. Str., New York und Harlem; Newark Mission und Paterson; Akron Bezirk; 114. Str., New York; Rochester; Sumner Pl., Brooklyn; Newark; vorst. Aeltester des Philadelphia Distrikts; Erste Kirche, New York; Elton Ave., New York.

In Philadelphia fand er im Jahre 1880 in Emma C. Schramm die Gefährtin seines Lebens.

Mit besonderem Interesse nahm er sich der Diakonissensache an und hatte an der Entwickelung des Bethanien-Diakonissen-Hospitals als Mitglied des Direktoriums, Sekretär und Schatzmeister großen Anteil und als Br. L. Wallon in 1907 starb, hat er in der Weiterführung der Anstalt als Präsident in einer kritischen Zeit unschätzbare Dienste geleistet. Auch als Sekretär und Historiker der Konferenz hat er durch die Sammlung historischer Daten und gerichtlicher und gesetzlicher Dokumente sich besonderes Verdienst erworben. Von der Generalkonferenz wurde er als Mitglied des „General Deaconeß Board" ernannt, welche Behörde 4 Jahre lang die Oberaufsicht über das gesamte Diakonissenwerk in den Vereinigten Staaten führte. Ebenfalls diente er lange Jahre in der Zentralbehörde des deutschen Werkes.

John G. Lutz jun.

J. G. Lutz wurde den 12. Juli 1856 zu Buffalo, N. Y., geboren. Als Sohn eines unserer Pionier-Predigers und einer frommen, Gott geweihten Mutter, stand er von frühester Kindheit unter dem Einflusse des seligmachenden Evangeliums. Kirche und Sonntagschule waren seine geistliche Heimat. Als sein Vater vorstehender Aeltester des New York Distrikts wurde und seine Heimat in Williamsburg aufschlug, herrsch-

te in der Gemeinde daselbst unter der Wirksamkeit von Br. H. Kastendieck ein reges geistliches Leben. Der Jüngling kam un-



ter den Einfluß der jungen Männer der Gemeinde, deren ernstliches Bestreben war, jeden zu Jesu zu führen. In einer Gebetsversammlung derselben wurde er gründlich erweckt und nach einem ernsten Seelenkampf bald darauf in die Freiheit der Kinder Gottes versetzt. Etwas später vernahm er den Ruf zum Predigtamte, wohl auch infolge der Gebete seiner frommen Mutter, die den Wunsch gehegt hatte, ihren ältesten Sohn im Predigtamte zu sehen. Er bereitete sich nun auf dasselbe im Wallace Kollegium in Berea vor. Nach seiner Rückkehr von der Schule wurde er vom vorstehenden Aeltesten des New York Distrikts nach Lawrence gesandt, wo er eine junge Gemeinde aufbauen durfte. Im Frühjahr 1880 wurde er auf Probe in die Konferenz und in 1882 in volle Verbindung aufgenommen und als Diakon, und nach zwei Jahren als Aeltester ordiniert. Folgende Felder wurden ferner von ihm bedient: Harford Ave., Baltimore; Bridgeport; Nord-Buffalo und Sweet Home; Nord-Buffalo; Light Str., Baltimore; Poughkeepsie; Boston; New Haven; 40. Straße, New York, und seit 1911 Adams Ave., Scranton.

Am 5. Oktober 1887 vermählte sich Br. Lutz mit Addie M. New von der Baltimore Broadway-Gemeinde

Henry H. Heck.



H. H. Heck, geboren in Albany, N. Y., am 21. Mai 1856, schloß sich unter Br. P. A. Möllings Arbeit im Jahre 1877 in Tappan, N. Y., in welche Gegend seine Eltern zurzeit hingezogen waren, der deutschen Methodistengemeinde an. Im August 1878, nach monatelangem Bußkampfe und viel Anfechtung, fand er auf der Sea Cliff Lagerversammlung Frieden mit Gott und ein seliges Kindschafts-Bewußtsein. Nach etwa einem Jahr kam ein ernster, unwiderstehlicher innerer Ruf, ein Prediger des Evangeliums zu werden. Mittlerweile erteilte ihm die Gemeinde Ermahner- und dann auch Lokalpredigerlizenz. Behufs besserer Ausbildung weilte er vier Jahre in Berea und trat dann im Frühjahr 1884 ins Reisepredigetamt und Bischof Andrews sandte ihn nach der damaligen Harford-Road-Gemeinde in Baltimore. Im Jahre 1885 verehelichte er sich mit Elisabeth Maurer. Dann folgten die Arbeitsfelder: Hartford; Lawrence; Philadelphia; Rochester und Erste Gemeinde in New York. Er diente seiner Konferenz vierzehn Jahre als Sekretär, die ersten elf als Gehilfe. Im April 1909, als der New York Distrikt in den Ost-Distrikt umgewandelt wurde, ernannte ihn Bischof Nülsen als Superintendenten desselben. Gegenwärtig bereist er den West-Distrikt der Konferenz.

Im Jahre 1887 wurde Br. Heck von Bischof Foster als Diakon und im Jahre 1889 von Bischof Foß als Aeltester ordi-

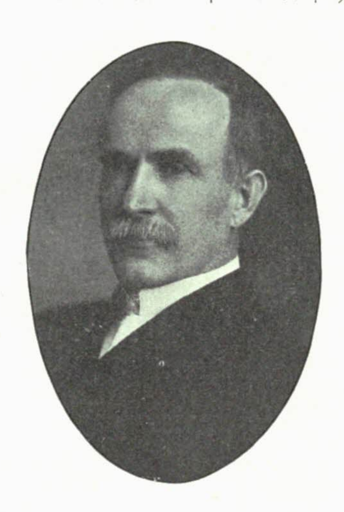
niert. Die Konferenz ehrte Br. Heck, indem sie ihn 1912 als ihren Delegaten an die Generalkonferenz sandte.

Seit 1906 ist Br. Heck Mitglied des Direktoriums des Bethanien-Diakonissen- und Hospitalvereins und leistete als solches und manche Jahre als Schatzmeister derselben Behörde wertvolle Dienste.

Auch gehört er seit 1914 zum Verwaltungsrat über Auswärtige Mission.

Gustav Bobilin.

G. Bobilin wurde den 27. Dezember 1863 zu Gundelfingen, Amt Freiburg, Baden, geboren. Sein Vater bekleidete verschiedene Aemter im Dorf und versah eben-



falls den Kirchendienst in der Staatskirche, wobei Gustav mit seinen Brüdern von Jugend auf der Türhüter im Gotteshaus sein mußte. Nach seiner Konfirmation wollte sein Schulmeister ihn fürs Lehrfach ausbilden lassen und als dieser Plan wegen Geldmangel scheiterte, verschaffte er ihm eine Anstellung in einem Kaufladen in Freiburg, wo er die höhere Schule besuchte und zum Kaufmann ausgebildet werden sollte. Allein der Herr fügte es, daß er in seinem 17. Jahre mit seinem älteren Bruder nach Amerika auswanderte und sich zuerst in Jersey City Heights niederließ. Hier ging er eines Sonntags an unserer Kirche vorbei und wurde von einem Bruder jener Gemeinde, welcher mit Traktaten vor der Kirche stand und die Vorbeigehenden zum Gottesdienst einlud, bewogen, die Versammlung zu besuchen. Unter der Predigt von Bruder F. W. Böse wurde er erweckt und einige Monate später fand er in Hoboken bei anhaltenden Versammlungen unter der Wirksamkeit von Bruder C. Reuß in Christo Heil. Durch die Anregung von Bruder Ph. Händiges, der Bruder Reuß in Hoboken folgte, sowie durch die Kameradschaft mit strebsamen, christlichen Brüdern wurde es ihm klar, daß sein empfundener Missionsdrang für ihn den göttlichen Ruf ins Predigtamt bedeute. Freudig folgte er demselben und traf Vorkehrung, zur besseren Ausbildung unsere Lehranstalt in Berea zu beziehen. Allein der vorstehende Aelteste, Bruder C. Grimm, nötigte ihn wegen Predigermangel sofort ins Werk zu treten und sandte ihn im April 1884 nach Fort Hunter. Außer dieser Gemeinde bediente er folgende Arbeitsfelder: Bridgeport; Dunkirk und Silver Creek; East Str., Buffalo; Rochester; Scranton; Schenectady; Erste Gemeinde, New York; Superintendent des West-Distrikts und gegenwärtig Superintendent des Ost-Distrikts.

Er wurde in 1885 auf Probe in die Konferenz aufgenommen, in 1887 von Bischof Foster zum Diakon und zwei Jahre später von Bischof Foß zum Aeltesten ordiniert. Während seiner Dienstzeit in Bridgeport verehelichte er sich im April 1888 mit Jennie Haußer, einer Tochter von Prediger G. Haußer. Zur Zeit seiner Wirksamkeit in Bridgeport war es auch, während welcher er zu seiner weiteren Ausbildung auf dem Yale Kollegium Spezialstudien betrieb.

Henry Müller.

H. Müller wurde geboren am 26. Oktober 1863 in Büdingen, Provinz Oberhessen, Hessen-Darmstadt. Nach seiner Konfirmation besuchte er drei Semester die Fortbildungsschule seiner Vaterstadt und ward Schriftsetzer. Im August 1880 kam er nach Amerika. Schon den ersten Sonntag besuchte er die Gottesdienste der Lorimer-

Straße-Gemeinde in Brooklyn. Durch seine Verwandten, welche seit vielen Jahren mit der Methodistenkirche in Verbindung standen, wurde er in die Gemeinde eingeführt.



Das freundliche Entgegenkommen der Mitglieder und die ersten Predigten fesselten ihn so, daß er bald tief erweckt wurde. Nach monatelangem Suchen fand er den Frieden Gottes im Glauben an den gekreuzigten Erlöser. Bereitwillig folgte er dem Ruf des Herrn ins Predigtamt und steht seit 1884 in Verbindung mit der Ost-Deutschen Konferenz. Als Student machte er guten Gebrauch von den Vorrechten, welche Berea und New Haven ihm boten.

Am 27. Oktober 1887 trat er mit Schwester Louise Genzlinger in den heiligen Ehestand. Seine bisherigen Arbeitsfelder waren: Yonkers; New York Stadtmission; Greene Ave., Brooklyn; New Haven; East Straße, Buffalo; Erste Gemeinde, New York; Erste Gemeinde, Scranton. Im Jahre 1909 wurde er von Bischof J. L. Nuelsen zum Superintenden des West-Distriktes ernannt. Seit 1914 steht er an der Greene-Ave.-Gemeinde in Brooklyn und dient zur gleichen Zeit als Präsident des Direktoriums des Bethanien-Vereins. Ebenfalls vertritt er die deutsche Kirche in der Behörde für Einheimische Mission und Kirchenbau.

Dietrich H. Pape.



D. H. Pape wurde am 27. März 1860 in Zeven, Hannover, geboren. Seine Eltern waren fromme Leute, in deren Hause an Sonntagabenden religiöse Versammlungen abgehalten wurden. In seinem 17. Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus und kam nach New York. Als sein Bruder Johann in Melrose unter der Arbeit von Bruder F. H. Rey zu Gott bekehrt wurde und sich jener Kirche anschloß, da hieß es in der Familie: „Der Johann ist vom Glauben abgefallen und Methodist geworden.“ Das bewog ihn am nächsten Sonntag, seinen Bruder zu besuchen und sich über die Sache zu informieren. Abends bewog dieser ihn, mit ihm zur Kirche zu gehen. Und was er da über das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner hörte, ergriff ihn tief und veranlaßte ihn die Vergebung seiner Sünden zu suchen. Nach zwei Wochen konnte er seinen Heiland im Glauben ergreifen und fand Frieden. Bald nach seiner Bekehrung vernahm er den Ruf zum Predigtamt und wurde von Predigern dazu ermuntert. Er fühlte die Notwendigkeit einer Vorbereitung für das heilige Amt und bezog daher das Wallace Kollegium in Berea. Im Jahre 1885 wurde er als Gehilfe von Bruder J. Kolb nach Scranton gesandt, wo er die Mission in Süd-Scranton gründete. Hier lernte er auch seine zukünftige Lebensgefährtin, Anna M. Hedrich, kennen und trat mit ihr den 19. April 1889 in den heiligen Ehestand.

Seine weiteren Arbeitsfelder waren:

Northampton Str., Buffalo; Akron; Syracuse; Northampton Str., Buffalo; West-Hoboken; East Str., Buffalo und Sweet Home; Paterson und Newark. Von da ging es 1913 nach Tremont, New York.

Bruder D. H. Pape wurde an der Konferenz 1887 in volle Verbindung aufgenommen, in 1888 durch Bischof Andrews zum Diakon, und in 1890 durch Bischof Merrill zum Aeltesten ordiniert.

Friedrich Wilhelm Schneider.



F. W. Schneider wurde am 28. Dezember 1862 zu Boonville, Indiana, geboren. Seine Eltern waren Mitglieder unserer deutschen Methodistenkirche daselbst und ihr Sohn wurde daher schon in frühester Jugend in die Sonntagschule und Kirche mitgenommen. Er besuchte die Volks- und die Hochschule in seinem Heimatsorte und war zwei Jahre lang Lehrer in der Volksschule. Als angehender Jüngling wurde er zu Gott bekehrt und gewann bald darauf die Ueberzeugung, daß er sein Leben dem Predigtamte oder dem Lehramt der Kirche widmen solle. In Vorbereitung auf diesen Beruf bezog er im Herbst des Jahres 1882 unsere Schule zu Berea, Ohio. Er graduierte daselbst im Jahre 1886 und wurde als Lehrer der Anfangsfächer angestellt. Im Herbst 1886 wurde er auf Probe in die Zentral-Deutsche Konferenz aufgenommen, 1889 als Diakon und 1891 als Aeltester ordiniert. Im April 1901 wurde er in die Ost-Deutsche Konferenz transferiert. Nach achtjähriger Lehrtätigkeit verbrachte er drei Jahre im Predigtamt und auf Schulen, und folgte darauf einem Ruf zurück nach Berea, woselbst er weitere zwölf Jahre als theologischer Lehrer tätig war. Im Frühjahr 1909 übernahm er die Greene-Ave.-Gemeinde zu Brooklyn, bediente dieselbe bis Frühjahr 1914 und nahm dann einen Ruf an als Superintendent des deutschen Sonntagschulwerkes unserer Kirche in Amerika.

George Henry Geiger.



G. H. Geiger ist ein Kind der alten Lorimer-Straße-Gemeinde in Brooklyn, wo seine Eltern angesehene Mitglieder waren. Er war den 29. Dezember 1862 geboren. Von seinen Eltern wurde er in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen. Im Januar 1878, während einer „anhaltenden Versammlung“ unter Br. Paul Quattländers Amtsführung, erlangte er die Heilserfahrung des Friedens Gottes, und vernahm den Ruf zum Predigtamte. Doch widerstand er demselben, bis auch der Ruf der Kirche an ihn erging. Seine Ausbildung für das heilige Amt erwarb er sich im Wallace Kollegium zu Berea, Ohio. Im Jahre 1886 wurde er von dem vorstehenden

Aeltesten J. F. Seidel als Prediger in Yonkers angestellt. Im folgenden Frühjahr wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen. An der Konferenz zu Scranton wurde er 1889 von Bischof Foß zu dem Amte eines Diakons und 1891 zu Baltimore von Bischof Hurst als Aeltester ordiniert.

Folgende Arbeitsfelder wurden von ihm bedient: Yonkers; Angelica Bezirk; Pennsylvania Ave., Baltimore; Mortimer Str., Buffalo; Hoboken; Troy und Adams Ave., Scranton. Danach trat er wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand. Im Frühjahr 1912 wurde ihm das Amt des Superintendenten der Bethanien-Diakonissenanstalt zu Brooklyn anvertraut. An der Konferenz 1915 wurde ihm sein heutiges Arbeitsfeld, West-Hoboken, überwiesen. Im Jahre 1887 trat er mit Catharine Aulenbacher in den Stand der heil. Ehe.

Br. Geiger hat beides, als Prediger und Superintendent der Anstalt, die Achtung und Liebe seiner Mitarbeiter und vieler Freunde gewonnen.

Henry Vollberg.

H. Vollberg stammt aus dem Herzogtum Nassau und wurde am 11. März 1861 in Aberlauken geboren. Seine Eltern hielten



ihn zur Gottesfurcht und zum Gebete an. In der Schule machte er gute Fortschritte und seine Konfirmation machte einen tiefen Eindruck auf sein Herz. Im Januar 1881 wanderte er nach Amerika aus. Verwandte, die Mitglieder der Melrose-Gemeinde waren, nahmen ihn mit zur Kirche. Das freundliche Wesen des Predigers Ph. Händiges zog den jungen Mann an, er wurde auch sogleich erweckt, fand aber erst ein Jahr später in Hoboken, wohin er gezogen war, Frieden mit Gott. Ueber diese Erfahrung sagt er: „Was ich da erfahren und Monate lang ununterbrochen genossen habe, läßt sich in menschlicher Sprache nicht ausdrücken.“ Er vernahm auch bald den Ruf zum Predigtamte, widerstrebte aber demselben, bis eine Errettung aus Lebensgefahr ihn willig machte, sich ganz dem Herrn hinzugeben. Im Herbste 1884 trat er in das Wallace Kollegium in Berea und bereitete sich auf das Predigtamt vor. Im April 1886 wurde er von Br. Grimm, dem Vorstehenden Aeltesten des Philadelphia Distrikts, nach der Mission Buffalo, Northampton Str., gesandt.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Süd-Scranton; Elizabeth; Mortimer Str., Buffalo; Troy; Lawrence und Emmanuel-Gemeinde, Rochester. Auf all diesen Plätzen wirkte er im Segen. Im Jahre 1888 verehelichte er sich mit Sarah Nachtrieb von Buffalo.

Hermann Schuckai.

H. Schuckai war am 11. Juli 1861 in Groß-Klonia, West-Preußen, geboren. Den 20. November 1880 kam er nach Amerika und ließ sich in Brooklyn, N. Y., nieder. Im Winter dieses Jahres schloß er sich unserer Kirche an und wurde unter der Arbeit von Br. J. C. Deininger zu Gott bekehrt. Am 6. Februar 1883 verehelichte er sich mit Auguste Nietzer. Im Januar 1886 ging er nach Berea, um sich auf das Pre-



digtamt vorzubereiten und am 20. Juni 1887 kam er auf sein erstes Arbeitsfeld. Arena, Wis. Am 17. September 1887 wurde er auf Probe in die Chicago Deutsche Konferenz aufgenommen und nach Fort Atkinson, Wis., gesandt. Im Jahre 1888 folgte die West-Fullerton-Ave.-Mission in Chicago, wo er vier Jahre tätig war. Im September 1892 kam er nach Danville, Ill., wo er zwei Jahre als Prediger und ein Jahr als Superintendent des Vermillion County Hospitals tätig war. Dann bediente er Sheboygan, Wis., vier Jahre und sechs Monate. Im Jahre 1900 wurde er nach der Ost-Deutschen Konferenz transferiert und ihm die Emmanuel-Gemeinde in Rochester als Arbeitsfeld angewiesen. Seither wirkte er in folgenden Gemeinden: Jersey City; New Haven und Ridgewood, Brooklyn. Durch Herausgabe von zwei Predigtbüchern ist Br. Schuckai bemüht gewesen, seine gesegnete Wirksamkeit auf weitere Kreise auszudehnen.

Jakob Suter.

J. Suter wurde am 26. Januar 1866 im Kanton Appenzell in der Schweiz als das älteste von sieben Kindern geboren. Bloß etliche Jahre später etablierten sich



seine Eltern in Horgen, am Zürichsee, wo sie mit dem noch ganz jungen Werk des Methodismus bekannt und unter der Wirksamkeit von Prediger G. Haußer zum Herrn geführt wurden.

Er besuchte und absolvierte die sogenannte Alltagsschule in sechs, und die Sekundarschule in drei Jahren und durfte dann ein Jahr in der französischen Schweiz in Pension zubringen, wo er dem Französischen und andern Studien obliegen konnte.

Sein Vater hatte ihn für die Seidenindustrie bestimmt, aber der Herr lenkte seinen Weg in andere Bahnen. Tiefe religiöse Eindrücke waren in den Familienandachten daheim, in der Sonntagschule, im katechetischen Unterricht und anderweitig auf ihn gemacht worden und öfters betete er um Vergebung und Herzenserneuerung; aber erst ein halbes Jahr nach seiner Ankunft in Amerika, in Paterson, wo Br. J. Lange wirkte, am 1. Januar 1886 konnte er Jesum als persönlichen Heiland gläubig ergreifen.

Er machte sich in der Gemeinde zu Paterson auf mancherlei Weise nützlich. Dann erging der klare, unverkennbare Ruf zum Predigtamt an ihn. Zu diesem innern Ruf trat derjenige der Kirche. Am 31. Juli 1886 erhielt er die Ermahnerslizenz. Am 5. März 1887 erwählte ihn die Vierteljahrskonferenz von Newark und Paterson zum Lokalprediger. Durch seinen Vorst. Aeltesten veranlaßt sofort ins Werk zu treten, erhielt er als erste Bestellung York Straße, Philadelphia. An der Konferenz 1888 wurde er auf Probe und 1890 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen. Bischof Merrill ordinierte ihn 1890 zum Diakon und Bischof FitzGerald 1892 zum Aeltesten.

Am 10. Mai 1892 trat er mit Kath. L. Schank von Scranton in den Ehebund.

Seine Arbeitsfelder waren: York Str., Philadelphia; Prospect Ave., Scranton; New Haven, wo er von den Vorrechten, die ihm das dortige Yale Predigerseminar bot, fleißig Gebrauch machte; Boston; Prospect Pl., Brooklyn. Als statistischer Sekretär der Konferenz und Mitglied verschiedener Konferenzbehörden und des Direktoriums des Bethanien-Vereins hat Br. Suter sehr wertvolle Dienste geleistet.

Gustav F. Haußer jun.

G. F. Haußer, Sohn von Gustav Haußer, einem der Pioniere der alten Missions-Konferenz von Deutschland und der Schweiz, wurde den 22. November 1866

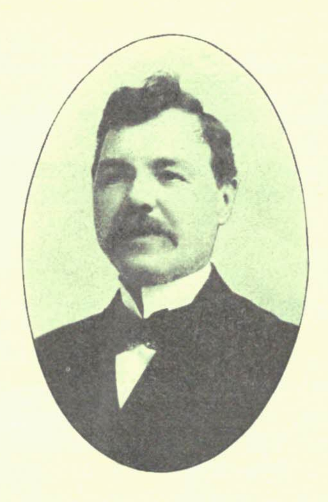


in Biel, in der Schweiz, geboren. Von Jugend auf hatte er all die Freuden und Leiden und Umzüge der damaligen Methodistenprediger mitzumachen. In Pforzheim fing er an, die Volksschule zu besuchen, von da ging es nach Zürich in der Schweiz, wo er weitern Unterricht in den höheren Schulen genießen durfte. Sein Wunsch, Kaufmann zu werden, brachte ihn dann nach der französischen Schweiz. Die Familie siedelte indessen nach Amerika über und er folgte ihr nach, und zwar nach ihrem ersten amerikanischen Arbeitsfeld, Lawrence. Hier war es auch, wo er in den anhaltenden Versammlungen des Winters 1883 den köstlichen Gottesfrieden fand. In Boston trat er ins Geschäftsleben, wo er vielen Versuchungen ausgesetzt war. Im Sommer 1886 kam er auf Besuch zu seinen Eltern nach New York, welche ihn auf die Lagerversammlung in Sea Cliff mitnahmen. Dort war es, wo er von Gottes Geist mächtig ergriffen wurde und wo er sich auch in völliger Weihe dem Herrn hingab. Mit Zagen im Blick auf sich selbst, aber im Vertrauen auf den Herrn kehrte er nach Boston zurück und suchte in der dortigen Gemeinde tätig zu sein. Der Prediger F. W. Böse kam ihm dabei entgegen, aber jetzt kam die Hinweisung auf den Eintritt ins Predigtamt. Seine Bedenken wurden endlich überwunden und er erkannte seine Pflicht, in dasselbe einzutreten. Er erkannte aber auch die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung auf dasselbe und trat im Herbst 1886 in das Wallace Kollegium in Berea. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, wurde er am 16. April 1888 auf Probe in die Ost-Deutsche Konferenz aufgenommen und am 11. April 1890 in volle Verbindung. In derselben Konferenzsitzung wurde er von Bischof Merrill zum Diakon und 1892 von Bischof FitzGerald zum Aeltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: New York City Mission; Bridgeport; Long Island City; Hartford; Poughkeepsie; North Str., Rochester, und seit September 1910 Girard Ave., Philadelphia.

Am 18. April 1894 trat er mit Marie Elisabeth Meytrott, einem Mitgliede der Zweiten-Straße-Kirche in New York, in den heiligen Ehestand.

Ernst Gysin.

E. Gysin war am 20. Dezember 1860 zu Basel in der Schweiz geboren. Schon in früher Jugend kam er unter christlichen Einfluß, besonders aber war es seine fromme Schwester, die ihn mit dem Methodismus bekannt machte. Er erhielt den Katechismusunterricht durch den damaligen Prediger in Basel, Clement Achard, der



einen tiefen Eindruck auf ihn machte. Aber zur Bekehrung kam er noch nicht. Gottes wunderbare Führung lenkte es jedoch so, daß er im April 1881 nach New York kam. Freundlicher Einladung folgend, besuchte er die Kirche an der 40. Straße und in den anhaltenden Versammlungen im Herbst 1881, unter der Arbeit von Br. P. Quattländer, fand er am Altare Frieden mit Gott und das Zeugnis seiner Gotteskindschaft.

In der Gemeinde und Sonntagschule wurde er tätig und suchte auch durch Verteilung von Traktaten und Einladung zu den Gottesdiensten Gutes zu tun. Den Ruf zum Predigtamte vernahm er, aber dachte, auch als Laie im Reiche Gottes arbeiten zu können. Endlich aber entschloß er sich, dem Rufe zu folgen und bereitete sich in unserer Lehranstalt zu Berea auf das wichtige Amt vor. Im Jahre 1887 wurde er an die New York City Mission gesandt. Folgendes waren seine weiteren Arbeitsfelder: Jeffersonville; York Straße, Philadelphia; Wellsville Bezirk; Jersey City Heights und Tappan; Elizabeth; Bond Str., Baltimore, und Jersey City.

Im Dezember 1895 verheiratete er sich mit Harrietta Bennett in Jeffersonville. An der Konferenz 1893 wurde er durch Bischof Joyce zum Diakon, und 1895 durch Bischof Mallalieu zum Aeltesten ordiniert.

Carl Jordan.



C. Jordan war den 3. Januar 1869 in Driffel, Hessen-Nassau, geboren. In seinem elterlichen Hause herrschte ein streng religiöser Geist. Derselbe ging hauptsächlich von seinem frommen Großvater aus. Schon in früher Jugend bemerkte man an ihm eine tiefe Neigung zum Forschen. Man wollte ihn für das Lehrfach bestimmen, aber er hatte keine Neigung dazu und arbeitete lieber in dem Geschäft seines Vaters. In seinem 15. Jahre fing er an, den Herrn zu suchen, aber es fehlte ihm an der nötigen Anleitung. Endlich in seinem 17. Jahre kam er nach Amerika, und zwar in das Haus seines Onkels in Hoboken, der ein Mitglied der deutschen Methodisten-Gemeinde daselbst war. Hier kam er in unsere Gottesdienste und im Verlauf von etwa sieben Wochen hatte er gefunden, was sein Herz seit Jahren gesucht hatte, Frieden für seine Seele. Br. C. Reuß war der Prediger der Gemeinde und nahm sich seiner herzlig an.

Im Herbst 1887 erhielt er Ermahner-Lizenz und versuchte für den Herrn zu arbeiten, aber erst nach innerem Kampfe entschloß er sich, dem Rufe für das Amt, das die Versöhnung predigt, Folge zu leisten. Im Herbste 1888 bezog er die Schule in Berea, aber schon im folgenden Sommer ließ er sich durch den Vorst. Aeltesten, Br. C. F. Grimm, überreden, nach Vineland, N. J., zu gehen. Im Jahre 1890 wurde er auf Probe in die Konferenz auf-

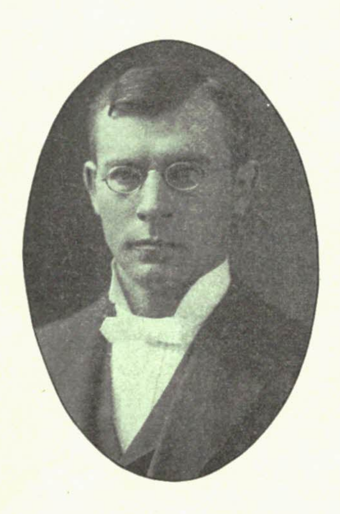
genommen und nach Bergen Str., Newark, gesandt. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Paterson; Amsterdam; Lawrence; Troy; Philadelphia; Lehrer im Nast Theologischen Seminar, Berea; Schenectady.

In Paterson trat er am 20. September 1893 mit Louise Engelsberger von Hartford in den Ehestand.

Im „Temple-College" zu Philadelphia erwarb er sich den Titel S.T.D.

Als Schatzmeister leistete er der Konferenz seit vielen Jahren wertvolle Dienste.

Maximilian Dieterle.



M. Dieterle wurde geboren den 23. August 1868 zu Hall, Württemberg, als Sohn eines wesleyanischen Methodistenpredigers und in seiner Jugend bei Gelegenheit einer Distriktversammlung in Cannstatt bekehrt. Er besuchte das Gymnasium in Stuttgart und hatte zuerst im Sinne, den Beruf eines Arztes zu ergreifen, als der frühe und fast plötzliche Tod seiner Mutter ihn bewog, trotz einer Universitäts-Freistelle, Methodistenprediger zu werden. Seine erste Predigt hielt er an seinem 16. Geburtstage, diente als Lokalprediger und absolvierte den vierjährigen Kursus am Predigerseminar in Cannstatt, an welchem sein Vater (der Gründer unseres Werkes in Wien) als theologischer Professor angestellt war, worauf er als Prediger in die Konferenz der wesleyanischen Methodistenkirche aufgenommen wurde. Während fünf Jahren bereiste er die Bezirke Cannstatt, Stuttgart, Gmünd, Echterdingen und Nördlingen, bis zu 18 mal die Woche predigend. Da er sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen hatte, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, brachte er endlich diesen Entschluß zur Ausführung und bediente dann zuerst eine Zeit lang die Hafenmission in New York als Gehilfe von Br. Geo. Simons sen., sowie auch die frühere Mission an der Fulton Straße in Brooklyn, N. Y. Von hier ging er nach der West-Konferenz, wo er zuerst Boonville, Mo., bediente und auch seine Gattin, Emma C. Kölle, kennen lernte, deren Vater als Prediger der dortigen Gemeinde gestorben war. Die erste Bestellung des jungen Paares war Dalton, Mo., ein Landbezirk mit 4 Predigtplätzen. Von dort wurde er an eine Professur am Kollegium in St. Paul, Minn., berufen, von wo aus er sich dann später in die Zentral-Konferenz transferieren ließ und folgende Arbeitsfelder bediente: Akron, Ohio; Spencerville, Ohio; New Knoxville, Ohio; Indianapolis, Ind.; Lawrenceburg, Ind.; Greenville, Ohio, und Pittsburg, Pa. Im Jahre 1911 ließ er sich nach der Ost-Deutschen Konferenz transferieren und bediente in derselben Hoboken, sowie Long Island City.

E. W. Peglow.

E. W. Peglow erblickte das Licht der Welt in Belgard, Pommern, am 1. Dezember 1867. Um diese Zeit kam der in Kolberg stationierte Methodistenprediger nach Belgard, um da religiöse Versammlungen abzuhalten. Der Vater, August Peglow, besuchte dieselben und wurde bald gründlich zu Gott bekehrt. So kam es, daß sein Sohn schon als dreijähriger Knabe anfing, in die Methodisten-Sonntagschule und Gottesdienste zu gehen. Schon frühe wirkte der Geist Gottes an seinem Herzen.



Als Knabe von 8—10 Jahren betete er auf den Knieen um ein reines Herz. Im Jahre 1883 wanderte die Familie nach Amerika aus und ließ sich in Williamsburg nieder und schloß sich der Lorimer-Straße-Gemeinde an. Hier wurde er unter der Arbeit von Br. J. C. Deininger von neuem erweckt und suchte den Herrn. Durch den Besuch der Klaßversammlungen angeregt, betete er ernstlich zum Herrn um die Vergebung seiner Sünden und fand endlich den heißersehnten Frieden. Von dieser Zeit an wirkte er freudig in der Sonntagschule und Gemeinde. Br. P. Quattländer munterte ihn auf, in das Predigtamt zu treten und da er bereits den innern Ruf vernommen und der Herr ihm den Weg ebnete, so trat er im Februar 1887 in die Lehranstalt zu Berea ein. Im Jahre 1890 wurde er von dem Vorstehenden Aeltesten G. Abele nach Yonkers gesandt. An der Konferenz 1891 wurde er auf Probe aufgenommen und zwei Jahre später durch Bischof Joyce als Diakon ordiniert. Im Jahre 1892 wurde er nach Hartford gesandt, wo er sich 1894 mit Amalie A. Völbel verehelichte. Im nächsten Jahre ordinierte ihn Bischof Mallalieu zum Aeltesten. Seine folgenden Arbeitsfelder waren: Greenfield und Turners Falls; West-Hoboken; Wyckoff Str., Brooklyn, wo während seiner Dienstzeit die Kirche verkauft und an Prospect Place ein neues Eigentum erworben wurde. Im Jahre 1910 trat er seine Arbeit in Lawrence an.

John Müller.



J. Müller stammt aus Neuberg bei Asch in Böhmen. Er wurde daselbst am 11. Februar 1859 geboren. Da seine Eltern infolge von Kriegsunruhen alles verloren hatten, zogen sie 1867 nach Reichenbach in Sachsen. Hier wurden sie mit den Methodisten bekannt. In ihrer Wohnung wurde eine Sonntagschule angefangen und später auch Versammlungen gehalten. John war der erste Katechismusschüler, der am Karfreitag 1873 von Prediger H. Mann öffentlich geprüft wurde.

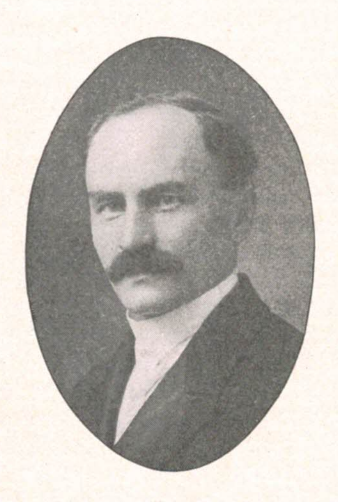
Am 16. August verehelichte er sich mit Anna Kaden. Im Jahre 1887 wanderten sie nach Amerika aus und ließen sich in Cleveland, Ohio, nieder. Hier schlossen sie sich unserer Kirche an und unter Prediger Chr. Baumann empfing Bruder Müller eine neue Geistestaufe, wodurch der Ruf zum Predigtamte, den er schon früher vernommen hatte, wieder in seiner Seele lebendig wurde.

Im September 1889 ging er nach Berea, um sich auf das Amt vorzubereiten, aber schon im zweiten Jahre seines Studiums wurde er von Dr. Rothweiler nach Brookville, Ind., gesandt. Im Jahre 1893 wurde er durch Bischof Merrill zum Diakon und 1895 durch Bischof Foß zum Aeltesten ordiniert. Er bediente sodann die Dritte Gemeinde in Indianapolis und Ironton, Ohio. Im Jahre 1900 erhielt er einen Ruf, nach dem Osten zu kommen und wurde in diese Konferenz transferiert. Er kam nun an die 40.-Straße-Gemeinde in New York. Hier wurde ihm die Gattin durch den Tod entrissen. Zwei Jahre später verehelichte er sich mit Meta Ziegler.

Seine nächsten Arbeitsfelder waren Elton Ave., New York, wo er sieben Jahre wirkte, und Newark.

Karl Rodemeyer.

K. Rodemeyer wurde geboren am 18. November 1869 in Karlsruhe, Baden, als der Sohn des dort stationierten Methodistenpredigers August Rodemeyer. Der Va-



ter wurde nach Bremen in Nord-Deutschland versetzt. Hier besuchte er von seinem siebten Jahre an die höhere Realschule.

In einem christlichen Heim erzogen, eine stille, fromme Mutter zur Seite, reifte in ihm bald nach seiner Bekehrung im 15. Jahre der Wunsch, dem Herrn auf besondere Weise zu dienen. Die Zeit seines Ringens um Frieden, bis der Herr sein Herz erneuerte, war für ihn eine sehr ernste. Da nicht gerade „grobe Sünden" zu vergeben waren, hielt es schwer, im Glauben den Herrn zu ergreifen. Doch endlich konnte er auch das Wort für sich glauben und erfassen, daß, so wir unsere Sünden bekennen, Er treu und gerecht ist und uns unsere Sünden vergiebt.

Diese frohe Botschaft auch anderen mitzuteilen, war fortan sein Wunsch, wozu er durch gelegentliche Aufforderung zum Abhalten von Versammlungen noch gestärkt wurde, besonders in Neuchatel, französische Schweiz.

Im 18. Lebensjahre trat er als Gehilfe unter Vater Schnebeli auf dem Liestaler Bezirk in unserer Schweizer Konferenz in das Werk des Herrn ein. Nachdem er ein Jahr auf diesem Bezirk mit seinen 15 Stationen gedient hatte, bezog er im Jahre 1889 unser Predigerseminar in Frankfurt a. M. als der Jüngste seiner Klasse.

Nach drei Studienjahren wurde er nach Zürich gesandt, wo er ein Jahr lang arbeitete. Schon während seiner Studienzeit in Frankfurt erging ein Ruf an ihn von seinem in Amerika wirkenden Bruder, Theodor, dorthin zu kommen. Als sich darum die Gelegenheit bot, wanderte er aus und fand Anstellung in der Ost-Deutschen Konferenz, in welche er 1893 auf Probe aufgenommen wurde. Im Jahre 1895 wurde er als Aeltester ordiniert. Seither bediente er die Felder: Bergen Str., Newark; Sea Cliff; Paterson; Mortimer Str., Buffalo; Ridgewood, Brooklyn; Poughkeepsie, Boston; Troy.

Im Jahre 1896 verheiratete Br. Rodemeyer sich mit Thekla Locher, der Tochter eines Pionierpredigers der Schweizer Konferenz.

Heinrich Hauft.



H. Hauft wurde geboren am 14. August 1861 im Forsthaus bei Marburg, Württemberg. Das gute Exempel und der christliche Unterricht seiner gottesfürchtigen Eltern leiteten ihn früh an, Gott um Vergebung anzurufen. In einer Privatschule erhielt er bis zu seinem fünfzehnten Jahre und dann zwei Jahre lang in einer Forstschule Unterricht. Während einer schweren Krankheit, die ihn beim Militärdienst befiel und über ein Jahr ans Bett fesselte, machte er die Erfahrung, die sein Herz am 28. Dezember 1880 mit Trost, Frieden und Freude in Jesu erfüllte.

Genesen an Leib und Seele, entschloß er sich, sein Leben ganz dem Herrn zu wei-

hen. Er kam nach Amerika und in Pittsburgh, Pa., wurde er bewogen, sich der Evangelischen Gemeinschaft anzuschließen und in das Predigtamt derselben zu treten. Am 27. Juli 1883 verehelichte er sich mit Emma J. Kalms aus Gifhorn, Hannover. Grove und Loon Lake, N. Y., wurden ihm im nächsten Frühjahr als Arbeitsfeld angewiesen, denen Hamburg, N. Y.; Liverpool, N. Y., und Albany, N. Y., folgten. Dann fühlte er sich gedrungen, aus dem Kreise der Evang. Gemeinschaft zu scheiden und sich der Ost-Deutschen Konferenz anzuschließen. Hier bediente er folgende Arbeitsfelder: Sea Cliff; Amsterdam; Amsterdam und Gloversville; Elizabeth; Akron; Dunkirk; Pennsylvania Ave., Baltimore; Mt. Vernon und New Rochelle.

J. H. F. Böse.

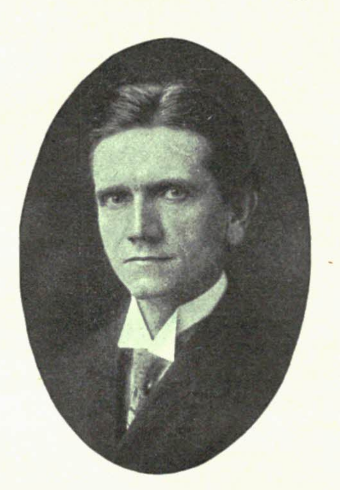


J. H. F. Böse wurde am 25. Juni 1872 in New York als Sohn unseres Predigers und Mitgliedes der Konferenz, F. W. Böse, geboren. Der echt christliche Einfluß, unter dem er stand, fand bei ihm einen fruchtbaren Boden. Am 25. November 1883 erfuhr er in der Light-Str.-Kirche in Baltimore die Erneuerung seines Herzens und gab sich Jesu zum Eigentum hin. Da er den Ruf zum Predigtamt vernahm, bezog er unsere theologische Lehranstalt in Berea. Im Jahre 1893 trat er in das aktive Amt und wurde nach Harford Ave., Baltimore, gesandt. Im nächsten Jahre wurde er auf Probe und in 1896 in volle Verbindung der Konferenz aufgenommen. Bischof Foster ordinierte ihn als Diakon und Bischof Hurst als Aeltester.

Am 20. April 1898 verehelichte er sich mit Flora Kolb, Tochter von Br. J. Kolb, einem Mitgliede der Konferenz. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Bond Str., Baltimore; New Rochelle; Bridgeport; Long Island City; Sumner Place, Brooklyn; Hoboken.

Als Sekretär des Direktoriums des Bethanien-Diakonissen- und Hospitalvereins dient er der Kirche in wertvoller Weise.

Eugen Franklin Füßle.



E. F. Füßle wurde geboren im nördlichen Illinois, im Jahre 1872. Sein Vater und seine Großväter waren Diener des Worts in den Gemeinschaftskreisen.

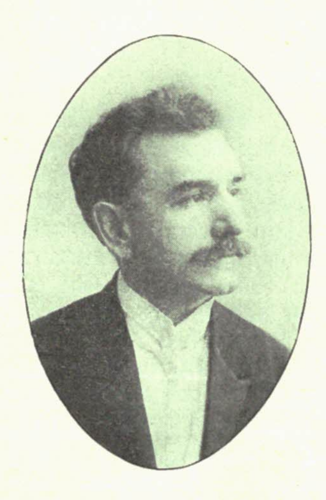
In einer Erweckungsversammlung zu Washington, Illinois, bekehrten sich er und sein jüngerer Bruder Albert, der später Missionar in China wurde, zu Gott. Er graduierte von der Washington Hochschule, betrieb weitere Studien in der Lake View Hochschule, Chicago, und in der Akademie zu Evanston, Ill. Er besuchte auch das Moody Bibel Institut in Chicago.

. Im Jahre 1895 wurde er durch die Illinois Konferenz der Vereinigten Evangelischen Kirche als Prediger lizensiert, und

wurde in 1897 als Diener und in 1899 als Aeltester ordiniert.

Im Jahre 1897 verehelichte er sich mit Emma J. Raymer, von Fairfield, Wisconsin. Nachdem er im Westen eine Anzahl Gemeinden bedient hatte, wurde er transferiert in die Ost-Deutsche Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche im Frühjahr 1911, wo er seither die Marcy-Ave.-Gemeinde, Brooklyn, bedient.

H. A. Maser.



H. A. Maser wurde in der Stadt New York am 13. November 1871 geboren. Als Knabe ging er mit seinen Eltern in die alte Zweite-Str.-Kirche. Später zog die Familie nach dem oberen Teil der Stadt und schloß sich der St.-Pauls-Kirche an. Unter der Arbeit von Br. Chas. Reuß wurde er kräftig angeregt und erweckt, doch zu einem gründlichen Gnadenwerk kam es erst später unter „Boy-Preacher" Harrison. Dem inneren Drang zum Predigtamt folgte er erst ein Jahr danach. Er besuchte unsere Schule zu Berea und graduierte im theologischen Kursus. Im Jahre 1895 trat er sein erstes Arbeitsfeld in Bridgeport an. Im nächsten Jahre auf Probe in die Konferenz aufgenommen, wurde er in 1898 durch Bischof Hurst als Diakon und in 1900 durch Bischof Andrews als Aeltester ordiniert. Am 6. November 1901 verehelichte er sich mit Clara M. Krumm.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: St. Pauls, New York; Emmanuel, Rochester, und East Str., Buffalo.

Charles Stephan.



C. Stephan wurde am 21. April 1871 in der Großstadt New York geboren. Seine Eltern waren arme, aber fromme Leute. Seine Mutter hat ihn, den Erstgeborenen, bei seiner Geburt dem Herrn und seinem Dienste geweiht. Von Jugend auf besuchte er die Sonntagschule und die Gottesdienste der Zweiten-Str.-Kirche in New York. Er besuchte die öffentliche Schule bis zum 15. Jahre und dann trat er ins Geschäftsleben ein. In seinem 16. Jahre wurde er auf der Lagerversammlung in Sea Cliff, N. Y., zum Herrn bekehrt. Er wurde sofort als Lehrer in der Sonntagschule angestellt. In seinem 22. Jahre folgte er dem Rufe zum Predigtamt, den er schon längst vernommen hatte, und trat in das deutsche Wallace Kollegium in Berea, Ohio, ein, wo er im Jahre 1896 den theologischen Kursus absolvierte. Während seiner Schulzeit wurde er als Ermahner und Lokalprediger lizensiert und predigte oft in Olmstead Falls, Ohio. Im April 1896 wurde er nach Ridgewood Heights in Brook-

lyn, N. Y., gesandt, wo er drei Jahre lang wirkte. Im Frühjahr 1897 wurde er auf Probe in die Ost-Deutsche Konferenz aufgenommen und zwei Jahre später in volle Verbindung. Am 19. April 1899 verehelichte er sich mit Sophie E. Rohde von Mt. Vernon, N. Y.

Er bediente ferner: Wellsville Bezirk; Amsterdam; Pennsylvania Ave., Baltimore; Troy und Boston.

Zuerst als Gehilfe, dann als Sekretär stellte er seine fähigen und geschätzten Dienste der Konferenz zur Verfügung.

Henry Weber.



H. Weber wurde in Gonbach, Rheinpfalz, am 27. Mai 1868 von evangelisch-lutherischen Eltern geboren. Nachdem er die Volksschule in Deutschland besucht hatte, erwählte er den Malerberuf. Von seinem Onkel in Amerika dazu veranlaßt, kam er am 24. April 1887 nach Rochester. Hier kam er zum erstenmal in eine deutsche Methodistenkirche, woselbst Br. F. W. Dinger zurzeit Prediger war. Gleich im ersten Gottesdienste wurde sein Herz mächtig ergriffen und im darauffolgenden Winter fand er die Perle von großem Wert.

Dem inneren Drang seines Herzens folgend und dazu von seinem Prediger ermutigt, besuchte er vier Jahre später unsere Schule in Berea. Es war sein Vorrecht, fünf Jahre daselbst zu weilen, um sich für das heilige Predigtamt vorzubereiten. Im Juni 1896 graduierte er, nachdem er den theologischen Kursus absolviert hatte und trat sogleich ins Predigtamt ein.

Von Bischof Newman wurde er 1899 zu Poughkeepsie zum Diakon und 1901 von Bischof Foß zu Troy zum Aeltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder bisher waren: York Str., Philadelphia; Light Str., Baltimore; Wellsville und Caneadea; Scranton (Süd-Scranton); Mortimer Str., Buffalo. In Scranton wurde ihm 1913 seine Gattin, eine geborene Krümmel, mit der er sich 1903 in Baltimore verehelichte, durch den Tod entrissen.

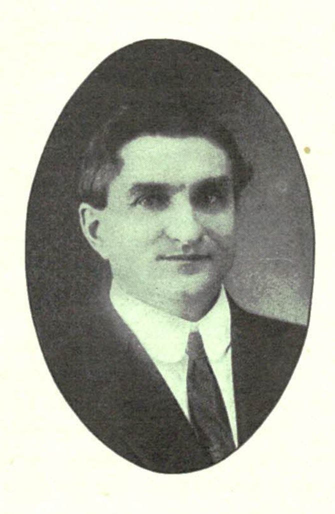
Herman Giesen.



H. Giesen war geboren am 13. Oktober 1868 in der Rheinprovinz, Deutschland. Im August 1888 kam er mit Eltern und Geschwistern nach Amerika, wo er sich in Chicago niederließ. Durch einen schon länger hier weilenden Bruder mit der Kirche bekannt geworden, wurde er noch im selben Jahre in der damaligen Portland-Ave.-Gemeinde Glied der Kirche und fand in einer anhaltenden Versammlung Heilsgewißheit. Angetrieben von einem inneren Drange und von unseren Predigern dazu aufgefordert, entschloß er sich ins Predigtamt zu treten. Nachdem er von 1891—97 im deutschen Wallace Kollegium in Berea studiert hatte, trat er als Probeprediger in

die Zentral-Deutsche Konferenz ein. Im Jahre 1899 wurde er von Bischof Fowler zum Diakon und im Jahre 1901 von Bischof Andrews zum Aeltesten ordiniert. Im Herbst 1899 schloß er mit Schwester Mary C. Schaal, Tochter von Prediger J. G. Schaal, in Berea, Ohio, den Bund fürs Leben. In der Zentral-Konferenz bediente er folgende Gemeinden: Dritte Gemeinde, Detroit, Mich.; Immanuelgemeinde, Cleveland, Ohio; Clarington Bezirk, Ohio; Lafayette, Ind., und Mt. Vernon, Ind. Im Herbst 1910 ließ er sich nach der Ost-Deutschen Konferenz transferieren und bediente die Erste Gemeinde in Rochester und die Erste Gemeinde in New York City.

William Heßkamp.



Wm. Heßkamp wurde geboren am 27. Februar 1871 zu Badbergen, Reg.-Bezirk Osnabrück. Schon in früher Jugend war sein Gemüt nicht unempfindlich für Gottes Gnadenwirkungen. Die guten Ratschläge von seiten der Mutter und der religiöse Unterricht in der Schule waren nicht vergeblich.

Im Jahre 1886 kam er nach New York. Im Hause seines Onkels, H. Woltjen, damals Klaßführer der Lorimer-Str.-Gemeinde, erkannte er zuerst den Wert eines gottseligen Lebens. Seine wohlmeinenden Ratschläge und sanften Ermahnungen sind nicht erfolglos geblieben. Durch ihn kam er zum lebendigen Glauben und zur Methodistenkirche. Die Predigten von Br. P. Quattländer, sowie später die ernsten, feurigen Ermahnungen Br. H. Kastendiecks, gebrauchte der Herr, um sein Leben in die gottgewollte Bahn zu lenken.

Durch Br. H. Kastendieck ermuntert, sich für das Predigtamt vorzubereiten, erhielt er durch Br. F. H. Rey 1893 Ermahner- und durch Br. J. C. Deininger 1894 Lokalpredigerlizenz. Die vierjährige Schulzeit im Wallace Kollegium zählt er zu den schönsten Jahren seines Lebens.

Im Jahre 1900 wurde er durch Bischof Andrews zum Diakon und im Jahre 1902 durch Bischof Goodsell zum Aeltesten ordiniert.

Am 16. April 1900 trat er in den Ehestand mit Louise Hutterding von Brooklyn. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Vanderveer Park, Brooklyn; Mt. Vernon; Bond Str., Baltimore; Akron und Clarence; Long Island City und Mineola, N. Y.

Albrecht F. Waible.

A. F. Waible wurde geboren den 30. Januar 1869 in Neuenstein, Württemberg. Als 15jähriger Jüngling wohnte er zum erstenmal einer Versammlung in der Methodistenkirche bei. Im Februar 1885 wurde er zu Gott bekehrt und empfing das Zeugnis des heiligen Geistes, daß er ein Kind Gottes sei. Bald darauf wurde er als Sonntagschullehrer angestellt.

Im Jahre 1888 erhielt er Ermahnerlizenz und predigte von da an sonntäglich auf dem Heilbronner und später auf dem Weinsberger und Bietigheimer Bezirk.

Im Jahre 1892 wanderte er nach Amerika aus. Von Br. G. Bubeck, damals Prediger der Greene-Ave.-Gemeinde in Brooklyn, wurde er liebevoll aufgenommen und er verband sich gliedlich mit besagter Ge-



meinde. Nachdem er sich ein Jahr in Brooklyn aufgehalten hatte, besuchte er vom Jahre 1893 bis 1897 das deutsche Wallace Kollegium in Berea, Ohio, und erhielt dann Wakefield als seine erste Bestellung in unserer Konferenz.

Seither bediente er folgende Gemeinden: Tappan; Ridgewood und Glendale, Brooklyn; Mortimer Str., Buffalo; und Paterson.

Im Jahre 1900 verehelichte er sich mit Louise Schöpflin, welche zurzeit Glied der Greene-Ave.-Gemeinde in Brooklyn war. Gegenwärtig steht er im vierten Jahr an der Pennsylvania-Ave.-Gemeinde in Baltimore.

Feodor Hagner.

F. Hagner wurden den 15. September 1872 in Jena, Sachsen-Weimar, geboren und besuchte daselbst die Bürgerschule. Nach dem in 1884 erfolgten Tode seiner Mutter



kam er nach Philadelphia zu seinem Vater, der dort ein Geschäft gründete. In Philadelphia besuchte er die öffentliche Schule und wurde am Karfreitag 1887 in der evangelischen St.-Johanneskirche konfirmiert. Es war für ihn eine göttliche Fügung, daß er sich veranlaßt fand, dem Verein christlicher Männer beizutreten. In den religiösen Versammlungen derselben wurde er kräftig angeregt. Dann besuchte er die Girard-Ave.-Kirche, wo Br. Ph. Händiges wirkte. Die Predigt über: Es ist vollbracht! ging ihm tief zu Herzen. Jedoch gelang es ihm erst etwas später, sich das Heil im Glauben anzueignen. Er schloß sich der Gemeinde an. In einem Weihegottesdienst wurde ihm der Ruf zum Predigtamt klar. Im Herbst 1895 ging er nach Berea und studierte vier Jahre.

Sein erstes Arbeitsfeld war Tappan. Auf Probe wurde er in 1900 in die Konferenz aufgenommen und in 1902 als Diakon und zwei Jahre später als Aeltester ordiniert.

Er verehelichte sich im Jahre 1903 mit Ernestina Geggis aus Philadelphia. Folgende Gemeinden hat er bedient: Tappan; York Str., Philadelphia; Mineola; Vanderveer Park, Brooklyn; West-Hoboken und Blinn Memorial, New York.

August Steitz.

A. Steitz wurde am 24. August 1876 zu Cölln in der Rheinpfalz geboren. Vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahre besuchte er daselbst die Volksschule und bezog dann zwei Jahre lang die Lateinschule zu Winnweiler. Von einem älteren Bruder dazu veranlaßt, wanderte er hierauf nach Amerika aus und landete am 20. Mai 1891



in New York. Er kam nach etwa fünf Jahren nach Yonkers, wo er bei Gelegenheit der anhaltenden Versammlungen zum erstenmal in eine Methodistenkirche kam und am 8. März 1896 gründlich zu Gott bekehrt wurde. Er schloß sich hierauf der Kirche an und dem göttlichen Rufe folgend, bezog er am fünften Januar 1897 unsere Schule in Berea zur Vorbereitung für das Predigtamt. Noch vor Vollendung seines Studienkursus folgte er am zwölften August 1900 dem Ruf der Kirche, um die Gemeinden zu Lancaster und Clarence, N. Y., zu bedienen. Drei Jahre später wurde er nach Vanderveer Park, Brooklyn, gesandt. Hier bot sich Gelegenheit zur Fortsetzung seiner Studien und in 1905 graduierte er von der New York Universität. Von 1905 bis 1906 bediente er die Gemeinde in Bridgeport, Conn., und von 1906 bis 1911 diejenige zu Ridgewood, Brooklyn. Hier verehelichte er sich am 15. September 1909 mit Amelia L. Schmitt. Von 1911 bis Herbst 1914 bediente er die Gemeinde in Elizabeth, N. J., seit welcher Zeit er als Lehrer an der Oklahoma Universität angestellt ist.

Im Jahre 1901 wurde er auf Probe und in 1903 in die volle Verbindung der Konferenz aufgenommen. Seit 1915 nimmt er supernumerierte Stellung ein.

Wilhelm Rademacher.

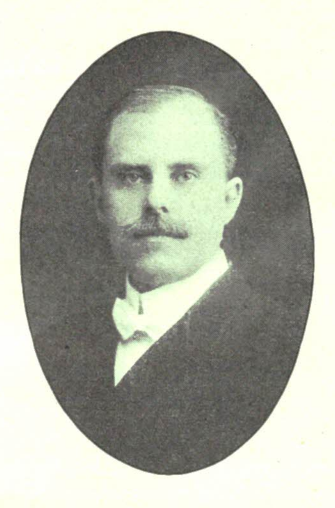


Wm. Rademacher wurde am 28. September 1874 in Marienhausen, Deutschland, geboren. Seine Eltern gehörten der katholischen Kirche an. Die Mutter hatte einen kindlich frommen Sinn. Die Eltern starben frühe und Wilhelm mit vier Geschwistern stand verwaist da. Am 31. Juni 1892 kam er mit seinem Onkel Joseph Rademacher nach Amerika und ließ sich in Michigan City, Ind., nieder. Hier, im Hause seines Onkels, lernte er auch die deutschen Methodisten kennen und lieben und kam der entscheidende Wendepunkt seines Lebens. Die ersten methodistischen Predigten hörte er aus dem Munde von Br. A. Apfelbach und Br. F. Wrede, durch welche er in die Heilserfahrung hineingeführt wurde. Er fand köstlichen Gottesfrieden.

Auf den Zuspruch der Brüder und des Predigers der Gemeinde bezog er im Jahre 1896 das deutsche Wallace Kollegium in Berea, um sich auf den Dienst des Evangeliums vorzubereiten. Im Frühjahr 1900 trat er in die Ost-Deutsche Konferenz ein, und wurde nach Yonkers gesandt. Hier war es auch, wo er seine Gattin, Henrietta Krönke, fand und mit ihr am 30. April 1903 in den Ehestand trat.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Turners Falls und Greenfield; Bond Str., Baltimore; Mt. Vernon; New Rochelle und Wakefield; Paterson und Akron.

C. J. Thaiß.



C. J. Thaiß wurde geboren am 6. Juli 1872 in Erbstetten, Württembrg. Seine Eltern waren die ersten Methodisten im Dorf und wurden daselbst die Bahnbrecher für den Methodismus. Sein Vater wirkte neben dem täglichen Beruf als Lokalprediger auf dem Backnanger Bezirk. Die wöchentlichen Klaß- und Gebetstunden wurden im elterlichen Heim abgehalten, wodurch der Knabe religiös tief beeinflußt wurde. Er war der erste im Dorf, der zu den Methodisten in Konfirmanden-Unterricht ging. Dies gab Veranlassung zu nicht geringer Aufregung, da der Pfarrer heftig gegen die Methodisten auftrat. In seinem 14. Jahr kam er zur Erfahrung der seligen Heilsgewißheit. Im Dezember 1889 wanderte er nach Amerika aus und kam nach Philadelphia, wo er in unseren Gemeinden tätig war.

Schon seit seiner Bekehrung hatte ihn der Gedanke an das Predigtamt beschäftigt, nun wurde ihm dieser Ruf unabweisbar. Er hatte in Deutschland die Volksschule und die Fortbildungsschule besucht. Im Herbst 1892 ging er nach Berea, wo er im Wallace Kollegium sechs Jahre lang seine Studien betrieb, in 1898 im klassischen und theologischen Kursus graduierte und darauf in die Ost-Deutsche Konferenz eintrat. Am 23. April 1903 verehelichte er sich mit Lena Bröning von Baltimore.

Er bediente bis jetzt die folgenden Gemeinden: Light Str., Baltimore; Bergen Str., Newark; Poughkeepsie; Hoboken und Erste Kirche, Baltimore.

Paul Löscher.



P. Löscher wurde geboren den 28. August 1876 in Langenbernsdorf, Sachsen. Seine Eltern wurden in ihrer Jugend zu Gott bekehrt und schlossen sich der Methodistenkirche an.

Im Jahre 1881 wanderten sie aus nach Amerika und kamen im Juli in New York an. Von hier aus ging es nach Hartford, Conn., wo Bruder Wörz die Familie empfing und auch in die Gemeinde aufnahm.

Im elterlichen Hause, in der Sonntagschule, in Klaß- und Gebetstunden, im Jugendverein, nebst Predigtgottesdiensten, die Br. Löscher fleißig besuchte, wurde es ihm allmählich klar, daß er von neuem geboren werden müsse.

Von treuen Seelsorgern wurde er auf das Heil in Christo aufmerksam gemacht und das Verlangen in ihm erweckt, ein Gotteskind zu werden. Als siebzehnjähriger Jüngling besuchte er die Lagerversammlung in Sea Cliff und fand hier den köstlichen Frieden Gottes.

Diesem folgte bald der Ruf zum Predigtamte. Um sich besser auf den Dienst des Herrn vorzubereiten, besuchte er von 1894—1900 die Schule in Berea, Ohio.

Im Frühjahre 1900 sandte ihn Bruder

Reuß, Vorstehender Aeltester, nach Akron und Oakfield. Zwei Jahre später kam er nach Jersey City Heights und Tappan. Auf diesem Arbeitsfeld fand er seine Lebensgefährtin, Christina Vorsatz, mit welcher er sich im Juni 1908 verehelichte.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Amsterdam; New Haven, wo er Gelegenheit fand, nebst der Gemeindearbeit das Yale theologische Seminar zu besuchen, und Poughkeepsie.

Br. Löscher wurde auf Probe in 1902 und in volle Verbindung der Konferenz in 1904 aufgenommen; in letzterem Jahre erhielt er die Ordination zum Diakon und zwei Jahre später die zum Aeltesten.

Hermann Blesi.



H. Blesi kommt aus Wald, Kanton Zürich, in der Schweiz. Er war daselbst den 17. November 1871 geboren. Hier besuchte er die öffentlichen Schulen. Seinen religiösen Unterricht empfing er von den Brüdern der St. Chrischona Missionsanstalt bei Basel. Schon in seinem 12. Jahre wirkte der Geist Gottes eine tiefe Sündenerkenntnis in seinem Herzen und er rief ernstlich zu Gott um Gnade, aber bei seiner mangelhaften Erkenntnis wurden diese Eindrücke bald verwischt. Im Konfirmandenunterricht, unter Prediger Heinrich Spörri, wurden diese Eindrücke wieder lebendig, er fing wieder an, den Herrn zu suchen und fand endlich Vergebung seiner Sünden.

Von nun an suchte er dem Herrn zu dienen, wenn auch unter mancherlei Anfechtungen und Verfolgungen. Im Jahre 1893 kam er nach Amerika. Hier führte ihn der Herr schon am ersten Sonntage in die Versammlung der deutschen Methodisten am Broadway in Baltimore, wo er sich zu Hause fühlte und als Glied in die Gemeinde aufgenommen wurde. Schon als Knabe hatte er den Drang, Prediger zu werden, und dieser Drang machte sich auch nach seiner Bekehrung geltend. Aber er wollte sich nicht in das Amt drängen und wartete auf ein bestimmtes Zeichen von seiner Berufung. Dieses Zeichen kam mit seiner äußeren Berufung durch Prediger und Glieder der Gemeinde. Er ging nach Berea, um sich auf den Dienst des Herrn vorzubereiten. Sechs Jahre weilte er daselbst im ernstlichen Studium. Im April 1902 erhielt er einen Ruf des Vorstehenden Aeltesten des New York Distrikts, F. H. Rey, die Gemeinde in Mineola zu übernehmen. Zur regelmäßigen Zeit wurde H. Blesi auf Probe und dann in volle Verbindung der Konferenz aufgenommen, zum Diakon und dann zum Aeltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Mineola; Tremont; Jersey City Heights.

Friedrich Christian Haußer.

F. C. Haußer wurde am 5. September 1876 in Pforzheim, Baden, geboren. Sein Vater, Gustav F. Haußer sen., war zurzeit Vorstehender Aeltester des Frankfurter Distrikts der Deutschland- und Schweizer Konferenz.

Der Knabe erhielt bis zu seinem 15. Jahre eine gute Schulbildung. Darnach erlernte er das Drechslerhandwerk. Die Predigten seines Vaters und das damit übereinstimmende fromme Leben seiner beiden Eltern machten einen tiefen Eindruck



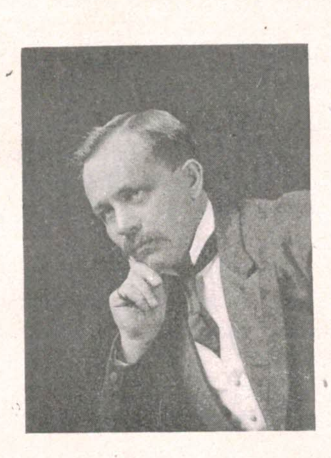
auf ihn. In Scranton wurde er unter der Predigt von Br. G. Bobilin erweckt und bekehrt.

Im Jahre 1896 folgte er dem Ruf des Herrn und bezog unsere Schule in Berea, von welcher er in 1901 graduierte. Ein Jahr später bediente Br. Haußer Wakefield und in 1904 übernahm er die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore. Im Jahre 1905 vermählte er sich mit Anna C. Zwick von Scranton.

Er wurde in 1905 als Diakon und in 1909 als Aeltester ordiniert. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Wellsville und Caneadea; Fort Hunter und New Haven.

Gottlob Robert Rehkugel.

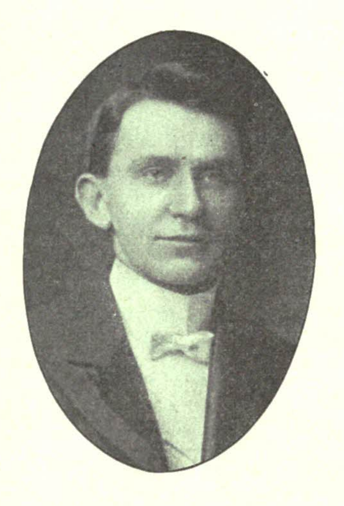
G. R. Rehkugel war am 27. Oktober 1872 in Neckarsulm, Württemberg, geboren. Da seine Eltern nach Stuttgart gezogen waren, so besuchte er daselbst die



Bürgerschule und in seiner Konfirmation und beim ersten Gange zum Tische des Herrn erhielt er seine ersten religiösen Eindrücke, die aber bald verwischt wurden. Im Jahre 1888 besuchte er mit einem Freunde eine Versammlung der Heilsarmee. Dieser Gottesdienst machte einen nachhaltigen Eindruck auf ihn. Er wurde von dem Irrtum seiner Wege überzeugt und folgte der Einladung zur Bußbank, und am zweiten Weihnachtstage desselben Jahres wurde er endlich zu Gott bekehrt.

Im jugendlichen Eifer trat er in die Heilsarmee ein und brachte volle 15 Jahre im Dienste derselben zu. Er brachte es in derselben bis zum Stabsoffizier und wurde zweimal von der Organisation nach Amerika gesandt. In Cincinnati kam er in Berührung mit den hervorragenden Männern des deutschen Methodismus, nachdem er schon in Deutschland solche kennen und lieben gelernt hatte. In seinen Anschauungen fand eine Umwandlung statt. Er konnte nicht mehr mit voller Ueberzeugung in dem Werke der Heilsarmee tätig sein. In Peoria, Ill., wo er mit vertrauten Brüdern über seine Gefühle redete, ermutigte man ihn, auszutreten. So bat er im Jahre 1904 um seine Entlassung, suchte sich eine andere Beschäftigung und schloß sich unserer Kirche an. Er erhielt dann Lokalpredigerlizenz und auf Empfehlung der Gemeinde und seines Distriktssuperintendenten bediente er ein Jahr lang eine verwaiste Gemeinde der St. Louis Konferenz. Im Jahre 1906 wurde er auf Probe in die St. Louis Konferenz aufgenommen und in 1908 wurde er durch Bischof Nülsen als Diakon und zwei Jahre später von Bischof Wilson als Aeltester ordiniert. Er bediente in der St. Louis Konferenz die Arbeitsfelder Beardstown, Ill.; Bridgewater, Iowa; wurde dann nach der Ost-Deutschen Konferenz transferiert und bediente Light Str., Baltimore, und gegenwärtig Sea Cliff.

Paul H. Kemnitz.



P. H. Kemnitz wurde in Dramburg, Pommern, geboren. In seinem achten Lebensjahre starb sein Vater. Im Jahre 1888 kam er mit seiner Mutter und seinen Brüdern nach Amerika und ließ sich die Familie in Detroit, Mich., nieder. Daselbst wurde er auch konfirmiert. In seinem 19. Lebensjahre fand er den köstlichen Gottesfrieden. Schon früher vernahm er den Ruf zum Predigtamt, widerstand jedoch demselben. Im Jahre 1899 schloß er sich unserer Kirche an und in 1901 ging er nach Berea, um sich auf den Dienst des Evangeliums vorzubereiten. Im Jahre 1907 trat er in die Ost-Deutsche Konferenz ein und wurde ein Jahr später als Diakon und in 1910 als Aeltester ordiniert. Er verehelichte sich in 1907 mit Amanda L. Grill. Folgende Gemeinden wurden von ihm bedient: Jersey City Heights; Akron und Fort Hunter.

Gottlieb Wm. Deininger.



G. W. Deininger war am 19. Juli 1871 in Bittelbronn bei Möckmühl, Württemberg, geboren und wanderte im Jahre 1888 nach Amerika aus. Im November 1890 kam er in die 40.-Str.-Gemeinde in New York und fand daselbst im Januar 1891 unter der Arbeit von Br. H. Kastendieck den Heiland. In der Gemeinde betätigte er sich als Sonntagschullehrer, Klaßführer, Ermahner und Lokalprediger, half auch in 1906 in Sea Cliff aus, bis die Gemeinde einen Prediger bekommen konnte. Im Frühjahr 1907 folgte er dem Rufe des Herrn, gab seine Stellung in seinem Geschäft auf und trat in das Reisepredigtamt ein. Im Jahre 1908 wurde er durch Bischof Burt als Diakon und in 1912 durch Bischof McDowell als Aeltester ordiniert. Er arbeitete bisher auf folgenden Arbeitsfeldern: Mt. Vernon; New Rochelle; Mortimer Str., Buffalo; Poughkeepsie; Prospect Ave., Scranton.

Arnold Grob.

A. Grob war am 5. Juli 1880 in Rämismühle, Kanton Zürich, in der Schweiz, geboren und wuchs da unter dem Einfluß von frommen Eltern und Gott geweihten Predigern aus der Chrischona Missionsanstalt bei Basel auf. Schon früh stieg der Wunsch in ihm auf, einmal als Prediger dem Herrn Jesu dienen zu können. Unter



der Arbeit seines Seelsorgers, Br. H. Spörry, fand er den Herrn. Im September 1903 landete er in New York und nur ein Jahr später bezog er die Lehranstalt in Berea und hierauf die in Bloomfield, N. J. Nach einjährigem Studium für das Amt, das die Versöhnung predigt, trat er 1908 in die Ost-Deutsche Konferenz ein und wurde nach Sea Cliff gesandt. Er wurde auf Probe in die Konferenz und hernach in volle Verbindung aufgenommen und in regelmäßiger Weise zu den Aemtern als Diakon und Aeltester ordiniert. Er verheiratete sich in 1910 mit Lizzie Zeller. Seine ferneren Arbeitsfelder waren Amsterdam und Paterson.

C. Wesley Walter.

C. W. Walter wurde am 15. Januar 1866 in New York geboren. Seine Eltern waren Glieder der Melrose-Gemeinde und



sein Vater nahm in derselben eine besonders aktive Stellung ein. So wurde auch unser Wesley von Kindheit an mit dem Wesen und Geist des deutschen Methodismus vertraut. Zur Zeit da Br. Rey Prediger in Melrose war, empfing er den religiösen Unterricht und es wurden tiefe und ernste Eindrücke da auf sein Gemüt gemacht. Unter der Arbeit von Br. J. Lange hörte er in dessen Predigten die Stimme seines Heilandes, ihm sein Herz zu schenken und sein Leben zu weihen. Aber es kostete ihn einen schweren Seelenkampf; ein und ein halbes Jahr lang suchte er Frieden und fand endlich denselben und die Versicherung seiner Annahme bei Gott in der Lagerversammlung in Sea Cliff am 19. August 1883.

Schon im ersten Jahre nach seiner Bekehrung vernahm er den Ruf zum Predigtamte und besuchte dann unsere Schule in Berea, um sich auf dasselbe vorzubereiten. Im Jahre 1889—90 bediente er die Gemeinde in Paterson und 1890—91 die Mission in Petersburg bei Scranton. Dann trat er ins Berufsleben, in welchem er es aber nicht versäumte, stets für den Herrn tätig zu sein. Im Jahre 1910 trat er wieder in das aktive Predigtamt und wurde zur selben Zeit als Diakon und in 1913 als Aeltester ordiniert.

Seine Arbeitsfelder waren seit 1910 Glendale und Hartford.

Arthur F. Uphoff

A. Uphoff wurde den 2. September 1884 in Riehview, Jll., geboren und von christlichen Eltern erzogen. Er besuchte die Volksschule in Pleasant Grove, Jll., und vom 15. bis 17. Lebensjahre den Religionsunterricht, der in unserer Kirche er-



teilt wurde. Am 9. April 1899 wurde er in volle Verbindung der Kirche aufgenommen.

In seinem 18. Lebensjahre wurde er gründlich zu Gott bekehrt und schloß sich der englischen Methodistenkirche an, die sich in der Nachbarschaft befand. Er vernahm den Ruf zum Predigtamte, konnte sich aber nicht klar werden, wie er demselben folgen könnte. Im März 1905 zog er mit seinen Eltern nach Schenectady. Auf Anleitung des Predigers Br. G. Bobilin bat er den Herrn, ihm den Weg zu öffnen. Der Herr erhörte das Gebet und im Herbst 1907 ging er nach Berea, wo er vier Jahre das deutsche Wallace Kollegium besuchte.

Im Jahre 1911 wurde er vom Distriktssuperintendenten H. Müller beauftragt, den Wellsville Bezirk zu bedienen. In 1912 wurde er in die Konferenz auf Probe und in 1915 in volle Verbindung aufgenommen. In Herbst 1914 nahm er die Arbeit in Elizabeth auf.

John A. Vollenweider.



J. A. Vollenweider wurde geboren den 26. Januar 1887 in Baltimore, Md., wo er bis zu seinem achtzehnten Jahre blieb. Er war von früher Kindheit an ein regelmäßiger Besucher der Sonntagschule und später der Predigtgottesdienste der Pennsylvania-Ave.-Gemeinde. Dort wurde er in Gotteswort unterrichtet und fand den Herrn.

Er bezog im September 1905 das deutsche Wallace Kollegium in Berea, um sich für das Predigtamt vorzubereiten. Er erhielt seine Lizenz als Ermahner und am 15. Juni 1909 die eines Lokalpredigers. Im Jahre 1913 wurde er zum Amte eines Diakons ordiniert und auf Probe und zwei Jahre später in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen.

Seine erste Bestellung war Yonkers, wo er seit September 1912 tätig gewesen ist.

Albert Opitz.

A. Opitz wurde am 20. Februar 1888 in Burkhardtsdorf, Sachsen, geboren. Seine Ausbildung erhielt er in der Volksschule und in dem dreijährigen Besuche der Fortbildungsschule. In der lutherischen Kirche erhielt er den Katechismusunterricht und wurde auch daselbst konfirmiert. Schon als Schulknabe stand er unter dem Einflusse frommer Angehöriger, die alle nach und nach Glieder der Methodistengemeinde wurden. In seinem 17. Jahre wurde er von seinem sündhaften Zustande und der Notwendigkeit sofortiger Bekehrung überzeugt. Die Evangelisationsversammlungen, die Br. Schäuble, ehemaliger Prediger in Bridgeport, hielt, gaben ihm Gelegen-



heit, den Herrn ernstlich zu suchen und Herz und Leben ihm zu weihen, was auch geschah. Bald suchte er sich auch im Dienste des Herrn tätig zu erweisen. Wiederholt trat der Ruf zum Predigtamt an ihn heran. Nach längerem Zögern und Hin- und Herwanken führte ihn der Herr im Jahre 1910 nach Berea, wo er sich für den Dienst des Herrn vorbereitete. Nach zwei Jahren erhielt er durch den Distriktssuperintendenten H. H. Heck den Ruf, eine Gemeinde zu bedienen. Er nahm diesen Ruf an und reiste den 15. April 1913 nach Bridgeport, seiner ersten Bestellung, welche er jetzt noch bedient. Im Jahre 1914 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und durch Bischof Wilson als Diakon ordiniert.

Karl Otto Walther.

K. O. Walther wurde im Jahre 1887 zu Neueibenberg bei Chemnitz, Deutschland, geboren. Nach Entlassung aus der



Schule im Jahre 1901 ging er nach Burkhardtsdorf im Erzgebirge in die Lehre, um Kaufmann zu werden. Dort wurde er mit den Methodisten bekannt, besuchte ihre Versammlungen und wurde erweckt. In der Neujahrsnacht von 1902—03 fand er Frieden mit Gott und begann ein neues Leben in der Nachfolge Jesu. Im Jahre 1905 kam er nach Frankfurt a. M. in Stellung, welche er zwei Jahre behielt und in welcher Zeit der Ruf Gottes und der Kirche, in den Dienst des Predigtamtes einzutreten, an ihn erging. Nach schweren Kämpfen, dem inneren Drange folgend, wurde er 1907 als Predigergehilfe nach Gießen gesandt und nach einjähriger Arbeit daselbst empfohlen für das Predigerseminar in Frankfurt a. M. Von dieser Schule graduierte er nach dreijährigem Studium in Jahre 1911 und diente darnach als zweiter Prediger je ein Jahr in Calw und Winnenden in Württemberg. Im Mai 1913 kam er in dieses Land und wurde von Bischof Nülsen in die Ost-Deutsche Konferenz transferiert. Bis zur Konferenz 1914 bediente er unter Aufsicht von Br. G. Bobilin die St.-Pauls-Gemeinde in New York und seitdem die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore.

Albert Bruchlos.

A. Bruchlos wurde am 24. Februar 1860 in Stanton Str., New York, geboren. Nachdem er bis zum 14. Jahre die öffentliche Schule besucht, erlernte er die Buchdruckerkunst. Nicht bis seine blinde, am Krebs leidende Mutter vom Herrn abgerufen, konnte er seinen sehnlichst gehegten Plan, sich fürs Predigtamt vorzubereiten, zur Ausführung bringen, indem er im September 1882 den siebenjährigen akade-



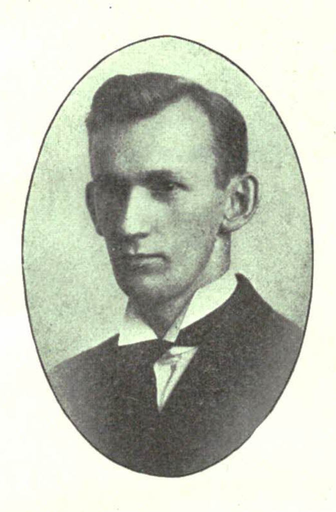
mischen und theologischen Kursus des deutschen Seminars zu Bloomfield, N. J., antrat. Im Juni 1889 erhielt er sein Diplom, aber da sein Glaubensgrund ihm schwankend geworden und er sich nicht berechtigt fühlte, Ungewißheiten zu verkünden, zog er es vor, als Buchdrucker in Philadelphia zu arbeiten. Hier, während einer dreijährigen Periode der herzerschütterndsten Glaubenskämpfe, lenkte der Herr sein Frieden suchendes Herz in die Harvesters' Mission, wo in der Uebergabe seines Herzens und Willens er den Heiland seiner Mutter in kindlichem Glauben ergriff. Dann frohbereit zum Dienst, wurde er von der New York Klassis der Reformierten Kirche im Dezember 1892 nach Holyoke, Mass., geschickt und im Februar 1893 von ihr zum Predigtamt ordiniert. In Holyoke wurde während seiner Amtsführung eine Kirche gebaut. Im November 1896 folgte er einem Ruf der reformierten Gemeinde in Cumberland, Md. Im September 1899 wurde er nach Hope Chapel, 4. Str., New York, berufen, wo er zehn Jahre stand. Im Januar 1910 stellte ihn Vorst. Aelteste H. Müller an, das Feld in Dumont, N. J., zu bearbeiten, wo es ihm gelang ein Kirchlein zu errichten. Im folgenden Frühjahr nahm er die Arbeit in der St.-Pauls-Gemeinde, 55. Str., New York, auf. Da er noch nicht der Konferenz beigetreten, folgte er im Juli einem Ruf an die reformierte Gemeinde, Avenue B und 5. Str., wo er bis Juni 1913 wirkte. Während des Konferenzjahres 1914—15 wirkte er mit an der Ersten Kirche, St. Marks Plain, N. Y., und wurde im April 1915 in die Konferenz aufgenommen und an die Zweite Gemeinde, 40. Str., gestellt.

Johannes Hollenbach.



J. Hollenbach wurde am 22. Oktober 1887 zu Mergentheim in Württemberg, geboren. Nach dem Besuch der Elementarklassen und der Realschule kam er im Mai 1904 nach London. Daselbst fand er, was er so lange suchte, das Leben aus Gott. Gerettetsein brachte auch bei ihm Rettersinn. Vier Jahre wirkte er im christlichen Verein junger Männer und trat dann weitere vier Jahre als Missionar in die Seemannsmission ein. Im Jahre 1912 wanderte er nach Amerika aus, kam nach New York und schloß sich der Zweiten Gemeinde an. Er erhielt vom Distriktssuperintendenten Anstellung als Hilfsprediger in Mt. Vernon und New Rochelle und später in Dumont und Tappan. An der Konferenz 1914 wurde er nach Glendale gesandt, seinem jetzigen Arbeitsfelde. Am 13. Juni 1915 trat er mit Emma L. Stieglitz in den Stand der Ehe. Er wurde in 1915 auf Probe aufgenommen und als Diakon ordiniert.

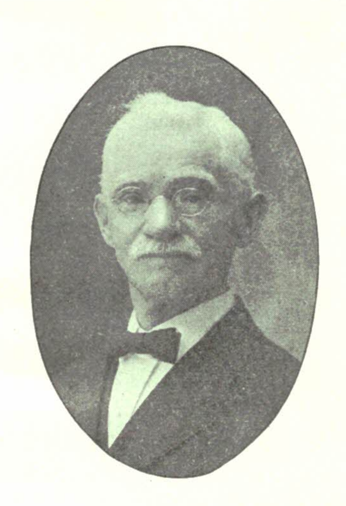
John H. Steinkraus.



J. H. Steinkraus wurde den 26. September 1885 in Belgard, Deutschland, geboren. Er kam in seinem zweiten Lebensjahre mit seinen Eltern nach Amerika, welche sich in Cleveland, Ohio, niederließen. Hier besuchte der Knabe dann die öffentlichen Schulen und die Abendschule der Y. M. C. A. Er hatte das Glück, von früher Jugend auf in der Furcht des Herrn und mit Gebet erzogen und in der heiligen Schrift unterrichtet zu werden. Er selbst bekennt: „Was ich bin und jemals zu werden hoffe, habe ich meinen lieben Eltern zu verdanken." Er sagt ferner: „Ich kann nicht einen bestimmten Tag meiner Bekehrung angeben, aber ich weiß, daß ich im Jahre 1903 zur völligen Erkenntnis des Heiles in Christo Jesu gelangte." Seit dieser Zeit suchte er, dem Herrn von ganzem Herzen zu dienen. Schon in früher Jugend empfand er den Ruf zum Predigtamte, zögerte aber ihm zu folgen. Endlich im September 1909 trat er in das Baldwin-Wallace Kollegium in Berea ein, um sich vorzubereiten. Nach Beendigung seiner Studien in Berea und nach der Rückkehr von einer Reise nach Deutschland übernahm er, auf Ersuchen des Distriktssuperintendenten die North-Str.-Gemeinde in Rochester, die durch den Heimgang ihres Predigers verwaist worden war.

Er wurde in 1915 auf Probe in die Konferenz aufgenommen und als Diakon ordiniert.

John D. Pape.



J. D. Pape wurde am 2. April 1853 in Hannover geboren. Als Jüngling wanderte er nach Amerika aus, kehrte aber nach einigen Jahren wieder auf Besuch zurück und wurde da lange und schwer krank. In dieser Prüfungszeit fand er den köstlichen Frieden mit Gott, und nach Amerika zurückgekommen, schloß er sich der 158. Str. Gemeinde in New York an. Er verehelichte sich im Jahre 1880 mit Johanna Tienken.

Als Lokalprediger bediente er verschiedene Gemeinden und in 1906 trat er ins aktive Predigtamt. Er wurde in 1907 als Diakon und in 1912 als Aeltester ordiniert. Folgendes waren seine Arbeitsfelder: Jerusalem; Wakefield; Greenfield und Turners Falls; und Dumont und Tappan.

Carl Wolgast.

C. Wolgast, geboren am 25. März 1843 in Neutemmen, Brandenburg, Preußen. Er kam im Jahre 1859 mit seinen Eltern nach Amerika. Die Familie ließ sich in Sweet Home, N. Y., nieder, und hier wurde der Jüngling in seinem 15. Lebensjahr bekehrt. In 1892 wurde er als Lokalprediger lizensiert und in 1906 durch Bischof Fitzgerald in New York als Lokal-Diakon ordiniert und seitdem bediente er regelmäßig die Sweet Home-Gemeinde.



In den Reihen der aktiven Prediger finden wir auch solche, die nach kürzerem oder längerem Wirken aus dem einen oder andern Grunde vom Werk zurücktraten und wenn sie Mitglieder der Konferenz waren, dieses Verhältnis lösten. Ihrer geschieht Erwähnung in dem folgenden Abschnitt.

IV. Liste der zeitweilig angestellten Prediger.

C. Buhre, in 1845 in Baltimore tätig und 1847 in Williamsburg.

J. M. Hartmann wirkte 1845 in der nachmaligen 40.=Str.=Gemeinde.

J. G. Graw wirkte von 1846—53 in der 40. Str., New York; Schenectady; Rochester; Albany und Williamsburg.

F. W. Brenner. Seine Arbeitsfelder waren von 1847—52: Pennsylvania Ave., Baltimore; Rahway; Williamsburg und Callicoon. Er mußte wegen gebrochener Gesundheit zurücktreten und starb im September 1852, 34 Jahre alt.

Andreas Schwartz arbeitete von 1847 bis 1850 in Rahway; Broadway, Baltimore und in Schenectady. Er entzog sich dann der Kirche und gründete eine Reformierte Gemeinde in Baltimore, Md.

Daniel Dürstein wirkte von 1848—50 in Poughkeepsie und Albany, N. Y.

C. H. Hövener. Dieser Bruder kam im Jahre 1832 nach Amerika und ließ sich in Woodville, Ohio, nieder, wo er Vorsteher einer lutherischen Gemeinde war. Br. C. Riemenschneider predigte in jener Gegend das Evangelium und Br. Hövener wurde zu Gott bekehrt und schloß sich der Methodistenkirche an. Im März 1844 erhielt er Lizenz zum Predigen und im Herbst desselben Jahres trat er in das Reisepredigtamt und wurde in 1845 in die Ohio Konferenz aufgenommen und ordiniert. Im September 1849 wurde er auf Wunsch von Br. J. C. Lyon in die New York Konferenz versetzt und an die Mission in Buffalo und Tonawanda gesandt. Im Jahre 1851 kam er nach Newark. Er konnte hier nur 9 Monate wirken, indem er erkrankte und starb. Er war ein Seelenretter und ging im Triumph des Glaubens heim am 24. Februar 1852.

S. F. Zimmermann, eingetreten 1850; entlassen 1866.

August Hertel trat 1850 ins Werk. Er arbeitete in Wyckoff Str., Brooklyn; Poughkeepsie; Buffalo; Rochester; Zweite Str., New York. Im Jahre 1858 ließ er sich nach Kalifornien versetzen.

C. H. Afflerbach. Im Jahre 1851 kam dieser Bruder nach Buffalo, dann bediente er nacheinander 40. Str., New York; Rochester; Broadway, Baltimore, und New ark. Von 1858 bis 1862 war er Vorstehender Aelteste des deutschen Distrikts der New York Konferenz. Dann kam er an die Zweite=Str.=Gemeinde in New York und wurde in 1864 nach Kalifornien versetzt.

Sebastian Meckel diente 1851 in Schenectady und 1852 auf dem Buffalo Bezirk.

Jakob Weck bediente von 1852 bis 1862 die folgenden Felder: Callicoon; 40. Str., New York; Long Island; Elizabeth; Pennsylvania Ave., Baltimore; Scranton und Melrose. Im Jahre 1863 wurde er ausgeschlossen.

J. A. Rösch bediente die Gemeinde in Elizabeth 1853—55, praktizierte dann in New York als homöopathischer Arzt und leistete in der 2.=Str.=Kirche als Lokalprediger wertvolle Dienste.

Leonhard Meyer trat 1853 ins Predigtamt und bediente die Gemeinden in Poughkeepsie; Caneadea; 158. Str., New York; Pennsylvania Ave., Baltimore; Scranton und Dunkirk. Im Jahre 1864 trat er vom regelmäßigem Werk zurück.

Carl Bozenhard bediente 1854—55 die Gemeinde in 158. Str., New York und wurde in 1856 nach der Ohio Konferenz versetzt.

Wm. Büttner bediente von 1854 bis 1861 folgende Felder: Buffalo Bezirk; Dunkirk; Caneadea; Poughkeepsie und Callicoon.

J. W. Freund trat in 1854 ins Werk. Er war ein reich begabter Prediger des Evangeliums. Durch sein leutseliges Wesen erwarb er sich viele Freunde. Er fing verschiedene Missionen an und erbaute mehrere Kirchen. Seine Arbeitsfelder waren: New Haven; Pennsylvania Ave., Baltimore; Wyckoff Str., Brooklyn; Elizabeth; New Haven; Philadelphia; Newark; Rochester. Von 1874—78 bediente er den damaligen Philadelphia Distrikt. Von 1878—83 wirkte er noch in der 2. Str., New York und in Newark. Darauf war er zwei Jahre supernumeriert, trat dann in 1886 aus der Konferenz und bediente in Hoboken, N. J., eine reformierte Gemeinde.

L. Kaiser bediente in 1854 Callicoon, in 1855 den Buffalo Bezirk und ging 1856 selig heim in den Himmel.

Friedrich Bonn trat 1858 ins Werk. Er bediente folgende Gemeinden: Jerusalem; Albany; Frederick; Mt. Vernon; Wyckoff Str., Brooklyn, und Pennsylvania Ave., Baltimore. Im Jahre 1867 wurde er nach Kalifornien versetzt, wo er noch viele Jahre treue Dienste tat.

Henry Liebhart wurde bekehrt in Saugerties unter der Arbeit von Br. Jakob Kolb, trat ins Predigtamt und bediente mit Segen und Erfolg die Gemeinden in Boston; Williamsburg und Pennsylvania Ave., Baltimore. Im Jahre 1865 trat er als Gehilfe von Dr. Nast in das Bureau des „Christlichen Apologeten" und wurde später der berühmte Editor von „Haus und Herd" und der „Sonntagschul-Literatur."

Jakob Y. Wolf trat 1860 ins Predigtamt. Er bediente die Gemeinden in Long Island; Albany; Angelica Bezirk; Broadway, Baltimore; New York Mission; Worcester; Wyckoff Str., Brooklyn, und Mt. Vernon. Im Jahre 1880 wurde er supernumeriert und trat 1881 ganz zurück.

Stephan Käppele bediente in 1860 Dunkirk und in 1861 Buffalo Bezirk.

Moser bediente in 1863 Callicoon und in 1864 Buffalo Bezirk.

J. J. F. Brunow bediente 1865 Bergen Str., Newark. Er kam 1869 an die Girard-Ave.-Gemeinde in Philadelphia, wo er drei Jahre mit Erfolg wirkte. Im Jahre 1872 wurde er nach der Südlichen Deutschen Konferenz versetzt.

C. H. Hoffrogge war einer der sechs jungen Männer, die in 1866 bei Gründung der Konferenz auf Probe aufgenommen wurden. Er hat jahrelang im Segen gewirkt und wichtige Felder bedient. Er trat 1893 zurück.

J. G. Fritz kam 1866 von den Vereinigten Brüdern zu uns, bediente mit Segen die Gemeinden in Pennsylvania Ave., Baltimore; Elizabeth und Hudson City, und kehrte in 1875 wieder zu den Vereinigten Brüdern zurück.

Herman Kunst bediente in 1868 Long Island, dann 1869 die New York Mission. Er starb in demselben Jahr im Alter von 32 Jahren.

F. Hartmann war im Jahre 1868 in der 158. Str. und in 1869 in der York Str., Philadelphia, angestellt.

Peter A. Mölling kam im Jahre 1869 von der südlichen Kirche zu uns. Als ehemaliger Kandidat für das römisch-katholische Priesteramt, sowie durch seine Rednergabe und originelles Auftreten erregte er seinerzeit viel Aufsehen. Er bediente die Gemeinden in Hartford; Dunkirk; Troy; Hoboken und Tappan. Er machte sich im Jahre 1878 seßhaft und trat aus der Kirche. Er starb am 31. Januar 1897.

C. F. Ströter wurde in 1870 auf Probe aufgenommen und bediente zwei Jahre die Mission an der Light Str. und wurde dann nach der südlichen Konferenz versetzt. Später diente er als Lehrer in verschiedenen höheren Anstalten unserer Kirche und widmete sich schließlich dem freien Evangelistenamte.

J. C. Groth, in 1871 auf Probe in die Konferenz aufgenommen, war zuvor in Tappan und in der New York Hafenmission tätig und bediente dann Bergen Str., Newark; Breslau; Turners Falls und Greenfield; Light Str., Baltimore; Fort Hunter; Dunkirk und Angelica Bezirk. Er wurde 1889 nach der Südlichen Konferenz versetzt.

Friedr. von Schlümbach trat 1872 in die Konferenz, bediente zuerst Light Str., Baltimore, dann Pennsylvania Ave., wo die jetzige Kirche unter ihm erbaut wurde. Im Jahre 1875 wurde er nach der Südlichen Konferenz versetzt.

Nikolaus Steihl trat im Jahre 1872 in die Konferenz auf Probe ein, bediente in jenem Jahre den Tappan Bezirk, der damals Closter und Demarest einschloß. Im Jahre 1873 bediente er den Rochester Bezirk, wurde in 1874 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen, bediente das Jahr noch Bergen Str., Newark und wurde dann seßhaft gemacht.

Kaspar Scherf, auf Probe aufgenommen in 1874, bediente die New York Stadtmission, dann Dunkirk; Buffalo Bezirk; Turners Falls und Greenfield. Im Jahre 1882 zog er sich von der Konferenz zurück.

Eugen Ernst bediente in 1880 den Rochester Bezirk, dann zwei Jahre die Bergen-Str.-Gemeinde in Newark und trat dann zur lutherischen Kirche über.

Arno C. Gäbelein trat 1882 in die Konferenz, bediente Harford Ave., Baltimore; 114. Str., New York und Hoboken. Im Jahre 1892 nahm er die Missionsarbeit unter den Juden in New York auf und wurde in 1893 in die New York Ost Konferenz versetzt.

Ernst Hartmann bediente in 1883 die Harlem und Yonkers Gemeinden und in 1884 Callicoon. Er verließ in 1885 die Kirche.

Karl Stöcker wurde in 1885 in die Konferenz aufgenommen. Er war das Jahr zuvor in Tappan und Paterson tätig. Er bediente den Buffalo Bezirk; Bergen Str., Newark; Paterson und Amsterdam. Er wurde in 1894 nach der Troy Konferenz transferiert, wo er wirkte bis an seinen Tod in 1914.

Nikolaus F. Böse war als ordinierter Lokalprediger viele Jahre tätig, bediente unter dem vorstehenden Aeltesten Long Island City; Turners Falls und Greenfield, und Wakefield. Fünfzehn Jahre lang verrichtete er treue Dienste in der New York Hafenmission. Er ging heim im Jahre 1909.

John Hagen. Er diente unter dem vorstehenden Aeltesten seit 1889 in Northampton Str., Buffalo; Dunkirk; Bergen Str., Newark; nochmals Northampton Str., Buffalo, und entzog sich im Jahre 1899.

Theodor Rodemeyer wurde im Jahre 1891 in die Konferenz aufgenommen und bediente in diesem und dem darauffolgendem Jahre Clifford Str., Rochester. Im Jahre 1893 wurde er in die Nördliche Konferenz aufgenommen. Diente fünf Jahre als Lehrer im St. Pauls Kollegium und von 1899 bis 1913 als Professor im deutschen Wallace Kollegium. In 1913 wurde er in die Schweizer Konferenz transferiert.

John Schuler wurde 1891 auf Probe aufgenommen, bediente die Gemeinden in Lancaster; Clifford Str., Rochester; Akron; Northampton Str., Buffalo; Pennsylvania Ave., Baltimore; Mt. Vernon und New Rochelle, sowie Sumner Place, Brooklyn. Familienverhältnisse veranlaßten ihn, sich zurückzuziehen und in New York ins Lehramt zu treten.

Henry Sonnenburg bediente im Jahre 1891—92 Jeffersonville; trat in 1892 auf Probe in die Konferenz, bediente danach noch Lancaster, dann Wakefield und entzog sich in 1896.

Ignaz Pieringer trat in 1891 ins Werk. Er bediente Harford Ave., Baltimore; West-Hoboken; Clifford Str., Rochester, und Prospect Ave., Scranton. Krankheithalber ging er in 1901 nach der Schweiz und wurde in jene Konferenz transferiert.

Peter C. Glanz bediente von 1891 bis 1895 folgende Gemeinden: Jersey City Heights; Tappan und Dunkirk.

Herman Meyer wurde 1892 in West-Hoboken und in 1893 in Oakfield angestellt.

Emil Huber bediente in 1892 die Clifford-Str.-Mission in Rochester, besuchte dann zwei Jahre das Wallace Kollegium, wurde im Jahre 1895 auf Probe in die Konferenz aufgenommen und nach Syracuse gesandt. Im nächsten Jahre entzog er sich und ging nach Deutschland.

Karl Häfeli, im Jahre 1892 auf Probe aufgenommen, bediente Northampton Str., Buffalo; Angelica Bezirk und Dunkirk. Er trat wegen einem Augenleiden in 1899 aus dem Werke.

Theodor Rudin trat im Jahre 1893 ins Werk, bediente zwei Jahre Bridgeport, wurde in 1894 auf Probe aufgenommen, war dann noch zwei Jahre in New Rochelle tätig und entzog sich in 1897.

Ernst Veigel bediente von 1893 bis 1898 die Gemeinden in Jeffersonville und Lancaster. Er wurde im Jahre 1894 auf Probe aufgenommen, im Jahre 1896 in volle Verbindung, entzog sich aber in 1898.

Otto T. Mann trat ein im Jahre 1894 und bediente Lancaster; Buffalo Mission; Sea Cliff; Light Str., Baltimore. Er wurde in 1899 in den vollen Verband der Konferenz aufgenommen und ließ sich in 1904 nach der Süd-Deutschland-Konferenz transferieren.

John A. Schäuble, auf Probe aufgenommen in 1894, bediente Buffalo Mission; Wakefield; Mt. Vernon und Bridgeport. In 1897 wurde er in volle Verbindung aufgenommen. In 1901 wurde er in die Nord-Deutschland Konferenz versetzt.

G. P. Krebs bediente von 1893 bis 1904 die folgenden Gemeinden: Yonkers; Nord-Baltimore und Long Island City, und wurde entlassen.

Theodor Wibel bediente 1897 Tappan und in 1898 Syracuse. Wegen Krankheit mußte dieser versprechende junge Mann aus dem Amte treten.

Louis Raschen bediente zwei Jahre, 1898 und 1899, die Gemeinde in Akron und nahm dann Lehrerstelle an einer höheren Schule an.

Ernst Holzapfel trat in 1899 in die Konferenz und bediente Yonkers. In 1900 wurde er in die Zentral Konferenz transferiert.

Geo. A. Simons wurde in 1898 auf Probe aufgenommen, bediente fünf Jahre Wyckoff Str., Brooklyn. Im Jahre 1903 wurde er in die New York Ost-Konferenz transferiert und ist nun Superintendent unserer Mission in Rußland.

Gustav A. Waasa bediente zwei Jahre die Vanderveer-Park-Gemeinde. Er wurde in 1901 in die Konferenz aufgenommen und entzog sich in 1902 und ging nach dem fernen Westen.

Henry H. Meyer, ein Mitglied der California Konferenz, bediente im Jahre 1904 Mt. Vernon neben seiner Arbeit als Hilfssekretär der Sonntagschulsache.

Ernst Baumann, jetziger Missionar in Süd-Amerika, bediente in 1904 die Gemeinde in New Rochelle.

Albert Klaiber bediente als Student mehrere Gemeinden der Konferenz, wurde im Jahre 1908 in die Konferenz aufgenommen und bediente die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore. In 1909 zog er sich zurück und fing ein Geschäft an.

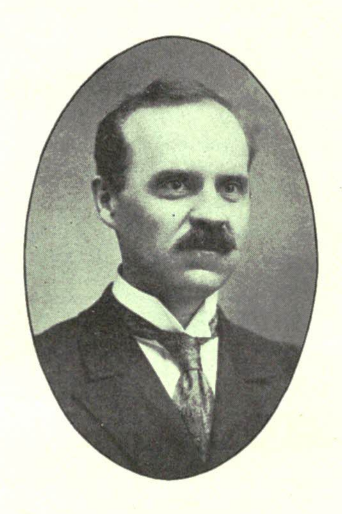
Bernhard Voll bediente von 1907 bis 1909 die Gemeinde in Jersey City. In 1910 wurde er in die Süd-Deutschland Konferenz transferiert.

Leonhard Ruff wurde 1907 auf Probe aufgenommen, bediente Glendale und Yonkers und wurde in 1912 nach der Chicago Konferenz transferiert.

Herman Pflaumer wurde in 1908 auf Probe aufgenommen, bediente vier Jahre die Jersey-City-Gemeinde und ein weiteres Jahr die Bond St., Baltimore, Gemeinde. Er trat 1913 von der Konferenz zurück.

August Raimer trat 1910 in die Konferenz, bediente Light St., Baltimore. In 1911 erkrankte er plötzlich und ging selig heim.

George Wiegand wurde im Jahre 1911 in die Konferenz aufgenommen, bediente zwei Jahre Bridgeport, im Jahre 1913 Light Str., und zog sich in 1914 zurück.





Johann H. Lemkau.

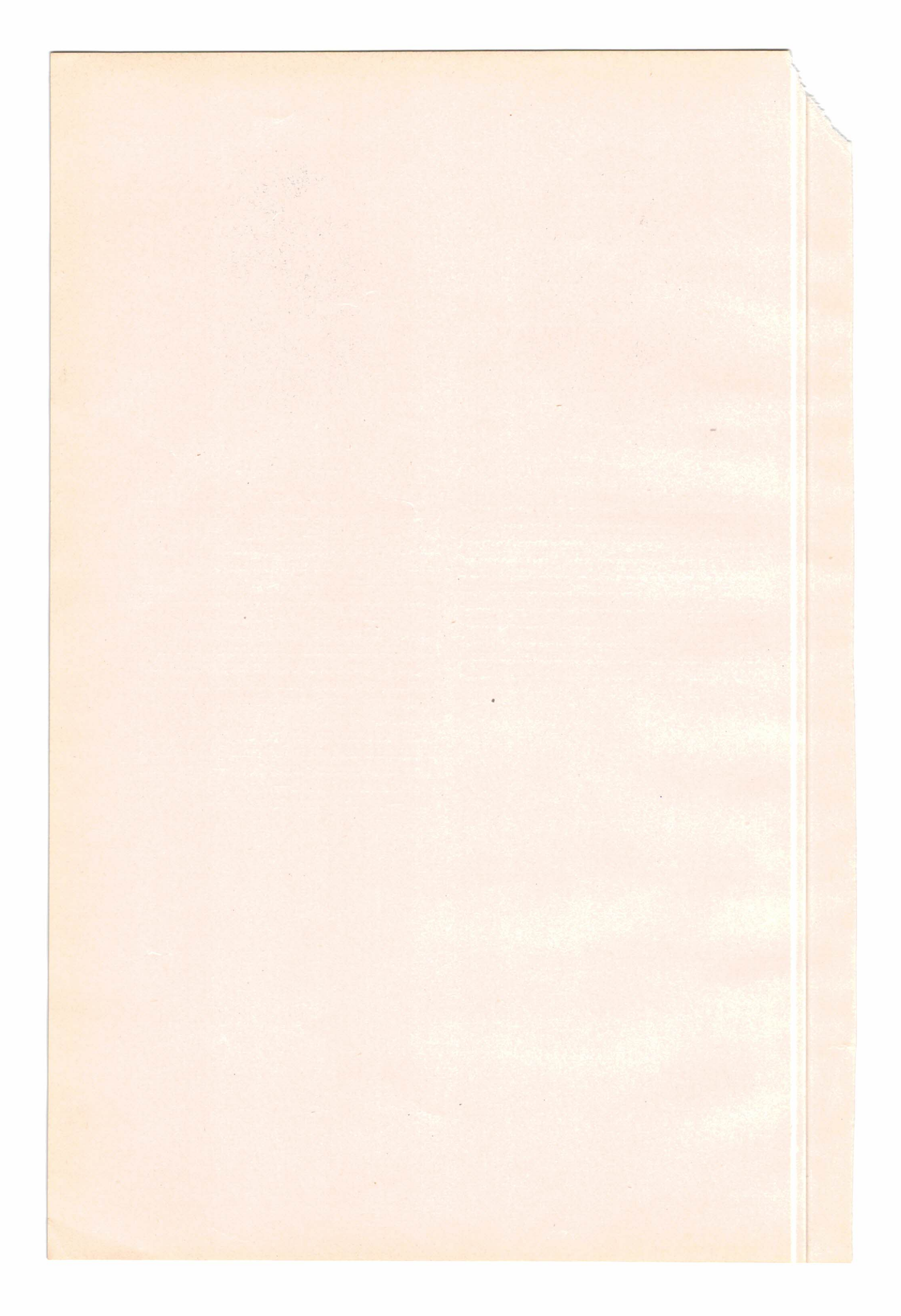
J. H. Lemkau wurde den 31. Juli 1874 bei Freiburg in Hannover geboren. In seiner frühen Jugend zu Gott bekehrt, vernahm er den göttlichen Ruf zum Predigtamt und wurde im Jahre 1901 auf Probe und in 1903 in die volle Verbindung der St. Louis Deutschen Konferenz aufgenommen. Seine Arbeitsfelder waren Hannibal und Bethel, Mo.; Canton, Mo.; Springfield, Jll.; Erste Gemeinde, Quincy, Jll. Seit 1914 bedient er die St.-Pauls-Gemeinde, New York.

William Meyer.

Br. Meyer wurde am 1. Juli 1835 in Hannover, Deutschland, geboren und kam 1863 nach Amerika. Im Jahre 1854, auf der Sing-Sing-Lagerversammlung, bekehrte er sich zu Gott und wurde bald darauf Mitglied der 40.-Str.-Gemeinde in New York. Sowohl in dieser Gemeinde wie auch später in der 55.-Str.-Gemeinde, leistete er als Trustee, Klaßführer und Sonntagschulsuperintendent wertvolle Dienste.

Im Jahre 1882 erhielt Br. Meyer Lokalprediger-Lizenz, in 1887 wurde er zum Diakon und vier Jahre später zum Aeltesten ordiniert.

Er bediente unter der Aufsicht des Distriktsuperintendenten folgende Felder: Lancaster und Sweet Home, 1886—92; Akron und Clarence, 1892—96; Jeffersonville, 1896—1903; Lancaster, 1903—05.



Die Anstalten.

I. Die New York Hafenmission.

II. Die Sea Cliff Lagerversammlung.

III. Die Anstalten des Bethanien-Diakonissen- und Hospital-Vereins

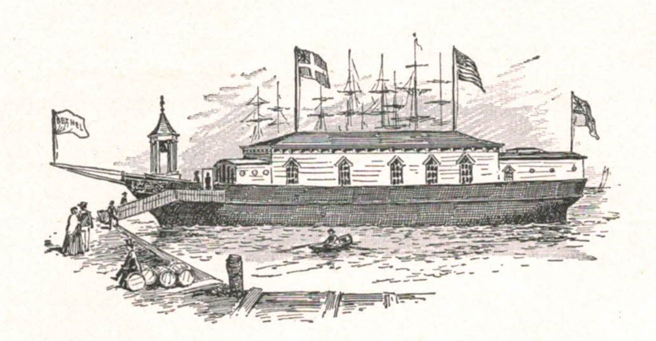
IV. Das Deutsche Methodisten-Waisenhaus zu Berea, Ohio.

V. Das Deutsche Wallace Kollegium.

Die Anstalten.

I. Die Hafenmission von New York.

Daß mit dem Anfang der Mission der Bischöflichen Methodistenkirche unter den Deutschen in New York, die Aufmerksamkeit der Kirche sich besonders auch auf die Einwanderer aus dem alten Vaterlande richtete, war wohl selbstverständlich. Die Geschichte unserer ersten Gemeinde daselbst zahlreichen Hotels sandten ihre Agenten an die Schiffe, um Gäste abzuholen und die armen Einwanderer wurden von allen Seiten betrogen und bestohlen. Man sah die Notwendigkeit ein, eine christliche Herberge zu schaffen, wo diese Leute vorläufig ein Unterkommen finden, ihnen für ihr Weiter-



legt Zeugnis dafür ab. Die Einwanderer wurden vielfach von den Mitgliedern der Kirche aufgesucht, zum Gottesdienste eingeladen und dahin abgeholt. Besondere Arbeit in dieser Richtung wurde aber von den Brüdern getan, die als Missionare am Hafen und besonders in dem sogenannten Bethel-Schiff angestellt waren. Als aber um die Mitte und besonders gegen das Ende der sechziger Jahre die deutsche Einwanderung immer stärker einsetzte, kam man zu der Ueberzeugung, daß hier etwas Besonderes geschehen müsse. Die Leute kamen zu Tausenden, ja innerhalb eines einzigen Jahres zu Hunderttausenden ins Land. Sie wurden gesundheitlich untersucht und durften dann ohne weiteres landen. Jeder hatte dann für sich selbst zu sorgen. Die

kommen zurechtgeholfen und wo sie zur Kirche und zu Gottes Wort angeleitet werden konnten. Das führte dann zur Gründung unserer Hafenmission.

Die folgenden Prediger und Laien traten als ein selbsternanntes Komitee am 8. März 1866 im Missionshaus, 199 Mulberry Str., zusammen: John Ockershausen, Rev. Julius F. Seidel, Rev. F. W. Dinger, Rev. Geo. H. Mayer, Rev. Ch. Blinn, N. F. Böse, Geo. Hahn, J. H. Meyer, Henry Hauschildt, Christopher Woltmann, F. K. Keller und James Wissing.

J. Ockershausen wurde zum Präsidenten und Schatzmeister und J. Wissing zum Sekretär erwählt.

J. Ockershausen berichtete dann, daß er

bereit sei, zum Ankauf eines Eigentums für eine deutsche Hafen- und Immigranten-mission die Summe von $20,000 beizusteuern, falls die New York Konferenz und die East New York Konferenz bereit wären, durch den zu erhebenden Centennial Fund die Summe von $30,250 aufzubringen. Roosevelt Str. gelegen, für die Summe von $65,000 angekauft. Ein Teil dieses Eigentums wurde für die Bedürfnisse der Mission eingerichtet und der übrige Teil vermietet.

Rev. Julius F. Seidel wurde als erster Missionar der Hafenmission angestellt. Am



Hafen-Mission, E. Broadway

Aus der Gesamtsumme sollte dann das Hotel Shakespeare für die Immigrantenmission gekauft werden.

Es wurden auch Beschlüsse gefaßt, einen gesetzlichen Freibrief zu sichern und eine Konstitution, die den Zweck und die Arbeit der Gesellschaft bestimmen sollte, aufzustellen.

Diese Bestimmungen wurden ausgeführt, ein Freibrief nach den Gesetzen des Staates New York gesichert, eine Konstitution angenommen und nach derselben ein Trusteekörper zur Organisation des Werkes erwählt. Br. J. Ockershausen wurde als Präsident und Schatzmeister, H. Wesemann als Vizepräsident und J. Wissing als Sekretär erwählt.

Das erste Lokal der Gesellschaft war an der Greenwich Str., Ecke Courtlandt Str. Ueber die Arbeit daselbst sind keine Berichte vorhanden. Die Hoffnung, daß die englischen Konferenzen eine bedeutende Summe aufbringen würden, ging nicht in Erfüllung, doch wurde von Br. J. Ockershausen die versprochene Summe dem Trusteekörper übergeben. Endlich, nach vielen Untersuchungen und Beratungen, wurde ein Eigentum, an der Pearl, Madison und

4. März 1867 erfolgte die Anstellung von Br. Adam Schuppan als Superintendent. Er sollte nebst Kost und Wohnung für sich und seine Familie $400 Gehalt bekommen, und Schwester Schuppan sollte dabei die Aufsicht über die Küche und das Hauswesen ohne weitere Vergütung führen.

Damit hatte dann auch die eigentliche Arbeit unserer Mission unter den Einwanderern ihren Anfang genommen. Man suchte dieselben bei ihrer Ankunft im Castle Garden auf, nahm sie mit nach dem Missionshause, beherbergte und beköstigte sie während der Zeit ihres Aufenthaltes in New York und half ihnen bei ihrer Weiterreise zurecht. Jeden Tag wurde für sie in der Kapelle Gottesdienst gehalten, man gab ihnen Traktate und gute Schriften, wies sie auf den Herrn hin und gab ihnen nach den Plätzen, wohin sie reisten, Empfehlungen an Prediger und Gemeinden mit. Es ist gewiß, daß auf diese Weise in den Jahren der Wirksamkeit der Mission unendlich viel Gutes geschehen ist. Viele Seelen sind auf diesem Wege zum Herrn geführt worden und zahlreich sind die Briefe und Zeugnisse aus allen Teilen des Landes, in welchen Leute bekannten, daß sie durch

unsere Immigrantenmission in New York auf den Weg des Friedens geführt worden sind. Die philantropische Arbeit, die durch diese Mission geschah, fand auch bei den Stadtbehörden tatsächliche Anerkennung, indem die „Accise Commission" der Stadt zweimal je $5,000 hergab, die zum Besten der Einwanderer verwendet worden sind.

Tüchtige Brüder und gesegnete und erfolgreiche Prediger haben an diesem Werke gearbeitet. Von den Laien möchten wir hier besonders die Brüder A. Schuppan, Henry Wesemann und N. F. Böse erwähnen, von den Predigern J. J. Seidel, F. W. Flocken, Louis Wallon und F. W. Böse. Jahre lang ist das Immigrantenmissionshaus an Pearl Str. eine Segensstätte für Hunderte von deutschen Einwanderern gewesen. Aber bald zeigte sich ein bedeutender Uebelstand. Das Haus war für die Zwecke der Mission viel zu weit von Castle Garden, dem Landungsplatze der Einwanderer, entfernt. Es hielt schwer, die Leute den weiten Weg zu bringen und die Beförderung des Gepäcks war sehr kostspielig. Näher liegende Gelegenheiten für den Einwanderer beeinträchtigten unsere Arbeit. Ernste Verhandlungen fanden statt, das Eigentum zu veräußern und ein anderes, besser gelegenes, zu erwerben, aber das ungeheure Steigen der Grundeigentumspreise machte diese Veränderung unmöglich. Dazu kam noch ein anderer schwerwiegender Umstand: **die deutsche Einwanderung nahm nach und nach ab und geriet endlich fast ganz ins Stocken.** Die Anstalt wurde von deutschen Einwanderern immer weniger benutzt, zuletzt stellte es sich heraus, daß die Aufrechterhaltung des Missionshauses sich nicht mehr bezahlte, d. h. daß die Ausgaben die Einnahmen weit überstiegen. Das Eigentum mußte schließlich verkauft werden und der Erlös nach Abzug der Schulden wurde für die Zwecke der Mission angelegt und eine Halle, 166 Greenwich Str., gemietet. Aber auch hier konnte wenig getan werden. Dazu kam noch, daß die Bundesregierung sich immer mehr der Einwanderer annahm. Ellis Island wurde als Landungsplatz für die Einwanderer eingerichtet und Fürsorge getroffen, daß sie von da direkt nach den Eisenbahnstationen befördert werden konnten und so der Aufenthalt in den Gasthäusern New Yorks unnötig wurde. Alles mögliche wurde versucht, um der Aufgabe der Immigrantenversorgung gerecht zu werden. Br. G. H. Simons, der im Westen besonders für die Stelle als Immigrantenmissionar empfohlen worden war, wurde speziell von Kalifornien berufen. Eine Office an State Str., nahe dem Landungsplatz von Ellis Island, wurde gemietet, aber die so gering gewordene deutsche Einwanderung bot nicht mehr Gelegenheit genug, in dieser Richtung Gutes zu tun. Der Missionar wandte seine Tätigkeit teilweise andern Missions-Unternehmungen in der Stadt New York zu. Br. Simons gründete die Gemeinde in Vanderveer Park, Brooklyn, und bediente dann auch diejenige in Wyckoff Str. Später wurde die Sorge für die Immigranten den Predigern der nahegelegenen Gemeinden und Missionen übergeben. Die angelegten Gelder wurden nach den Bestimmungen des Charters und der Konstitution der Gesellschaft für Mission und wohltätige Zwecke in der Stadt New York bestimmt. Im Jahre 1901 wurde von den Trustees beschlossen, von den Geldern der Gesellschaft $21,000 dem Bethanien-Diakonissen- und Hospital-Verein zum Bau eines Hospitals zu leihen. Dieses geschah, nachdem der Hauptgeber des Geldes, Br. J. Ockershausen, seine völlige Beistimmung zu dieser Transaktion gegeben hatte.

Da es sich im Laufe der Jahre immer mehr herausstellte, daß die Erreichung des Zwecks der Hafenmission, nämlich eine geistliche Herberge, ein christliches Gasthaus für deutsche Einwanderer aufrechtzuerhalten, sehr fraglich geworden war, und keine Aussicht bestand, das Werk im geplanten Umfange wieder aufzunehmen, so kamen die Trustees in einer Sitzung, gehalten den 11. März 1907, zu dem einstimmigen Beschlusse, das vorhandene Eigentum, bestehend in Bonds und Hypotheken, der Trusteebehörde der Ost-Deutschen Konferenz zu übergeben, und die segensreiche Arbeit dieser Gesellschaft wurde damit abgeschlossen.

II. Die Sea Cliff Lagerversammlung und Sommerschule.

Als eines der segensreichsten Institute der Ost-Deutschen Konferenz muß die Lagerversammlung in Sea Cliff, N. Y., angesehen werden. Auch an anderen Orten wurden solche Versammlungen gehalten. So anfangs der fünfziger Jahre in einem Wäldchen in East New York; 1857 in Greenville, N. J., und 1869 in Bay Ridge, Long Island. In den sechziger Jahren besuchten viele deutsche Glieder — oft einige den rauhe Bretter gelegt, die als Bänke dienen mußten. Alles war primitiv; aber köstlich waren diese Gottesdienste im wilden Walde. Viele Tränen aufrichtiger Buße wurden dort geweint, aber auch fröhliche Loblieder begnadigter Gotteskinder wurden dort gesungen.

Von viel größerem Segen und bleibendem Erfolg aber kann über die Sea Cliff Lagerversammlung berichtet werden. In



Wesley Halle

Hunderte — die englische Lagerversammlung zu Sing Sing, N. Y., wo sie sich außer der Teilnahme an den englischen Gottesdiensten in einem eigenen deutschen Zelt versammelten. Manche unserer Glieder datieren ihre Bekehrung auf jene Versammlungen. In den Jahren von 1884 bis 1893 wurden auf dem nördlichen Teile des Philadelphia Distrikts zu Akron und Clarence erfolgreiche Lagerversammlungen gehalten. An diesen beteiligten sich die Glieder der Gemeinden zu Rochester, Buffalo und der umliegenden Landgemeinden. Der Besuch der Gottesdienste belief sich oft auf 300 bis 400 Personen. Auf einem im Walde zugerichteten Orte wurden für die besuchenden Stadtgäste und die Prediger Zelte aufgeschlagen. Die gastgebende Gemeinde schlug ein geräumiges Kostzelt auf, und für die Gottesdienste wurde ein großes Versammlungszelt mit Raum für etwa 200 Personen errichtet. Auf Holzklötzen wur- Sea Cliff, 25 Meilen von New York entfernt, auf einem an der Hempstead Bay gelegenen prächtigen Hügel, hatte eine englische Gesellschaft ein großes Areal für einen Lagergrund erworben. Im Jahre 1872 hielt diese Gesellschaft dort ihre erste Lagerversammlung ab. Mehrere unserer deutschen Prediger und Glieder wohnten derselben bei, und infolge dessen wurde die Frage angeregt, ob nicht in Sea Cliff der passende Ort für eine deutsche Lagerversammlung sein möchte.

Am 17. Juni 1873 versammelten sich unsere deutschen Prediger von New York und Umgegend, mit Repräsentanten der verschiedenen Gemeinden, im Missionshaus, Nr. 426 Pearl Str., New York, um sich wegen einer solchen Versammlung zu beraten. Das freundliche Anerbieten der Sea Cliff Association, den Deutschen ihr geräumiges Tabernakel mit Vorrichtungen zur Verfügung zu stellen, wurde angenom-

men, und die erste deutsche Lagerversammlung vom 5. bis 12. August 1873 in Sea Cliff abgehalten. Seit jenem Jahre ist dort jeden Sommer eine Versammlung gehalten worden, mit Ausnahme von 1882 — in welchem Jahre die Sea Cliff Association das alte Tabernakel niederreißen und auf dem gegenwärtigen Orte viel kleiner als jenes wieder aufbauen ließ — und in 1894.

Diese Versammlungen sind ohne Ausnahme stark besucht und reich gesegnet gewesen. Wenn auch in der ersten Zeit die Teilnahme mehrere Jahre etwas geringer war, so ist dieses, nebst andern Umständen, hauptsächlich den damals sehr mangelhaften Vorkehrungen für die Beherbergung und Bewirtung der Gäste zuzuschreiben.

Die Organisation der „Ost-Deutschen Lagerversammlungs-Gesellschaft" durch die Annahme einer Konstitution und Erwählung von Beamten fand statt am 30. September 1873. Inkorporiert wurde sie unter den Gesetzen des Staates New York am 20. Dezember 1877, und zwar unter den Namen "Eastern German Campmeeting Association of the Methodist Episcopal Church." Die Inkorporatoren waren Louis Wallon, Friedrich Haußer, Wilhelm Meyer, Friedrich Hold, J. H. Hauschildt, Georg Wittmann, John F. Lange, Otto Faust, Friedrich Beyermeister und John New. Die von den Inkorporatoren erwählten Trustees waren die Brüder Christopher Wohltmann, F. K. Keller und Peter Blank.

Schon im Jahre 1873 waren Schritte getan worden zum Ankauf eines eigenen Lagergrundes und im Spätjahr 1874 wurden vier Bauplätze, je 60 bei 40 Fuß, für die Kaufsumme von $1,000 erworben. Diese Summe wurde durch Beiträge von verschiedenen Gemeinden aufgebracht. Der Kaufbrief für dieses Eigentum wurde jedoch erst nach der Inkorporation am 16. August 1879 von der "Sea Cliff Grove and Metropolitan Camp Ground Association" unserer Gesellschaft übergeben. Am 4. August 1887 wurde das Tabernakel und der Grund, auf dem es steht — 26½ Bauplätze — von jener Gesellschaft um $2,500 erworben. Am 3. Januar 1889 wurden weitere fünf und die ersten vier angrenzenden Bauplätze für die Summe von $350 angekauft. Auf dem zuerst erworbenen Grundstücke wurde im Sommer 1888 die Wesley Hall errichtet, Baukosten $5,500. Die Gesellschaft eignet also 35½ Bauplätze, je 60 bei 40 Fuß, ein geräumiges Tabernakel und die Wesley Halle. Der Gesamtwert dieses Eigentums mag gegenwärtig etwa $25,000 bis $30,000 betragen. Es ist schuldenfrei.



Sea Cliff Tabernacle

Auf diesem ideal gelegenen Segensorte versammelten sich von Jahr zu Jahr Glieder unserer Gemeinden in großer Zahl. An den Sonntagen wurde oft zu Versammlungen von 500 bis 600 Personen gepredigt. Das Wort erwies sich als eine Gotteskraft, und gar manches Glied unserer Gemeinden datiert die Wendung in sei-

nem geistlichen Leben auf eine dieser Versammlungen. Schon das Bekanntwerden und der Verkehr der Glieder aus verschiedenen Städten muß als von großem Nutzen angesehen werden. Von viel größerem Segen aber ist die geistliche Beeinflussung, die hier Tausenden zuteil geworden ist. Von 30 bis 40 Prediger versammelten sich dort jährlich und beteiligen sich unter der Obleitung der Distriktsuperintendenten an der Arbeit.

Als ein sehr segensreicher Zweig der Lagerversammlung muß die

Sommerschule

angesehen werden. Die erste Anregung hierzu ging aus von der Jugendbund-Konvention im Jahre 1901, welche das folgende Programm-Komitee ernannte: Henry Müller, J. J. Meßmer, John Lange, A. T. Waible und Anna Friend.

Seit dem 5. August 1902 ist jährlich in Verbindung mit der Lagerversammlung eine Sommerschule abgehalten worden. Bei dieser Gelegenheit findet sich die Jugend unserer Gemeinden — in der Zahl von 200 bis 250 Personen — zusammen, um sich an Lehrvorträgen über Gegenstände aus den verschiedenen Zweigen des Wissens, als auch an Musik und geselligen Unterhaltungen zu erfreuen. Viele vortreffliche Arbeiten wurden dort schon geliefert. An diesen Arbeiten beteiligen sich Laienglieder sowohl als die Prediger.

Die Beherbergung und Bewirtung der vielen Gäste an der Lagerversammlung war von Anfang an eine schwer zu lösende Frage. Anfangs brachten die Besucher Bettzeug und Kissen mit und bereiteten sich in einem Zelte so gut als möglich auf einer Strohunterlage eine Ruhestätte oder suchten in einer dortigen Kapelle und später in der Wesley Hall auf Feldbetten die nötige Ruhe. Oft stand man morgens steif in allen Gliedern müder auf als man sich abends zur Ruhe gelegt hatte. Seit 1890 sorgte die Gesellschaft für bequemere Feldbetten und Bettzeug und stellte nach und nach Bettstellen mit weichen Matratzen ein, und die Gäste konnten für $1.25 die Woche angenehme Ruhe genießen.

Ebenso primitiv war es anfangs um die Bewirtung bestellt. Manche Gäste bereiteten sich unter den Bäumen im Walde auf zusammengelegten Steinen, die als Feuerherd dienten, ihr frugales Mahl. Andere versammelten sich um lange Tische, die unter den Bäumen oder später in einer Kapelle aufgeschlagen waren, bis von 1888 an in der Wesley Hall eine große Küche und geräumiger Eßsaal für die körperlichen Bedürfnisse der Hunderte von hungrigen Gästen Befriedigung gewährte. Für 50 Cents, und seit einigen Jahren für 60 Cents den Tag, wurden drei reichliche und gesunde Mahlzeiten verabreicht. Seit dem Jahre 1895 hat ein Damenkomitee die Bewirtung der Lagerversammlungsgäste unter Aufsicht gehabt. Die ersten Glieder dieses Komitees waren die Schwestern Anna Willenbrock, Marie Hauschildt, Marie Hirn, Katherine Blauß, Anna Rey, Emma Giesregen und Anna Schwarz. Schwester Willenbrock diente als Präsidentin, Schwester Schwarz stand der Küche vor und Bruder F. K. Keller stand den Schwestern als Einkäufer und Berater zur Seite. Seit 1909 nimmt Schwester Hirn die Stelle als Präsidentin ein. Schwester Schwarz führte die Aufsicht über die Küche bis 1902. Von jener Zeit an haben verschiedene Geschwister der Küche vorgestanden. (Im Laufe der Jahre nahmen an der Arbeit dieses Komitees noch folgende Schwestern teil: Magdalene Bahrenburg, Sarah Keeneth, Rebekka Ihrig, Ernestine Simons, Adolfine Quattländer, Hannah Hoops, Johanna Schaffner, Friedericke Romer, Selma Klink und Anna Krayer.) Welch eine Arbeit dies Komitee mit ihren Gehilfen verrichtet hat, mag erkannt werden, wenn man bedenkt, daß z. B. in 1915 in sieben Tagen 5,322 Mahlzeiten verabreicht wurden. Die Gehilfen in der Küche und die Aufwärterinnen erhielten natürlich entsprechende Belohnung. Das Damenkomitee aber hat seine langjährigen Dienste der Sache wegen ohne Vergütung erwiesen. Das war ein rechter Martha-Dienst, ohne welchen die Lagerversammlung wohl unmöglich gewesen wäre.

Ueber die Leitung der Versammlungen sollte wohl noch ein Wort hinzugefügt werden. Sie wurden Mittwochabends mit einem Weihegottesdienst eröffnet und dauerten bis Montagabend. Das Tagesprogramm lautete: 6 Uhr morgens: Frühgebetstunde; 7 Uhr: Frühstück; 8.30 Uhr: Betstunde im Tabernakel; 10 Uhr: Predigt, Ermahnung und Gebet; 12 Uhr: Mittagsmahl; 2.30 Uhr: Predigt mit nachfolgender Bet- oder Bekenntnisstunde in den Zelten; 5.30 Uhr: Abendbrot; 7.30 Uhr: Predigt, Ermahnung und Altarübung im Tabernakel; 10 Uhr: Ruhe auf dem Lagergrund; 10.30 Uhr: alle Lichter aus. Am Sonntag wird um 8 Uhr ein Liebesfest gefeiert; nach

der Morgenpredigt die Feier des heiligen Abendmahls; 2.30 Uhr: Festreden; sonst wie an den übrigen Tagen. Am Montagabend eine Schlußrede; Bekenntnisstunde für die Prediger; darauf der Schlußumzug. Während erhebende Lieder gesungen werden, ordnet sich die ganze Versammlung, die Prediger voran, zwei und zwei nebeneinander zum Umzug um das Lager im Tabernakel. Vor der Kanzel nehmen die Prediger nach dem Umzug in einer Reihe Stellung und alle vorüberziehenden Glieder reichen jedem Prediger die Hand zum Abschied. Die Prediger reichen sich ebenfalls die Bruderhand. „Gott mit Euch, bis wir uns wiedersehen!" erklingt, und der Segensspruch vom Superintendenten schließt die Versammlung.

Welch ein Segensstrom ist von Sea Cliff — dem Tabor der deutschen Methodisten, wie es oft von glücklichen Besuchern benannt wird — in die verschiedenen Gemeinden geflossen!

Gott sei Dank für diese Segensstätte!

III. Die Anstalten des Bethanien Diakonissen- und Hospital-Vereins.

Eine Belebung des Werkes Gottes durch den heiligen Geist erzeugt auch immer ein Erwachen des Geistes der brüderlichen Liebe. „Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!" Ebr. 13, 16. Diese Mahnung des Apostels betätigt sich immer in der



OBERSCHWESTER MYRTHA

Gründung christlicher Anstalten und Vereinigungen zum Dienste und Wohle der leidenden Menschheit. Kaum war die Kirche Jesu gegründet, so trat auch das Institut der Diakonie ins Dasein. Der Methodismus hat gleichfalls seine wohltätigen Anstalten und Missionsgesellschaften gezeitigt.

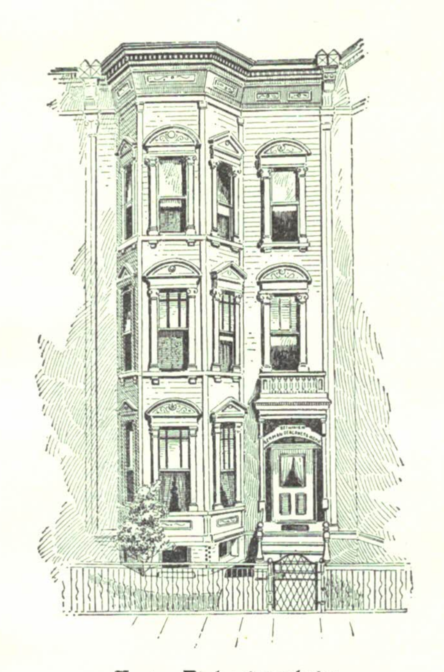
Auch in unsrer Ost-Deutschen Konferenz sind in jeder Gemeinde und an jedem Orte wohltätige Vereinigungen entstanden. Mit der Zeit hat man auch das Bedürfnis des Zusammenwirkens für größere gemeinsame Zwecke gefühlt. Es ist Tatsache, daß schon nach dem ersten Vierteljahrhundert unseres Bestehens die Errichtung eines Altenheims eifrig besprochen wurde, ja sogar sehr annehmbare Anerbietungen in dieser Richtung gemacht worden sind. Aber die leitenden Brüder jener Zeit hielten die Zeit für solches Unternehmen noch nicht für gekommen und wir können dieses wohl begreifen, hatten wir doch mit dem Aufbau und der Ausbreitung von Gemeinden vorläufig genug zu tun. Aber nachdem dieses der Hauptsache nach getan war, machte sich auch das Bedürfnis gemeinsamer Wirksamkeit immer stärker geltend. Dieses Bedürfnis brachte auch den Frauen-Missionsverein der Stadt New York in Existenz, der durch seine Stadt-Missionarinnen viel zum Aufbau der Gemeinden in der großen Weltstadt beigetragen und überall wertvolle Dienste geleistet hat. Aber eine Erweiterung des inneren Missionswerkes in unserer Konferenz wurde durch die Gründung des **Bethanien-Diakonissen- und Hospital-Vereines** angestrebt. Ueber den Anfang desselben haben wir folgenden authentischen Bericht:

Am 24. September 1893 fand unter der Leitung des Vorstehenden Aeltesten des New York Distrikts, Rev. J. C. Deininger, eine Versammlung von Brüdern und Schwestern aus New York und Umgebung statt, um die Angelegenheit der Einführung des Diakonissenwerkes in unserer Ost-Deutschen Konferenz zu besprechen. Das Resultat dieser Besprechung war, daß ein Komitee von 6 Predigern und 6 Schwestern ernannt wurde, das mit Hinzuziehung der Vorstehenden Aeltesten die ersten Vorkehrungen zur Gründung einer Diakonissen-

Anstalt treffen sollte. Das Komitee bestand außer den Vorstehenden Aeltesten J. C. Deininger und J. J. Meßmer aus den Brüdern: L. Wallon, F. H. Rey, G. H. Mayer, A. Flammann, Wm. Giesregen und G. Bubeck, und den Schwestern A. Rey, H. Blinn, A. Willenbrook, S. Keller, M. Hauschildt und L. Burkhard. Br. L. Wallon wurde zum Vorsitzer ernannt, G. Bubeck zum Sekretär und Schwester A. Rey zur Schatzmeisterin.

Es wurden Anstrengungen gemacht, Diakonissen von Cincinnati und Chicago für den Anfang des Werkes zu bekommen, doch die Verhandlungen darüber führten zu keinem Resultat. Aber der Herr öffnete uns andere Wege, welche schließlich zum Ziele führten. Darüber sagt ein Bericht, der im „Christlichen Apologeten" erschien, folgendes:

„Eine teure Schwester, welche in Verbindung mit dem Diakonissenwerke in Deutschland stand, kam auf einige Monate zum Besuche hierher. Da sie der Oberin im Werke in Hamburg zur Seite stand, und daher mit der Leitung des Diakonissenwerkes vertraut war, kam uns naturgemäß der Gedanke, daß der Herr sie hierher geführt habe, damit sie uns Anleitung gebe, wie wir die Sache anfangen sollten. Eine Anfrage bei der Verwaltung in Deutschland um Verlängerung des Urlaubes wurde günstig beantwortet. Beinahe zur selben Zeit machte ein Bruder in Brooklyn das Anerbieten, auf 6 Monate ein Stockwerk seines Hauses an der Greene Ave., Brooklyn, N. Y., mietfrei für eine Wohnung zu überlassen; andere Geschwister erklärten sich willig, die Wohnung auszustatten und mehrere junge Schwestern waren bereit, in dieses Werk der Liebe einzutreten."



Erstes Diakonissenheim

So ging es denn voran. Nachdem die Wohnung zum Haushalte eingerichtet war, fand die Eröffnungsfeier der Anstalt am 2. Februar 1894 in der der Anstalt gegenüberliegenden Greene-Ave.-Kirche in Brooklyn, N. Y., statt. Br. J. C. Deininger leitete die Feier. Die Brüder L. Wallon und G. Bubeck hielten Ansprachen, dann wurden 3 Schwestern, die sich dem Dienste des Herrn geweiht hatten, der Versammlung vorgestellt; dieselben knieten am Altare nieder und Rev. H. G. Simons erflehte in brünstigem Gebete den Segen des Herrn. **So wurde im Vertrauen auf den Herrn das Diakonissenwerk in der Ost-Deutschen Konferenz angefangen.**

Br. G. Bubeck, der die eigentliche Anregung zu diesem Unternehmen gab, übernahm vorerst die Aufsicht über das Werk, und Schwester Sophie Nußberger von Hamburg, Deutschland, wurde als Oberschwester angestellt. Die Schwestern wurden damit beschäftigt, in den Gemeinden Missionsbesuche zu machen und Kranke in Privatfamilien zu verpflegen. Aber auch in der äußeren Organisation des Werkes wurden von Anfang an die nötigen Schritte getan. Am 5. März 1894 wurde eine Konstitution vorgelegt und nach sorgfältiger Beratung auch angenommen. Nach den Bestimmungen derselben wurde das erste Direktorium gewählt, und die Liste zeigte folgende Namen: Louis Wallon, Wm. Giesregen, A. Flammann, G. H. Mayer, F. H. Rey und G. Bubeck, sowie die Frauen: C. Flocken, M. Hauschildt, C. Blinn, L. Burkhardt, M. Soder und S. Keller. Die Vorstehenden Aeltesten der beiden Distrikte der Konferenz sollen von Amtswegen Mitglieder des Direktoriums sein. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident L. Wallon, Vizepräsident F. H. Rey, Sekretär A. Flammann, Schatzmeister G. Bubeck. Exekutiv-Komitee: G. Bubeck und Schwester Soder. Da es nicht für ratsam gehalten wurde, daß die Oberschwester S. Nußberger ihre Stellung in Hamburg aufgeben sollte, so wurde auf Empfehlung von Br. Weiß dem Inspektor des Bethanien Diakonissenwerkes in Deutschland, Schwe-

ster Myrtha Binder von Zürich als Oberschwester angestellt und trat ihr Amt am 1. November 1894 an.

Ein wichtiger Schritt wurde schon in diesem ersten Jahre getan, der zugleich bewies, welch günstige Aufnahme die Diakonissensache in den Gemeinden fand. Eine gute Schwester in der Greene-Ave.-Gemeinde, Anna Hartmann, übergab ihr wertvolles Haus, 1202 Greene Ave., Brooklyn, N. Y., der Anstalt, mit der Bestimmung, daß ihr dasselbe während ihrer Lebenszeit frei zur Nutznießung überlassen blieb, da sie aber schon Mitte des Jahres 1895 starb, so kam die Anstalt in den vollen Besitz des Eigentums. Der untere Teil des Hauses sollte von den Schwestern bewohnt und die beiden obern Stockwerke vermietet werden; das war die Bestimmung, die auch einige Zeit lang befolgt wurde.

Mit der Erwerbung eines eigenen Heims war die Entwicklung des Diakonissenwerkes in unserer Konferenz auf eine solide Basis gekommen, aber für die weitere Entwicklung desselben mußte man erst den Weg zu finden suchen, oder besser gesagt, auf die Winke der göttlichen Vorsehung achten und ihnen dann folgen.

Was den Gründern besonders am Herzen lag, war der Gemeinde- und Missionsdienst. Dazu gehörten aber vor allen Dingen tüchtige, von der Liebe Christi durchdrungene und auch in der Krankenpflege erfahrene Schwestern. Diese mußten erst gewonnen und dann auch für ihren hohen Beruf ausgebildet werden.

Von den drei Schwestern, mit denen der Anfang gemacht worden war, trat eine nach kurzer Zeit wieder aus, Schwester Nußberger kehrte wieder nach Hamburg zurück, aber Lottie Winkler wurde am 6. April 1896 in volle Verbindung aufgenommen und am 6. Juli 1902 in der Marcy-Ave.-Kirche in Brooklyn, durch Bischof E. G. Andrews eingesegnet. Diese Schwester steht heute noch rüstig im Werke. Oberschwester Myrtha Binder war am 31. März 1882 im Mutterhause in Frankfurt a. M. eingetreten und war in 1885 durch Inspektor F. Eilers eingesegnet worden. Sie hatte dann in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. und in Zürich gedient, von wo aus sie nach Brooklyn berufen wurde. Mit Schwester Lottie Winkler wurden noch folgende Schwestern zur selben Zeit eingesegnet: Ida Gerber, eingetreten den 3. Januar 1898; Rosa Zürcher, eingetreten den 11. Juli 1898; Carrie Heilmann, eingetreten den 6. Juli 1899. Den 3. Oktober 1905 wurden folgende Schwestern in der 40.-Str.-Kirche in New York eingesegnet: Frieda Götz, eingetreten im Juni 1902 und



Bethanien Diakonissen Hospital

Kath. Bettenhausen, eingetreten im Februar 1903. Am 17. April 1907 wurde Schwester Meta Stelljes, eingetreten den 13. September 1903, in der Greene-Ave.-Kirche in Brooklyn durch Bischof H. W. W. Warren eingesegnet. Am 3. April 1909 konnten wieder 2 Schwestern durch Bischof J. L. Nülsen in Schenectady dem Dienste des Herrn geweiht werden, nämlich: Emma übernehmen. Manche Not ist da gelindert und mancher Segen gestiftet worden. Es wurde von den Leuten erwartet, daß sie für die Dienste der Schwestern finanzielle Vergütung leisten, aber oft konnte das nur ungenügend geschehen und die Mittel für den Unterhalt des Haushaltes der Anstalt waren oft kärglich vorhanden. Dazu kamen noch andere Schwierigkeiten. Die jun-



Bethanien Diakonissen Heim

Wolf, eingetreten im Dezember 1904 und Marie Büttner, eingetreten im Juli 1905. Am 21. September 1913 wurden wieder 3 Schwestern durch Bischof Luther B. Wilson in der Marcy-Ave.-Kirche, Brooklyn, eingesegnet. Es waren: Christine Beck, eingetreten am 9. Oktober 1909; Lena Hempel, eingetreten am 16. Februar 1910; Martha Grotz, eingetreten am 4. Januar 1911.

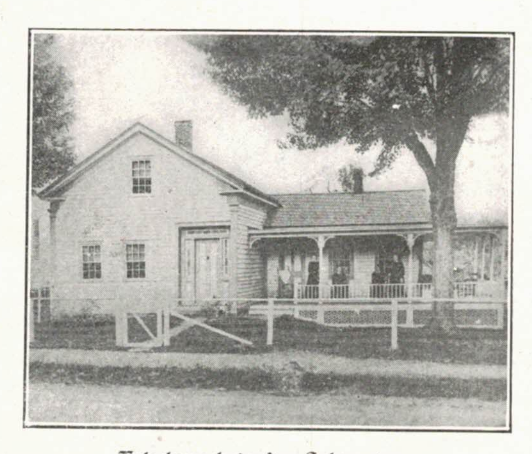
Folgende Schwestern sind 1913 auf Probe eingetreten: Margaretha Heck, Agnes Jellig und Lydia Arold.

Aber mit den geringen Kräften, die im Anfange vorhanden waren, wurde der Dienst der Liebe energisch in Angriff genommen. Die Schwestern kamen in Familien, wo sie verlangt wurden, pflegten die Kranken, nicht selten mußten sie in kinderreichen Familien den ganzen Haushalt gen Schwestern, welche willig waren, in den Dienst des Herrn zu treten, hatten noch keine Erfahrung in der Krankenpflege. Es galt, sie für dieselbe auszubilden. Aber wie und wo sollte das geschehen? Man machte Versuche, mit Hospitälern und Sanitarien diesbezügliche Abkommen zu treffen, aber auch da ergaben sich bedeutende Schwierigkeiten. Die Geschichte der Diakonie in Deutschland beweist, daß ein erfolgreiches Diakonissenwerk sich auch auf Hospitalarbeit erstrecken muß und daß nur diese die nötige Arbeitskraft zu liefern imstande ist.

Daß auch das starke Diakonissenwerk in Cincinnati sich aus der Hospitalarbeit aufgebaut hat, ist eine Tatsache. Ist es zu verwundern, daß auch wir uns gedrängt fühlten, unseren Bedürfnissen auf solche Weise selbst abzuhelfen? Dazu führten

uns dann auch Verhältnisse, in welchen wir die Hand des Herrn erblickten. Ein kleines Mädchen, das beim Sonntagschul-Picknick der Greene-Ave.-Gemeinde das Bein gebrochen hatte, wurde von den Schwestern in ihr Heim aufgenommen und verpflegt. Es kam der Fall einer alten Schwester, die freundlos in der Welt dastand und Aufnahme und Verpflegung im Heim der Schwestern für den Rest ihres Lebens suchte. Nach langen Untersuchungen und Verhandlungen kam man zu dem Schlusse, ihrem Wunsche zu willfahren, wofür sie dann auch ihr Vermögen, bestehend in $1,500, der Anstalt überlieferte. Anderen Kranken, die keine Pflegestätte finden konnten, wurde Aufnahme und Verpflegung gewährt.

Endlich trat ein Umstand ein, der der ganzen Sache eine neue Wendung brachte. Ein angesehener deutscher Arzt, Dr. Ph. Manecke, ersuchte die Schwestern um Aufnahme und Verpflegung einer Kranken, an welcher eine Operation vorgenommen werden mußte. Man konnte diese Anfrage nicht abschlägig bescheiden. Die Kranke kam; die Operation war ein Erfolg und konnte die Patientin das Heim geheilt verlassen. Damit kam die Frage betreffs der Errichtung eines Hospitals zur Entscheidung. Die Brüder L. Wallon und Wm. Giesregen wurden als ein Komitee ernannt, die Sachlage gründlich zu untersuchen und dann dem Direktorium darüber Bericht zu erstatten. Am 1. Januar 1901 wurde ihr Bericht entgegengenommen und der Beschluß gefaßt, Kranke aufzunehmen, soweit die Räumlichkeiten des Hauses es erlaubten und ebenfalls ein Operationszimmer einzurichten.



Erholungsheim der Schwestern

Mit diesem Beschlusse war faktisch die Errichtung eines Hospitals angeordnet. Das Heim der Schwestern, 1202 Greene Ave., war aber für ein solches zu klein und ungeeignet, so kam dann der Beschluß vom 7. Januar nur folgerichtig, nämlich, das Haus zu verkaufen und ein anderes passendes Eigentum anzuschaffen. Ein Komitee, bestehend aus den Brüdern L. Wallon, Wm. Giesregen, J. Lange, F. H. Rey und P. Quattländer wurde erwählt, um sich nach einem passenden Eigentum umzusehen. Dieses Komitee untersuchte verschiedene Grundstücke, zog auch noch die Brüder F. Willenbrock, C. W. A. Romer und Ernst Bohlen zur Beratung hinzu und kam endlich zu dem Schlusse, das Grundstück an der St. Nicholas Ave. und Bleecker Str., da wo jetzt die Anstalt steht, anzukaufen und darauf ein passendes Gebäude zu errichten. In jener Spezialversammlung, gehalten den 16. Mai 1901, berichtete Br. Wallon, daß die Trusteebehörde der Hafenmissions-Gesellschaft den 13. Mai beschlossen habe, dem Direktorium ein Anlehen von $15,000 zu 4½ Prozent Zinsen auf Hypothek zu machen, mit der Bedingung, daß auf dem Grundstück ein Gebäude im Werte von wenigstens $15,000 errichtet werde. Mit diesem Anerbieten und dem vorhandenen Eigentum war denn auch die nötige finanzielle Basis zum Bau einer passenden Anstalt geschaffen. Es wurde dann auch rüstig an die Arbeit gegangen. Ein Komitee wurde gewählt mit Vollmacht, die nötigen Pläne und Kostenvoranschläge ausarbeiten zu lassen. Doch sollte der Bau nicht über $18,000 zu stehen kommen. Da aber vorauszusehen war, daß für die innere Aus-

rüstung des Hospitals noch bedeutende Summen notwendig sein würden, so wurde an die Mitglieder der Gemeinden und an die Freunde der Diakonissensache ein dringender Aufruf zur Unterstützung des großen Unternehmens erlassen. Der Herr gab denn auch seinen Segen zu diesem Schritt. Die Mitglieder des Direktoriums taten ihr Bestes, aber es war besonders dem unermüdlichen Fleiße und der Energie des Präsidenten der Anstalt, Rev. Louis Wallon, zu danken, daß die Gaben über Erwarten reichlich eingingen und die Anstalt auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt werden konnte. Am 4. November 1901 wurde der Grundstein zum Heim und Hospital gelegt, und der Bau schritt nun unter der Aufsicht des Bau-Komitees rüstig voran; am 7. Juli wurde in weiser Voraussicht auf die Zukunft beschlossen, noch das an unser Eigentum an der Bleecker Str. anstoßende Grundstück von 40 Fuß Breite anzukaufen. Der Bau war nun soweit vollendet, daß am 31. Juli 1902 der Umzug in das neue Heim stattfinden konnte. Am 16. September 1902, dem Jahresfeste der Anstalt, wurde das neue Gebäude eingeweiht.

Es ist keine Frage, daß mit der Errichtung der Anstalt ein neuer, gesegneter Abschnitt unseres Diakonissenwerkes begonnen hat. Hatte man im Anfange bange gefragt: Woher sollen all die Kranken kommen, das große Haus zu füllen, so verwandelte sich diese Frage bald in die Sorge, wie die sich Anmeldenden unterzubringen seien, und manche mußten, aus Mangel an Raum, zurückgewiesen werden. Tüchtige Aerzte rechneten es sich zur Ehre an, dem Stabe der Aerzte eingereiht zu werden und ihre Patienten da zur Verpflegung unterzubringen. Auch eine schöne Anzahl Schwestern fanden sich willig, ihr Leben hier dem Dienste Gottes zu weihen und die Aerzte, die Oberschwester und die Mitglieder des Direktoriums unterstützten sich gegenseitig, den Eintretenden den nötigen Unterricht und Erziehung zuteil werden zu lassen. So hatte sich die Anstalt bald selbst aus ihren Schwestern praktische, christliche Krankenpflegerinnen herangebildet, die der Anstalt zu Ehre gereichen und ihren Mitmenschen ein Segen sind. Welchen Vorteil der Hospitaldienst der Wirksamkeit der Diakonissen gebracht hat, kann man schon aus der einfachen Tatsache erkennen, daß während eine Schwester im Gemeindedienst in 4 Wochen eine Kranke verpflegte, sie im Hospital in derselben Zeit vielleicht 10 bis 20 Kranken ihre Dienste widmen konnte. Welche Zunahme das Werk seither erfahren hat, davon blos ein Beispiel: Am 7. März 1904 wurde berichtet, daß im Jahre 1903—04 145 Personen in 3,618 Tag- und Nachtpflegen versorgt wurden, und zwar 5 Patienten in 100 Tagen umsonst und 70 für nur einen geringen Betrag; dagegen stieg die Zahl der Patienten im Jahre 1913—14 auf 535 Personen, von denen 25 ganz frei verpflegt und eine große Anzahl nur teilweise Bezahlung leistete. Hatte man in den ersten Jahren beständig mit Geldnot zu kämpfen gehabt, so ist nun die Anstalt finanziell unabhängig. Bald wurde ein anderer für die Gesundheit der Schwestern wichtiger Beschluß gefaßt, nämlich, die vakant gewordene Predigerwohnung in Jeffersonville, N. Y., zu einem Sommerheim einzurichten, wo sie in den Sommermonaten Ruhe und Erholung finden konnten.

Bei der beständigen Zunahme der Arbeit im Hospital, zeigte sich bald der Mangel an Raum, wo die Schwestern, die den Nachtdienst zu versehen hatten, Ruhe finden konnten. Bald mußten in der Nähe der Anstalt Wohnungen für dieselben gemietet werden. Das hatte aber auch wieder seine Schwierigkeiten und der Bau eines Schwesternheims drängte sich dem Direktorium immer mehr als eine Notwendigkeit auf.

Nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage und der vorhandenen und in Aussicht stehenden Mitteln wurde am 9. Mai 1906 im Vertrauen auf den Herrn beschlossen, in der Sache voranzugehen. Die Brüder L. Wallon und J. Lange und Oberschwester Myrtha wurden als ein Komitee ernannt, um Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau zu besorgen. Am 17. September 1906 wurden dieselben nach eingehenden Beratungen und Untersuchungen angenommen und der Baukontrakt einer Firma zur Ausführung für die Summe von $17,500 übergeben. Der Bau wurde sogleich in Angriff genommen. Am 18. November wurde das Programm für die Grundsteinlegung und das Jahresfest festgesetzt. Im Januar 1907 berichtete der Präsident, daß das Haus seit Mitte November unter Dach sei und der Bau, soweit es die Jahreszeit erlaube, rüstig voranschreite.

Leider sollte der Präsident die Vollendung des Baues, für dessen Errichtung er seine letzten Lebenskräfte eingesetzt hatte, nicht mehr erleben. Schon längere Zeit bemerkte man eine Abnahme seiner Kräfte, aber er konnte und wollte sich nicht schonen,

bis endlich ein Schlaganfall in wenigen Tagen seinem Leben ein Ziel setzte. Er starb am 5. März 1907.

Das ganze Werk fühlte den schweren Verlust, der es getroffen; es war als wenn demselben der Vater plötzlich entrissen worden wäre. Doch die andern Mitglieder des Direktoriums und die Schwestern fühlten nun umso mehr, daß sie sich aufraffen, ihre Schultern unter die Last stellen und das Werk aufrechterhalten und weiter voranführen müssen. Der frühere Schatzmeister, John Lange, war während der Errichtung beider Gebäude des Präsidenten besondere Stütze gewesen und mehr als irgend ein anderes Mitglied des Direktoriums in die Angelegenheiten des Werkes eingeweiht. Er wurde deshalb erwählt, als Präsident dasselbe weiterzuführen. Der Bau wurde vollendet und am 22. April 1907 fand die Einweihung des neuen Schwesternheimes statt. Es war ein großer Tag des Herrn, der einen gesegneten Fortschritt im Aufbau des Reiches Gottes markierte. Mit Furcht und Zittern war man an die Herstellung der beiden Gebäude gegangen, die so große finanzielle Mittel erforderten, aber der Herr hatte über Bitten und Vorstehen geholfen; für alles war zur rechten Zeit gesorgt worden und das Werk blieb auf gesunder Basis stehen und konnte sich nun, da die äußeren Einrichtungen vorhanden waren, nach innen und außen weiter entwickeln. Natürlich machten sich mit der Zunahme der Arbeit im Laufe der Zeit immer neue Bedürfnisse geltend. Veränderungen, Verbesserungen und neue Einrichtungen mußten gemacht werden; da gab es viel Ueberlegens und Planens und viele harte Arbeit. Die Beamten, besonders die jeweiligen Präsidenten, Exekutiv-Komiteen und die Oberschwester hatten reichlich Arbeit, alles im gehörigen Gange zu erhalten. Aber der Segen Gottes ruhte auf dem Unternehmen und der Erfolg ist auch ein erfreulicher. Nur wer die Gelegenheit gehabt hat, das Werk von seinen ersten Anfängen an bis auf diesen Tag sich nach und nach entwickeln zu sehen, hat einen rechten Begriff von der gesegneten Ausdehnung desselben.

Schon äußerlich bereitet es einen durchaus würdigen Anblick. Das ist schon aus den beigefügten Bildern zu sehen. Der ganze Komplex des Bethanien Diakonissenheims und Hospitals an Ecke St. Nicholas Ave. und Bleecker Str. ist eine Zierde des Stadtteiles und eine hohe Ehre und Freude für die ganze Ost-Deutsche Konferenz. Das Hospital selbst ist nach dem einstimmigen Urteile kompetenter Leute eines der schönsten und besteingerichtetsten Privathospitäler der Stadt. Es enthält etwa 30 Zimmer. Im ersten Stockwerke, gleich beim Eingang ist das Informationsbureau, links das Wartezimmer, daran stoßend das Arbeitszimmer des Superintendenten, daneben das Bureau der Oberschwester. Rechts vom Eingang ist das Empfangszimmer, dann das Privatzimmer der Oberschwester, daneben das der Vorsteherin der Pflegeabteilung. Dann kommt noch ein Nähzimmer, der freundliche Speisesaal und die wohleingerichtete Küche. Im zweiten Stockwercke finden sich die Männer- und die Frauenabteilung für die Kranken mit je 7 Betten und noch eine Anzahl Privatzimmer. Im oberen Stockwercke sind wieder Privatzimmer für Patienten, dann ein Zimmer für die Aerzte, eine Apotheke, ein Laboratorium und ein mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattetes vortreffliches Operationszimmer. Jedes Stockwerck ist auch mit den notwendigen Bade- und Toilette-Räumen versehen. Die geräumige Veranda ist ringsum mit Fenstern versehen und so eingerichtet, daß der freundliche Raum zu jeder Jahreszeit für allerlei Zwecke gebraucht werden kann. Der obere Teil, mit Schutzvorrichtungen versehen, bildet ein Sonnendach. Hier können Genesende sich den wohltuenden Einwirkungen der Sonne aussetzen.

Das Schwesternheim findet sich etwa 80 Fuß vom Hospital entfernt, an der Bleecker Str. Der Zwischenraum ist mit schönen Gartenanlagen ausgefüllt. Gleich beim Eintritt in den Haupteingang wird man durch die Statue des Thorwaldsen-Christus in weihevolle Stimmung versetzt. Links ist die schöne wohlausgerüstete Kapelle mit ihren herrlichen Glasmalereien — ein Geschenk von H. Jakobi in St. Louis — rechts das Empfangszimmer, weiter kleinere Privaträume und hinten das große, schön eingerichtete Zimmer für die Versammlungen des Direktoriums. Im 2. Stockwerke sind 8 Schlafzimmer und ein Nähzimmer; im obern Stockwerke sind 9 Schlafzimmer für Schwestern und Angestellte. Im Erdgeschoß befindet sich eine Küche und ein großer Speisesaal; ebenfalls ein großer Keller und 2 angenehme Zimmer für den Hausdiener. Selbstverständlich ist auch in diesem Gebäude jedes Stockwerk mit den nötigen Bade- und Toilette-Einrichtungen versehen. Zu bemerken ist noch, daß viele Zimmer von Gemeinden und Vereinen der

Konferenz vortrefflich ausgerüstet sind, deren Namen sie an den Türen tragen.

Ueber die gesegnete Wirksamkeit der Anstalt während der 21 Jahre ihres Bestehens, besonders aber seit dem Bau des Hospitals in 1901, geben die Jahresberichte einen kurzen Ueberblick, gründliche Auskunft können sie nicht geben. Wenn so, wie es jetzt der Fall ist, jedes Jahr gegen 550 Kranke durch die Anstalt gehen, wie viel Not und Schmerzen und Seelenangst schließt das ein. Und da den Leidenden hilfreiche Hand zu reichen, sie zu trösten und aufzurichten und so manchem müden Erdenpilger die Augen zuzudrücken, das ist ein Gottesdienst. Unsere Schwestern haben sich mit der Zeit zu tüchtigen Krankenpflegerinnen herausgebildet, die für ihre Arbeit immer mehr Anerkennung finden. Und der christliche Geist, der in der Anstalt herrscht, wird gerade von denen am meisten empfunden und geschätzt, denen bisher eine solche Atmosphäre unbekannt war. Zwischen Diakonissenarbeit und bloßer professioneller Krankenpflege ist eben doch ein großer Unterschied. Und viele arme Heimgesuchte haben hier liebevolle Pflege gefunden, denen sonst alle andern Türen verschlossen waren. Es könnten manche Fälle von herzzerreißendem Elende angeführt werden, denen wir abhelfen durften. Das muß hier auch von unserm vortrefflichen Aerztestab gesagt werden, daß alle stets bereit waren, unseren armen Kranken, die wir aufnahmen, unentgeltlich ihre Hilfe zu leisten.

Und die Anstalt ist dabei nicht zu kurz gekommen. Des Herrn Segen ruhte auch äußerlich auf derselben. Die Anstalt hat sich seit einigen Jahren selbst erhalten. Sind auch die regelmäßigen Ausgaben in 1914 bis auf $18,275 gestiegen, so standen ihnen dagegen die Einnahmen mit $19,461 gegenüber. Und während wir in 1893 mit nichts angefangen haben, stellt sich heute das Vermögen der Anstalt, nach Abzug aller Verbindlichkeiten, auf $85,000. Da darf man auch sagen: „Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen."

Leider müssen wir vielen Patienten, wegen Mangel an Raum, die Aufnahme verweigern. Nach eingehender Beratung hat das Direktorium nun beschlossen, das Hospital zu vergrößern, vorausgesetzt, daß dieses ohne eine drückende Schuldenlast ausgeführt werden kann. Hier bietet sich edlen Menschenfreunden die Gelegenheit, ein Gott wohlgefälliges Werk zu tun.

Bethanien-Altenheim.

Nachdem Hospital und Schwesternheim gebaut und ausgerüstet worden waren, sollte der Bethanien-Verein auch noch die Gründung und Fürsorge für ein Altenheim für die betagten Mitglieder unserer Gemeinden übernehmen. Ueber die Etablierung desselben finden wir folgenden Bericht: „In der Sitzung des Direktoriums, am 2. November 1908, wurde eine Mitteilung der Distrikts-Versammlung in New York, gehalten vom 6.—8. Oktober, dem Direktorium eingereicht, dahingehend, daß diese demselben ernstlich empfehle, die Gründung eines Altenheimes ernstlich in Erwägung zu ziehen und darüber an die nächste Sitzung der Jährlichen Konferenz zu berichten. Die Sache wurde einem Komitee zur Beratung übergeben. Am 1. März 1909 brachte dasselbe seinen Bericht ein, dahingehend: 1. Daß die Gründung eines Altenheims sobald als tunlich unternommen werden sollte; 2. daß solch Altenheim einen Teil der Anstalten und der Arbeit des Bethanien Diakonissen-Vereins bilde; 3. daß aber die Verwaltung der finanziellen Angelegenheiten getrennt geschehen und kein Teil mit den Verbindlichkeiten des andern belastet werden dürfe; 4. daß eine Anzahl Glieder aus unseren Gemeinden zur Verwaltung dieser Angelegenheit mit herbeigezogen werden sollte. Bericht und Vorschläge sollten an die Jährliche Konferenz zur Beschlußfassung gehen.

In der Sitzung des Direktoriums am 3. Mai 1909 wurde dann berichtet, daß dieser Bericht von der Jährlichen Konferenz angenommen und dem Direktorium zur Ausführung überwiesen worden sei. Der Freibrief des Vereins wurde nun gesetzlich erweitert und am 7. September 1909 traten sechs weitere Mitglieder in das Direktorium ein, nämlich 2 Prediger, 2 Brüder und 2

Schwestern aus den Gemeinden. Die spezielle Verwaltung des Altenheims wurde nun einem Ausschusse von 9 Mitgliedern übergeben und dieselbe durch eine Konstitution und Nebengesetze geregelt. Zu dieser Zeit fanden auch die ersten Applikanten ihre Aufnahme in das Altenheim. Es waren Heinrich und Emilie Schmöh von Troy, N. Y. Zunächst fanden sie im Schwesternheim temporäre Aufnahme und Verpflegung.

Im Laufe der nächsten 2 Jahre stellte es sich aber nach und nach heraus, daß für die Aufnahme von weiteren Geschwistern andere Vorkehrungen getroffen werden müssen. Es wurde ein Komitee gewählt, das sich nach einem geeigneten Platze umsehen sollte, und nach vielem fruchtlosen Suchen beantragte dasselbe den Ankauf eines zweistöckigen Hauses an der Ost 40. Str., Vanderveer Park, Brooklyn, N. Y., zwischen Avenue D und Foster Ave. gelegen. Das Grundstück, 80 bei 100 Fuß, sollte mit dem Hause $6,500 kosten, dazu wurden dann noch die angrenzenden 6 Bauplätze für $2,976 angekauft. Damit war für alle Zeiten ein schöner und geräumiger Komplex gesichert. Die unmittelbare Nähe der Vanderveer-Park-Kirche sicherte den alten Geschwistern auch für die Zukunft eine angenehme kirchliche Heimat und die Gnadenmittel der Kirche. Es war freilich ein Glaubenswerk. mit einer solchen Schuldenlast den Anfang zu machen; aber dieser Glaube wurde nicht zu Schanden. Der Ausschuß wurde beauftragt, für die innere Einrichtung und Ausrüstung der Anstalt Sorge zu tragen, so daß bis zum 5. Oktober das Heim eröffnet und eingeweiht werden konnte. Die Einweihung gestaltete sich zu einem hohen Fest- und Freudentage und die dabei dargereichten Gaben (über $3,000) fielen so über Erwarten gut aus, daß an der ferneren gesegneten Entwicklung nicht länger gezweifelt werden konnte. Eine Diakonissen-Schwester, Frieda Götz, diente in der ersten Zeit als Matrone der Anstalt, da sie aber im Hospital nicht länger entbehrt werden konnte, mußte man sich nach einer andern tüchtigen Schwester umsehen, und es gelang dem Ausschuß endlich in Schwester Emilie Speidel aus Philadelphia die Matrone zu finden, welche bis heute diesem Werke mit Liebe und Erfolg vorsteht.



Bethanien Altenheim

Seit 1912 haben 18 betagte Zionspilger aus unseren Gemeinden in dem so bequem als möglich eingerichteten Hause ein angenehmes Heim gefunden. Einige sind in dieser Zeit in die obere Heimat abgerufen wor-

den, aber der Anfragen um Aufnahme waren so viele, daß das Direktorium sich gezwungen sah, der Frage einer Erweiterung der Anstalt näher zu treten. Nach reiflicher Ueberlegung kam man aber zu dem Schlusse, daß ein praktischer Neubau allein den jetzigen und späteren Bedürfnissen der Anstalt gerecht werden könnte. Doch kam man zu dem Entschlusse, mit dem Neubau nicht eher zu beginnen, als bis die Schuld von $5,000, die noch auf der Anstalt ruhte, abbezahlt, und ein Baufonds von wenigstens $10,000 gesammelt sei. Mit Gottes Hilfe und der Liberalität unserer Freunde wurde denn auch das Ziel im Herbste 1914 erreicht. Nun ging es denn an den Bau des neuen Heims und wurde dasselbe aufs sorgfältigste geplant und ausgelegt. Es sollte ein feuerfestes Gebäude geben, ganz aus Backsteinen erbaut, 80 Fuß Front und 32 Fuß tief, und Raum für etwa 40 Insassen darbieten. Am 5. Oktober 1914 wurde der erste Spatenstich getan und am 17. Oktober der Grundstein gelegt. Noch vor Weihnachten kam das Gebäude unter Dach; bis Juni 1915 war es vollendet, so daß es am 8. Juni eingeweiht werden konnte. Eine große enthusiastische Versammlung hatte sich zu diesem Zwecke zusammengefunden. Die Feier stand unter der Leitung des Präsidenten des Vereins, H. Müller von der Greene-Ave.-Kirche, Brooklyn. Die Festredner waren: G. F. Haußer jun. in deutscher und E. F. Füßle in englischer Sprache. Mrs. Bachmeyer sang 2 Solos und Master Kurth Dieterly trug 2 Violinstücke vor. An der Einweihungsfeier beteiligten sich die Mitglieder des Ausschusses des Altenheims. Den Anwesenden wurde Gelegenheit gegeben, ihre Gaben für den Bau darzureichen, und diese Kollekte belief sich auf $1,950. Während der Errichtung des Baues erhielt der unermüdliche Superintendent des Heimes, Br. F. H. Rey, Gaben für denselben, so daß nur eine Schuld von $7,500 übrig blieb. Die Gesamtunkosten des Baues kamen auf $21,500 zu stehen.

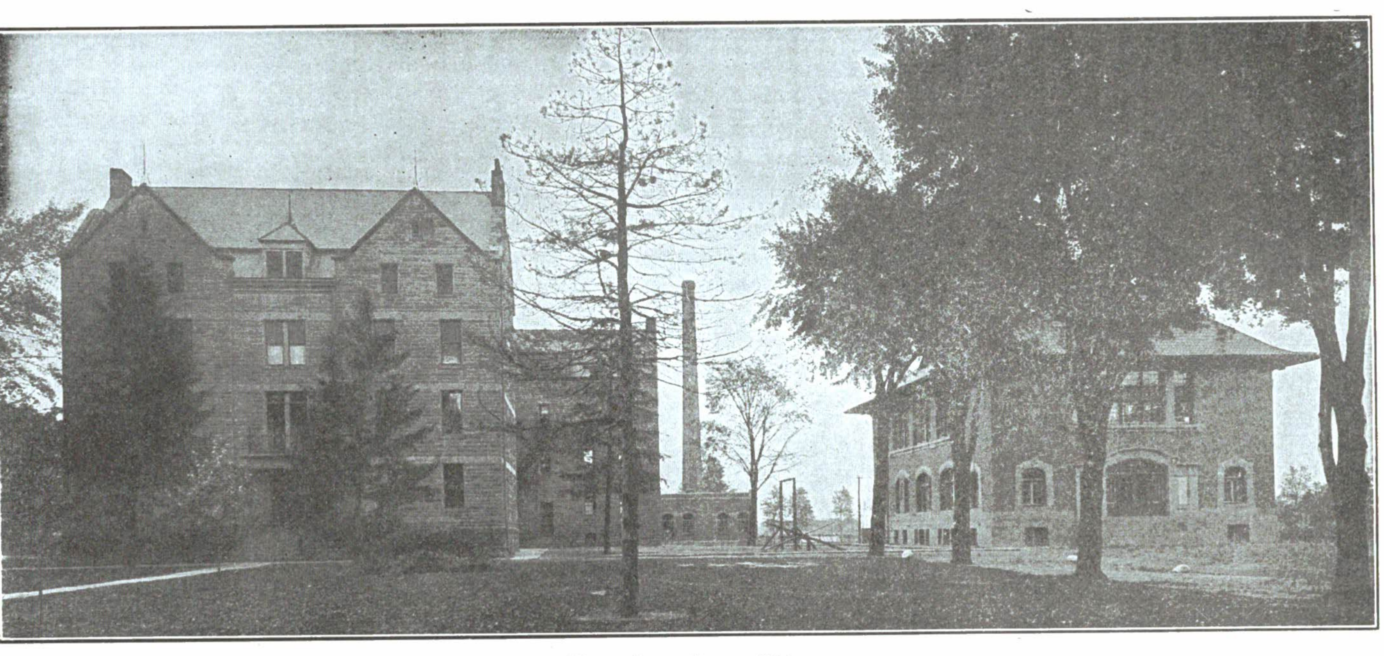
Dafür haben wir aber auch ein schönes, solides, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgerüstetes Altenheim, das sich füglich irgend einer Anstalt dieser Art ebenbürtig zur Seite stellen darf. Viele Frauen- und Jugendvereine unserer Gemeinden haben der Anstalt ihre Besuche gemacht und manche von ihnen haben sich verbindlich gemacht, Zimmer der Anstalt mit den nötigen Möbeln, Teppichen u. dgl. auszurüsten.

Das Altenheim wurde von dem Baumeister Emil von Lehn errichtet und Gottlieb Bauer leistete als Aufseher wertvolle Dienste.

IV. Die Waisenheimat in Berea, O.

Die Anregung zur Errichtung eines Waisenhauses ging aus von Prediger Wilhelm Ahrens, einem Pionier des deutschen Methodismus. Wiederholt befürwortete er im „Christlichen Apologeten" ein solches Unternehmen. Im Jahre 1854 ging man auf seinen Plan ein, ernannte ein Komitee, um einen geeigneten Ort für die Anstalt zu suchen und die nötigen Schritte zur Gründung eines Waisenheims zu tun. Mancher Schwierigkeiten wegen jedoch unterblieb das Unternehmen vorläufig. Als Ahrens aber in 1863 gesundheitshalber in Ruhestand getreten und mit seiner Familie nach Berea gezogen war, sollte endlich das ersehnte Werk zur Ausführung kommen. Durch die Vermittlung von Dr. J. Rothweiler wurde im Oktober 1863 ein aus Backsteinen aufgeführtes geräumiges Wohnhaus um den Preis von $1,400 gekauft. Der bisherige Besitzer schenkte der Anstalt 4 Acker Land, die in der Nähe des Hauses lagen. Einem Aufrufe zufolge, den Br. Ahrens im „Apologeten" ergehen ließ, kam das nötige Geld, um das Eigentum zu bezahlen und die erforderliche Einrichtung zu bestreiten.

Die förmliche Gründung der Anstalt fand am 2. März 1864 statt. Die an der formellen Gründung und Organisation des Heims teilnehmenden Brüder waren: Wilhelm Ahrens, R. A. W. Brühl, Peter Müller, Peter Brodbeck, A. R. Wexelberg und als ratgebende Mitglieder Wilhelm Nast und Jakob Rothweiler. Eine Konstitution wurde entworfen, ein Trusteekörper geschaffen und inkorporiert und Br. Wilhelm Ahrens als erster Waisenvater erwählt. Maria Betsch war das erste Waisenkind, welches am 1. Mai 1864 in das Waisen-



Waisenheim, Berea, Ohio

heim aufgenommen wurde. Am 2. Mai wurden noch sieben Kinder aufgenommen und nach drei Jahren war die Zahl der Waisen schon auf 30 gestiegen. So wuchs die Waisenfamilie von Jahr zu Jahr und in den jüngsten Jahren hatte die Anstalt von 115 bis 125 Kinder unter ihrer Aufsicht. Im ganzen haben hier in den 52 Jahren ihres Bestehens über 650 Kinder eine freundliche Heimat gefunden.

Im Jahre 1868 wurde die Waisenanstalt von der Zentral Deutschen Konferenz als kirchliches Institut anerkannt und unter ihre Oberaufsicht gestellt. Bald darauf entschlossen sich die Oestliche und die damalige Nordwestliche Konferenz, dieses Waisenhaus als ihre Anstalt anzuerkennen und zu unterstützen. Seither sind es namentlich die Zentral, Oestliche, Chicago und Nördliche Konferenzen, welche diese Anstalt mit dem Nötigen versorgen und für ihre Waisen daselbst eine Heimat finden.

Wilhelm Ahrens war Waisenvater von 1864—65. Seither führten folgende Personen die Aufsicht über die Anstalt: C. G. Lieberherr 1865—78; Dr. Herman Herzer 1878—82; Rev. Philipp Weber 1882—86; Schwester Julia Weber 1886—88; Rev. J. C. Weidman 1888—1905. Seit 1905 ist Rev. Georg Kaletsch der Waisenvater und Selma Kaletsch, seine Gattin, die Matrone. Beide haben sich in der verantwortlichen Arbeit trefflich bewährt und die Anstalt erfreut sich eines gesegneten Fortgangs.

Das erste Wohnhaus der Anstalt wurde nach einigen Jahren an das Wallace Kollegium verkauft, ein östlich von Kollegiumsgebäude gelegenes Landgut, 19 Acker umfassend, käuflich erworben und darauf ein zweckentsprechendes, dreistöckiges Steingebäude errichtet. Seither wurde auch dieses vergrößert und noch neue Gebäude erbaut. Im Jahre 1907—08 errichtete Frau Mary A. Ott von Louisville, Ky., dem Waisenheim ein für Turnhalle und Gewerbeschule bestimmtes Gebäude, stattete es mit allen erforderlichen Aparaten und Handwerkzeug aus und erbaute ebenfalls ein Betriebshaus, um alle Gebäulichkeiten des Heims zu heizen, elektrisch zu beleuchten und die Kraft für die Gewerbeschule zu liefern.

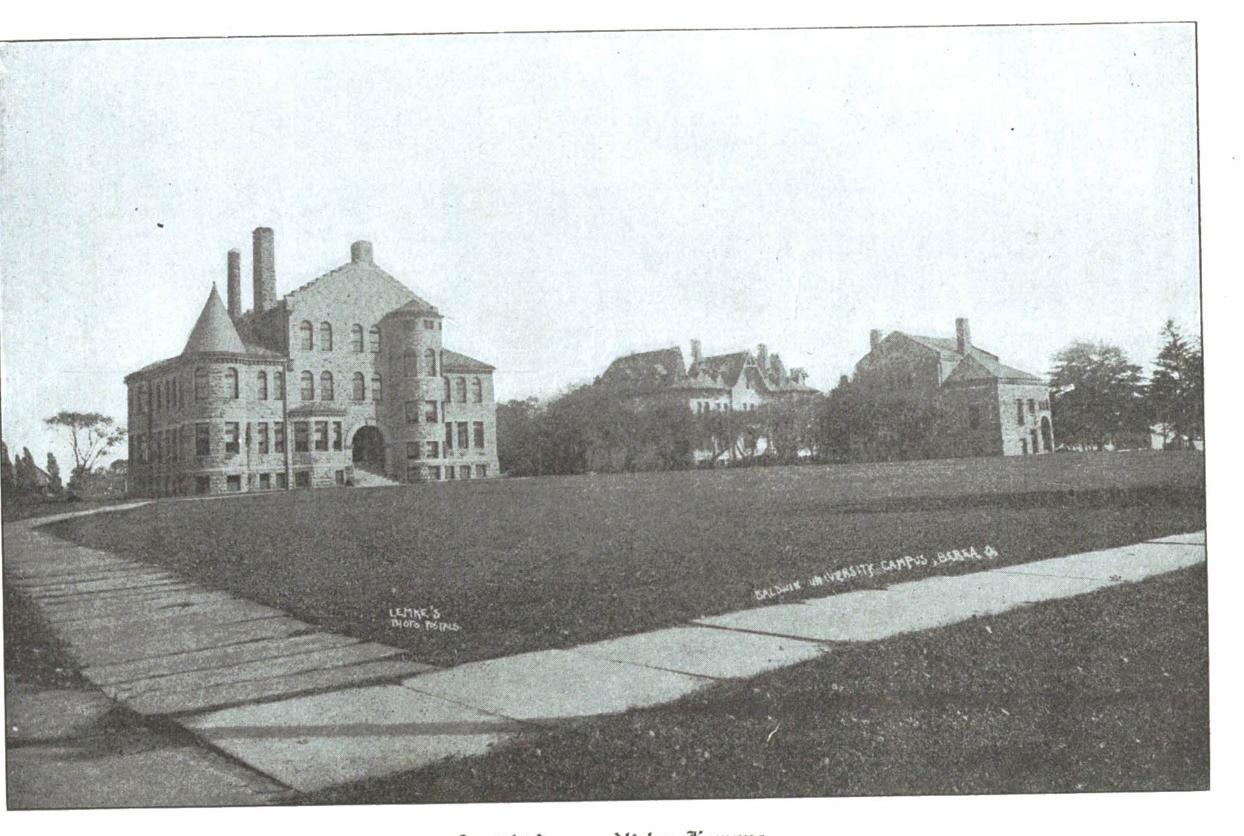
So hat sich das Glaubenswerk der christlichen Liebe herrlich entwickelt und die Kirche nennt heute ein stattliches, modern eingerichtetes Waisenhaus mit Raum für etwa 200 Betten und einen Speisesaal mit Sitzraum für 250 Personen ihr Eigentum. Nebstdem besitzt die Anstalt ein Landgut von etwa 100 Acker.

Dem Herrn allein die Ehre!

V. Das Wallace Kollegium in Berea, O.

Prediger Jakob Rothweiler und Dr. Wilhelm Nast unterbreiteten im Jahre 1856 der Cincinnati und der Nord-Ohio Konferenz die Angelegenheit der Gründung einer deutschen theologischen Schule, welche mit der Baldwin University zu Berea, Ohio, in Verbindung stehen sollte. Beide Konferenzen kamen diesem Plan durch geeignete Beschlüsse entgegen. Die Trustees der Baldwin Universität gaben darauf das Versprechen, ein deutsches Department zu eröffnen, sobald $10,000 zur Gründung einer deutschen Professur von den deutschen Brüdern gesichert seien. Nachdem diese Anforderung erfüllt war, wurde O. Henning, Ph.D., als erster Lehrer angestellt, und die Schule mit zwölf Studenten eröffnet. Diese Studenten wohnten in einem geräumigen Steingebäude, welches von Herrn John Baldwin zu diesem Zwecke geschenkt war, und deshalb „Baldwin Hall“ genannt wurde. Nach Ablauf des ersten Jahres resignierte Professor Henning und Prediger J. Rothweiler, welcher die Finanzen verwaltete, übernahm auch die Lehrerstelle.

Schon nach Verlauf einiger Jahre machte sich die Ueberzeugung geltend, daß **eine** deutsche Professur nicht mehr genüge. In einer Konvention von Predigern und Laien, welche in 1863 in Berea tagte, wurde beschlossen, eine eigene deutsche Anstalt zu gründen. James Wallace schenkte der geplanten Anstalt ein großes Backsteingebäude nebst dem größten Teile des Grundeigentums der Schule. Dies war die Veranlassung, daß die Anstalt „Deutsches Wallace Kollegium“ genannt wurde. Nun wurde ein Trusteekörper erwählt und eine Konstitution angenommen. Laut dieser sollte die Hauptaufgabe der Schule darin bestehen, wissenschaftliche Bildung und bibli-



Ansicht des noerdlichen Kampus

sches Christentum, sonderlich unter den Deutschen in Amerika, zu fördern. Im Juni 1864 hielten die Trustees in Berea ihre erste Sitzung, in welcher das Kollegium organisiert und Vorkehrung zur Inkorporation getroffen wurde.

Die Beamten waren: W. Nast Präsident, R. A. W. Brühl Sekretär, A. Hasenpflug Schatzmeister, Jakob Rothweiler Aktuar, und Jakob Krehbiehl Agent. In der nächsten Trusteeversammlung in 1865 wurde der Gedanke der Gründung einer biblischen Abteilung angeregt und beschlossen, in den deutschen Konferenzen $25,000 zur Fundierung einer theologischen Professur zu kollektieren. Im Jahre 1866 wurde das Gebäude, welches bis dahin als Waisenheim benutzt worden war, gekauft und als Damenhalle verwendet. Die schöne Kollegiums-Kapelle wurde in den Jahren 1872 und 1873 errichtet. Im Jahre 1880 wurde Dr. Karl Riemenschneider zum Vizepräsidenten der Anstalt erwählt.

Der Platz, worauf die Baldwin-Halle stand, war sehr wertvolles Land. Da die Halle baufällig geworden war und eine Steinbruch - Kompagnie eine ansehnliche Summe für den Grund bot, wurde dies Eigentum 1883 verkauft und mit dem Erlös eine neue Studentenhalle auf dem "Campus" errichtet.

Als in der Trusteeversammlung 1893 Dr. Wilhelm Nast das Amt des Präsidenten niederlegte, wurde Dr. Karl Riemenschneider zum Prädenten erwählt. In 1895 wurde das neue Kollegiums-Gebäude aufgeführt und durch ein Geschenk von $8,000 von Herrn M. Dietsch konnte eine Damenhalle erbaut werden, welche den Namen „Dietsch-Töchterheim" trägt.

Nachdem Dr. Riemenschneider, der wie kein anderer durch unschätzbare, treue Arbeit zum Wohl und Gedeihen der Anstalt gewirkt hat, nach fünfzehnjährigem Dienste als Präsident zurücktrat, wurde Dr. E. S. Havighorst sein Nachfolger. Als dieser zwei Jahre später resignierte, trat Dr. Arthur L. Breslich an seine Stelle, welcher seither mit Geschick und Erfolg das Präsidentenamt der Anstalt verwaltet hat. Eine Vorwärtsbewegung wurde eingeleitet, etwa $200,000 wurden zur Erhöhung des Unterhaltungsfonds gesammelt und neue Gebäulichkeiten errichtet. Besonders zu erwähnen sind eine zweckentsprechende Turnhalle und eine prachtvolle Musikhalle mit einer Pfeifenorgel im Werte von $25,000.

Am 26. August 1913 wurde in Cleveland eine vereinigte Versammlung der Trustees der „Baldwin University" und des „Deutschen Wallace Kollegiums" gehalten, in welcher nach eingehender Beratung eine Verschmelzung beider Schulen beschlossen und die nötigen Schritte dazu angeordnet wurden. Diese Vereinigung wurde in der Trusteeversammlung im Juni 1914 gesetzlich vollzogen und die Schule trägt nun den Namen „Baldwin-Wallace College". Dr. Breslich wurde zum Präsidenten dieser vereinigten Schule erwählt.

Aus dem geringen Anfang im Jahre 1856 ist nun eine Schule erwachsen, deren Eigentum auf etwa $1,000,000 geschätzt wird und in deren Lehrsälen sich Hunderte von Studenten auf ihren Lebenslauf vorbereiten.



Ansicht des suedlichen Kampus

Vorstehende Aelteste und Distrikts-Superintendenten der Ost-Deutschen Konferenz, New York Distrikt. (Seit 1909 Ost-Distrikt.)

H. Kastendieck..............1866—70
F. W. Dinger..............1870—73
J. G. Lutz sen..............1873—77
L. Wallon ....1877—81
C. F. Grimm..............1881—85
J. F. Seidel ....1885—87
G. Abele..................1887—93
J. C. Deininger............1893—99
F. H. Rey ....1899—1905
W. Giesregen..............1905—09
H. H. Heck ....1909—15
G. Bobilin................1915

Philadelphia Distrikt. (Seit 1909 West-Distrikt.)

J. Swahlen ....1866—70
J. F. Seidel ....1870—74
F. W. Freund ....1874—78
H. Kastendieck..............1878—81
W. H. Kurth ....1881—85
C. F. Grimm..............1885—91
J. J. Meßmer ....1891—97
C. Reuß..................1897—1903
J. Lange..................1903—09
H. Müller ....1909—14
G. Bobilin................1914—15
H. H. Heck 1915